

Sartorius

# Nachhaltigkeitsbericht 2023

Zusammengefasst für den Sartorius Konzern und den  
Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern

Nach GRI, UN Global Compact, TCFD und SDG

1870

Gegründet von Florenz Sartorius;  
Konzernsitz in Göttingen

60+

Produktions- und  
Vertriebsstandorte weltweit

>14.600

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

~16%

Umsatzwachstum p.a. 2013–2023

+7,8 Pp

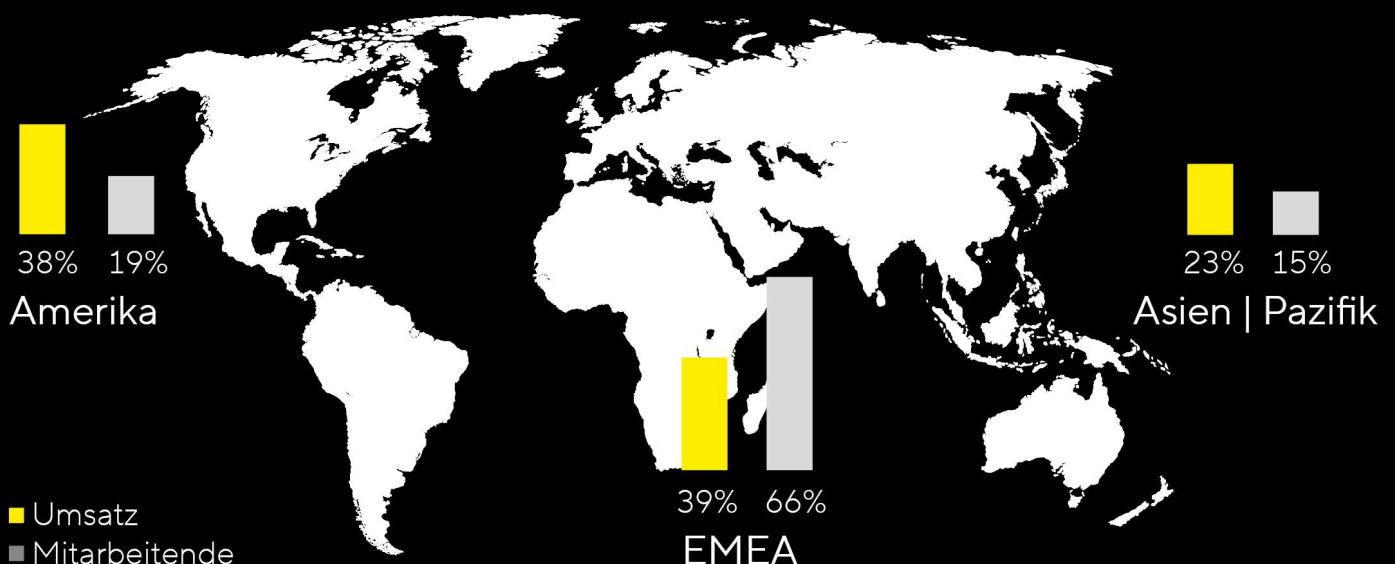
Veränderung der  
underlying EBITDA-Marge 2013–2023

~20,5 Mrd. €

Börsenwert Sartorius AG;  
gelistet u.a. im DAX und TecDax

Umsatzwachstum für fortgeführte Aktivitäten, underlying = um Sondereffekte bereinigt

Starke Präsenz in allen wichtigen Biopharma-Märkten



# Innovative Lösungen für bessere Medikamente

Mit Pioniergeist und Verständnis für die Bedürfnisse der Kunden hat sich Sartorius in seiner 150-jährigen Geschichte zu einem wichtigen Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie entwickelt. Unser Ziel ist es, die komplexe und teure Entwicklung von Biotech-Medikamenten sowie deren Produktion sicherer und effizienter zu machen. Wir decken die gesamte Wertschöpfungskette der Biopharmaindustrie ab und tragen mit unseren Produkten und Dienstleistungen dazu bei, dass neuartige Therapien und Impfstoffe schneller auf den Markt kommen und für mehr Menschen weltweit zugänglich werden.

## Mission

Wir helfen Forschern und Ingenieuren, einfacher und schneller Fortschritte in den Life Sciences und der Bioprozesstechnik zu erreichen. Damit ermöglichen wir die Entwicklung neuer und besserer Therapien sowie bezahlbarer Medizin.



## Vision

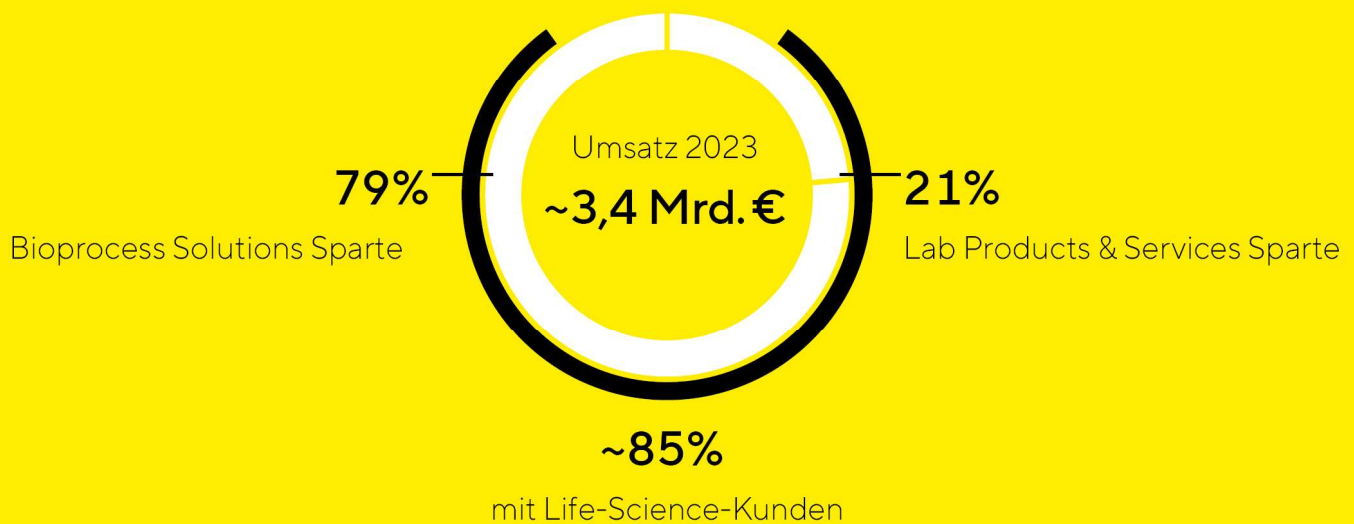
Wir sind ein Magnet und eine dynamische Plattform für Pioniere und führende Experten unserer Branche. Wir bringen kreative Köpfe zusammen für ein gemeinsames Ziel: Technologische Durchbrüche, die zu besserer Gesundheit für mehr Menschen führen.

# Bioprocess Solutions

In der Sparte Bioprocess Solutions bietet Sartorius ein breites Produktportfolio, das sämtliche Schritte bei der Herstellung eines Biopharmazeutikums abdeckt. In Kerntechnologien wie Filtration, Fermentation und Flüssigkeitsmanagement verfügt das Unternehmen seit Jahren über führende Marktpositionen.



Wir agieren in zwei Sparten mit klarem Fokus auf die Life-Science-Industrie



## Lab Products & Services

Die Sparte Lab Products & Services bietet Laboren aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie akademischen Forschungseinrichtungen innovative Lösungen für die Bioanalytik sowie Premium-Laborprodukte, -verbrauchsmaterialien und Service. Sartorius gehört zu den Marktführern bei Laborwaagen, Pipetten und Verbrauchsartikeln.

# Inhalt

<b>Berichtsprofil</b>	<b>6</b>
<b>Konzern-Lagebericht</b>	<b>7</b>
Konzernstruktur und Unternehmensführung	8
Geschäftsmodell, Strategie und Ziele	11
Forschung und Entwicklung	18
Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld	19
Geschäftsentwicklung Konzern	24
Vermögens- und Finanzlage	35
Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions	40
Geschäftsentwicklung Lab Products & Services	45
Einschätzung der wirtschaftlichen Lage	50
Chancen- und Risikobericht	52
Prognosebericht	66
Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems	71
Erklärung zur Unternehmensführung	74
Nichtfinanzielle Konzernklärung	86
Hinweise zur Berichterstattung	86
Nachhaltigkeitsmanagement	87
Konzepte und Ergebnisse der strategischen Nachhaltigkeitsthemen	90
Klima	90
Materialien und Zirkularität	94
Wasser und Abwasser	98
Soziale Verantwortung	99
Unternehmensführung	103
Nachhaltigkeit in der Lieferkette	104
Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung	106
Erläuterungen zur Berechnung der THG-Emissionen	118
Vergütungsbericht	122
<b>Konzern-Nachhaltigkeitskennzahlen</b>	<b>149</b>
Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernklärung	150
GRI-Nachhaltigkeitskennzahlen	155
<b>Indizes</b>	<b>164</b>
GRI-Index	165
UN Global Compact-Index	169
TCFD-Index	170
SDG-Index	171
<b>Informationen zum Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern</b>	<b>172</b>
Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernklärung	173
GRI-Nachhaltigkeitskennzahlen	178
<b>Impressum</b>	<b>186</b>

# Berichtsprofil

## Berichtsrahmen

Sartorius berichtet seit mehr als zehn Jahren zu Nachhaltigkeitsthemen in verschiedenen Formaten. Dies ist der vierte eigenständige Nachhaltigkeitsbericht des Sartorius-Konzerns. Der Bericht umfasst das Geschäftsjahr 2023 vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023. Die Angaben beziehen sich auf den Konsolidierungskreis des Sartorius-Konzerns (siehe Seite 197 ff. im Geschäftsbericht), sofern an entsprechender Stelle nicht anders angegeben. Die wesentlichen Themen der Berichterstattung leiten sich aus den im Geschäftsjahr 2022 definierten strategischen Nachhaltigkeitsthemen ab:

- Klimaschutz,
- Materialien und Zirkularität,
- Wasser und Abwasser,
- Soziale Verantwortung,
- Unternehmensführung und
- Nachhaltigkeit in den Lieferketten.

## Konzept der Sartorius-Nachhaltigkeitsberichterstattung

Dieser Nachhaltigkeitsbericht, insbesondere das Kapitel „Konzern-Lagebericht“ basiert auf den Inhalten des Geschäftsberichts. Im Kapitel „Konzern-Nachhaltigkeitskennzahlen“ erfolgt eine Zusammenstellung aller spezifischen Nachhaltigkeitskennzahlen. Im Kapitel „Indizes“ werden die berichteten Inhalte in den Kontext relevanter Berichterstattungsstandards, -Leitlinien und -Prinzipien gestellt. Hierzu gehören die GRI-Standards, die Prinzipien des UN Global Compact, die Offenlegungsempfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals).

## Berichterstattung zum Teilkonzern der Sartorius Stedim Biotech S.A.

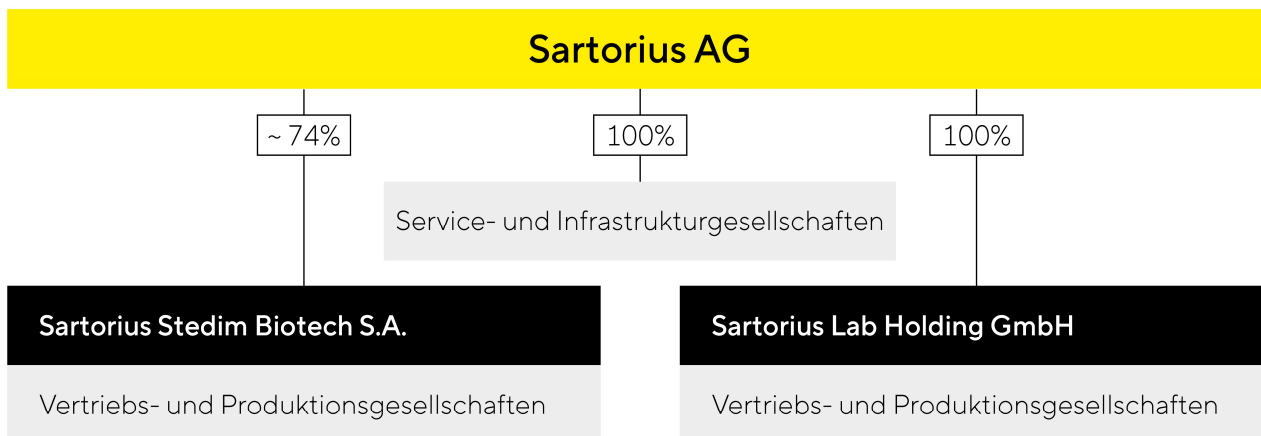
Dieser Nachhaltigkeitsbericht bezieht sich auf den Sartorius-Konzern und umfasst somit den Teilkonzern der Sartorius Stedim Biotech S.A in den Beschreibungen des Konzern-Lageberichts. Die spezifischen Nachhaltigkeitskennzahlen des Teilkonzerns werden im Kapitel „Informationen zum Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern“ gesondert aufgeführt.

## Testierte Inhalte

Die im Kapitel „Konzern-Lagebericht“ dargestellten Inhalte wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen der Jahresabschlussprüfung mit Ausnahme des Unterkapitels „Erklärung zur Unternehmensführung“, geprüft. Die jeweiligen Bestätigungsvermerke sind im Geschäftsbericht auf Seite 146 ff., 178 ff. und 252 ff. zu finden. Die Seiten der nicht testierten Inhalte in diesen Bericht sind im Folgenden hellgelb hinterlegt.



# Konzernstruktur und Unternehmensführung



## Rechtliche Konzernstruktur

Sartorius ist ein international agierendes Unternehmen mit Tochtergesellschaften in mehr als 30 Ländern. Die Holdinggesellschaft Sartorius AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Sie hat ihren Hauptsitz in Göttingen und ist an der Deutschen Börse notiert.

Das Bioprozessgeschäft führt Sartorius in einem rechtlich eigenständigen Teilkonzern, dessen Muttergesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. an der Euronext Paris notiert ist. Zum 31. Dezember 2023 hielt die Sartorius AG rund 74% der Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. Das Laborgeschäft ist rechtlich in einem weiteren Teilkonzern mit der Muttergesellschaft Sartorius Lab Holding GmbH zusammengefasst, an der die Sartorius AG 100% der Anteile hält.

In den Konzernabschluss sind die Sartorius AG und alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die Sartorius AG gemäß IFRS 10 die Kontrolle ausübt.

## Konzernorganisation und Konzernführung

Das zentrale Führungsgremium des Konzerns ist der Vorstand der Sartorius AG. Dieser legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Unternehmensstrategie fest, verantwortet die operative Leitung des Konzerns und steuert die Ressourcenverteilung innerhalb der Organisation.

Sartorius betreibt sein operatives Geschäft in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Die Sparten bündeln jeweils die Geschäfte nach gleichen Anwendungsfeldern und Kundengruppen. Einen Teil der Infrastruktur und zentrale Dienstleistungen nutzen die Sparten gemeinsam.



Um das Geschäft möglichst nah an den Kundenbedürfnissen auszurichten, ist die Organisationsstruktur auf die beiden Sparten zugeschnitten. Operative Funktionen wie Marketing und Vertrieb, Produktion inklusive produktionsnaher Funktionen sowie Produktentwicklung sind divisional strukturiert. Administrative und unterstützende Funktionen sowie der Bereich Corporate Research nehmen ihre Aufgaben spartenübergreifend wahr.

Die Zuständigkeit für die lokale Umsetzung der jeweiligen Strategien und Projekte liegt bei den Ländergesellschaften. Die Leitungsorgane der lokalen Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den bei Sartorius weltweit geltenden Grundsätzen zur Unternehmensführung.

## Veränderungen im Konzernportfolio

Mit der Akquisition des französischen Unternehmens Polyplus über seinen in Frankreich gelisteten Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech hat Sartorius im Berichtsjahr das Produktportfolio der Sparte Bioprocess Solutions ausgebaut. Die Transaktion wurde nach Erhalt der erforderlichen behördlichen Freigaben im Juli 2023 vollzogen.

Polyplus ist ein Anbieter innovativer Technologien für Zell- und Gentherapien. Das Unternehmen mit Sitz in Straßburg wurde 2001 gegründet und hat Standorte in Frankreich, Belgien, den USA und China, an denen rund 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Die von Polyplus entwickelten und produzierten Transfektionsreagenzien sind erfolgskritische Komponenten für die Herstellung viraler Vektoren, die bei Zell- und Gentherapien sowie weiteren neuen medizinischen Therapieverfahren eingesetzt werden. Das Unternehmen hat seinen Fokus zuletzt über dieses Feld hinaus erweitert und mit Übernahmen in angrenzenden Technologien, wie der Plasmid-Entwicklung sowie der Herstellung von Proteinen und Plasmiden, sein Angebot für Gentherapien sowie genmodifizierte Zelltherapien ausgebaut.

Des Weiteren hat Sartorius im Juni 2023 über den Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech die Gesellschaft Sartonet Seperasyon Teknolojileri Anonim Şirketi mit Sitz in Istanbul, Türkei, übernommen. Das Unternehmen importiert und vertreibt die Produkte des Sartorius Konzerns in der Türkei und bietet seinen Pharmakunden außerdem eine breite Palette von Dienstleistungen wie beispielsweise Prozessentwicklung, technischer Support, Kalibrierung und Schulungen. Zum Erwerbszeitpunkt beschäftigte Sartonet etwa 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Finanzielle Steuerung und Leistungsindikatoren

Der Sartorius Konzern wird anhand einer Reihe von Kennzahlen gesteuert, die zugleich maßgeblich für die Ermittlung des variablen Vergütungsbestandteils von Vorstand und Führungskräften sind.

Als wesentliche Steuerungsgröße für die Größenentwicklung verwendet Sartorius das um Effekte aus der Währungsumrechnung bereinigte Umsatzwachstum. Die zentrale Kennzahl zur Steuerung der Profitabilität ist die bereinigte EBITDA-Marge, der das um Sondereffekte bereinigte EBITDA („underlying EBITDA“) zugrunde liegt.

Im Hinblick auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad die wesentliche Steuerungsgröße dar. Er wird als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der letzten zwölf Monate inklusive des Pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode berechnet. Darüber hinaus stellt die Investitionsquote, das heißt Investitionen im Verhältnis zum Umsatz, einen wichtigen Steuerungsparameter dar.

Ergänzend werden regelmäßig folgende finanzielle und nichtfinanzielle Indikatoren berichtet:

- Auftragseingang
- Maßgeblicher Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Jahresüberschuss | Ergebnis pro Aktie
- Eigenkapitalquote
- Net Working Capital
- Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit
- Zahl der Mitarbeitenden
- Employee Net Promoter Score (ENPS)
- Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität

Die jährliche Finanzprognose, die zu Beginn des Jahres für den Konzern und die Sparten veröffentlicht wird, bezieht sich in der Regel auf die Umsatzentwicklung sowie die Entwicklung der underlying EBITDA-Marge. Zusätzlich werden für den Konzern die erwartete Investitionsquote und eine Prognose für den dynamischen Verschuldungsgrad angegeben.

# Geschäftsmodell, Strategie und Ziele

Als ein führender Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie unterstützt Sartorius seine Kunden bei der Entwicklung und Herstellung von Biotech-Medikamenten und Impfstoffen – von der ersten Idee im Labor bis zur kommerziellen Produktion.

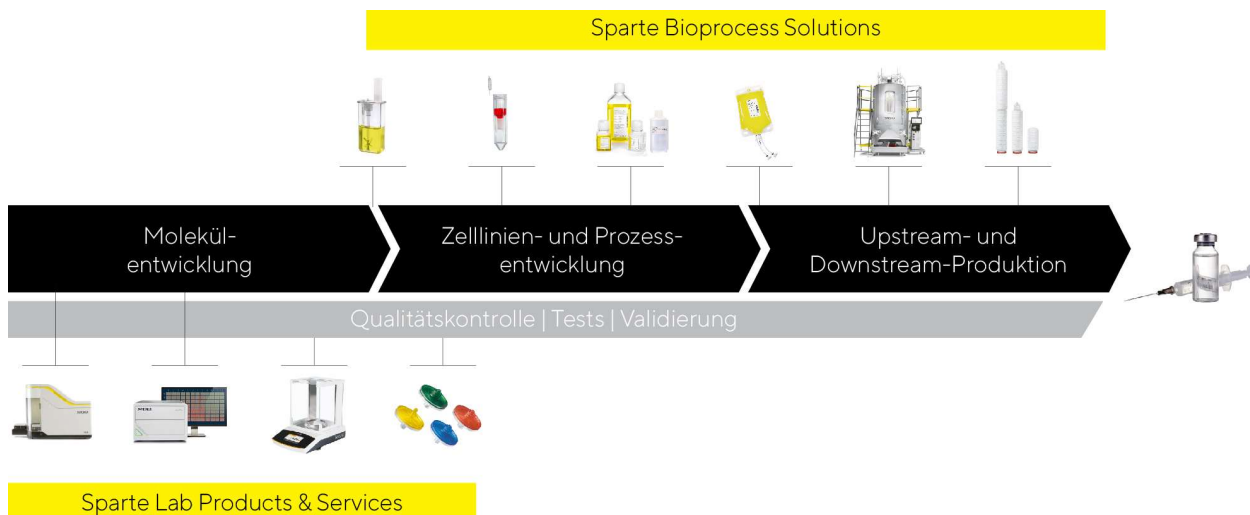
Biopharmazeutika sind ein fester Bestandteil der modernen Medizin und werden bei der Behandlung vieler, zu meist schwerer Erkrankungen eingesetzt. Lange Entwicklungszeiten und eine komplexe Produktion machen diese Medikamente jedoch sehr teuer. Dies führt zu hohen Gesundheitskosten in den Industrieländern und dazu, dass Patientinnen und Patienten in weniger entwickelten Ländern von Behandlungen mit diesen Arzneien oft ausgeschlossen sind. Die Entwicklung eines biopharmazeutischen Medikaments ist langwierig: Es dauert durchschnittlich mehr als zehn Jahre, um ein neues Arzneimittel auf den Markt zu bringen und das bei Kosten von über zwei Milliarden Euro. Zudem sind die biotechnologischen Herstellverfahren für die Hightech-Medikamente anspruchsvoll und müssen für jedes Präparat individuell entwickelt werden. Als ein Pionier und Technologieführer in der Biopharmabranche trägt Sartorius mit seinen Produkten und Dienstleistungen dazu bei, die Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprozesse seiner Kunden einfacher und effizienter zu gestalten, damit neuartige Therapien schneller auf den Markt kommen und für mehr Menschen weltweit zugänglich werden. Damit ist das Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen „Gesundheit und Wohlergehen“ ein integraler Bestandteil des Geschäftsmodells.

Reifegrad und Wettbewerbsintensität nehmen in dieser vergleichsweise jungen Industrie sukzessive zu. Um die Kunden bei dieser Herausforderung zu unterstützen, entwickelt das Unternehmen sein Produktportfolio stetig weiter. Ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil ist das hohe Anwendungsverständnis, das auf dem klaren Branchenfokus basiert. Sartorius kennt die Wertschöpfungskette der Kunden und versteht insbesondere die Interaktion der darin genutzten Systeme. Ein weiterer Erfolgsfaktor des Unternehmens ist, sich permanent durch differenzierende Technologien abzuheben. Die Innovationskraft von Sartorius fußt auf einer spezialisierten, eigenen Produktentwicklung, Kooperationen mit Partnern und der Integration von Innovationen durch Zukäufe.

Mit der Biopharmaindustrie fokussiert sich Sartorius auf einen attraktiven Markt, der angesichts langfristiger Trends und hoher Innovationskraft durch eine starke Wachstumsdynamik gekennzeichnet ist. Positive Impulse gehen vom medizinischen Fortschritt aus, der zur Entwicklung und Zulassung neuer Biopharmaka führt. So setzt die Biopharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien sowie biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte (Advanced Therapies). Weitere wesentliche Treiber sind eine wachsende Weltbevölkerung und die Zunahme altersbedingter Krankheiten in den Industrieländern. Zudem führen steigende Einkommen in den Schwellenländern zu einem besseren Zugang zu Gesundheitsleistungen und einer erhöhten Nachfrage nach Medikamenten. Auch Biosimilars, also Nachahmerpräparate bereits etablierter Biologika, machen einen noch kleinen, aber besonders schnell wachsenden Anteil des Biopharmamarktes aus. Als Folge dieser Faktoren steigen die hergestellten Volumina von Arzneien und damit die Nachfrage nach entsprechenden Produktionstechnologien kontinuierlich und weitgehend konjunkturunabhängig.

Nachfolgend wird die Positionierung und Strategie der beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services skizziert.

## Strategischer Fokus auf Biopharma-Anwendungen von der Moleküleentwicklung bis zur Produktion von Biopharmazeutika



## Bioprocess Solutions

In der Sparte Bioprocess Solutions bietet Sartorius ein breites Produktportfolio, das sich auf alle wesentlichen Schritte der Produktion sowie der vorgelagerten Prozessentwicklung eines Biopharmazeutikums konzentriert. Das Angebot umfasst unter anderem Zelllinien, Zellkulturmedien sowie weitere Komponenten für die Entwicklung und Herstellung neuartiger Therapien, Bioreaktoren, verschiedene Produkte für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung von biologischen Zwischen- und Endprodukten sowie Lösungen für deren Lagerung und Transport. Zudem bietet Sartorius Datenanalyse-Software zur Modellierung und Optimierung von biopharmazeutischen Entwicklungs- und Produktionsprozessen. In seinen Kerntechnologien verfügt das Unternehmen über führende Marktpositionen mit deutlich zweistelligen Marktanteilen.

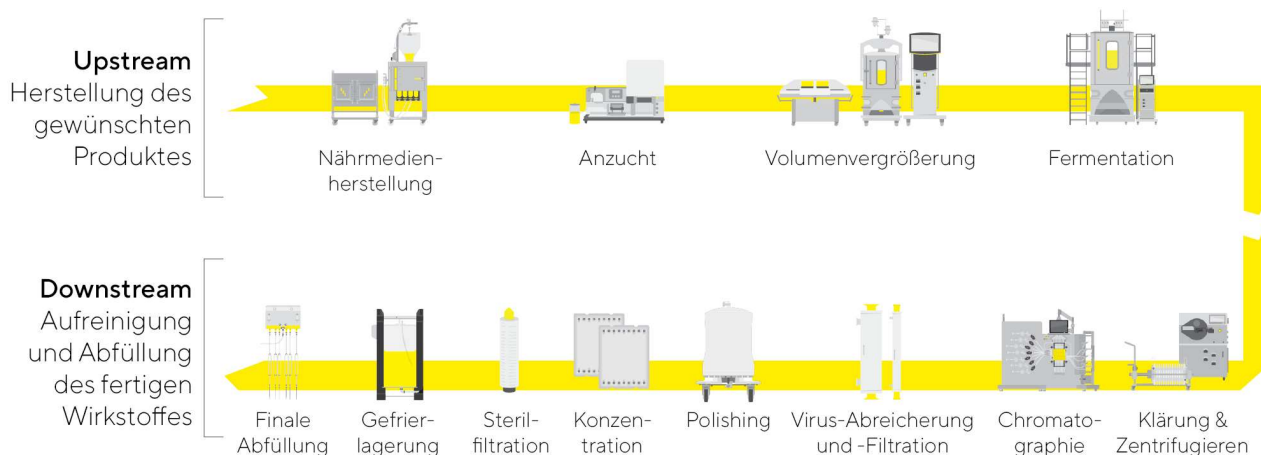
Von vielen Wettbewerbern differenziert sich das Unternehmen unter anderem durch die Breite des Produktportfolios. Sartorius kann den Kunden komplette Prozesslösungen aus einer Hand anbieten und sie bei der vorgelagerten Projektplanung, Prozessintegration sowie der anschließenden Validierung unterstützen. Die Produkte werden bei der Herstellung sämtlicher Wirkstoffklassen eingesetzt, angefangen von Impfstoffen und monoklonalen Antikörpern bis zu neuartigen, auf viralen Vektoren basierenden Gentherapien.

Etwa drei Viertel der Sparterlöse setzen sich aus wiederkehrenden Umsätzen mit sterilen Einwegprodukten zusammen. Diese ermöglichen den Kunden Kostenvorteile, Flexibilität und weniger Ressourceneinsatz und damit einen besseren ökologischen Fußabdruck gegenüber klassischen Prozessen mit wiederverwendbaren Edelstahlkomponenten. Zum hohen Anteil an wiederkehrenden Umsatzerlösen tragen auch die hohen regulatorischen Anforderungen aufseiten der Kunden bei: Da die Produktionsprozesse als Bestandteil des Zulassungsantrags eines neuen Arzneimittels durch die Gesundheitsbehörden validiert werden, können nach Zulassung Komponenten nur mit erheblichem Aufwand durch andere Komponenten ausgetauscht werden. Überdies trägt die breite und stabile Kundenbasis, die überwiegend direkt adressiert wird, zu einem günstigen Risikoprofil bei.

Die starke strategische Positionierung der Sparte und das überdurchschnittliche Branchenwachstum bilden eine gute Basis für auch künftig profitables Wachstum.

Informationen zur Geschäftsentwicklung der Sparte im Berichtsjahr sind im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Sparte Bioprocess Solutions“ beschrieben.

## Innovative Technologien für alle Phasen der Wirkstoffproduktion



Schematische Darstellung

## Lab Products & Services

Die Sparte Lab Products & Services wurde in den vergangenen Jahren verstärkt auf die wachstumsstarke Biopharmaindustrie ausgerichtet. Mit ihren Produkten adressiert sie Pharma- und Biotechforschungslabore sowie akademische Forschungseinrichtungen. Sartorius gibt Wissenschaftlern und Laboranten Laborinstrumente und Verbrauchsmaterialien an die Hand, die ihre Forschung und Qualitätskontrolle einfacher und schneller machen. Beispielsweise bietet das Unternehmen seinen Life-Science-Kunden innovative Systeme für die Bioanalytik. Mit deren Hilfe können sie zentrale Analyseschritte in der Molekül-, Zelllinien- und Prozessentwicklung automatisiert durchführen, die bislang zumeist manuell ausgeführt wurden. Auf diese Weise können in kurzer Zeit wesentlich größere Probenmengen untersucht sowie umfangreiche Datensätze generiert und ausgewertet werden, was die Identifikation geeigneter Wirkstoffkandidaten oder Zellklone beschleunigt und damit einen Beitrag zur Verkürzung der langwierigen Medikamentenentwicklung leistet sowie die Effizienz von Forschungs- und Entwicklungslaboren der Biopharmaindustrie erhöht.

Überdies bietet die Sparte eine breite Palette von Premium-Laborinstrumenten zur Probenvorbereitung wie Laborwaagen, Pipetten und Laborwassersysteme an sowie Verbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests. Sartorius verfügt in diesen Produktkategorien über führende Positionen und signifikante Marktanteile. Die Lösungen zielen darauf ab, die Effizienz und Produktivität routinemäßiger und zugleich qualitätskritischer Laborprozesse oder industriespezifischer Arbeitsabläufe zu erhöhen. Über die Biopharmaindustrie hinaus werden mit diesem Portfolio auch Qualitätssicherungslabore aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche adressiert.

Mit ihren innovativen Technologieplattformen im Bereich Bioanalytik sowie dem umfangreichen Portfolio für die Probenvorbereitung verfügt die Sparte Lab Products & Services über ein starkes Fundament, um weiter organisch deutlich wachsen zu können. Das Wachstum sollte aufgrund von Skalen- und Produktmixeffekten mit einer kontinuierlichen Steigerung der Profitabilität einhergehen.

Einzelheiten zur Geschäftsentwicklung der Sparte im Jahr 2023 sind im Kapitel „Geschäftsentwicklung der Sparte Lab Products & Services“ zu finden.

Fokus auf Lösungen, um den langwierigen, teuren und ineffizienten Prozess der Medikamentenentwicklung zu verbessern



Basierend auf Daten des Tufts Center for the Study of Drug Development und des Verbands der britischen Pharmaindustrie

## Weltweit vor Ort



### Amerika

**Puerto Rico** – Yauco

**USA** – Albuquerque (NM), Ann Arbor (MI),  
Arvada (CO), Fremont (CA), Hopkinton (MA),  
Marlborough (MA), New Oxford (PA)

### Asien | Pazifik

**China** – Peking, Shanghai

**Indien** – Bangalore

### Europa | Naher Osten | Afrika

**Deutschland** – Bielefeld, Freiburg, Göttingen, Guxhagen, Jena, Ulm

**Finnland** – Helsinki, Kajaani

**Frankreich** – Aubagne, Cergy, Lourdes, Pompey, Strasbourg

**Großbritannien** – Havant, Nottingham, Royston, Stonehouse

**Israel** – Beit Haemek

**Russland** – St. Petersburg

**Schweiz** – Tagelswangen

**Slowenien** – Ajdovščina

**Tunesien** – Mohamdia

## Mittelfristplanung bis 2025 und 2028

Im Jahr 2018 hatte Sartorius seine Mittelfristplanung bis 2025 vorgestellt, die einen Umsatz von 4 Mrd. € bei einer underlying EBITDA-Marge von 28% vorsah. Diese Ziele wurden in den darauffolgenden Jahren zwei Mal angehoben und sahen zuletzt einen Umsatz von etwa 5,5 Mrd. € bei einer underlying EBITDA-Marge von rund 34% vor. Vor dem Hintergrund der nach der Pandemie länger als erwartet andauernden schwachen Marktsituation im gesamten Life-Science-Sektor und der daraus resultierenden temporär rückläufigen Umsatz- und Ertragsentwicklung wurde im Oktober 2023 die Überprüfung der Mittelfristziele angekündigt. Die Ende Januar 2024 kommunizierte, neue Mittelfristambition bis 2028 ersetzt die bisherige Planung bis 2025.

Sartorius will seinen profitablen Wachstumskurs dauerhaft fortsetzen und geht davon aus, weiterhin schneller als der Markt zu wachsen. Den neuen Mittelfristzielen zufolge soll der Konzern im Fünfjahresabschnitt bis 2028 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum im unteren Zehner-Prozentbereich erreichen, davon dürfte etwa ein Fünftel von Akquisitionen beigetragen werden. Auch die underlying EBITDA-Marge soll steigen und 2028 bei etwa 34% liegen. In den Margenzielen sind Aufwendungen für Maßnahmen zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität in Höhe von rund 1 Prozent des Konzernumsatzes enthalten.

Mit Blick auf seine beiden Segmente erwartet Sartorius, dass die Sparte Bioprocess Solutions beim Umsatz bis 2028 pro Jahr durchschnittlich im unteren bis mittleren Zehner-Prozentbereich zulegen wird und eine underlying EBITDA-Marge von rund 36% erzielt. Lab Products & Services soll im Durchschnitt jährlich im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich expandieren bei einer Marge im Jahr 2028 von rund 28%.

Alle prognostizierten Zahlen sind, wie in den vergangenen Jahren auch, auf Basis konstanter Währungsrelationen angegeben. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass die Dynamiken und Volatilitäten in der Branche in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. Zudem spielen Unsicherheiten aufgrund der veränderten geopolitischen Lage wie etwa die sich abzeichnenden Entkopplungstendenzen verschiedener Staaten eine zunehmende Rolle. Daraus ergibt sich eine erhöhte Unsicherheit bei der Prognose von Geschäftszahlen.

Die Ziele werden durch verschiedene Wachstumsinitiativen mit folgenden Schwerpunkten umgesetzt:

## Entwicklung des Produktportfolios

Sartorius verfügt über ein breites Produktportfolio, das an der Wertschöpfungskette der Biopharmaindustrie ausgerichtet ist und kontinuierlich erweitert wird. Im Fokus stehen Produkte, die Lösungen für die Bedarfe der Kunden bieten und das Angebot aus Kundenperspektive noch attraktiver machen. Neben eigenen Entwicklungsaktivitäten und strategischen Partnerschaften sind Akquisitionen, die bisherige Stärken sinnvoll ergänzen oder erweitern, Teil der Portfoliostrategie beider Sparten. Aufgrund der hohen Innovationsdynamik hält das Unternehmen laufend über die gesamte Breite des Produktportfolios weitere Ergänzungen für möglich. Bei der Identifizierung geeigneter Unternehmen achtet Sartorius besonders auf folgende Kriterien: Komplementarität der Technologien zum bestehenden Portfolio, eine starke Marktpositionierung etwa durch innovative Produkte mit Alleinstellungsmerkmal, die Integrationsfähigkeit, eine angemessene Bewertung sowie ein passendes Wachstums- und Profitabilitätsprofil.

## Regionale Wachstumsinitiativen

Sartorius hat seine Produktionskapazitäten im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Die Investitionsausgaben beliefen sich 2023 auf etwa 559,7 Mio. € und entfielen auf die Erweiterung von Standorten unter anderem in Deutschland, Frankreich, Puerto Rico, USA und Südkorea.



Die Schwerpunkte der regionalen Wachstumsstrategie bilden Nordamerika und Asien. Die USA sind der weltweit größte Markt für Bioprozess- und Laborprodukte. Da die Hauptwettbewerber beider Sparten überwiegend in diesem Land beheimatet sind, hatte Sartorius hier geringere Marktanteile als in Europa und Asien. Durch die gezielte Verstärkung der Vertriebs- und Servicekapazitäten hat Sartorius in den vergangenen Jahren in den USA Marktanteile gewonnen.

In Asien liegt ein Fokus auf dem Bau einer neuen Produktionsstätte in Südkorea, das mit seinem dynamisch expandierenden Biopharmamarkt gute Wachstumsperspektiven bietet.

## Optimierung von Arbeitsprozessen

Eine Grundlage für künftiges Wachstum bilden ausreichende Produktionskapazitäten sowie eine leistungsfähige Lieferkette. Sartorius hat in den vergangenen Jahren die Kapazitäten für nahezu sämtliche Produktgruppen an verschiedenen Konzernstandorten erheblich ausgebaut, um Lieferzeiten zu optimieren und die Lieferfähigkeit auch im Fall lokaler Transportbeschränkungen zuverlässig aufrechterhalten zu können.

Sartorius treibt in vielen Bereichen die Digitalisierung und Automatisierung mit dem Ziel voran, Prozesse zu beschleunigen, zu verbessern und dort, wo es sinnvoll ist, konzernweit zu vereinheitlichen.

Dies schließt auch den Ausbau der Aktivitäten in den Bereichen E-Commerce, digitales Marketing und Analytik sowie Themen der IT-Sicherheit ein.

# Forschung und Entwicklung

Die Produktentwicklung liegt bei Sartorius in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services. Eine detailliertere Erläuterung der Schwerpunkte der Produktentwicklung findet sich in den Spartenkapiteln. Weitere Informationen etwa zur Höhe der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr finden sich im Kapitel Forschung und Entwicklung.

Die konzernweit agierende Funktion Corporate Research betreibt Forschung und Entwicklung spartenübergreifend mit Blick auf langfristige technologische Themen und arbeitet dabei in engem Austausch mit externen Partnern zusammen. Die wesentliche Aufgabe und Zielsetzung besteht in der Identifizierung und Entwicklung zukünftiger Schlüsseltechnologien und Anwendungsfelder. Neben einer engen Kooperation mit Kunden, Forschungsinstituten und Start-ups führt der Bereich eigene Forschungsaktivitäten in ausgewählten Feldern durch. Dazu gehören etwa innovative Technologien und Methoden für die Entwicklung und Produktion von neuen therapeutischen Ansätzen, neue Funktionalitäten und verbesserte Eigenschaften von Materialien – auch mit Blick auf ihre Nachhaltigkeit – oder die Anwendung von künstlicher Intelligenz in der biopharmazeutischen Forschung und Produktion.

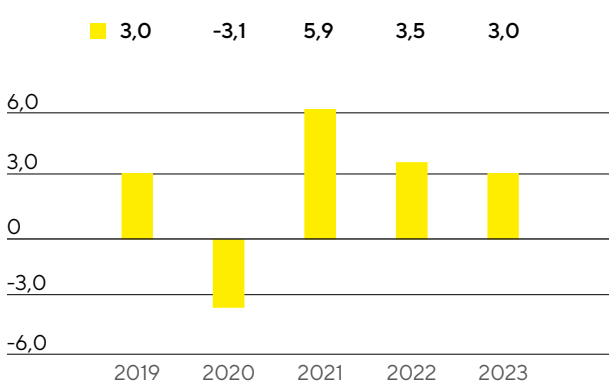
# Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld

Die Branchen, in denen der Sartorius Konzern tätig ist, sind in unterschiedlichem Maß von der Konjunktur abhängig. So agiert die Sparte Bioprocess Solutions in einem Umfeld, das weitgehend unabhängig von wirtschaftlichen Schwankungen ist. Die Sparte Lab Products & Services dagegen ist teilweise auch in Branchen aktiv, deren Entwicklung stärker von konjunkturellen Einflüssen geprägt ist.

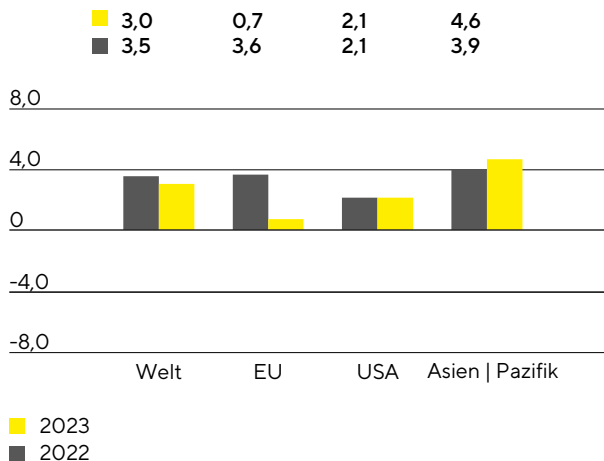
## Gedämpfte Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft

Die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft hat sich 2023 weiter abgeschwächt, wobei die Entwicklung regional unterschiedlich verlief. So war die Abschwächung in den Industrieländern und hier vor allem im Euroraum stärker ausgeprägt als in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Nach Schätzungen des IWF stieg das globale Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr um 3,0% (2022: +3,5%), wobei die Konjunktur in den Industrieländern um 1,5% zulegte (2022: +2,6%) und das Plus in den Schwellen- und Entwicklungsländern bei 4,0% (2022: +4,1%) lag. Dämpfend wirkten sich unter anderem zyklische Faktoren aus wie eine straffere Geldpolitik, eine geringere Investitionstätigkeit und der Rückgang fiskalpolitischer Konjunkturmaßnahmen. Auch strukturelle Ursachen wie die zunehmende geoökonomische Fragmentierung beeinflussten die Unternehmensstimmung und Handelstätigkeit negativ. Trotz der eingetrübten Rahmenbedingungen zeigten sich die Arbeitsmärkte 2023 insgesamt robust und auch der Inflationsdruck ließ im Jahresverlauf nach.

Globales Wirtschaftswachstum (2019 bis 2023)  
in %



Wirtschaftswachstum nach Regionen  
in %



Quelle: Internationaler Währungsfonds

Die Konjunktur in der Europäischen Union kühlte sich nach Angaben des IWF auf 0,7% ab (2022: +3,6%). Dabei verzeichnete Deutschland einen Rückgang um 0,5% (2022: +1,8%), die Wirtschaftsleistung Frankreichs stieg um 1,0% (2022: +2,5%) und Großbritannien als ein weiterer europäischer Kernmarkt wuchs um 0,5% (2022: +4,1%).

Die weltgrößte Volkswirtschaft USA erwirtschaftete 2023 eine Zunahme des BIPs auf Vorjahresniveau von 2,1%.

Im asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum lag das Plus bei 4,6% (2022: +3,9%). Den stärksten Anstieg in dieser Region wies im Berichtsjahr erneut Indien mit einem Zuwachs von 6,3% auf (2022: +7,2). Das Wachstum in China zog um 5,0% an (2022: +3,0%), blieb damit aber hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Die südkoreanische Wirtschaftsleistung legte um 1,4% zu (2022: +2,6%) und die volkswirtschaftlichen Aktivitäten in Japan stiegen um 2,0% (2022: +1,0%).

## Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Zu den für den Sartorius Konzern wesentlichen Währungen zählen neben dem Euro insbesondere der US-Dollar sowie einige weitere Währungen wie das britische Pfund, der Singapur Dollar, der südkoreanische Won, der japanische Yen, der chinesische Renminbi und der Schweizer Franken.

### Umrechnungskurse zum Euro

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2023	2022	2023	2022
US-Dollar	1,10650	1,06695	1,08152	1,05351
Britisches Pfund	0,86910	0,88584	0,86989	0,85265
Singapur Dollar	1,46070	1,43060	1,45250	1,45160
Südkoreanischer Won	1.428,67000	1.344,77000	1.412,18659	1.357,87961
Japanischer Yen	156,81000	140,73000	152,01230	138,04150
Chinesischer Renminbi	7,86730	7,36960	7,66229	7,08120
Schweizer Franken	0,92662	0,98370	0,97178	1,00486

Die Europäische Zentralbank hob den Leitzins im Berichtsjahr mehrfach an auf 4,50% zum Jahresende 2023. Der 3-Monats-EURIBOR, also der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft, belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 3,9% nach 2,1% im Vorjahr.

Quellen: International Monetary Fund: World Economic Outlook, Oktober 2023; Bloomberg; [www.euribor-rates.eu](http://www.euribor-rates.eu).

## Branchenspezifisches Umfeld

Zu den wichtigsten Kundengruppen von Sartorius zählen die biopharmazeutische und pharmazeutische Industrie sowie öffentliche Forschungseinrichtungen. Auch Labore zur Qualitätssicherung aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche gehören zu den Kunden des Unternehmens. Von den Entwicklungen in diesen Branchen gehen entsprechend Impulse für die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns aus.

### Gedämpfte Entwicklung des Biopharmamarkts

Nachdem der weltweite Pharmamarkt in den Vorjahren kontinuierlich und teilweise stark zulegen konnte, stagnierte das Wachstum 2023 nach Angaben von EvaluatePharma. Auch die Umsätze mit biopharmazeutischen Medikamenten, die innerhalb des Pharmamarktes üblicherweise überdurchschnittlich wachsen, blieben im Jahresvergleich konstant bei rund 436 Mrd. US-Dollar. Ursächlich für diese Entwicklung waren hauptsächlich geringere Umsätze mit Coronavirus-Impfstoffen und -Therapeutika, die sich von zuvor rund 100 Mrd. US-Dollar im Berichtsjahr mehr als halbierten. Der Biopharmaanteil am gesamten Pharmamarkt lag unverändert bei rund 39%.

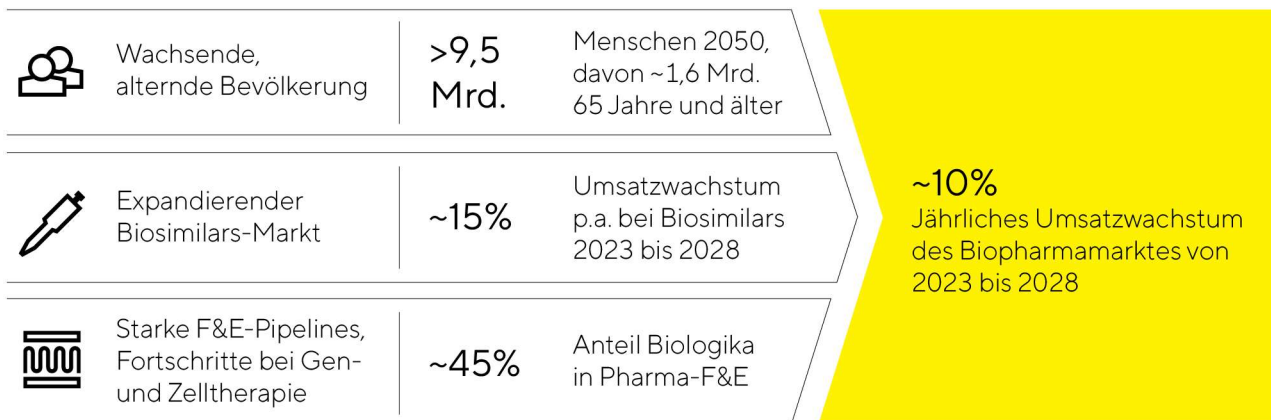
Die führenden Hersteller von Bioprozesstechnologie verzeichneten 2023 rückläufige Umsätze und senkten ihre zu Jahresbeginn kommunizierten Wachstumserwartungen unterjährig mehrfach. Die Einflussfaktoren waren temporärer Natur, insbesondere das deutlich rückläufige coronabezogene Sondergeschäft sowie der Abbau von erhöhten Lagerbeständen auf Kundenseite. Zudem waren die Produktionsniveaus bei einigen Biopharmaunternehmen relativ niedrig und die Investitionstätigkeit nach mehreren Jahren intensiver Kapazitätserweiterungen insgesamt gedämpft. Gegen Ende des dritten Quartals belebte sich die Auftragslage bei einigen Unternehmen wieder, und für 2024 wird eine schrittweise Verbesserung der Geschäftssituation erwartet.

Grundsätzlich hängt das Wachstum des Biopharmamarktes stärker von mittel- und langfristigen Trends als von kurzfristigen wirtschaftlichen Entwicklungen ab. Wesentliche Impulse gehen dabei von der weltweit steigenden Nachfrage nach Medikamenten sowie der Zulassung und Markteinführung innovativer Biopharmazeutika aus. Auch die Erweiterung der Indikationsgebiete für bereits zugelassene Präparate und deren weitere Marktdurchdringung sind Wachstumsfaktoren. Im Berichtsjahr lag die Zahl an biopharmazeutischen Neuzulassungen durch die amerikanische Zulassungsbehörde FDA mit 42 (Vorjahr: 31) auf einem weiterhin hohen Niveau.

Die steigende Bedeutung und Akzeptanz biopharmazeutischer Wirkstoffe spiegeln sich neben einem wachsenden Umsatzanteil am Weltpharmamarkt auch in den Entwicklungsaktivitäten der Pharmaindustrie wider. So liegt der Anteil biopharmazeutischer Präparate in der F&E-Pipeline bei rund 45%. Eine steigende Zahl biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe wird für die Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen zugelassen. Dabei konzentriert sich die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. 2023 belief sich die Zahl klinischer Studien mit derartigen Behandlungsansätzen auf über 1.600, sodass dieser Bereich mittel- bis langfristig ein signifikantes Wachstumspotenzial bietet. Die steigende Zahl zugelassener Biopharmazeutika sowie die größer werdende Vielfalt an Therapieformen und Wirkstoffklassen bei einer zugleich wachsenden Medikamentennachfrage sind die zentralen Treiber für den weltweiten Ausbau der Biopharma-Produktionskapazitäten.

Auch Biosimilars, also Nachahmerprodukte von Biopharmazeutika, deren Patentschutz ausgelaufen ist, spielen eine zunehmend wichtige Rolle für den Biotechnologiemarkt. Das Umsatzvolumen war 2023 nach Marktstudien mit schätzungsweise 29 Mrd. US-Dollar noch überschaubar, wächst innerhalb des Biopharmamarktes aber mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Der Markt dürfte aufgrund des Auslaufens mehrerer Patente für umsatzstarke Biopharmazeutika sowie einer steigenden Zahl an Biosimilar-Neuzulassungen und Markteinführungen in den kommenden Jahren weiter stark zulegen. Vor allem in den USA, wo die Entwicklung aufgrund regulatorischer, patentrechtlicher und vermarktungsseitiger Herausforderungen bislang vergleichsweise langsam verlief, sollte sich die Marktdurchdringung in den nächsten Jahren deutlich beschleunigen. Global wird bis zum Jahr 2028 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von circa 15% gerechnet.

### Attraktives Marktumfeld mit guten Wachstumschancen



### Labormarkt legt weiter zu

Der weltweite Labormarkt belief sich im Berichtsjahr auf ein Volumen von rund 84 Mrd. US-Dollar und wächst nach Schätzungen verschiedener Marktbeobachter langfristig mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 5%. Das Marktwachstum ist unter anderem an die Forschungs- und Entwicklungsausgaben der jeweiligen Endmärkte gebunden, welche teilweise an die konjunkturelle Entwicklung gekoppelt sind.

Dies gilt jedoch weniger für Labore aus der Pharma- und Biopharmaindustrie, welche die wichtigste Kundengruppe für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien darstellen, und deren Nachfrage stärker von fundamentalen Wachstumstreibern wie der kontinuierlichen Erforschung neuer Wirkstoffe beeinflusst wird. Die sektorspezifischen Forschungsausgaben beliefen sich im Berichtsjahr nach Angaben von EvaluatePharma auf 262 Mrd. US-Dollar, ein Wachstum von rund 7% gegenüber dem Vorjahr. Im Fokus von Investitionen stehen die Automatisierung von Arbeitsprozessen sowie innovative Analyseinstrumente mit verbesserten oder neuartigen Funktionalitäten. Produkte aus dem Bereich der Bioanalytik etwa weisen innerhalb des Labormarkts überdurchschnittliche Wachstumsraten auf und die Nachfrage der Life-Science-Branche wächst im Vergleich zu der in anderen Industrien generell stärker. Im Berichtsjahr entwickelte sich dieses Kundensegment vor dem Hintergrund des überdurchschnittlichen Wachstums in den Vorjahren schwächer und die Mehrzahl der führenden Anbieter von Laborinstrumenten und -verbrauchsmaterialien verzeichnete Umsatzrückgänge. Neben der hohen Vergleichsbasis werden als Gründe unter anderem ein im aktuellen Zinsumfeld zurückhaltendes Investitionsverhalten, das weiterhin eingetrübte Finanzierungsumfeld insbesondere für kleine und mittlere Biotech-Unternehmen sowie eine ausgeprägte Marktschwäche in China angeführt. Dämpfend wirkte sich zudem die sinkende Nachfrage nach Komponenten für Coronatests aus.

Forschungs- und Qualitätssicherungslabore der Chemie- und Nahrungsmittelbranche bilden eine weitere Kundengruppe, deren Nachfrage nach Laborprodukten sich teilweise konjunkturabhängig entwickelt. Zusätzliche Impulse können hier von regulatorischen Veränderungen ausgehen, etwa in Bezug auf strengere Vorschriften für Qualitätstests in der Lebensmittelindustrie. Die Nachfrage aus industriellen Endmärkten zeigte sich 2023 nach Angaben verschiedener führender Laborprodukthersteller trotz eines schwächeren makroökonomischen Umfelds insgesamt robust.

Auch akademische und öffentliche Forschungseinrichtungen verwenden Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien von Sartorius. Das Nachfragewachstum ist unter anderem an staatliche Haushaltsbudgets und Förderprogramme gebunden, die sich länderspezifisch unterschiedlich entwickeln. In den USA ist das National Institute of Health (NIH) die wichtigste Behörde für biomedizinische Forschung, die zudem die größte Einrichtung zur Forschungsförderung weltweit ist. Das Budget des NIH wurde in den vergangenen zehn Jahren stetig erhöht und stieg im Berichtsjahr erneut um rund 6,5%. Auch der Budgetvorschlag für 2024

sieht eine weitere leichte Erhöhung vor. Die Europäische Union hat ihre Forschungsausgaben in den vergangenen Haushaltszyklen ebenfalls kontinuierlich gesteigert. Im Zeitraum von 2021 bis 2027 sollen Forschung und Innovation mit rund 95,5 Mrd.€ gefördert werden, ein Anstieg von 19% gegenüber dem Vorgängerprogramm. Viele Hersteller von Laborprodukten verzeichneten im Berichtsjahr eine robuste Nachfrage seitens akademischer und öffentlicher Forschungseinrichtungen.

## Wettbewerbsposition

Das Wettbewerbsumfeld der Sparte Bioprocess Solutions ist durch relativ hohe Markteintrittsbarrieren geprägt, die sich unter anderem aus der starken Regulierung der Biopharmaindustrie sowie der technologischen Komplexität ergeben. Die Sparte Bioprocess Solutions ist in diesem Umfeld als Lösungsanbieter für zentrale Prozessschritte in der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung positioniert. Sie nimmt eine führende Stellung in wesentlichen Schlüsseltechnologien ein, insbesondere in den Bereichen Bioreaktoren, Filtration sowie Flüssigkeitentransport und -lagerung. Die Hauptwettbewerber der Sparte Bioprocess Solutions sind bestimmte Geschäftsbereiche der Unternehmen Danaher Corporation, Merck KGaA und Thermo Fisher Scientific Inc.

Die Sparte Lab Products&Services ist als Premiumanbieter für Laborinstrumente aufgestellt. Sie adressiert sowohl Forschungs- und Entwicklungs- als auch Qualitätssicherungslabore mit Fokus auf die Biopharmabranche. Das Produktportfolio umfasst beispielsweise Laborwaagen, Pipetten und Instrumente für die Bioanalytik sowie ein breites Angebot an Verbrauchsmaterialien. In vielen dieser Bereiche zählt die Sparte zu den global führenden Anbietern. Zu den Hauptwettbewerbern gehören unter anderem bestimmte Geschäftsbereiche der Unternehmen Danaher Corporation, Merck KGaA und Thermo Fisher Inc. Merck KGaA. Speziell bei Laborwaagen gehört des Weiteren Mettler-Toledo Intl. Inc. zum Wettbewerbsumfeld, bei Pipetten die Eppendorf AG und im Bereich Zellanalytik Unternehmen wie Agilent Technologies Inc., Becton Dickinson Co. und PerkinElmer Inc.

Quellen: BioPlan: 20th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2023; Evaluate Pharma: World Preview 2023, August 2023; Alliance for Regenerative Medicine: Sector Snapshot, August 2023; citeline: Pharma R&D Annual Review 2023, Mai 2023; Markets and Markets: Biosimilars Market – Forecast to 2028, 2023; SDI: Global Assessment Report 2023, Juni 2023; www.fda.gov

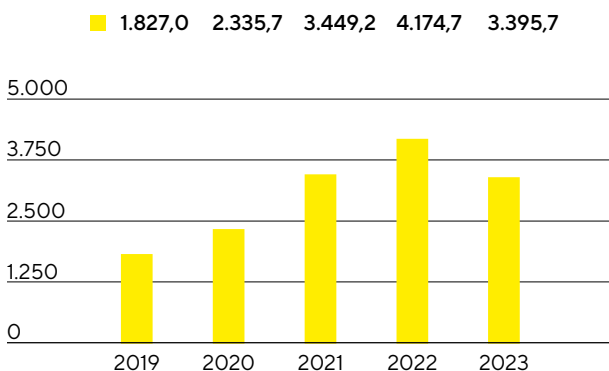
# Geschäftsentwicklung Konzern

## Umsatz und Auftragseingang

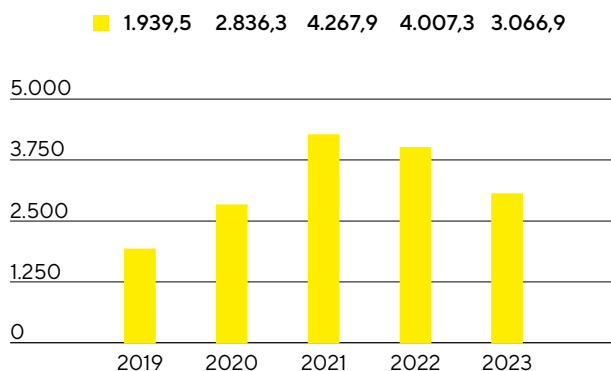
Nachdem in den Jahren 2020 bis 2022 das coronabezogene Sondergeschäft sowie ein Lagerbestandsaufbau von Kunden zu starken zusätzlichen Wachstumsimpulsen vor allem in der Sparte Bioprocess Solutions und in einem geringeren Umfang auch im Laborgeschäft geführt hatten, setzte im Berichtsjahr die von der Unternehmensleitung erwartete temporäre Nachfragenormalisierung ein. Diese fiel deutlicher aus als zu Jahresbeginn angenommen, zudem dauerte der Lagerbestandsabbau bei Kunden länger an als erwartet, was in der gesamten Life-Science-Branche zu zahlreichen Prognoseanpassungen führte. Beeinflusst wurde die Geschäftsentwicklung zusätzlich durch eine ausgeprägte Marktschwäche in China sowie den Entfall von Geschäft mit russischen Kunden. Vor diesem Hintergrund sank der Konzernumsatz auf Basis konstanter Wechselkurse<sup>1</sup> um 16,6% auf 3.395,7 Mio. €; nominal um -18,7%. Darin enthalten ist ein Wachstumsbeitrag aus Akquisitionen von etwa 1,5 Prozentpunkten<sup>2</sup>. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts lag der Umsatzrückgang wechsellkursbereinigt bei etwa 12%.

Das temporär schwächere Marktumfeld zeigte sich auch im Auftragseingang<sup>3</sup>, der sich im Berichtsjahr um wechsellkursbereinigt 21,5% auf 3.066,9 Mio. € (nominal: -23,5%) verringerte. Angesichts fortgeschrittener Lagerbestandsreduzierungen aufseiten der Kunden zeichnete sich seit dem Ende des 3. Quartals eine Nachfragebelebung ab, sodass die Auftragseingänge in beiden Sparten und den Konzern im 4. Quartal leicht über dem Umsatz lagen.

**Umsatz 2019 bis 2023**  
in Mio. €



**Auftragseingang 2019 bis 2023**  
in Mio. €



### Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb <sup>1</sup>
Umsatz	3.395,7	4.174,7	-18,7	-16,6
Auftragseingang	3.066,9	4.007,3	-23,5	-21,5

<sup>1</sup> Wechselkursbereinigt: Bei der Darstellung von wechsellkursbereinigten Zahlen werden für die jeweils vergleichenden Perioden identische Wechselkurse verwendet.

<sup>2</sup> Der Umsatzbeitrag akquirierter Unternehmen wird in den ersten 12 Monaten nach Akquisition in der Bestimmung des organischen Umsatzwachstums nicht berücksichtigt.

<sup>3</sup> Auftragseingang: alle Kundenaufträge, die in der jeweiligen Berichtsperiode rechtsgültig abgeschlossen und gebucht wurden



## Temporär gedämpfte Entwicklung in beiden Sparten

Beide Sparten verzeichneten im Geschäftsjahr 2023 angesichts des vorübergehend schwachen Marktumfelds Umsatzrückgänge. In der Bioprozesssparte, die eine breite Palette innovativer Technologien für die Herstellung von Biopharmazeutika und Impfstoffen anbietet, verminderten sich die Umsätze um wechselkursbereinigt 17,6% auf 2.678,2 Mio.€ (nominal: -19,5%). Darin enthalten sind etwa 2 Prozentpunkte nicht organisches Wachstum aus Akquisitionen. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts bewegte sich der Rückgang wechselkursbereinigt auf knapp über 12%.

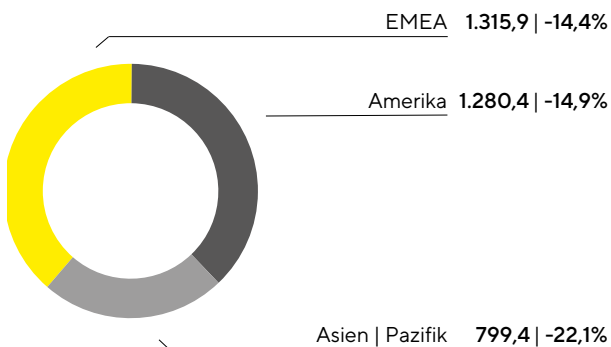
Die auf die Life-Science-Forschung und Pharmalabore spezialisierte Sparte Lab Products & Services wies einen Umsatz von 717,5 Mio.€ aus, dies entspricht einem Rückgang von wechselkursbereinigt 12,7% vom hohen Niveau des Vorjahreszeitraums (nominal: -15,4%). Ohne Berücksichtigung des coronabezogenen Geschäfts wäre der Umsatz wechselkursbereinigt um knapp 11% gesunken.

### Umsatz nach Sparten

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb
Bioprocess Solutions	2.678,2	3.326,5	- 19,5	- 17,6
Lab Products & Services	717,5	848,2	- 15,4	- 12,7

## Allgemeine Marktschwäche beeinflusst alle Geschäftsregionen

### Umsatz und Wachstum<sup>1</sup> nach Regionen<sup>2</sup> in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben



1 Wechselkursbereinigt: Bei der Darstellung von wechselkursbereinigten Zahlen werden für die jeweils vergleichenden Perioden identische Wechselkurse verwendet.

2 Nach Sitz des Kunden

Mit Blick auf die regionale Entwicklung verringerte sich der Umsatz aufgrund der Nachfragenormalisierung und der pandemiebedingt hohen Vorjahresbasis in allen Regionen. So verzeichnete die Region EMEA einen Rückgang von 14,4% auf 1.315,9 Mio.€, wozu der Entfall von Geschäft mit russischen Kunden rund 3 Prozentpunkte beitrug. Der Umsatzanteil dieser Region am Konzernumsatz lag zum Jahresende bei 39%. In der Spartenbetrachtung ging der Umsatz der Sparte Bioprocess Solutions aufgrund der oben beschriebenen Sondersituation nach der Pandemie mit 16,8% stärker zurück als in der Sparte Lab Products & Services (-4,1%).

In der Region Amerika beliefen sich die Umsätze auf 1.280,4 Mio.€ (-14,9%), was einem Anteil von rund 38% an den Konzern Erlösen entspricht. Während die Bioprozesssparte hier vor allem vor dem Hintergrund des Lagerbestandabbaus sowie einer niedrigeren Investitionstätigkeit von Kunden in den USA einen Rückgang von 13,3% verzeichnete, reduzierte sich das Geschäftsvolumen in der Laborsparte angesichts der Investitionszurückhaltung insbesondere von Pharmakunden im Produktbereich Bioanalytik um 21,1%.

Der kundenseitige Lagerabbau sowie die Investitions- beziehungsweise Kaufzurückhaltung machten sich noch stärker in China bemerkbar und führten zu deutlichen Umsatzrückgängen. Diese Entwicklung beeinträchtigte auch maßgeblich das Geschäft in der Region Asien|Pazifik als Ganzes, welches sich auf 799,4 Mio.€ belief (-22,1%) und damit gut 23% des Konzernumsatzes ausmachte. Die Umsätze in der Sparte Bioprocess Solutions verminderten sich um 25,1% und in der Sparte Lab Products & Services um 12,4%.

Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.

#### Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb
EMEA	1.315,9	1.550,6	- 15,1	- 14,4
Amerika	1.280,4	1.543,8	- 17,1	- 14,9
Asien Pazifik	799,4	1.080,3	- 26,0	- 22,1

## Kosten und Ergebnis

Die Kosten der umgesetzten Leistung fielen im Berichtsjahr um 8,4% auf 1.828,6 Mio.€. Die entsprechende Umsatzkostenquote lag bei 53,8% gegenüber 47,8% im Vorjahr. Der Rückgang ergab sich überwiegend aus dem geringeren Geschäftsvolumen und aufgrund von negativen Produktmixeffekten.

Die Kosten für den Vertrieb lagen mit 634,4 Mio.€ geringfügig über dem Vorjahr (632,5 Mio.€), die Vertriebskostenquote erhöhte sich im Zusammenhang mit dem Umsatzrückgang im Vorjahresvergleich auf 18,7% (Vorjahr: 15,1%). Für Forschung und Entwicklung verringerten sich die Aufwendungen im Berichtsjahr um 4,7% auf 170,8 Mio.€; die entsprechende F&E-Quote lag bei 5,0% (Vorjahr: 4,3%). Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 214,3 Mio.€ (Vorjahr: 213,6 Mio.€) und die Verwaltungskostenquote lag 2023 bei 6,3% (Vorjahr: 5,1%). Den Funktionsbereichen explizit zuzurechnende Sondereffekte werden seit dem Geschäftsjahr 2023 im jeweiligen Funktionsbereich ausgewiesen, sodass die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst wurden.

Aufwendungen und Erträge, die keinen Funktionsbereichen zugeordnet werden konnten, wurden im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erfasst. Dieser lag 2023 bei -43,7 Mio.€ nach -88,1 Mio.€ im Vorjahr und enthält Nettoaufwendungen in Höhe von -16,4 Mio.€ (Vorjahr: -51,0 Mio.€) aus Bewertungseffekten sowie der Realisierung von Währungssicherungen, insbesondere aufgrund der Entwicklung des US-Dollar-Wechselkurses.

Das EBIT sank im Vorjahresvergleich um 52,7% auf 503,9 Mio. €; die entsprechende Marge lag bei 14,8% (Vorjahr: 25,5%). Die Entwicklung war im Wesentlichen auf das rückläufige Bruttoergebnis zurückzuführen, welches nur teilweise durch eine Reduktion der operativen Kosten ausgeglichen werden konnte.

Das Finanzergebnis belief sich 2023 auf -118,0 Mio. € gegenüber 116,9 Mio. € im Vorjahr. Hierin enthalten ist ein nicht zahlungswirksamer Ertrag in Höhe von 71,5 Mio. €, hauptsächlich aus der stichtagsbezogenen Bewertung der aktienbasierten Earn-out-Verpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb von BIA Separations (Vorjahr: 148,9 Mio. €). Der nach Bereinigung um diesen Effekt verbliebene Anstieg der Nettofinanzierungsaufwendungen ergab sich unter anderem aus der erhöhten Verschuldung in Folge der jüngsten Akquisitionen.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 95,9 Mio. € (Vorjahr: 268,6 Mio. €). Bezogen auf das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern errechnet sich eine Steuerquote von 24,8% (Vorjahr: 22,7%).

Der Jahresüberschuss verminderte sich um 68,2% auf 290,0 Mio. € (Vorjahr: 913,1 Mio. €).

Der den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende Jahresüberschuss lag bei 205,2 Mio. € (-69,7%; Vorjahr: 678,1 Mio. €). Auf Minderheitsanteile entfielen 84,9 Mio. € (Vorjahr: 235,0 Mio. €). Sie reflektieren im Wesentlichen die nicht durch den Sartorius Konzern gehaltenen Aktien an der Sartorius Stedim Biotech S.A.

#### Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2023	2022	Δ in %
Umsatzerlöse	3.395,7	4.174,7	- 18,7
Kosten der umgesetzten Leistungen	- 1.828,6	- 1.996,6	8,4
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>1.567,1</b>	<b>2.178,1</b>	<b>- 28,1</b>
Vertriebskosten	- 634,4	- 632,5	- 0,3
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 170,8	- 179,2	4,7
Allgemeine Verwaltungskosten	- 214,3	- 213,6	- 0,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 43,7	- 88,1	50,4
<b>Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)</b>	<b>503,9</b>	<b>1.064,8</b>	<b>- 52,7</b>
Finanzielle Erträge	103,9	198,2	- 47,6
Finanzielle Aufwendungen	- 221,8	- 81,3	- 172,8
<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 118,0</b>	<b>116,9</b>	<b>- 200,9</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>385,9</b>	<b>1.181,7</b>	<b>- 67,3</b>
<b>Ertragssteuern</b>	<b>- 95,9</b>	<b>- 268,6</b>	<b>64,3</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>290,0</b>	<b>913,1</b>	<b>- 68,2</b>
Davon entfallen auf:			
Aktionäre der Sartorius AG	205,2	678,1	- 69,7
Nicht beherrschende Anteile	84,9	235,0	- 63,9

Seit dem Geschäftsjahr 2023 werden die Sondereffekte in den jeweiligen Funktionskosten ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

## Bereinigtes Ergebnis

Zur Darstellung der operativen Entwicklung, auch im internationalen Vergleich, verwendet der Sartorius Konzern als zentrale Ertragskennziffer das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation („underlying EBITDA“).

### Überleitung EBIT zu underlying EBITDA

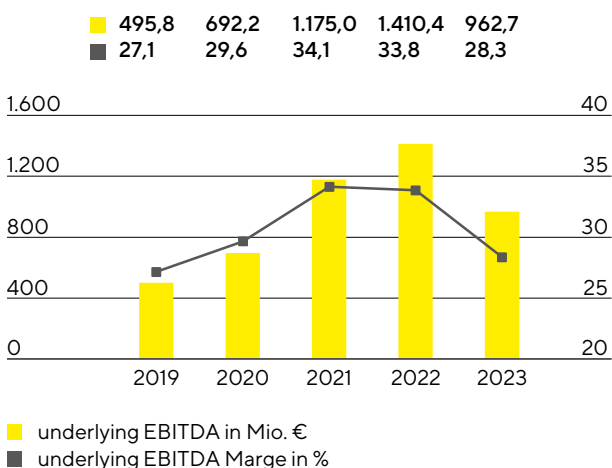
in Mio. €	2023	2022
EBIT	503,9	1.064,8
Sondereffekte	116,5	60,4
Amortisation   Abschreibungen	342,3	285,3
Underlying EBITDA	962,7	1.410,4

### Sondereffekte

in Mio. €	2023	2022
M&A Projekte   Integrationskosten	- 22,9	- 16,1
Strukturmaßnahmen	- 80,5	- 29,6
Sonstige	- 13,1	- 14,7
<b>Gesamt</b>	<b>- 116,5</b>	<b>- 60,4</b>

Hauptsächlich in Folge der Volumenentwicklung verminderte sich das underlying EBITDA im Berichtsjahr um 31,7% auf 962,7 Mio. €; die Marge lag damit bei 28,3% (Vorjahr: 33,8%). Dämpfend wirkten sich zusätzlich negative Produktmixeffekte aus, da der kundenseitige Lagerbestandsabbau insbesondere die Nachfrage nach margenstärkeren Verbrauchsmaterialien betraf und zu einem geringeren Anteil derartiger Produkte am Gesamtumsatz führte. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich weitgehend aus.

### Underlying EBITDA<sup>1</sup> und Marge



<sup>1</sup> Underlying EBITDA: das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation

## Underlying EBITDA nach Sparten

	Underlying EBITDA in Mio. €	Underlying EBITDA-Marge in %
<b>Konzern</b>	<b>962,7</b>	<b>28,3</b>
Bioprocess Solutions	782,3	29,2
Lab Products & Services	180,3	25,1

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions lag in Folge der Volumenentwicklung und aufgrund von Produktmixeffekten bei 782,3 Mio. € (-34,2%), woraus eine Marge von 29,2% resultierte (Vorjahr: 35,7%).

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products & Services verzeichnete einen Rückgang um 18,8% auf 180,3 Mio. €. Die entsprechende Marge lag mit 25,1% moderat unter dem Vorjahreswert von 26,2%.

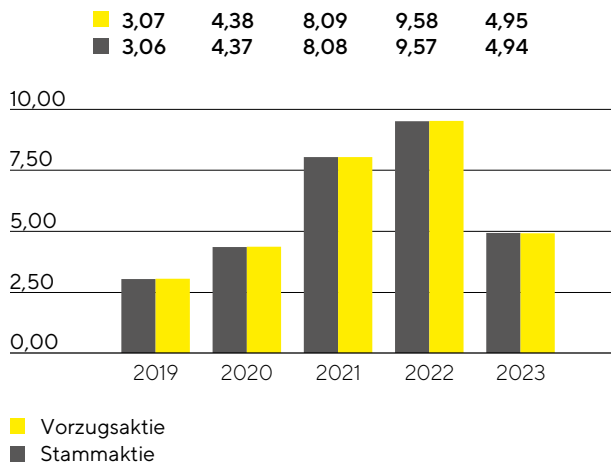
## Maßgeblicher Jahresüberschuss

Das maßgebliche, den Aktionären der Sartorius AG zuzurechnende, bereinigte Jahresergebnis sank gegenüber dem Vorjahr um 48,3% auf 338,5 Mio. €. Diese Kennzahl bildet die Grundlage für die Gewinnverwendung und ergibt sich durch die Bereinigung von Sondereffekten, der Herausrechnung von Amortisation sowie auf Basis eines normalisierten Finanzergebnisses und der normalisierten Steuerquote. Das bereinigte Ergebnis je Stammaktie verminderte sich um 48,4% auf 4,94 € (Vorjahr: 9,57 €) bzw. je Vorzugsaktie um 48,3% auf 4,95 € (Vorjahr: 9,58 €).

in Mio. €	2023	2022
EBIT	503,9	1.064,8
Sondereffekte	116,5	60,4
Amortisation	133,5	104,5
Normalisiertes Finanzergebnis <sup>1</sup>	- 146,3	- 38,7
Normalisierter Steueraufwand (27%) <sup>2</sup>	- 164,0	- 321,6
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	443,5	869,4
Nicht beherrschende Anteile	- 105,0	- 214,0
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nach nicht beherrschenden Anteilen	338,5	655,4
Bereinigtes Ergebnis je Aktie		
je Stammaktie (in €)	4,94	9,57
je Vorzugsaktie (in €)	4,95	9,58

<sup>1</sup> Finanzergebnis bereinigt um Bewertungseffekte aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung und -sicherung

<sup>2</sup> Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes, basierend auf dem bereinigten Ergebnis vor Steuern

**Bereinigtes Ergebnis je Aktie<sup>1</sup>**  
in €

<sup>1</sup> Nach Anteilen Dritter, bereinigt um Sondereffekte und Amortisation sowie basierend auf dem normalisierten Finanzergebnis und der normalisierten Steuerquote

## Forschung und Entwicklung

Sartorius baut das Produktportfolio kontinuierlich durch die Neu- und Weiterentwicklung eigener Produkte sowie durch die Integration neuer Technologien und durch Kooperationen aus. Im Jahr 2023 wurden durch das Unternehmen 170,8 Mio.€ für Forschung und Entwicklung (F&E) gegenüber 179,2 Mio.€ im Vorjahr (-4,7%) direkt aufwandswirksam erfasst. Die F&E-Quote lag bei 5,0% (Vorjahr: 4,3%).

Nach IFRS sind bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz zu aktivieren und in den Folgejahren abzuschreiben. Im Berichtsjahr stiegen die Entwicklungsinvestitionen auf 100,3 Mio.€ gegenüber 81,7 Mio.€ im Vorjahr. Dies entspricht einem Anteil von 37,0% (Vorjahr: 31,3%) am gesamten F&E-Aufwand des Konzerns. Die planmäßigen Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen lagen 2023 bei 30,0 Mio.€ (Vorjahr: 23,9 Mio.€). Die gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten einschließlich der aktivierten Entwicklungsleistungen beliefen sich auf 271,1 Mio.€ (Vorjahr: 260,9 Mio.€). Die daraus resultierende Brutto-F&E-Quote<sup>1</sup>, welche sämtlichen innovationsbezogenen Aufwendungen einschließt, lag mit 8,0% über dem Vorjahreswert von 6,2%.

Zur Absicherung des vorhandenen Know-hows betreibt Sartorius in seinen Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Der Konzern überwacht systematisch die Einhaltung seiner Schutzrechte und prüft nach Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrechtzuerhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2023 bei 301 (Vorjahr: 261). Im Ergebnis der Anmeldungen auch aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 435 (Vorjahr: 353) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 7.260 gewerbliche Schutzrechte im Bestand (Vorjahr: 6.421).

<sup>1</sup> Brutto-F&E-Quote: Summe aus den ergebniswirksamen Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen und den in der Bilanz aktivierten Entwicklungskosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen

## Investitionen

Sartorius hat im Berichtsjahr in allen Regionen weiter in erheblichem Umfang in den Aufbau neuer Kapazitäten investiert. Neben einem Ausbau der Produktionskapazitäten hat das Investitionsprogramm eine weitere Diversifizierung und Flexibilisierung des Produktionsnetzwerkes zum Ziel. Entsprechend dem Ausbauplan wurden einige Erweiterungsprojekte 2023 fertiggestellt. Weitere Projekte werden im laufenden Jahr oder in den Folgejahren abgeschlossen.

Die Investitionsausgaben lagen 2023 mit 559,7 Mio.€ planmäßig etwas über dem Vorjahreswert von 522,6 Mio.€. Die entsprechende Investitionsquote<sup>1</sup> stieg im Zusammenhang mit dem rückläufigen Konzernumsatz auf 16,5% (Vorjahr: 12,5%).

Zu den größten Investitionsprojekten gehörten im Berichtsjahr der Ausbau der Kapazitäten für die Membranherstellung sowie neue Laborflächen für die Produktentwicklung in Göttingen, Deutschland.

Am Standort in Yauco, Puerto Rico, wurde 2023 eine Produktionslinie für Zellkulturmedien aufgebaut und in Betrieb genommen.

Weitere substanzielle Investitionen in zusätzliche Reinraumflächen für die Herstellung steriler Einwegprodukte tätigte Sartorius im Berichtsjahr am Standort in Aubagne, Frankreich.

In Ann Arbor, USA, investierte Sartorius in die Errichtung eines neuen Kompetenzzentrums im Bereich Bioanalytik, das unter anderem Forschungslabore und Produktionskapazitäten umfasst.

Umfangreiche Investitionen entfielen in der Region Asien|Pazifik auf Songdo, Südkorea, wo mit dem Bau eines Werks zur Herstellung von Zellkulturmedien und zur Verarbeitung von sterilen Verbrauchsmaterialien begonnen wurde. Zudem sind an dem neuen Standort, der sich inmitten eines Biopharmaparks befindet, ein Technologie-Center für die Beratung von Kunden und Produktvorführungen sowie Laborflächen geplant.

Auch an weiteren Standorten wurden die Produktionskapazitäten ausgebaut. Expansionsprojekte gab es beispielsweise an anderen Standorten in Deutschland sowie in den USA, in Großbritannien und Slowenien.

<sup>1</sup> Investitionsquote: Investitionsausgaben im Verhältnis zu den Umsatzerlösen



## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die folgenden Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten des Sartorius Konzerns mit Ausnahme von Auszubildenden, Praktikantinnen und Praktikanten, Dauerabwesenden und Mitarbeitende in Altersteilzeit. Angegeben sind jeweils die Kopffzahlen.

Sartorius beschäftigte zum 31. Dezember 2023 weltweit insgesamt 14.614 Mitarbeitende in 37 Ländern, ein Rückgang um 1.328 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder rund 8,3% gegenüber dem 31. Dezember 2022. In den Vorjahren hatte Sartorius den Personalbestand im Zusammenhang mit dem signifikanten Umsatzwachstum stark aufgebaut, diesen im Berichtszeitraum aber an die veränderten Nachfragebedingungen und den verringerten Kapazitätsbedarf angepasst. Ein erheblicher Teil der zwischenzeitlich notwendigen Mitarbeiter-spitze wurde durch befristete Beschäftigungsvereinbarungen abgebildet. 264 Beschäftigte sind im Berichtsjahr durch Akquisitionen hinzugekommen.

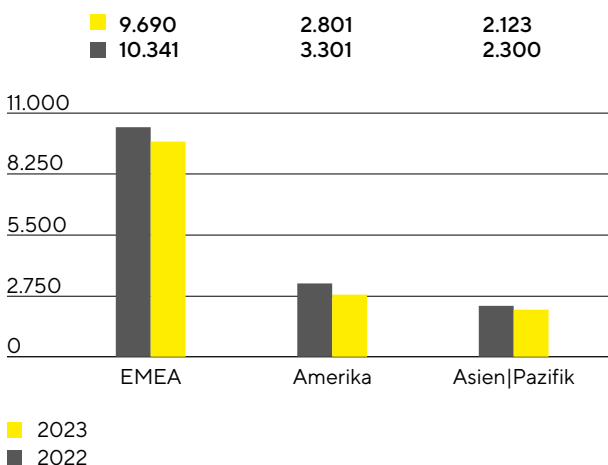
### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2023	2022	Veränderung in %
Konzern	14.614	15.942	-8,3
Bioprocess Solutions	11.293	12.560	-10,1
Lab Products & Services	3.321	3.382	-1,8

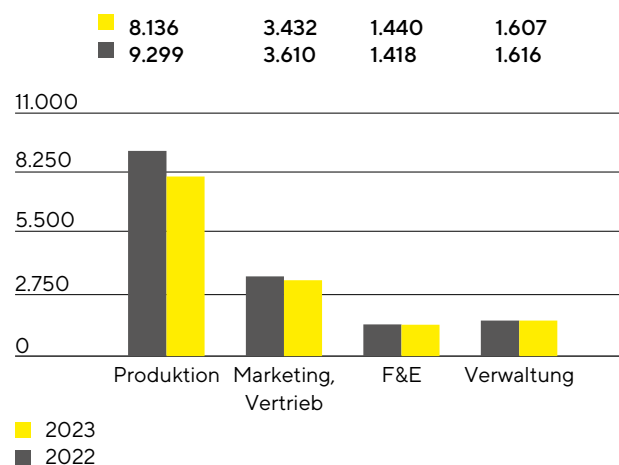
In der Sparte Bioprocess Solutions waren zum Ende des Berichtsjahres 11.293 Mitarbeitende angestellt (Vorjahr: 12.560). Die Sparte Lab Products & Services beschäftigte 3.321 Personen (Vorjahr: 3.382).

Den Mitarbeitenden der zentralen Verwaltungsfunktionen wurden den Sparten aufwandsbezogen zugerechnet.

### Mitarbeitende nach Regionen



### Mitarbeitende nach Funktionen



Die Mitarbeiterzahl in der Region EMEA ging im Jahr 2023 gegenüber Dezember 2022 um rund 6,3% auf 9.690 zurück. In Deutschland beschäftigte Sartorius am Ende des Berichtsjahres 5.004 Mitarbeitende, was einem Anteil an der Gesamtbelegschaft von 34,2% entspricht.

In Amerika beschäftigte Sartorius zum 31. Dezember 2023 2.801 Menschen, was einem Minus von 15,1% entspricht, während die Zahl in der Region Asien | Pazifik um 7,7% auf 2.123 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sank.

Ende 2023 waren rund 56% aller Sartorius-Mitarbeitenden in der Produktion beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeitenden lag in diesem Bereich mit 8.136 um 12,5% unter dem Vorjahreswert.

In Marketing und Vertrieb waren zum Jahresende 3.432 Mitarbeitende beschäftigt, was einem Rückgang von 4,9% und einem Anteil von etwa 23% an der gesamten Zahl der Mitarbeitenden entspricht.

Im Bereich Forschung und Entwicklung arbeiteten knapp 10% aller Beschäftigten. Das waren 22 Personen beziehungsweise 1,6% mehr als im Vorjahr, sodass sich die Gesamtzahl auf 1.440 belief.

In der Verwaltung waren zum Stichtag 1.607 Mitarbeitende beschäftigt. Dies entspricht einem Rückgang von 0,6% gegenüber dem Vergleichszeitpunkt und einem Anteil von 11% an allen Sartorius-Mitarbeitenden.

# Vermögens- und Finanzlage

## Cashflow

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Berichtsjahr trotz des Ertragsrückgangs um 16,3% auf 853,6 Mio. € (Vorjahr: 734,2 Mio. €). Der Anstieg resultierte überwiegend aus der Reduzierung des Working Capitals. Während Sartorius im Jahr 2022 und den Vorjahren zur Absicherung seiner Lieferfähigkeit angesichts der zeitweise angespannten Lieferketten die Vorratsbestände plangemäß erhöht hatte, konnten diese 2023 deutlich zurückgeführt werden. Zusätzlich wirkten sich niedrigere Steuerzahlungen aus.

Vor dem Hintergrund grundlegend intakter Wachstumstreiber in den Endmärkten sowie seiner mittelfristigen Wachstumsziele hat Sartorius sein Investitionsprogramm zur Erweiterung und Diversifizierung der Produktionskapazitäten fortgesetzt, wobei das Umsetzungstempo einzelner Maßnahmen angesichts der temporär schwächeren Nachfrage verlangsamt wurde. Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit verringerten sich geringfügig um 1,9% auf 582,4 Mio. € (Vorjahr: -593,8 Mio. €). Durch akquisitionsbedingte Ausgaben in Höhe von 2.240,9 Mio. € (Vorjahr: 536,1 Mio. €), die vor allem im Zusammenhang mit der Übernahme von Polyplus standen, einem Anbieter innovativer Technologien für Zell- und Gentherapien, lag der Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen bei -2.823,3 Mio. € (Vorjahr: -1.129,9 Mio. €).

Vornehmlich beeinflusst durch die Platzierung von Anleihen mit einem Volumen von €3 Mrd. lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei 2.165,7 Mio. € (Vorjahr: 209,9 Mio. €). Dieser umfasste zudem die Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 134,4 Mio. € (Vorjahr: 118,1 Mio. €).

### Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2023	2022
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	853,6	734,2
davon Veränderung des Netto-Working-Capitals	171,6	- 300,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit und Akquisitionen	- 2.823,3	- 1.129,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2.165,7	209,9
Zahlungsmittel Endbestand	379,2	165,9
Bruttoverschuldung	5.311,4	2.541,2
Nettoverschuldung	4.932,1	2.375,3

## Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns lag zum Ende des Geschäftsjahres 2023 bei 9.755,3 Mio. € und damit um 2.777,6 Mio. € über dem Vorjahr. Der Zuwachs ist größtenteils auf den Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 2.843,9 Mio. € auf 7.798,5 Mio. € zurückzuführen, im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen in Folge der Akquisition von Polyplus sowie der Fortsetzung des Investitionsprogramms. Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 1.956,9 Mio. € geringfügig unter dem Vorjahreswert von 2.023,2 Mio. €, hauptsächlich getrieben durch den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie eine Reduzierung der Lagerbestände, dem ein Anstieg der Zahlungsmittelbestände gegenüberstand. Das Working Capital belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 1.387,3 Mio. € (Vorjahr: 1.663,5 Mio. €).

## Working Capital-Kennzahlen

in Tagen		2023	2022
<b>Vorratsbindung</b>			
Vorräte   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	109	101
<b>Forderungslaufzeit</b>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	37	41
<b>Verbindlichkeitenlaufzeit</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	52	47
<b>Netto-Working Capital-Bindung</b>			
Netto-Working Capital-Bindung <sup>2</sup>   Umsatzerlöse <sup>1</sup>	x 360	93	95

1 inklusive der Pro-forma-Umsätze der Akquisitionen

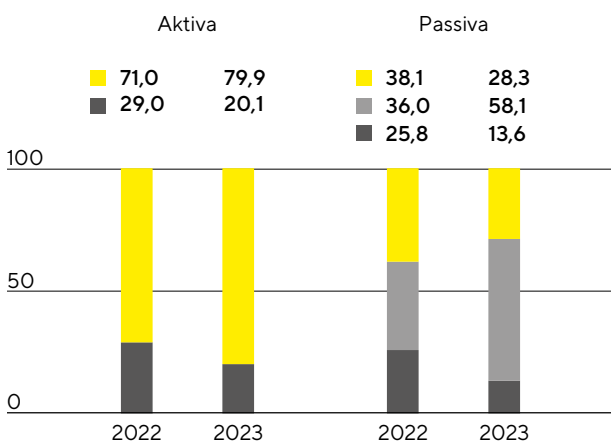
2 Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Das Eigenkapital erhöhte sich um 98,5 Mio. € auf 2.757,4 Mio. €; die Eigenkapitalquote<sup>1</sup> lag bei 28,3% (Vorjahr: 38,1%).

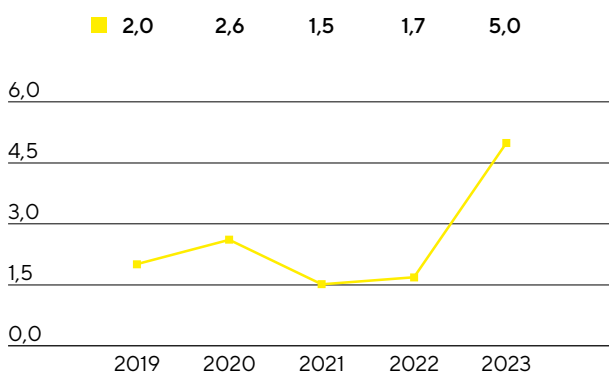
Das langfristige Fremdkapital des Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr durch die Begebung von Anleihen mit einem Volumen von 3 Mrd. € von 2.515,5 Mio. € auf 5.667,9 Mio. €. Neben der Finanzierung der Polyplus-Akquisition wurde ein kleinerer Teil der Mittel zur Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten genutzt oder trug zur Erhöhung des Zahlungsmittelbestandes bei. Im Zuge dieser Entwicklung sank das kurzfristige Fremdkapital um 473,3 Mio. € auf 1.330,0 Mio. €. Positiv wirkte sich dabei auch der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

## Bilanzstruktur

in %



■ langfristige Vermögenswerte    ■ Eigenkapital  
■ kurzfristige Vermögenswerte    ■ langfristiges Fremdkapital  
■    ■ kurzfristiges Fremdkapital

Dynamischer Verschuldungsgrad<sup>2</sup>

1 Eigenkapitalquote: Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

2 Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des Pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode

Die Bruttoverschuldung stieg zum Ende des Berichtsjahres 2023 auf 5.311,4 Mio. € gegenüber 2.541,2 Mio. € im Vorjahr. Sie umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten inklusive Anleihen, Schuldscheindarlehen sowie Leasingverbindlichkeiten. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die genannten Anleiheplatzierungen zurückzuführen. Die Nettoverschuldung, das heißt die Bruttoverschuldung abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, stieg von 2.375,3 Mio. € im Vorjahr auf 4.932,1 Mio. €.

In Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Sartorius Konzerns stellt der dynamische Verschuldungsgrad eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA der vergangenen zwölf Monate inklusive des Pro-forma-Beitrags von Akquisitionen für diese Periode. Zum 31. Dezember 2023 lag er nach Abschluss der Polyplus-Akquisition und der Investitionen mit 5,0 erwartungsgemäß auf einem erhöhten Niveau (Vorjahr: 1,7). Im laufenden Jahr soll der dynamische Verschuldungsgrad deutlich reduziert werden, wozu ein erwarteter starker Cashflow sowie der weitere Abbau von Lagerbeständen und geringere Investitionen in den Kapazitätsausbau beitragen sollen.

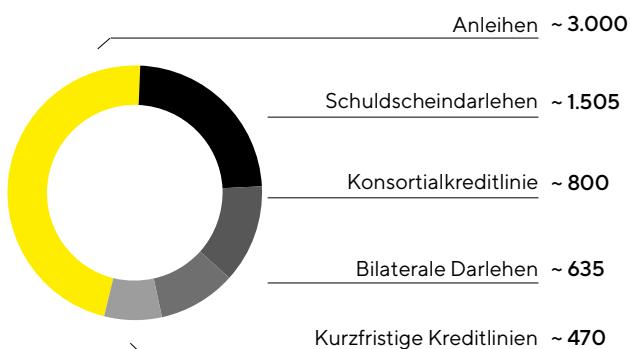
#### Überleitungsrechnung

in Mio. €	2023	2022
Bruttoverschuldung	5.311,4	2.541,2
- Zahlungsmittel Endbestand	379,2	165,9
Nettoverschuldung	4.932,1	2.375,3
Underlying EBITDA (12 Monate)	962,7	1.410,4
+ Pro-forma-EBITDA aus Akquisitionen (12 Monate)	14,7	11,7
Pro-forma-underlying EBITDA	977,4	1.422,1
Dynamischer Verschuldungsgrad	5,0	1,7

## Finanzierung | Treasury

Sartorius deckt den operativen und strategischen Finanzierungsbedarf durch eine Kombination aus operativen Cashflows und der Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente sind in untenstehender Grafik dargestellt.

**Wesentliche Finanzierungsinstrumente**  
in Mio. €

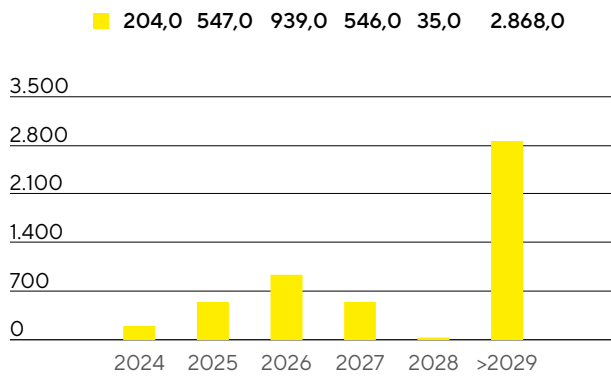


Eine zentrale Säule im Finanzierungsmix ist eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Mio. € mit einer Restlaufzeit bis Mai 2028 und einer Verlängerungsoption. Sartorius verfügt darüber hinaus über diverse kurzfristige bis auf Weiteres zur Verfügung gestellte Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 470 Mio. €. Zum 31. Dezember 2023 betrug das Gesamtvolumen aller verfügbaren und freien Kreditlinien 1.270 Mio. €.

Die Unternehmensfinanzierung wurde im Berichtsjahr durch die Platzierung von Anleihen mit einem Volumen von €3 Mrd. ergänzt. Die Emission umfasste vier Tranchen mit Laufzeiten von 3 bis 12 Jahren, und Kupons zwischen 4,25% und 4,875%. Der Nettoerlös aus der Anleiheemission wurde zur Ablösung der Brückenfinanzierung der Akquisition von Polyplus und für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet. Sartorius erhielt in diesem Zusammenhang im Berichtsjahr erstmalig eine Bonitätsbewertung durch eine Ratingagentur. S&P Global Rating stufte Sartorius mit Investment-Grade-Rating (BBB) ein.

Daneben hat Sartorius in den Vorjahren mehrere Schuldscheindarlehen begeben, die sich zum Jahresende auf ein Volumen von zusammen 1.505 Mio. € beliefen. Es bestehen zudem mehrere kurz- und langfristige Darlehen über insgesamt rund 635 Mio. €, unter anderem für die Erweiterung von Produktionskapazitäten.

Die vorgenannten Finanzierungen wurden mit gut 85% zum überwiegenden Teil zu festen Zinssätzen abgeschlossen. Das Fälligkeitsprofil der in Anspruch genommenen Finanzierungsinstrumente weist eine breite Streuung auf.

**Fälligkeitsstruktur der Finanzierungsinstrumente<sup>1</sup>**  
in Mio. €

131. Dezember 2023, wesentliche Instrumente

Da Sartorius infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten den üblichen Wechselkursschwankungen ausgesetzt ist, schließt der Konzern Devisensicherungsgeschäfte ab. Zum Jahresende bestanden Devisenkontrakte in einem Volumen von ca. 625 Mio. € mit einem Marktwert von 4,9 Mio. €.

# Geschäftsentwicklung Bioprocess Solutions

Geschäftsentwicklung reflektiert temporär schwächeres Marktumfeld nach der Pandemie

Temporär rückläufige Umsatz- und Ertragsentwicklung

Moderate Erholung der Auftragslage seit Ende des dritten Quartals

Spartenumsatz  
**2.678,2 Mio. €**  
währungsbereinigt: -17,6%

Auftragseingang  
**2.404,1 Mio. €**  
währungsbereinigt: -21,1%

Underlying EBITDA-Marge  
**29,2%**  
-6,5 Prozentpunkte

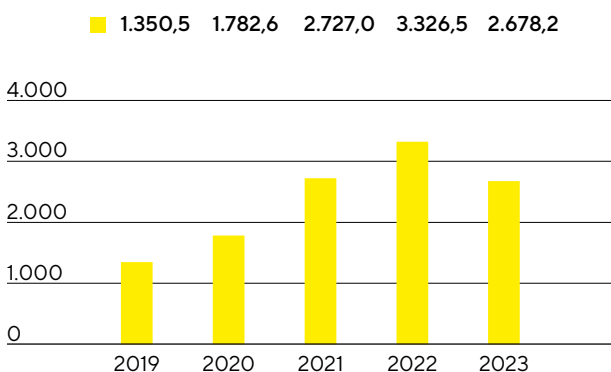




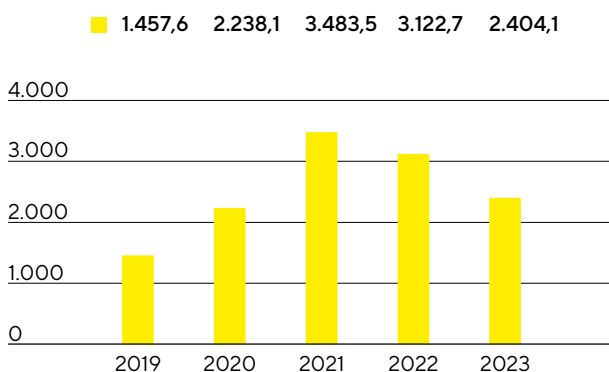
## Umsatz und Auftragseingang

Nach dem pandemiebedingt außergewöhnlich hohen Wachstum in den Jahren 2020 bis 2022 verzeichnete die Sparte Bioprocess Solutions im Berichtsjahr erwartungsgemäß eine schwächere Kundennachfrage. Vor allem der nach Pandemieende länger und ausgeprägter als ursprünglich erwartet andauernde Lagerbestandsabbau auf Kundenseite beeinflusste die Geschäftsentwicklung und führte zu einer geringeren Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien wie sterilen Einwegbeutel und Filtern. Daneben wirkten sich weitere branchenweit geltende Faktoren dämpfend aus, etwa relativ niedrige Produktionsniveaus bei einigen Kunden, das weitgehend entfallene Russlandgeschäft sowie eine insgesamt moderate Investitionstätigkeit von Kunden vor allem in China und den USA. Der Umsatz verringerte sich wechsellkursbereinigt deutlich um 17,6% auf 2.678,2 Mio.€ (nominal: -19,5%). Die jüngsten Akquisitionen von Albumedix, Polyplus und des Chromatographie-Geschäfts von Novasep entwickelten sich im Rahmen der Erwartungen und steuerten rund 2 Prozentpunkte nicht organisches Wachstum bei. Ohne Berücksichtigung des Coronageschäfts bewegte sich der Rückgang wechsellkursbereinigt auf knapp über 12%.

**Umsatz 2019 bis 2023**  
in Mio. €



**Auftragseingang 2019 bis 2023**  
in Mio. €



### Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb <sup>1</sup>
Umsatz	2.678,2	3.326,5	- 19,5	- 17,6
Auftragseingang	2.404,1	3.122,7	- 23,0	- 21,1

<sup>1</sup> wb = wechsellkursbereinigt

Angesichts der Nachfragenormalisierung und einer pandemiebedingt hohen Vorjahresbasis sanken die Umsätze 2023 in allen Regionen. In der Region EMEA, die rund 39% des Spartenumsatzes ausmachte, reduzierten sich die Erlöse gegenüber einem stark vom Geschäft mit Impfstoffherstellern beeinflussten Vorjahr um 16,8% auf 1.042,2 Mio.€. In der Region Amerika belief sich der Umsatz vor dem Hintergrund einer niedrigen Investitionstätigkeit von Kunden in den USA auf 1.047,8 Mio.€ (-13,3%). Der Umsatzanteil der Region lag bei 39%. Die Region Asien|Pazifik, die 22% des Spartenumsatzes ausmachte, entwickelte sich aufgrund einer ausgeprägten Investitionszurückhaltung von Pharmakunden hauptsächlich in China deutlich schwächer. Mit 588,2 Mio.€ lag der Umsatz 25,1% unter dem Vorjahr. (Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechsellkursbereinigt.)

Das temporär schwache Marktumfeld zeigte sich noch stärker im Auftragseingang, der sich um wechsellkursbereinigt 21,1% auf 2.404,1 Mio. € verringerte (nominal: -23,0%). Allerdings setzte angesichts fortgeschrittener Lagerbestandsreduzierungen aufseiten der Kunden seit Ende des 3. Quartals eine moderate Erholung der Auftragslage ein, so dass der Auftragseingang im 4. Quartal leicht oberhalb des Umsatzniveaus lag.

#### Umsatz nach Regionen

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb
EMEA	1.042,2	1.260,5	- 17,3	- 16,8
Amerika	1.047,8	1.240,8	- 15,6	- 13,3
Asien   Pazifik	588,2	825,2	- 28,7	- 25,1

## Ergebnis

Das underlying EBITDA der Sparte Bioprocess Solutions sank hauptsächlich in Folge der Volumenentwicklung um 34,2% auf 782,3 Mio. €, woraus eine Marge von 29,2% resultierte (Vorjahr: 35,7%). Dämpfend wirkten sich zudem negative Produktmixeffekte aus, da der Lagerbestandsabbau bei Kunden insbesondere die Nachfrage nach margenstärkeren Verbrauchsmaterialien betraf und zu einem geringeren Anteil derartiger Produkte am Gesamtumsatz führte. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich weitgehend aus.

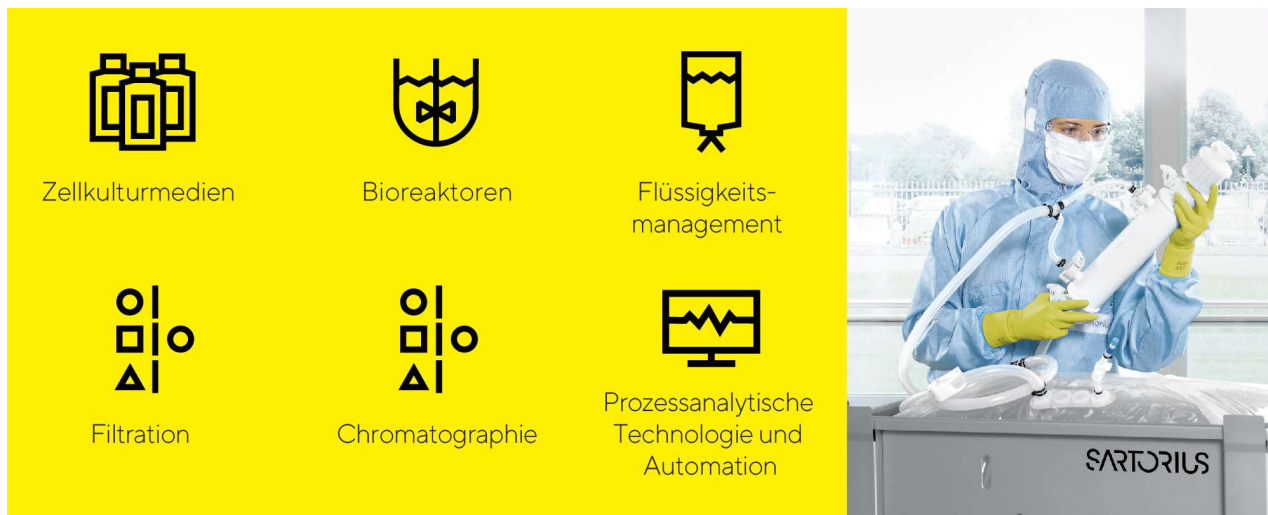
#### Underlying EBITDA und EBITDA-Marge

	2023	2022
Underlying EBITDA in Mio. €	782,3	1.188,4
Underlying EBITDA-Marge in %	29,2	35,7

Die Sondereffekte betragen im Berichtsjahr -103,5 Mio. € gegenüber -46,5 Mio. € im Vorjahr. Diese ergaben sich überwiegend im Zusammenhang mit den jüngsten Akquisitionen sowie aus Aufwendungen für verschiedene Konzernprojekte beziehungsweise Strukturmaßnahmen.

## Produkte und Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions vermarktet Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette der biopharmazeutischen Produktion und der vorgelagerten Prozessentwicklung. Die Produktpalette umfasst unter anderem Zelllinien, Zellkulturmedien, Bioreaktoren, ein breites Sortiment für die Separation, Reinigung und Aufkonzentrierung sowie Lösungen für die Lagerung und den Transport von biologischen Zwischen- und Endprodukten.



Mit der Akquisition des französischen Unternehmens Polyplus hat Sartorius das Produktportfolio seiner Bioprozesssparte im Bereich der Zell- und Gentherapien deutlich erweitert. Polyplus entwickelt und produziert Transfektions- sowie DNA- und RNA-Trägerreagenzien und Plasmid-DNA in hoher, GMP-konformer Qualität. Diese Komponenten sind erfolgskritisch für die Herstellung viraler Vektoren, die bei Zell- und Gentherapien sowie weiteren neuen medizinischen Therapieverfahren eingesetzt werden. Die Lösungen von Polyplus sind hoch komplementär zum Portfolio, das Sartorius in den letzten Jahren aufgebaut hat und das inzwischen verschiedene Zellkulturmedien, weitere kritische Rohmaterialien sowie Aufreinigungstechnologien für die Entwicklung und Herstellung neuartiger Therapien umfasst.

Im Bereich der Filtration hat die Bioprozesssparte im Berichtsjahr eine neue Plattform für die großvolumige Herstellung von Biopharmazeutika auf den Markt gebracht, in die verschiedenste Filtertypen vorkonfiguriert eingebaut werden können. Die Plattform eignet sich für zahlreiche Separationsschritte von der Vorfiltration der Zellkulturmedien über die Virenabreicherung bis hin zur späteren Sterilfiltration; sie ist besonders anwenderfreundlich in der Handhabung und führt zu einer deutlichen Reduktion der Produktionszeit. Ebenfalls wurde ein neues Hochdurchsatz-Instrument für die Klärung und Aufreinigung von monoklonalen Antikörpern gelauncht, das Kunden hilft, in der Zelllinienentwicklung kleine Zellkulturproben schneller für die Downstream-Analyse vorzubereiten. Des Weiteren wurde ein System eingeführt, das eine parallele, gleichmäßige Befüllung von Einwegbeuteln beispielsweise mit Zellkulturmedien für die Herstellung von Zelltherapien erlaubt und damit den Abfüllvorgang deutlich beschleunigt.

## Vertrieb

Die Sparte Bioprocess Solutions vertreibt ihr Produktportfolio weitestgehend direkt. Die Vertriebsaktivitäten bei Großkunden werden durch ein globales Key Account Management koordiniert.

Die Kundenkommunikation über Besuche vor Ort wird inzwischen über digitale Wege ergänzt: Viele Kundenkontakte werden mithilfe digitaler Kommunikationswerkzeuge durchgeführt. Für die direkte Interaktion werden Videokonferenzen oder Augmented Reality eingesetzt, etwa für Produktvorführungen, Trainings und Inbetriebnahmen. Ein weiterer Fokus zur Stärkung der Vertriebskraft liegt auf dem Ausbau der internationalen Präsenz sowie auf der fortlaufenden Verbesserung der Vertriebseffektivität, beispielsweise durch Produkt- und Applikationstrainings sowie Fachschulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## Produktentwicklung

Die Entwicklungsaktivitäten von Sartorius konzentrieren sich im Wesentlichen auf Technologiebereiche wie Membranen, die die Kernkomponente der Filterprodukte bilden, unterschiedliche Technologieplattformen, darunter sterile Container für das Flüssigkeitsmanagement bei biopharmazeutischen Prozessen und Sensoren, sowie Prozesssteuerung, beispielsweise für die Fermentation. Weitere Schwerpunkte sind Entwicklungen bei Materialien und Komponenten, dazu zählen Plastik, Elastomere oder intelligente Polymere sowie eine erweiterte Datenanalyse, die Zelllinienentwicklung und kritische Medienkomponenten für proteinbasierte, virale und sogenannte neuartige Therapien.

Ziel der Produktentwicklung ist es, das bestehende Portfolio komplementär zu erweitern und das Angebot an integrierten Komplettlösungen für die Herstellung von Biopharmazeutika weiter auszubauen - von der Frühphase der Entwicklung bis zur kommerziellen Produktion.

Der größte Standort für Produktentwicklung ist in Göttingen, wo im Berichtsjahr ein neues Gebäude für Produktentwicklung in Betrieb genommen wurde. Weitere wichtige Aktivitäten gibt es in Frankreich, Indien, den USA und Großbritannien sowie in Schweden, Israel, Slowenien und an anderen Standorten in Deutschland.

## Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Bioprocess Solutions verfügt über ein weltweit gut ausgebautes Produktionsnetzwerk, das im Berichtsjahr an mehreren Standorten erweitert wurde. Die größten Produktionsstätten befinden sich in Deutschland, Frankreich und Puerto Rico. Darüber hinaus produziert die Sparte in Großbritannien, der Schweiz, Tunesien, Indien, den USA, China, Israel und Slowenien. Durch die jüngste Übernahme sind in Frankreich, Belgien, den USA und China Standorte hinzugekommen.

Sartorius hat im Berichtsjahr sein Werk in Puerto Rico um eine Produktionsstätte für Zellkulturmedien erweitert. Mit dem neuen Bereich kann das Unternehmen auch aus seinem Werk in Yauco heraus qualitativ hochwertige Zellkulturmedien in Pulverform liefern, die bei der Herstellung von therapeutischen Proteinen und anderen Modalitäten zum Einsatz kommen. Der Fokus der Produktion in Yauco liegt auf Kunden in der Region Amerika.

Zudem wurde in Freiburg im Breisgau mit dem Bau eines Kompetenzzentrums für die Entwicklung und Produktion qualitätskritischer Reagenzien für den Zell- und Gentherapiemarkt begonnen. Der Neubau erweitert die bisherige Produktion von Zytokinen und Wachstumsfaktoren sowie den Bereich Forschung und Entwicklung deutlich. Die Fertigstellung des neuen Gebäudes ist für 2025 geplant, die Produktion soll 2026 aufgenommen werden.

Die Situation bei den Lieferketten hat sich 2023 gegenüber den Vorjahren weiter entspannt. Die Lieferzeiten für die meisten Produkte haben sich normalisiert, und auch die Verfügbarkeit elektronischer Komponenten und einiger chemischer Rohstoffe hat sich im Jahresverlauf verbessert.

# Geschäftsentwicklung Lab Products & Services

Spartenentwicklung spiegelt temporär schwächeres Marktumfeld wider

Profitabilität trotz verminderter Umsätze auf robustem Niveau

Auftragseingang zieht im Verlauf des vierten Quartals wieder etwas an

Spartenumsatz

**717,5 Mio. €**

währungsbereinigt: -12,7%

Auftragseingang

**662,8 Mio. €**

währungsbereinigt: -22,7%

Underlying EBITDA-Marge

**25,1%**

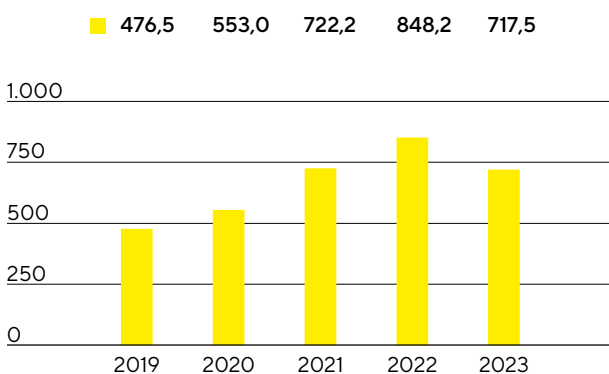
-1,1 Prozentpunkte



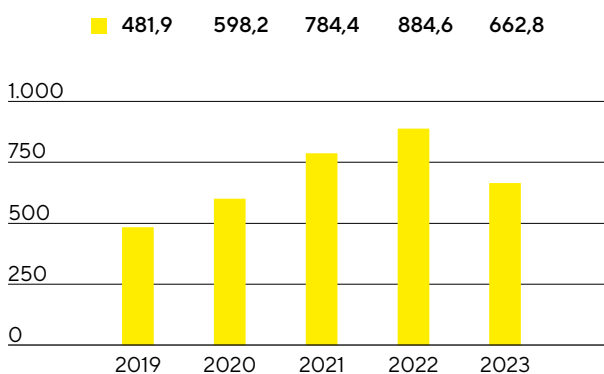
## Umsatz und Auftragseingang

Der Umsatz der Sparte Lab Products & Services lag 2023 bei 717,5 Mio. €, was einem Rückgang von wechselkursbereinigt 12,7% im Vergleich zum hohen Niveau des Vorjahres entspricht (nominal: -15,4%). Ohne Berücksichtigung des coronabezogenen Geschäfts, das in der Laborsparte vor allem Membrane für Covid-Testkits sowie Pipetten-Verbrauchsmaterial umfasst hatte, wäre der Umsatz wechselkursbereinigt um knapp 11% gesunken. Nachdem in den Vorjahren vor allem das Geschäft mit Bioanalytik-Geräten für Pharmaanwendungen sehr deutlich expandiert war, führte im Berichtsjahr eine ausgeprägte Investitionszurückhaltung dieser Kundengruppe zu Umsatzeinbußen. Dies betraf sowohl größere Kunden als auch kleinere Biotech-Unternehmen, für die sich das Finanzierungsumfeld gegenüber den Pandemie Jahren deutlich eingetrübt hatte.

**Umsatz 2019 bis 2023**  
in Mio. €



**Auftragseingang 2019 bis 2023**  
in Mio. €



### Umsatz und Auftragseingang

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb <sup>1</sup>
Umsatz	717,5	848,2	- 15,4	- 12,7
Auftragseingang	662,8	884,6	- 25,1	- 22,7

1 wb = wechselkursbereinigt

In der Region Amerika gingen die Umsätze 2023 nach der starken Entwicklung im Vorjahr um 21,1% auf 232,6 Mio. € zurück, damit betrug der Anteil am Spartenumsatz 32%. Vor allem die Nachfrage nach bioanalytischen Instrumenten fiel nach den hohen Wachstumsraten in den Vorjahren schwächer aus. Der Umsatz in der Region EMEA, deren Anteil an den Spatenerlösen bei rund 38% lag, verringerte sich moderat um 4,1% auf 273,7 Mio. €. Die Region Asien|Pazifik, auf die im Berichtsjahr 30% des Geschäfts entfiel, verzeichnete vor allem aufgrund deutlicher Umsatzrückgänge in China ein Minus von 12,4% auf 211,2 Mio. €. (Alle Veränderungsdaten zur regionalen Entwicklung sind wechselkursbereinigt.)

Die dämpfenden Einflussfaktoren zeigten sich noch deutlicher beim Auftragseingang, der bei 662,8 Mio. € lag (wechselkursbereinigt: -22,7%; nominal: -25,1%), wobei im Verlauf des 4. Quartals das Geschäft etwas anzog und der Auftragseingang das Umsatzniveau im 4. Quartal leicht übertroffen hat.

**Umsatz nach Regionen**

in Mio. €	2023	2022	in % nominal	in % wb
EMEA	273,7	290,1	- 5,7	- 4,1
Amerika	232,6	303,0	- 23,2	- 21,1
Asien Pazifik	211,2	255,1	- 17,2	- 12,4

## Ergebnis

Das underlying EBITDA der Sparte Lab Products & Services verzeichnete aufgrund des geringeren Umsatzes einen Rückgang um 18,8% auf 180,3 Mio. €. Die entsprechende Marge lag mit 25,1% nur leicht unter dem Vorjahreswert von 26,2%. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich weitgehend aus.

**Underlying EBITDA und EBITDA-Marge**

	2023	2022
Underlying EBITDA in Mio. €	180,3	222,0
Underlying EBITDA-Marge in %	25,1	26,2

Im Berichtsjahr betrugen die Sondereffekte -13,0 Mio. € gegenüber -13,9 Mio. € im Vorjahr. Diese ergaben sich überwiegend aus Aufwendungen für verschiedene Konzernprojekte beziehungsweise Strukturmaßnahmen.

## Produkte und Vertrieb

Die Sparte Lab Products & Services konzentriert sich mit ihren Produkten auf Forschungslabore aus der Pharma- und Biopharmaindustrie sowie auf akademische Forschungseinrichtungen.

Im Bereich der Bioanalytik bietet sie Life-Science-Kunden innovative Systeme für die Zellanalyse, mit deren Hilfe sich die zeitintensive Entwicklung neuer Wirkstoffe durch die Automatisierung und Digitalisierung zentraler Analyseschritte deutlich beschleunigen lässt. Die automatisierte Analyse, Selektion und Isolierung von Zellen ermöglicht es zudem, Entwicklungszeiten und -kosten in der Zelllinienentwicklung und Antikörperforschung deutlich zu verringern.

Das Produktsortiment umfasst zudem eine breite Palette an Premium-Laborinstrumenten zur Probenvorbereitung wie Laborwaagen und Laborwassersysteme sowie Verbrauchsmaterialien wie Filter und mikrobiologische Tests. Neben der Biopharmaindustrie fokussiert sich Sartorius mit diesem Portfolio auch auf Forschungs- und Qualitätssicherungslabore etwa aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche.



Im Berichtsjahr hat die Sparte im Bereich der Bioanalytik ein neues Softwaremodul für ein Live-Cell-Imaging-System auf den Markt gebracht, das Kunden die Verarbeitung von Daten gemäß den Vorschriften der FDA für elektronische Aufzeichnungen und Signaturen ermöglicht. Durch die Zusammenarbeit mit einem Industriepartner im Bereich Proteine hat die Sparte im Juli ihr schnell wachsendes Portfolio für die Stammzell- und Organoidforschung um tierfreie Wachstumsfaktoren und Zytokine erweitert, die schnelle Fortschritte bei der Erforschung neuer Zellmodelle ermöglichen sollen.

Des Weiteren wurde eine neue Version einer elektronischen Pipette auf den Markt gebracht, die eine Datenaufzeichnung in Echtzeit und die Integration mit anderen Geräten ermöglicht und so die Produktivität und Datenqualität verbessert. Zudem wurde eine neue Premium-Laborwaage eingeführt, die Kunden eine verbesserte Anpassungsfähigkeit an Umgebungsfaktoren wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Luftdruck, intuitive Reinigungsabläufe und eine flexible Aufrüstbarkeit der Hardware bietet.

Die Dienstleistungen in der Sparte Lab Products & Services umfassen den gesamten Lebenszyklus der Laborinstrumente, angefangen bei der Installation und Inbetriebnahme über Validierung, Kalibrierung und Wartung bis hin zur Reparatur. Diese Leistungen werden nicht nur für Sartorius-Instrumente, sondern in begrenztem Maße auch für Geräte anderer Hersteller angeboten. Die breite Servicepalette erlaubt es den Kunden, die Anzahl ihrer Dienstleister zu begrenzen, um so Komplexität und Kosten zu reduzieren.



Mit Applikationslaboren in allen Regionen bietet Sartorius den Kunden darüber hinaus die Möglichkeit, Produkte auch mit eigenen Proben zu testen und sich in Trainings schulen zu lassen.

## Vertrieb

Die Sparte vertreibt ihr bioanalytisches Angebot überwiegend direkt, während Standardinstrumente und Verbrauchsmaterial auch über den Laborfachhandel angeboten werden. Der Fokus liegt auf dem weiteren Ausbau der direkten Kanäle inklusive des Online-Geschäfts mit Kunden aus der Life-Science-Industrie. Dabei werden zunehmend digitale Kanäle genutzt.

Neben der Erweiterung der Vertriebsstrukturen steht die fortlaufende Verbesserung der Vertriebseffektivität im Fokus, unter anderem durch die Schaffung von Synergien zwischen den beiden Sparten. Dies eröffnet der Laborsparte den etablierten Zugang zu Kunden der Bioprozesssparte, die sich umgekehrt ebenfalls neue Vertriebsmöglichkeiten erschließen kann.

## Produktentwicklung

Die Sparte verfügt über umfangreiche technologische Kompetenzen auf den Feldern Bioanalytik, Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien. Durch Software- und Hardware-Weiterentwicklungen der Zellanalyseprodukte ergibt sich für Kunden eine Vielzahl neuer Auswertungsmöglichkeiten. Sie sind die Basis für die Entwicklung neuer Tools, die vor allem große Datenmengen geeignet aufbereiten und applikationsbezogen darstellen. Von zentraler Bedeutung für die Kunden ist die Einhaltung von Regularien und behördlichen Vorgaben. Zu den Schwerpunkten der Produktentwicklung gehören deshalb Datenmanagement, Konnektivität und Prozessautomatisierung.

Ein großer Teil der Entwicklung für die Sparte Lab Products&Services findet zentral am Konzernsitz in Göttingen statt, wo im Berichtsjahr ein neues Gebäude für Produktentwicklung in Betrieb genommen wurde. Weitere Entwicklungsaktivitäten gibt es unter anderem an Standorten in den USA, Finnland, Großbritannien, Indien und China.

## Produktion und Supply Chain Management

Die Sparte Lab Products&Services betreibt Werke in Deutschland, China, Finnland, Großbritannien und den USA. Als Kompetenzzentren konzentrieren sich die Werke in der Regel auf eine oder wenige Produktgruppen. So wurden im Berichtsjahr beispielsweise Laborwaagen in Deutschland und China gefertigt, Pipetten in Finnland und Bioanalytik-Systeme in den USA und China. Die Produktion von Kits für mikrobiologische Tests findet in Großbritannien statt, und membranbasierte Produkte stammen überwiegend aus Deutschland.

Die Kapazitätserweiterungen am Standort in Ann Arbor, USA, gingen im Jahr 2023 planmäßig voran. Die hochmoderne, 12.000 Quadratmeter große Betriebsstätte soll die wachsende Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der Sparte befriedigen und verschiedene Funktionen wie den Operationsbereich für bioanalytische Geräte, den Kunden- und Reparaturservice sowie die Produktentwicklung zusammenführen. Die Fertigstellung ist für 2024 geplant.

Die Situation bei den Lieferketten hat sich 2023 gegenüber den Vorjahren weiter entspannt. Die Verfügbarkeit elektronischer Komponenten stellte weiter eine Herausforderung dar, hat sich im Jahresverlauf aber verbessert.

# Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

Nachdem in den Jahren 2020 bis 2022 das coronabezogene Sondergeschäft sowie ein Lagerbestandsaufbau von Kunden zu starken zusätzlichen Wachstumsimpulsen vor allem in der Sparte Bioprocess Solutions und in einem geringeren Umfang auch im Laborgeschäft geführt hatten, setzte im Berichtsjahr die von der Unternehmensleitung erwartete temporäre Nachfragenormalisierung ein. Diese fiel deutlicher aus als zu Jahresbeginn angenommen, zudem dauerte der Lagerbestandsabbau bei Kunden länger an als erwartet, was in der gesamten Life-Science-Branche zu zahlreichen Prognoseanpassungen führte. Beeinflusst wurde die Geschäftsentwicklung zusätzlich durch eine ausgeprägte Marktschwäche in China sowie den Entfall von Geschäft mit russischen Kunden. Vor diesem Hintergrund senkte die Unternehmensleitung ihre Wachstums- und Ertragsprognose für beide Sparten und den Konzern im Juni und im Oktober 2023. Angesichts fortgeschrittener Lagerbestandsreduzierungen auf Seiten der Kunden zeichnete sich seit dem Ende des 3. Quartals eine Nachfragebelebung ab, sodass die Unternehmensleitung für das laufende Jahr mit profitabilem Wachstum rechnet.

Der Konzernumsatz verringerte sich 2023 wechsellkursbereinigt um 16,6% auf 3.395,7 Mio.€. Die Ertragsmarge, gemessen am underlying EBITDA, lag bei 28,3%. Damit wurde die im Oktober gegebene Prognose für einen Umsatzrückgang von etwa 17% bei einer Profitabilität von etwas über 28% erreicht.

In der Sparte Bioprocess Solutions reduzierte sich der Umsatz wechsellkursbereinigt um 17,6% auf 2.678,2 Mio.€ und erreichte eine underlying EBITDA-Marge von 29,2%. Die Ergebnisse entsprachen damit der Oktober-Prognose, die einen Umsatzrückgang von etwa 18% bei einer Ertragsmarge von etwas über 29% beinhaltete.

Mit einem Umsatzrückgang von wechsellkursbereinigt 12,7% auf 717,5 Mio.€ und einer Ergebnismarge von 25,1% entsprach auch die Geschäftsentwicklung in der Laborsparte der jüngsten Prognose. Demnach war ein Umsatzminus von etwa 13% und eine underlying EBITDA-Marge von etwas über 25% erwartet worden.

Der dynamische Verschuldungsgrad, berechnet als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA, stieg im Berichtsjahr hauptsächlich durch die Finanzierung der Polyplus-Akquisition auf 5,0 und entsprach dem prognostizierten Wert von etwas über 5.

Im Einklang mit seinen ambitionierten mittelfristigen Wachstumszielen hat Sartorius im Berichtsjahr seine Produktionskapazitäten weiter ausgebaut, wobei die Investitionsquote 16,5% erreichte; prognostiziert war ein Wert von etwas über 17%.

## Soll-Ist-Vergleich für das Jahr 2023

	Ist 2022	Prognose Januar 2023	Prognose Juni 2023	Prognose Oktober 2023	Ist 2023
<b>Sartorius Konzern</b>					
Umsatzwachstum <sup>1</sup>	15,0%	unterer einstelliger Prozentbereich	Rückgang im niedrigen bis mittleren Zehner- Prozentbereich	~-17%	-16,6%
Underlying EBITDA-Marge	33,8%	etwa auf Vorjahresniveau	~30%	etwas über 28%	28,3%
Verschuldungsgrad (underlying)	1,7	~1,5 <sup>2</sup>	etwas über 4 <sup>2</sup>	etwas über 5 <sup>2</sup>	5,0 <sup>2</sup>
Capex-Ratio	12,5%	~12,5%	~15%	etwas über 17%	16,5%
<b>Sartorius Sparten</b>					
Sparte Bioprocess Solutions					
Umsatzwachstum <sup>1</sup>	15,9%	unterer einstelliger Prozentbereich	Rückgang im niedrigen bis mittleren Zehner- Prozentbereich	~-18%	-17,6%
Underlying EBITDA-Marge	35,7%	etwa auf Vorjahresniveau	~31%	etwas über 29%	29,2%
Sparte Lab Products & Services					
Umsatzwachstum <sup>1</sup>	11,5%	mittlerer einstelliger Prozentbereich	niedrig einstellig negativ bis stabil	~-13%	-12,7%
Underlying EBITDA-Marge	26,2%	etwa auf Vorjahresniveau	~26%	etwas über 25%	25,1%

<sup>1</sup> Wechselkursbereinigt

<sup>2</sup> Mögliche Akquisitionen sind nicht berücksichtigt.

# Chancen- und Risikobericht

## Grundsätze

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden, deren Management einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die Weiterentwicklung des Unternehmenswerts darstellt.

Dabei ist es nicht Aufgabe des Risikomanagements, Risiken soweit irgend möglich zu vermeiden. Vielmehr geht Sartorius im Rahmen seiner unternehmerischen Tätigkeit bewusst auch Risiken ein, um erfolgreich Chancen erschließen zu können. Dabei ist es wichtig, Risiken auf ein akzeptables Maß zu begrenzen und gezielt zu kontrollieren. Dementsprechend wird durch Richtlinien sichergestellt, dass Risikoabwägungen von Beginn an in den Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

Die Identifikation und Steuerung von Chancen und Risiken ist bei Sartorius funktionsübergreifender Bestandteil des Konzernmanagements. Die Risikomanagement-Organisation folgt insoweit der global-funktionalen Organisation in den beiden Sparten Bioprocess Solutions und Lab Products & Services sowie den Supportfunktionen. Dabei sind die jeweiligen Funktionsverantwortlichen in den Konzerngesellschaften für das eigentliche Chancen- und Risikomanagement verantwortlich. Darüber hinaus übernimmt der Finanzbereich die Rolle des zentralen Risikomanagements und stellt eine regelmäßige Berichterstattung sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems insgesamt sicher.

## Chancenmanagement

Grundlagen des Chancenmanagements sind die Analyse von Zielmärkten und Branchenumfeldern sowie die Bewertung von Trends, aus denen sich geschäftliche Chancen ableiten lassen. Die Identifikation der Entwicklungspotenziale erfolgt in einem ersten Schritt dezentral und ist eine wesentliche Aufgabe der jeweiligen Führungskräfte. Insbesondere die marktnahen Funktionen nehmen hierbei eine führende Rolle ein, wie Marketing und Produktmanagement der jeweiligen Sparten. Sie werden bei der Marktbeobachtung, Datenanalyse und der Umsetzung von strategischen Projekten durch den zentralen Bereich Business Development unterstützt.

Als Partner der Biopharma- und Laborbranche ist Sartorius in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig. Wesentliche Chancen ergeben sich aus verschiedenen Markt- und Technologietrends, die in den Kapiteln „Branchenspezifisches Umfeld“ sowie „Künftiges Branchenumfeld“ ausführlich beschrieben werden.

Sartorius gehört nach eigener Einschätzung in vielen Teilbereichen und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Auf der Grundlage von Qualitätsprodukten, hoher Markenbekanntheit und etablierten Kundenbeziehungen bestehen gute Chancen, die führende Marktposition zu stabilisieren und weiter auszubauen. Die entsprechenden Spartenstrategien und darauf basierende Wachstumschancen und -initiativen werden in den Kapiteln „Strategie der Sparte Bioprocess Solutions“ sowie „Strategie der Sparte Lab Products & Services“ dargelegt.

# Risikomanagement

## Organisation

Die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem trägt der Vorstand. Die Koordinierung und Weiterentwicklung dieses Systems sowie die zusammenfassende Risikoberichterstattung obliegen dabei dem Finanzbereich, während für die Identifizierung und Meldung einzelner Risiken sowie die Beurteilung und ggf. Durchführung von Gegenmaßnahmen die jeweiligen funktionalen Bereiche zuständig sind.

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems, wobei diese Aufgabe vom Auditausschuss des Aufsichtsrates vorbereitet wird. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Schließlich überprüft die Interne Revision regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Prüfungen werden in Vorstands-, Aufsichtsrats- und Auditausschuss-Sitzungen diskutiert. Etwaige Anpassungen des Risikomanagementsystems werden dann durch das zentrale Risikomanagement umgesetzt.

## Versicherungen

Soweit möglich und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll, hat sich Sartorius gegen eine Vielzahl von Risiken versichert. Diese Versicherungen umfassen unter anderem Haftpflicht-, Sach-, Betriebsunterbrechungs-, Cyber-, Transport- und Vermögensschadensrisiken sowie einen umfangreichen Rechtsschutz. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden durch eine eigenständige Abteilung in Zusammenarbeit mit einem externen Versicherungsmakler regelmäßig geprüft und angepasst.

Bei der Auswahl der Versicherer wird besonderes Augenmerk auf die Bonität der Vertragspartner sowie eine möglichst große Diversifizierung gelegt, um die damit einhergehenden Risiken zu minimieren.

## Risikomanagementsystem und Risikoberichterstattung

Das Risikomanagementsystem des Sartorius Konzerns ist im konzernweit gültigen Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Dieses umfasst Definitionen zum Rahmenwerk, zur Aufbauorganisation, zu Prozessen, zur Risikoberichterstattung sowie zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und ist angelehnt an die ISO 31000 „Risikomanagement – Leitlinien“ sowie den COSO-Standard (COSO = Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Daneben bestehen verschiedene weitere Quellen wie Satzungen und Geschäftsordnungen der Konzerngesellschaften oder weitere Richtlinien, die Vorgaben zum Umgang mit Risiken enthalten. Vor allem die dynamische Entwicklung der vergangenen Jahre, aber auch steigende regulatorische und kundenseitige Anforderungen erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Richtlinien und Vorgaben.

Der Berichtsprozess in den nachfolgend beschriebenen Risikoklassen regelt die fortlaufende Überprüfung und Information über den Status von Risiken. Sofern dabei konkrete Risiken ersichtlich sind, werden diese entsprechend ihrer Bewertung, Eintrittswahrscheinlichkeit und der vorgesehenen Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -verminderung dokumentiert und bei Erreichung festgelegter Größenkriterien über eine spezielle Risikomanagement-Software an das zentrale Risikomanagement gemeldet. Entscheidend für die Beurteilung ist dabei grundsätzlich das verbleibende Nettorisiko, also unter Berücksichtigung risikominimierender Maßnahmen. Das zentrale Risikomanagement aggregiert die Risikomeldungen und berichtet regelmäßig über die

Risikolage des Konzerns an Vorstand und Aufsichtsrat. Diese Berichterstattung umfasst auch eine Gegenüberstellung des Risikoportfolios zu der auf Basis einer rollierenden Liquiditätsplanung ermittelten Risikotragfähigkeit des Konzerns. Bei neu auftretenden größeren Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist ein Eilmeldeverfahren implementiert, über das der Vorstand der Sartorius AG unverzüglich alle notwendigen Informationen erhält.

Um die einzelnen Risiken sinnvoll strukturieren zu können, hat Sartorius vier Hauptkategorien definiert: externe Risiken, operative Risiken, Finanzrisiken und Compliance-Risiken. Jede dieser Hauptkategorien teilt sich in mehrere Unterkategorien auf, die in den folgenden Abschnitten erörtert werden.

Sartorius hat eine Risikomatrix festgelegt, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss wie folgt in bestimmte Klassen einteilt.

#### Eintrittswahrscheinlichkeit

Unwahrscheinlich	< 10 %
Möglich	10 %-50 %
Wahrscheinlich	50 %-75 %
Sehr wahrscheinlich	> 75 %

#### Relevanz

in Mio. €	Ergebniseffekt
Unwesentlich	< 10
Moderat	10 -50
Wesentlich	50 -100
Kritisch	> 100

Aus der Kombination beider Elemente ergibt sich folgende Matrix, die die Bedeutung der einzelnen Risiken für den Konzern darstellt:

> 75 %	niedrig	mittel	hoch	hoch
50 -75 %	niedrig	mittel	mittel	hoch
10 -50 %	niedrig	mittel	mittel	mittel
< 10 %	niedrig	niedrig	mittel	mittel
Eintrittswahrscheinlichkeit   Auswirkung	< 10 Mio. €	10 -50 Mio. €	50 -100 Mio. €	> 100 Mio. €

## Externe Risiken

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben die Geschäftsentwicklung von Sartorius temporär deutlich beeinflusst. Als einer der führenden Bioprozesstechnologie-Anbieter konnte der Konzern mit Produkten für die Herstellung von Coronavirus-Impfstoffen und -Testkomponenten zur Bewältigung der Pandemie beitragen und in den Jahren 2021 und 2022 deutliche Umsatzzuwächse verzeichnen. Im Jahr 2023 führte insbesondere der Lagerabbau bei vielen Kunden in Verbindung mit der deutlichen Reduzierung des coronabezogenen Geschäfts zu einem zweistelligen Auftrags- und Umsatzrückgang.

Sartorius hat seit Beginn des Angriffs Russlands auf die Ukraine alle Geschäftsaktivitäten in Russland eingestellt, die nicht im Zusammenhang mit humanitären medizinischen Produkten stehen. Die in Russland erzielten Umsätze sind in Folge signifikant gesunken und hatten moderate Auswirkungen auf den Konzern. Den indirekten Auswirkungen des Krieges, wie z.B. Inflation, beeinträchtigte Lieferketten oder mögliche Gas- oder

Energieengpässe, wurde vom Konzern durch eine Vielzahl von Maßnahmen begegnet. Zur Kompensation der gestiegenen Beschaffungskosten wurden auf der Kundenseite Preiserhöhungen vereinbart. Die deutschen Konzernstandorte haben sich weitgehend unabhängig von der russischen Gasversorgung machen können, etwa durch die Schaffung der technischen Voraussetzungen für eine Umstellung auf Öl. In Bezug auf Lieferanten mit energieintensiven Produktionsverfahren wurden Sicherheitsbestände erhöht.

Insgesamt sind die direkten und indirekten Auswirkungen des Ukrainekriegs auf die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns als nicht wesentlich einzuschätzen. Da der Konflikt andauert und die weitere Entwicklung der Auseinandersetzung wie auch die indirekten Auswirkungen nicht zuverlässig abschätzbar sind, besteht in diesem Zusammenhang weiterhin eine hohe Unsicherheit.

Sartorius betreibt eine Anlage zur Herstellung von Zellkulturmedien in Beit Haemek im Norden Israels. Während sich die meisten Kampfhandlungen nach dem Angriff der Hamas auf die Umgebung des Gazastreifens, die südliche Region Israels und den Großraum Tel Aviv konzentrieren, bleibt auch die Lage in der nördlichen Grenzregion angespannt. Die Produktion vor Ort sowie Transport und Logistik konnten bisher aufrechterhalten werden. Eine weitere Eskalation des Konflikts in Israel oder der gesamten Region könnte zu vorübergehenden Produktionsstopps führen. Um die Resilienz zu stärken und die Liefertreue zu sichern, arbeitet der Konzern daran, Back-up-Kapazitäten für die Produkte aufzubauen, die derzeit nur an diesem Standort hergestellt werden. Insgesamt ist das Geschäftsvolumen der in Israel hergestellten Produkte für den Konzern (<1% des Konzernumsatzes) unkritisch.

Neben den genannten Konflikten können auch andere Ereignisse, wie beispielsweise Naturkatastrophen, Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns haben. Die größten Standorte in Deutschland und Frankreich sind in dieser Hinsicht keinen wesentlichen Risiken ausgesetzt, während die Produktionsstandorte in Puerto Rico und Fremont, Kalifornien, von den Auswirkungen schwerer Hurrikans beziehungsweise Erdbeben beeinträchtigt werden könnten. Insbesondere am Produktionsstandort Puerto Rico wird eine breite Palette von Produkten für den US-Markt produziert, sodass ein größerer Schaden erhebliche Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben könnte. Um die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren, legt Sartorius beim Bau von Gebäuden höchstmögliche Sicherheitsstandards an und berücksichtigt mögliche Risikoszenarien explizit bei der Festlegung der Strategien im Hinblick auf Lagerhaltung und das internationale Produktionsnetzwerk.

Die Konzerngesellschaften agieren global und haben internationale Verflechtungen, weshalb Strafzölle und Handelskonflikte negative Effekte auf die Geschäftstätigkeit haben können. Zur Reduzierung möglicher Auswirkungen werden kontinuierlich verschiedene Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausweitung des Lieferantennetzwerkes, geprüft. Die politischen Entwicklungen in einigen Ländern, beispielsweise China, könnten künftig zu Abkopplungstendenzen oder Einschränkungen der Geschäftstätigkeiten ausländischer Konzerne führen.

Aufgrund der Konzentration seiner Geschäftsaktivitäten auf die Life-Science-Branche ist Sartorius von der allgemeinen Konjunktur nur unterdurchschnittlich betroffen. Die Sparte Lab Products & Services unterliegt in einigen Bereichen konjunkturellen Einflüssen, die ein Risiko für das Wachstum darstellen können. Die zunehmende Fokussierung dieser Sparte auf die Biopharmabranche reduziert diese Risiken allerdings deutlich.

Insgesamt hat sich die Bedeutung geopolitischer Risiken für die Geschäftstätigkeit des Konzerns in den letzten Jahren deutlich erhöht und zu einer erhöhten Volatilität der Geschäftsergebnisse geführt. Die diesbezüglichen Entwicklungen werden beobachtet und soweit möglich werden frühzeitig Maßnahmen zur Risikoreduzierung eingeleitet.

## Operative Risiken und Chancen

Die Wertschöpfung reicht bei Sartorius von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Störungen innerhalb dieses Ablaufs können unter anderem Lieferausfälle oder -verzögerungen zur Folge haben. Das Supply Chain Management stellt sicher, dass die gesamten Abläufe entlang der Wertschöpfungskette analysiert und gesteuert werden, sodass die Risiken in diesem Zusammenhang weitgehend minimiert werden. Andererseits eröffnen sich z.B. durch den hohen Internationalisierungsgrad eine Reihe von Chancen. Nachfolgend werden die einzelnen Risiken und Chancen innerhalb der Wertschöpfungskette ausführlich dargestellt.

### Beschaffungsrisiken und -chancen

Sartorius bezieht von seinen Lieferanten ein breites Spektrum an Rohstoffen, Bauteilen, Komponenten und Dienstleistungen und ist daher Risiken in Form von unerwarteten Lieferengpässen und/oder Preissteigerungen ausgesetzt. Das weltwirtschaftliche Umfeld hat in den Jahren 2022 und 2023 zu Preissteigerungen in nahezu allen Bereichen geführt. Preiseffekte auf der Einkaufs- und der Kundenseite glichen sich dabei weitgehend aus, sodass die Inflation keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Profitabilität hatte.

Im Bereich des Lieferantenmanagements wurden in den letzten Jahren leistungsfähige Tools und robuste Prozesse zum Management von Risiken und der Sicherstellung von Lieferkontinuität implementiert. Wichtige Maßnahmen zur Reduzierung potenzieller Versorgungsengpässe sind das Vorhalten von Sicherheitslagerbeständen sowie die Festlegung von Alternativmaterialien beziehungsweise -lieferanten. Aus Konzernsicht bestehen keine wesentlichen Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten. Zusätzlich werden regelmäßig Lieferantenüberprüfungen durchgeführt und der Lieferstatus und die Lagerreichweite von kritischen Rohstoffen sorgfältig überwacht.

Sartorius managt Beschaffungsrisiken aufgrund einer möglichen Knappheit von Rohstoffen oder Komponenten am Markt aktiv. Durch den Abschluss verbindlicher Einkaufsverträge mit Lieferanten und/oder die Suche nach Alternativen innerhalb des Lieferantennetzwerks werden die entsprechenden Auswirkungen reduziert und so eine kontinuierliche Versorgung weitgehend gesichert. Im Jahr 2023 beobachtete der Konzern eine Normalisierung der globalen Lieferketten in vielen Bereichen, nachdem es infolge der Coronavirus-Pandemie und des Ukrainekrieges teilweise zu Lieferengpässen für Rohstoffe und Komponenten gekommen war.

Darüber hinaus bewertet Sartorius die Lieferantenbasis gemäß gesetzlicher Vorgaben – beispielsweise aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz – sowie bezüglich der Einhaltung von internen und externen Nachhaltigkeitsstandards. Im Falle von Abweichungen sieht der Prozess eine Vielzahl von Maßnahmen vor, die mit den betroffenen Lieferanten abgestimmt werden.

### Produktionsrisiken und -chancen

Sartorius fertigt einen erheblichen Teil der Produkte mit hoher Fertigungstiefe selbst, beispielsweise Filter und Laborwaagen. Bei anderen Produkten, wie etwa Bioreaktoren, wird mit Lieferanten zusammengearbeitet, wodurch ein Teil der Produktionsrisiken auf externe Dritte verlagert werden kann. Im Fall der Eigenproduktion werden die damit verbundenen Risiken selbst getragen, wie beispielsweise Kapazitätsengpässe beziehungsweise Überkapazitäten, Produktionsausfälle, überhöhte Ausschussraten und hohe Working Capital-Bindung sowie die Abhängigkeit von einzelnen Produktionsstandorten.



Durch sorgfältige Planung der Produktionskapazitäten, die Nutzung variabel einsetzbarer Maschinen und halbautomatischer Einzelarbeitsplätze in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie durch die kontinuierliche Überwachung der Produktionsprozesse können diese Risiken begrenzt werden. Darüber hinaus ist Sartorius aufgrund seines globalen Produktionsnetzwerks in der Lage, eventuell auftretende Kapazitätsengpässe durch Produktionsverlagerung teilweise auszugleichen und die Abhängigkeiten von einzelnen Standorten zu begrenzen. Eine starke Nachfragevolatilität wie seit Beginn der Coronavirus-Pandemie kann dennoch zu einer zeitweisen Über- oder Unterauslastung der Produktionskapazitäten führen, mit entsprechenden positiven oder negativen Auswirkungen auf die Profitabilität.

In einigen Produktionsbereichen werden leicht entzündliche oder explosive Stoffe eingesetzt. Eine unsachgemäße Handhabung dieser Materialien kann zu signifikanten Sachschäden und Betriebsunterbrechungen führen. Der Konzern hat an den betroffenen Standorten alle notwendigen organisatorischen und baulichen Maßnahmen getroffen, um diese Risiken weitestgehend zu reduzieren.

Der Konzern sieht es als Chance an, dass durch Investitionen in die globale Infrastruktur und Produktionsmittel eine hohe Flexibilität in der Fertigung besteht und somit die Anforderungen von Kunden und Regulierern im Hinblick auf Konzepte zum betrieblichen Kontinuitätsmanagement erfüllt werden können. Dieser Ansatz gewährleistet außerdem, dass sich die internationalen Produktionsstandorte auf bestimmte Produktionstechnologien konzentrieren und regionale Kostenvorteile nutzen können. Kontinuierliche Verbesserungen in der Fertigung, wie die Vereinfachung von Prozessen, sowie eine höhere Automatisierung und Digitalisierung, helfen zudem, die Effizienz weiter zu erhöhen.

## Absatzrisiken und -chancen

Der Vertrieb der Produkte ist weltweit über verschiedene Kanäle organisiert. Mögliche Risiken bestehen in einer unerwarteten Änderung der Nachfragestruktur, beispielsweise durch Konsolidierungen in den von Sartorius bedienten Märkten, in einem zunehmenden Preisdruck sowie in der Nichteinhaltung von mit Kunden getroffenen Liefervereinbarungen. Das Finanzierungsumfeld für kleinere Biotech-Unternehmen hat sich nach Pandemieende eingetrübt und zu einer geringeren Nachfrage dieser Kundengruppe in beiden Sparten geführt. Sollte diese Zurückhaltung andauern, könnten sich Auswirkungen auf die Wachstumsprognosen des Konzerns ergeben. Die rückläufige Nachfrage infolge des Rückgangs des coronabezogenen Zusatzgeschäfts sowie des Abbaus erhöhter Lagerbestände auf Kundenseite dürfte die Branchenentwicklung nur temporär belasten. Der Konzern sieht die grundsätzlichen Wachstumstreiber als intakt an und rechnet in den nächsten Jahren wieder mit einem profitablen Wachstum (vgl. dazu die Kapitel „Branchenspezifisches Umfeld“ sowie „Künftiges Branchenumfeld“ und den Prognosebericht im folgenden Kapitel).

Anhand gezielter Marktanalysen versucht Sartorius, Entwicklungstendenzen in der Nachfrage auf einzelnen Teilmärkten frühzeitig zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Mit technischen Innovationen sowie durch den Umstand, dass eine Vielzahl der Produkte für validierte Produktionsprozesse in der biopharmazeutischen Industrie eingesetzt wird, verringert sich das Risiko eines zunehmenden Preisdrucks. Durch den Aufbau und die Nutzung von Zentrallagern wurden in den letzten Jahren die Vertriebslogistik optimiert und somit die entsprechenden Risiken begrenzt.

Geopolitische Krisen führen häufig zu Handelsbeschränkungen oder Sanktionen für bestimmte Produkte in einzelnen Ländern oder Regionen. Eine Verschärfung der Sanktionen in den aktuellen Konflikten oder die Verabschiedung weiterer Beschränkungen, etwa aufgrund neuer Krisen, kann daher auch zu weitergehenden Beschränkungen hinsichtlich der Absatzmöglichkeiten des Konzerns führen.

Chancen im Bereich des Absatzes ergeben sich, wenn durch die zunehmende Breite des Produktportfolios sowohl im Bioprozess- als auch im Laborbereich weitere Produkte bei bestehenden Kunden platziert werden

können. Weiterhin eröffnen sich für Sartorius Chancen aus den in der Regel langfristig angelegten Geschäftsbeziehungen und der weltweiten Präsenz. Schließlich wird das Angebot kontinuierlich durch Akquisitionen erweitert, wodurch zuletzt insbesondere das Portfolio für Kunden im überdurchschnittlich wachsenden Segment der Zell- und Gentherapien gestärkt wurde. Der mit vielen der jüngst erworbenen Technologien (Zellkulturmedien, Wachstumsfaktoren, Albumin, Transfektionsreagenzien) adressierte Markt für neue Modalitäten, wie beispielsweise Zell- und Gentherapien, bietet mit erwarteten Wachstumsraten im deutlich zweistelligen Prozentbereich Chancen für die künftige Entwicklung des Konzerns.

Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der Pharma- und Biotechindustrie sowie teilweise auch aus der chemischen Industrie und aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Sektors. Dabei handelt es sich meist um relativ große, bereits seit Langem existierende Unternehmen mit hoher Bonität und entsprechend geringen Ausfallrisiken. Da in den meisten Geschäftsbereichen eine stark diversifizierte Kundenstruktur vorliegt, ist die Abhängigkeit von einzelnen Großkunden insgesamt relativ gering.

## Wettbewerbsrisiken und -chancen

Sartorius hat in seinen Kerntechnologien eine führende Wettbewerbsposition und steht dabei in Konkurrenz zu überwiegend größeren, ebenfalls international agierenden Unternehmen. Die Wahrscheinlichkeit des kurzfristigen Auftretens neuer relevanter Wettbewerber wird als relativ gering eingeschätzt, da zum einen eine Vielzahl von Kunden aus stark regulierten Branchen wie der Pharma- oder der Lebensmittelindustrie bedient wird und zum anderen die technologischen Markteintrittsbarrieren eher hoch sind.

Die Tatsache, dass viele Sartorius-Produkte – vor allem beim Einsatz in der biopharmazeutischen Industrie – in validierten Prozessen zum Einsatz kommen, reduziert das Risiko des kurzfristigen Verlusts von größeren Marktanteilen. Umgekehrt sind in dieser Industrie die Hürden für Sartorius aber auch höher, Kunden von Wettbewerbern zu gewinnen.

Aus einer Veränderung des Wettbewerbsumfelds, etwa durch eine weitere Konsolidierung der Märkte oder durch neue Wettbewerber, beispielsweise in China, könnten sich weitere Risiken ergeben. Sartorius hat in den vergangenen Jahren kontinuierlich Akquisitionen getätigt und damit seine Marktstellung weiter gestärkt und zusätzlich Synergiepotenziale geschaffen.

## Qualitätsrisiken und -chancen

Die Produkte des Konzerns kommen auf Kundenseite in kritischen Produktionsprozessen wie der Herstellung von Impfstoffen, Medikamenten, medizinischen Geräten, Lebensmitteln oder Chemikalien sowie in Forschungs- und Entwicklungslaboren zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in der Nichterfüllung festgelegter Qualitätskriterien, die sich auf die Leistung der gelieferten Produkte auswirken und zu Verlusten aufseiten der Kunden führen, für die Sartorius in Form von Schadensersatz in Anspruch genommen werden kann. Gerade im Bereich der Impfstoff- oder Arzneimittelherstellung kann der entstandene Schaden bereits beim Verlust von kleinen Produktionsvolumina auf Kundenseite signifikant sein.

Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Fertigungstechniken in - wo erforderlich - klassifizierter Reinraumumgebung stellt Sartorius sicher, dass alle Produkte höchsten Qualitätsansprüchen und den hohen regulatorischen Anforderungen genügen. Diese Fertigungstechniken und -verfahren unterliegen im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktuellen Anforderungen laufend optimiert. Qualitätskontrollen erfolgen sowohl innerhalb der Fertigungsprozesse als auch im Rahmen von Testverfahren an den Endprodukten. So wird gewährleistet, dass kritische oder wesentliche Produkteigenschaften kontinuierlich erfüllt werden. Ein strenger Produktfreigabeprozess stellt zudem sicher, dass nur Produkte versendet werden, die den vereinbarten Spezifikationen entsprechen.

Die Wirksamkeit der bestehenden Qualitätssysteme wird durch die erfolgreiche Durchführung regelmäßiger Kunden-Audits ebenso bestätigt, wie durch die Zertifizierungen nach ISO 9001 und, wenn anwendbar, auch nach ISO 13485. Unabhängig davon werden in signifikantem Umfang Produkthaftungsrisiken versichert.

Sartorius erweitert sein Produktportfolio kontinuierlich um neue Technologien und Anwendungen, nicht nur durch eigene Entwicklungen, sondern auch durch Kooperationen mit Partnern. Um sicherzustellen, dass die Partner die hohen Qualitätsstandards erfüllen, wurde ein strenger Qualifizierungsprozess etabliert. Der Konzern hilft seinen Partnern im Bedarfsfall auch dabei, ihre Qualitätssysteme zu verbessern.

Mit einem Rückverfolgungssystem wird garantiert, dass komplette Chargen sofort identifiziert und bei Bedarf zurückgerufen werden können. Dies minimiert die Folgen bei der Entdeckung eines Mangels oder einer nicht konformen Komponente an einem Produkt. Die zeitnahe Bearbeitung und systematische Dokumentation von Kundenmeldungen erfolgt über ein Beschwerdemanagementsystem, welches eine effiziente Analyse der gemeldeten Fälle sowie die Einleitung von notwendigen Maßnahmen sicherstellt.

In den Zielbranchen des Konzerns lässt sich der Trend zu immer höheren Qualitätsansprüchen beobachten, der nicht zuletzt durch steigende Anforderungen der zuständigen Behörden beim Patientenschutz und der Produktsicherheit ausgelöst wurde. Neue Regulierungen bergen das Risiko, dass sie übersehen werden oder schwer umzusetzen sind. Für Sartorius eröffnen sie jedoch auch Chancen, da die Eintrittsbarriere für potenzielle Marktteilnehmer weiter erhöht wird. Zugleich schaffen sie einen Anreiz zur Entwicklung weiterer technologischer Innovationen. Durch Gremienarbeit, Mitgliedschaften in Industrieverbänden und Normenausschüssen ist Sartorius in der Lage, an der Gestaltung neuer Richtlinien mitzuwirken beziehungsweise diese frühzeitig zu erkennen und sich entsprechend darauf vorzubereiten.

## Forschungs- und Entwicklungsrisiken und -chancen

Sartorius verwendet einen erheblichen Teil seiner Ressourcen für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Potenzielle Risiken ergeben sich in diesem Bereich aus nicht markt- oder anwendungsgerechten Produktentwicklungen und dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten und -budgets. Diese Risiken werden reduziert zum einen durch eine kontinuierliche Überwachung von Trends und umfangreichen Proof-of-Concept-Aktivitäten, zum anderen durch Projektmanagement, intensives Entwicklungscontrolling sowie die frühzeitige Einbindung von Kunden in den Entwicklungsprozess. Insbesondere wird sichergestellt, dass Funktionsmuster und Produktdesigns zeitnah auf ihre Kundenorientierung hin überprüft und gegebenenfalls angepasst werden können. Die kontinuierliche Verfolgung von Technologietrends und Wettbewerbsaktivitäten sowie eine frühzeitige Patentanmeldung sichern eine entsprechende Technologie- und Vermarktungsposition ab.

Die intensive Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, die in ihren Bereichen zu den Weltmarkt- und Meinungsführern zählen, versetzt Sartorius in die Lage, Produkte mit besonders hohem Innovationsgrad zu entwickeln. In den Bereichen der Membran- und Kunststofftechnologie, der Sensorik und pharmazeutischen Bioverfahrenstechnik sowie der analytischen Technologien für Laboranwendungen zählen Sartorius-Spezialisten weltweit zu den Know-how-Führern. Hier besteht die Chance, diese technologische Expertise zu nutzen, um Marktposition und Absatzpotenziale weiter zu verbessern. Die Bündelung verschiedener innovativer Aktivitäten in der eigenständigen Funktion Corporate Research ermöglicht es dem Konzern, interessante Entwicklungen an Universitäten, in Start-ups oder auch bei Kunden zu identifizieren und relevante IP-Positionen frühzeitig zu sichern.

## Akquisitionsrisiken und -chancen

Durch Akquisitionen ergeben sich zahlreiche Chancen wie Umsatzwachstum, die Ergänzung des Produktportfolios oder die Erschließung neuer Märkte. Gleichzeitig birgt der Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen eine Reihe typischer Risiken, beispielsweise falsche Bewertungsannahmen, unvollständige Ausschöpfung erwarteter Synergieeffekte oder eine nicht erfolgreiche Integration.

Um diese zu reduzieren, werden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Hierzu gehören die Durchführung einer gründlichen Due-Diligence-Prüfung im Hinblick auf die relevanten Bereiche und eine umfangreiche Analyse des betreffenden Marktes. Ferner werden bei Bedarf externe Beraterinnen und Berater sowie Sachverständige in die Kauf- oder Verkaufsprozesse eingebunden. Besonderes Augenmerk legt Sartorius auf die risiko-adäquate Ausgestaltung der Transaktionsverträge, insbesondere durch die Zusicherung bestimmter Eigenschaften oder Garantien sowie die Vereinbarung von Kaufpreis-Anpassungsmechanismen und Haftungsklauseln. Zudem werden bei Bedarf entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Nach Durchführung der Akquisition schließt sich unmittelbar eine Integrationsphase an, in der ebenfalls mögliche Risiken zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt erkannt und durch entsprechende Gegenmaßnahmen vermieden oder minimiert werden können. Um einen effizienten Integrationsprozess zu gewährleisten und die damit einhergehenden Risiken zu reduzieren, wurde ein sogenanntes Post Merger Integration (PMI) Office als eigenständige Funktion im Verantwortungsbereich des Finanzvorstands etabliert.

Sartorius hat in den vergangenen Jahren bedeutende Akquisitionen getätigt, vor allem im Bereich der Zell- und Gentherapie. Im Jahr 2023 erwarb der Konzern Polyplus, einen führenden Entwickler und Hersteller von Transfektions- und anderen DNA|RNA-Verabreichungsreagenzien und Plasmid-DNA in hoher Qualität. Der Kaufpreis dieser Transaktion betrug rund 2,4 Mrd. Euro (einschließlich übernommener Schulden). In Kombination mit weiteren Akquisitionen in den Bereichen kritische Komponenten für die Entwicklung und Herstellung neuartiger Therapien (z.B. Biological Industries Israel, CellGenix, Xell, Albumedix) und Downstream-Lösungen für die Herstellung von Gentherapeutika (BIA Separations) sieht sich der Konzern im dynamisch wachsenden Bereich der Zell- und Gentherapien gut positioniert.

Gleichzeitig sind die Nettoverschuldung und die Zinsaufwendungen deutlich gestiegen. Wenn sich das adressierte Geschäftsfeld (z.B. Zell- und Gentherapie) nicht wie erwartet entwickelt oder die Akquisitionen nicht angemessen integriert werden, könnte dies die Bonität und damit Entwicklung des Konzerns deutlich beeinträchtigen.

## Mitarbeiterisiken und -chancen

Als innovatives Technologieunternehmen beschäftigt Sartorius einen großen Anteil hoch qualifizierter Mitarbeiter. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, in Zukunft keine passenden Mitarbeitenden gewinnen zu können oder aber bestehende Leistungsträger zu verlieren. Die zunehmende Volatilität des Geschäfts in den vergangenen Jahren stellt zum einen große Herausforderungen an die Integration und Einarbeitung neuer Kollegen und Kolleginnen (Wachstumsszenario), andererseits ist eine große Flexibilität erforderlich und die Möglichkeit, organisatorische Veränderungen effizient und effektiv umsetzen zu können.

Sartorius versucht Mitarbeitende in Schlüsselpositionen und Talente durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle, gezielte Fortbildungsangebote, attraktive Sozialleistungen sowie durch das Aufzeigen interessanter Entwicklungsperspektiven langfristig im Unternehmen zu halten. In diesem Zusammenhang wurden insbesondere Personalentwicklungsinitiativen und Führungskräfteprogramme weiterentwickelt. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in einer in den vergangenen Jahren geringen Fluktuation wider. In Einzelfällen enthalten Arbeitsverträge eine Klausel, die einen Wechsel zu direkten Konkurrenzunternehmen untersagt.

Dem demografischen Wandel begegnet Sartorius vor allem durch die Ausbildung von Nachwuchskräften sowie der Förderung des kontinuierlichen Lernens für jeden Mitarbeitenden, begleitet durch entsprechende Leistungsentwicklungsprozesse. Hieraus resultieren wiederum Chancen für den Konzern, indem Mitarbeitende selbst qualifiziert werden und dadurch der Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal gedeckt werden kann.

Um einen reibungslosen Einstieg neuer Mitarbeitenden und einen angemessenen Wissenstransfer zu gewährleisten, wurden spezifische Einarbeitungsprozesse für Mitarbeitende und Führungskräfte entwickelt und eingeführt. Zudem nutzt Sartorius eine digitale HR-Plattform, die sichere und stabile Prozesse unterstützt und Entscheidungen auf Basis hochwertiger Daten ermöglicht.

## IT-Risiken und -Chancen

Die Geschäftsprozesse des Sartorius Konzerns werden durch eine Vielzahl spezifischer IT-Systeme und Softwareanwendungen unterstützt. Die technische IT-Infrastruktur und die globale Vernetzung der Standorte von Sartorius spielen eine entscheidende Rolle im Betrieb und der Optimierung der Geschäftsabläufe.

Jedoch birgt die zunehmende Abhängigkeit von diesen Systemen auch Risiken. Neben anderen Gefahren stellen Cyber-Angriffe eine bedeutende Gefahr dar, die zu erheblichen Einschränkungen und auch Ausfällen von Geschäftsprozessen führen können. Im schlimmsten Fall könnten solche Angriffe zu einem unkontrollierten Datenverlust, Manipulationen von Daten sowie Stillstand und Ausfall von Anwendungen, Systemen und Anlagen führen.

Um diese Risiken zu minimieren, investiert der Konzern kontinuierlich in neue und zuverlässige Technologien und gewährleistet den sicheren Betrieb von Anwendungen, Systemen und Anlagen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde mit der Zertifizierung nach ISO 27001 und dem damit verbundenen Aufbau eines Managementsystems für Informationssicherheit ein weiterer wichtiger Schritt zur Gewährleistung des sicheren Betriebs der globalen IT-Infrastruktur und Anwendungslandschaft erreicht.

Sartorius arbeitet mit zertifizierten IT-Sicherheitspartnern zusammen, mit denen strategische Konzepte für IT-Sicherheit und -Effizienz entwickelt sowie Systeme und Anlagen in regelmäßigen Prüfungen auf ihre Sicherheit hin getestet werden.

Ergänzungen und Anpassungen an dynamische Risiken und Bedrohungen in der Sicherheitsstrategie werden laufend integriert und in der System- und Anwendungslandschaft umgesetzt. Diese Maßnahmen bieten zuverlässigen Schutz und ermöglichen es, potenzielle Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und schnell und angemessen darauf zu reagieren.

Sartorius bindet die Mitarbeitenden in die Sicherheitsstrategie ein, indem ihnen neben einer grundlegenden Schulung regelmäßig einfache umzusetzende, aber wirksame Strategien zum sicheren Verhalten und Umgang mit Informationstechnologie zur Verfügung gestellt werden und sie ermutigt werden, verdächtige Aktivitäten zur weiteren Untersuchung direkt an die IT-Abteilung zu melden.

## Finanzielle Risiken und Chancen

Durch die globale Ausrichtung des Sartorius Konzerns ist die Geschäftstätigkeit zwangsläufig mit finanziellen Risiken verbunden. Hierzu zählen vor allem das Wechselkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko, das Liquiditätsrisiko sowie Steuerrisiken. Umgekehrt stehen den finanziellen Risiken, insbesondere dem Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiko, entsprechende Chancen gegenüber.

## Wechselkursrisiken und -chancen

Sartorius ist infolge seiner weltweiten Geschäftsaktivitäten Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Da rund zwei Drittel des Konzernumsatzes in Fremdwährungen und davon wiederum rund zwei Drittel in US-Dollar beziehungsweise in an den US-Dollar gekoppelte Währungen erzielt werden, ist Sartorius bei der Währungsumrechnung von Bilanzpositionen beziehungsweise Elementen der Gewinn- und Verlustrechnung von Wechselkursänderungen positiv oder negativ betroffen. Weitere für Sartorius wesentliche Währungen sind das britische Pfund, der Singapur Dollar, der südkoreanische Won, der japanische Yen, der chinesische Renminbi sowie der Schweizer Franken.

Durch das globale Produktionsnetzwerk ist Sartorius in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. So werden beispielsweise viele der Produkte für den nordamerikanischen Markt vor Ort gefertigt und haben insoweit keinen kostenseitigen Nachteil gegenüber den amerikanischen Wettbewerbern.

Zur Abschätzung und Steuerung des verbleibenden Risikos wird auf Basis des mit hinreichender Wahrscheinlichkeit erwarteten Nettowährungsexposures der kommenden zwölf Monate und unter Berücksichtigung bereits abgeschlossener Sicherungsgeschäfte laufend die Risikoposition über ein Cashflow-at-Risk-Modell berechnet. Auf dieser Grundlage kommen gegebenenfalls weitere derivative Finanzinstrumente, vor allem Spot-, Forward- und Swapgeschäfte, zur Steuerung des maximalen Verlustrisikos zum Einsatz. Weitere Details zur Devisenabsicherung befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss in Kapitel 37.

## Zinsänderungsrisiken und -chancen

Für knapp 85% der ausstehenden Finanzverbindlichkeiten wurden Festzinssatzvereinbarungen getroffen, sodass die Auswirkungen eines veränderten Zinsniveaus auf das Konzernergebnis begrenzt werden können. Der verbleibende Teil der zum Stichtag ausstehenden Finanzierungsinstrumente wird in Abhängigkeit eines kurzfristigen Geldmarktsatzes variabel verzinst. Das Zinsexposure und die Zinsentwicklung werden kontinuierlich beobachtet und für einzelne Kredite werden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, sofern dies für notwendig und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als sinnvoll erachtet wird. Zum 31.12.2023 waren keine Zinsderivate im Bestand (vgl. auch Kapitel 38 im Konzernanhang).

## Liquiditätsrisiken und -chancen

Sartorius betreibt ein aktives zentrales Liquiditätsmanagementsystem, um einerseits Liquiditätsrisiken in den einzelnen Konzerngesellschaften zu minimieren und andererseits das Zinsergebnis im Konzern zu optimieren. Hierzu werden verschiedene lang- und kurzfristige Finanzierungsinstrumente eingesetzt. Im Hinblick auf die Laufzeiten von Krediten wird dabei grundsätzlich ein risikoaverser Ansatz gewählt.

Im September 2023 hat der Sartorius Konzern langfristige, unbesicherte und festverzinsliche Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 3 Mrd.€ begeben. Die Laufzeiten betragen zwischen drei und zwölf Jahren bei Zinssätzen zwischen 4,375% und 4,875%. Die Mittel wurden insbesondere zur Refinanzierung der für die Polyplus Akquisition aufgenommenen Brückenfinanzierung und darüber hinaus zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung verwendet.

Zur kurzfristigen Liquiditätssicherung wird eine Konsortialkreditlinie in Höhe von 800 Millionen Euro verwendet, die zur kurzfristigen Inanspruchnahme und Tilgung zur Verfügung steht, sowie mehrere kleinere bilaterale

Kreditlinien bei einzelnen Konzerngesellschaften. Ferner werden zur Liquiditätssteuerung im Konzern vor allem Cash-Pooling-Vereinbarungen zwischen ausgewählten Konzerngesellschaften genutzt, die eine effiziente Verwendung der verfügbaren Liquidität sicherstellen.

Es bestehen derzeit keine Finanzierungsvereinbarungen, welche den Konzern zu einer Einhaltung von Finanzkennzahlen, sogenannte Financial Covenants, verpflichten.

## Steuerrisiken

Sartorius agiert mit seinen Tochtergesellschaften weltweit und unterliegt damit vielfältigen nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und der Auslegung durch die Finanzbehörden oder -gerichte in diesen Ländern können zu zusätzlichen Steueraufwendungen und -zahlungen führen und damit auch Auswirkungen auf die entsprechenden Steuerpositionen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben.

Die zentrale Konzernsteuerabteilung, die von externen Beratern in den jeweiligen Ländern unterstützt wird, beobachtet und analysiert kontinuierlich die steuerlichen Rahmenbedingungen zur Kontrolle der sich ergebenden Risiken.

Im Jahr 2021 veröffentlichte die OECD detaillierte Regeln zur Umsetzung der Reform des internationalen Steuersystems, die sicherstellen soll, dass multinationale Unternehmen einem Mindeststeuersatz von 15 % unterliegen. Die Mindeststeuer wird für multinationale Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 750 Millionen Euro gelten und damit Auswirkungen auf den Konzern haben. Auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen über die Umsetzung dieser Richtlinie in den Ländern, in denen der Konzern hauptsächlich tätig ist, werden die Auswirkungen voraussichtlich gering ausfallen. Nach aktuellen Analysen könnten die Konzerngesellschaften in Irland (nominaler Steuersatz 12,5 %) betroffen sein.

## Compliance-Risiken

### Regulatorische Risiken

Als Partner der biopharmazeutischen Industrie und des Gesundheitswesens ist Sartorius auch von regulatorischen Änderungen in diesen Branchen betroffen. Das wesentliche Risiko in diesem Zusammenhang besteht in einer möglichen restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden, wie zum Beispiel der Food & Drug Administration (FDA), USA, der European Medicines Agency (EMA) sowie weiterer nationaler bzw. internationaler Instanzen bei der Zulassung neuer Medikamente oder medizinischer Geräte. Durch die Breite des Produktportfolios des Konzerns ist eine zunehmende Anzahl relevanter Vorschriften zu beachten. Dazu gehören unter anderem behördliche Vorgaben, wie etwa von der Environmental Protection Agency oder dem Department of Agriculture in den USA bzw. den Äquivalenzen dieser Behörden in anderen Ländern. Globale Initiativen zur Reduzierung oder sogar zum Verbot des Verbrauchs bestimmter Chemikalien (z. B. PFAS) können erhebliche Auswirkungen auf zahlreiche Produkte des Konzerns, deren Anwendungen und die Verfügbarkeit kritischer Rohstoffe haben.

Eine unzureichende Beachtung der jeweils gültigen Vorschriften seitens der Sartorius-Kunden könnte Zulassungsprozesse verzögern oder sogar die Anzahl der neu zugelassenen Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten von Sartorius mittelfristig verschlechtern. Im Hinblick auf eigene Produkte unterliegt der Konzern in zahlreichen Ländern ebenfalls umfangreichen Zulassungs-, Registrierungs- und Meldeverpflichtungen. Die Nichteinhaltung der teilweise komplexen Anforderungen kann zu Verkaufs- bzw. Einfuhrverboten sowie Strafzahlungen führen. Die für regulatorische Angelegenheiten zuständigen Funktionen

innerhalb von Sartorius überwachen die betroffenen Märkte und bewerten, ob Änderungen in den Prozessen erforderlich sind.

In den vergangenen Jahren wurden Regulierungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung intensiviert, die eine große Rolle für die Reputation von Unternehmen spielen. Als Hersteller zahlreicher Kunststoffprodukte mit Produktionsstandorten rund um den Globus steht Sartorius vor einer Vielzahl von Herausforderungen. Entsprechend spielen Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsaspekte bei Sartorius eine zunehmend wichtige Rolle in vielen Geschäftsprozessen. Für weitergehende Informationen zu diesen Themen wird auf die nichtfinanzielle Konzernklärung verwiesen.

## Umweltrisiken aus dem Produktionsprozess

Sartorius verwendet in seinem Herstellungsprozess ein breites Spektrum an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, darunter Chemikalien, Kunststoffe, Metalle, elektronische Komponenten und Verpackungen. Bei einigen Produktionsprozessen fallen Abfälle aus Lösungsmitteln an, die gemäß bestimmten Vorschriften verwertet und entsorgt werden müssen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass der Konzern die erforderlichen gesetzlichen Vorgaben in diesem Bereich nicht einhält. Umweltschäden könnten den Ruf von Sartorius beschädigen und rechtliche bzw. finanzielle Konsequenzen nach sich ziehen. Um die Agilität des Konzerns weiter zu erhöhen, die gesetzlichen Anforderungen und die Erwartungen der Branche zu erfüllen, müssen Plattformen für das Management von Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsdaten kontinuierlich verbessert werden.

Die Verantwortung für die Einhaltung aller geltenden Vorschriften liegt bei den Standorten und Geschäftsbereichen. Die Abteilung Umwelt, Gesundheit und Sicherheit bietet Unterstützung und führt Audits durch. Um Umweltbelangen Rechnung zu tragen und Risiken zu mindern, hat Sartorius für beide Sparten Umweltmanagementsysteme (ISO 14001:2015) eingerichtet. Die meisten großen Produktionsstandorte des Konzerns, darunter mehrere in Deutschland, Frankreich, Indien, Puerto Rico und China, sind nach ISO 14001: 2015 zertifiziert. Diese Standorte verfügen über geeignete Maßnahmen, um die Einhaltung gesetzlicher und interner Anforderungen sicherzustellen und nachhaltige technische Innovationen einzuführen, um die Umweltaspekte in den Produktionsprozessen zu verbessern.

## Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Prozessrisiken für Sartorius können sich aus anhängigen oder bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten oder aus behördlichen Verfahren ergeben. Gerichtliche und außergerichtliche Rechtsstreitigkeiten werden von eigenen Juristen begleitet, die bei Bedarf externe Anwälte hinzuziehen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind bilanziell nicht berücksichtigte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben können und deren Eintritt zumindest für möglich gehalten wird, weder anhängig noch erkennbar.

## Einschätzung der Gesamtrisikosituation und künftigen Entwicklung

Für erkennbare Risiken innerhalb des Sartorius Konzerns, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr – soweit möglich und sinnvoll – Gegenmaßnahmen und/oder bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit bilanzielle Vorsorge getroffen.



In nachfolgender Tabelle wurde für jede der benannten Risikoklassen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts der dargestellten Risiken bewertet und daneben die Relevanz der Risiken für den Gesamtkonzern klassifiziert.

Risikoklasse	Eintrittswahrscheinlichkeit	Relevanz	Gesamtbeurteilung	Gesamtbeurteilung (Vorjahr)
Externe Risiken	wahrscheinlich	wesentlich	mittel	mittel
Operative Risiken				
Beschaffungsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Produktionsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Absatzrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Wettbewerbsrisiken	möglich	moderat	mittel	mittel
Qualitätsrisiken	unwahrscheinlich	wesentlich	mittel	mittel
Forschungs- & Entwicklungsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Akquisitionsrisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Mitarbeiterisiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
IT-Risiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Finanzielle Risiken				
Wechselkursrisiken	wahrscheinlich	moderat	mittel	mittel
Zinsänderungsrisiken	wahrscheinlich	moderat	mittel	mittel
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	moderat	niedrig	niedrig
Stuerrisiken	möglich	moderat	mittel	mittel
Compliance-Risiken				
Regulatorische Risiken	möglich	wesentlich	mittel	mittel
Umweltrisiken aus dem Produktionsprozess	unwahrscheinlich	moderat	niedrig	niedrig
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	möglich	moderat	mittel	mittel

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar bzw. für die Zukunft absehbar. Die Gesamtrisikosituation ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weitgehend stabil geblieben, die direkten und indirekten Risiken aus anhaltenden oder möglicherweise neu entstehenden geopolitischen Krisen haben sich allerdings weiter erhöht.

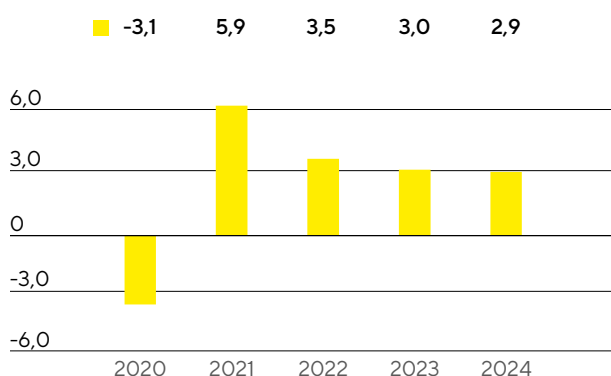
# Prognosebericht

## Künftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld

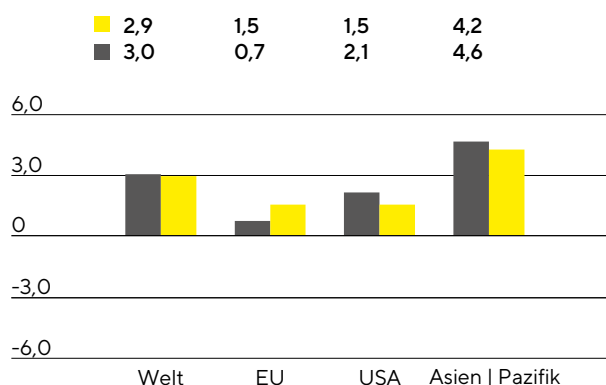
Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für das laufende Jahr ein im historischen Vergleich unterdurchschnittliches Wachstum von global 2,9% (2023: +3,0%). Das Plus in den Industrieländern dürfte bei 1,4% (2023: +1,5%) und in den Schwellen- und Entwicklungsländern unverändert bei 4,0% liegen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiterhin von zahlreichen Risikofaktoren geprägt, unter anderem von der Möglichkeit wieder ansteigender Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise infolge geopolitischer Spannungen, von anhaltend hohen Inflationsraten, die eine weitere Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken notwendig machen könnten, sowie die von - angesichts hoher staatlicher Schuldenstände - eingeschränkten Möglichkeiten für Konjunkturmaßnahmen. Auch von einer Ausweitung der Immobilienkrise in China gehen Risiken für das globale Wirtschaftswachstum aus.

Für die EU erwartet der IWF 2024 ein Wachstum von 1,5% nach 0,7% im Berichtsjahr. In der größten europäischen Volkswirtschaft Deutschland dürfte die Wirtschaftsleistung um 0,9% zulegen (2023: -0,5%) und weitere für Sartorius wichtige europäische Volkswirtschaften wie Frankreich und Großbritannien sollen mit Zuwächsen von 1,3% (2023: +1,0%) beziehungsweise 0,6% (2023: +0,5%) ebenfalls wachsen.

**Globales Wirtschaftswachstum**  
in %



**Wirtschaftswachstum nach Regionen**  
in %



■ 2024  
■ 2023

Quelle: Internationaler Währungsfonds

In den USA soll das Wachstum 2024 nach aktuellen Schätzungen bei 1,5% liegen (2023: +2,1%).

Für den asiatisch-pazifischen Wirtschaftsraum wird ein Zuwachs von rund 4,2% prognostiziert (2023: +4,6%), wobei das BIP in China mit einem Plus von 4,2% (2023: +5,0%) und Indien mit 6,3% (2023: +6,3%) wachsen dürfte. Weitere für Sartorius wichtige Länder in dieser Region sollten ebenfalls zulegen. Für Südkorea wird eine Zunahme von 2,2% erwartet (2023: +1,4%) und für Japan von 1,0% (2023: +2,0%).

## Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Der starke Anstieg der Inflation führte seit 2022 fast überall auf der Welt zu einer restriktiveren Geldpolitik und der Anhebung der Leitzinsen durch die Zentralbanken. Auf Basis von Expertenschätzungen sollen die Leitzinsen sowohl in der Europäischen Währungsunion als auch in den USA 2024 voraussichtlich nicht weiter steigen, beziehungsweise in der zweiten Jahreshälfte moderat gesenkt werden. In der Europäischen Währungsunion dürften die Leitzinsen demnach von 4,50% zum Jahresende 2023 auf bis zu 3,8% im laufenden Jahr sinken. Von der US-amerikanischen Notenbank wird erwartet, dass sie den Leitzins auf schätzungsweise 4,45% bis Ende 2024 senkt.

Die Inflationserwartungen 2024 sowohl für den Euroraum als auch die USA belaufen sich auf 2,7%.

Der Marktkonsens bezüglich des Euro-US-Dollar-Wechselkurses für den Jahresverlauf 2024 bewegt sich zwischen 1,07 Euro|US-Dollar und 1,11 Euro|US-Dollar.

Quellen: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, Oktober 2023; Bloomberg, 2023.

## Künftiges branchenspezifisches Umfeld

### Wachstum der Biopharmabranche erwartet

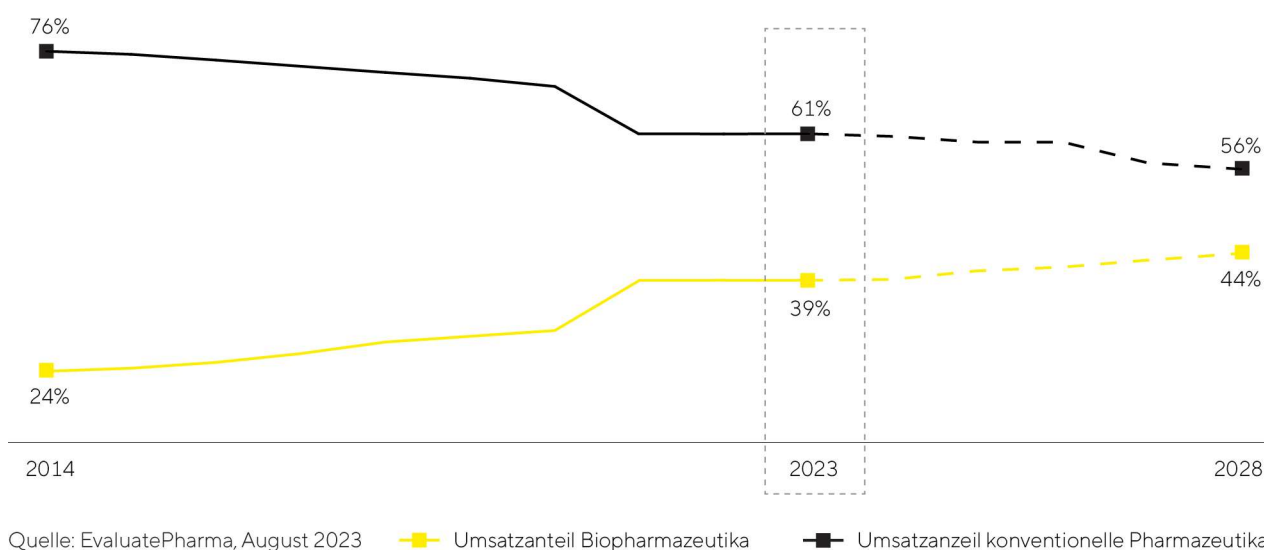
Das Wachstum der Pharmaindustrie basiert auf starken langfristigen Trends und ist weitestgehend konjunkturunabhängig. Bis zum Jahr 2027 soll der Weltpharmamarkt nach Schätzungen verschiedener Studien jährlich um 3% bis 6% wachsen. Innerhalb des Pharmamarktes entwickelt sich das Segment Biopharma seit Jahren besonders stark und wird auf Basis verschiedener Prognosen auch weiter überproportional zulegen. Das durchschnittliche jährliche Wachstum dürfte in den kommenden Jahren bei etwa 10% liegen. Für 2028 wird ein Marktvolumen von rund 695 Mrd. US-Dollar prognostiziert, sodass der Anteil biologisch hergestellter Medikamente und Impfstoffe am Gesamtumsatz des Weltpharmamarktes von aktuell 39% auf 44% steigen könnte.

Wachstumsimpulse ergeben sich insbesondere aus dem steigenden Medikamentenbedarf der wachsenden und alternden Weltbevölkerung sowie dem großen Aufholpotenzial und verbesserten Zugang zu Biopharmazeutika in Schwellenländern. Darüber hinaus steigt die Zahl zugelassener biopharmazeutischer Medikamente beständig. Von den schätzungsweise mehr als 20.000 Arzneimitteln, die sich aktuell in der Entwicklung befinden, basieren knapp 45% auf biologischen Herstellverfahren. Biopharmazeutika werden etwa vermehrt in bisher wenig erforschten Therapiegebieten sowie zur Behandlung seltener, bislang nicht behandelbarer Erkrankungen eingesetzt. Dabei setzt die Pharmaindustrie verstärkt auf neuartige Therapieformen wie Zell- und Gentherapien oder biotechnologisch bearbeitete Gewebeprodukte. 2023 belief sich die Zahl klinischer Studien mit derartigen Behandlungsansätzen auf über 1.600, sodass dieser Bereich mittel- bis langfristig ein großes Wachstumspotenzial bietet. Innovative Therapieformen im Bereich der regenerativen Medizin und neue Wirkstoffklassen wie die der Antikörperwirkstoffkonjugate oder mRNA-basierte Medikamente erweitern langfristig sowohl Zahl als auch Bandbreite zugelassener Biopharmazeutika und erfordern Investitionen in innovative Produktionstechnologien. Damit stellen sie einen wichtigen Wachstumstreiber dar.

Auch Biosimilars, das heißt generische Versionen eines Biologikums mit vergleichbarer beziehungsweise besserer Wirksamkeit oder Verträglichkeit als das Originalpräparat, spielen eine zunehmend wichtige Rolle für das Wachstum des Biotechnologiemarktes. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass der Markt bis zum Jahr 2028 jährlich um durchschnittlich rund 15% zulegen und ein Volumen von rund 67 Mrd. US-Dollar erreichen könnte. Insbesondere in den Schwellen- und Entwicklungsländern eröffnen die signifikant niedrigeren Preise

von Biosimilars neue, bezahlbare Therapieoptionen und sollten zu einer erhöhten Nachfrage und steigenden Produktionsvolumina führen. Der Aufbau eigener nationaler Produktionskapazitäten zur Deckung des steigenden Medikamentenbedarfs wird in diesen Ländern politisch unterstützt und führt zur Entstehung lokaler Biotech-Unternehmen. Auch in den Industrieländern dürfte der Biosimilarmarkt in den kommenden Jahren durch das Auslaufen von Patenten für umsatzstarke Biopharmazeutika und eine steigende Zahl zugelassener Biosimilars deutlich wachsen. Während die Nachahmerpräparate in Europa bereits seit vielen Jahren etabliert sind und teils signifikante Marktanteile gewinnen konnten, verlief die Entwicklung in den USA aufgrund regulatorischer, patentrechtlicher und vermarktungsseitiger Herausforderungen bislang eher gebremst. In den kommenden Jahren dürfte sich die Entwicklung aber beschleunigen.

### Biopharmazeutika gewinnen an Bedeutung – wachsender Umsatzanteil am Weltpharmamarkt



Da die Biopharmaindustrie eine wachsende Medikamentennachfrage bedienen und gleichzeitig die Produktion einer steigenden Zahl zugelassener Medikamente sowie neuer Therapieformen sicherstellen muss, dürfte der Ausbau der weltweiten Bioreaktorkapazitäten nach Einschätzung von Branchenbeobachtern in den kommenden Jahren weiter voranschreiten. Die Industrie sieht sich zugleich einem wachsenden Kostendruck ausgesetzt, daher wird die Bedeutung von Innovationen zur Erhöhung von Flexibilität und Effizienz in der biopharmazeutischen Forschung und Produktion steigen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund, dass der Biopharmamarkt in Zukunft weniger stark durch eine überschaubare Zahl besonders umsatzstarker Medikamente geprägt sein wird, die einen Großteil des gesamten Produktionsvolumens ausmachen, als vielmehr durch eine steigende Vielfalt an Produkten für kleinere Patientengruppen. Da aufgrund des technologischen Fortschritts die Produktivität biopharmazeutischer Produktionsprozesse beständig zunimmt, dürften Hersteller nach Angaben des Forschungs- und Beratungsinstituts BioPlan für die kommerzielle Produktion vieler neuer Medikamente zukünftig verstärkt auf flexibel nutzbare Einwegtechnologien zurückgreifen, die insbesondere bei kleineren Chargen kostengünstiger als die klassischen Edeltstahlanlagen produzieren und einen besseren ökologischen Fußabdruck aufweisen. Zur Bewältigung der genannten Herausforderungen setzt die Pharmaindustrie zudem verstärkt auf die Digitalisierung und Automatisierung sowie auf innovative Softwarelösungen zur Steuerung und Optimierung ihrer Prozesse. Ein weiterer Trend besteht in der Prozessintensivierung, bei der unter anderem durch die Verknüpfung mehrerer Prozessschritte in kürzerer Zeit größere Produktmengen bei gleichzeitig höherer Qualität hergestellt werden können.

## Weiteres Wachstum des Labormarkts erwartet

Der Markt für Laborinstrumente und -verbrauchsmaterialien soll nach Einschätzung verschiedener Marktbeobachter in den kommenden Jahren jährlich um etwa 5% wachsen und 2027 ein Volumen von etwa 103 Mrd. US-Dollar erreichen.

Bezogen auf die Endmärkte dürften insbesondere von der Pharma- und Biopharmaindustrie angesichts der kontinuierlichen Erforschung und Zulassung neuer Medikamente, der hohen wissenschaftlichen und technologischen Innovationsdynamik sowie des starken Wachstums in China weiterhin die größten Nachfrageimpulse ausgehen. Beispielsweise rechnet EvaluatePharma für den Zeitraum 2023 bis 2028 mit einer Zunahme der sektorspezifischen Forschungsausgaben um jährlich 3,6%. Der Produktbereich bioanalytischer Instrumente sollte nach Marktstudien in besonderem Maße von dieser Entwicklung profitieren und innerhalb des Labormarktes weiter überdurchschnittlich wachsen. Im laufenden Jahr dürfte sich die Nachfrage der Pharma- und Biopharmaindustrie nach Laborprodukten trotz der mittelfristig guten Aussichten nach Aussage führender Anbieter von Laborinstrumenten und -verbrauchsmaterialien moderat entwickeln. Als Gründe werden ein im aktuellen Zinsumfeld zurückhaltendes Investitionsverhalten, das weiterhin eingetrübte Finanzierungsumfeld insbesondere für kleine und mittlere Biotech-Unternehmen sowie die ausgeprägte Marktschwäche in China angeführt.

Budgeterhöhungen für akademische und öffentliche Forschungseinrichtungen sollten in einigen Ländern weiterhin wachstumsfördernd wirken, wohingegen von der prognostizierten Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums Risiken für die Nachfrage aus industriellen Endmärkten ausgehen. Mit den höchsten Steigerungsraten rechnen Marktbeobachter mittelfristig weiterhin in China und Indien. Strengere regulatorische Anforderungen in verschiedenen Industrien führen hier zu einem höheren Bedarf an Instrumenten für die Probenanalyse und Qualitätskontrolle. Zudem werden insbesondere in China durch staatlich unterstützte Bemühungen, die Innovationskraft einiger Schlüsselindustrien zu fördern, Investitionen in die Laborinfrastruktur attraktiver, was in den vergangenen Jahren mit einem steigenden chinesischen Anteil an den globalen F&E-Ausgaben einherging.

Quellen: BioPlan: 20th Annual Report and Survey of Biopharmaceutical Manufacturing Capacity and Production, April 2023; Evaluate Pharma: World Preview 2023, August 2023; Alliance for Regenerative Medicine: Sector Snapshot, August 2023; citeline: Pharma R&D Annual Review 2023, Mai 2023; Markets and Markets: Biosimilars Market – Forecast to 2028, 2023; SDI: Global Assessment Report 2023, April 2023; [www.fda.gov](http://www.fda.gov)

## Ausblick 2024

Auf Basis der leichten Nachfragerholung seit Ende des dritten Quartals 2023 sowie der von Branchenbeobachtern prognostizierten positiven Marktaussichten geht Sartorius davon aus, im Jahr 2024 und darüber hinaus profitabel zu wachsen. Dabei rechnet das Unternehmen aufgrund noch nicht vollständig abgeschlossener Lagerbestandsoptimierungen bei Kunden mit einer unterjährig schrittweise zunehmenden Geschäftsdynamik und dementsprechend mit einem eher moderaten ersten Halbjahr 2024. Beeinflusst werden könnte der Geschäftsverlauf zudem von zunehmenden geopolitischen Spannungen sowie konjunkturellen Eintrübungen in einigen Regionen.

Vor diesem Hintergrund der noch instabilen Markttrends und der damit eingeschränkten Visibilität erwartet das Unternehmen einen Umsatzzuwachs im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich, wobei der nicht-organische Beitrag etwa 1,5 Prozentpunkte ausmachen dürfte. Hinsichtlich der Profitabilität prognostiziert die Unternehmensleitung einen Anstieg der underlying EBITDA-Marge auf etwas über 30% gegenüber dem Vorjahreswert von 28,3%. Die auf den Umsatz bezogene Investitionsquote wird mit rund 13% unter dem Wert von 2023 in Höhe von 16,5% erwartet, und der dynamische Verschuldungsgrad ohne Berücksichtigung möglicher Kapitalmaßnahmen und/oder Akquisitionen bei etwa 4,0.

Für die Sparte Bioprocess Solutions rechnet die Unternehmensleitung mit einer schrittweise sich fortsetzenden Belebung der Nachfrage und einem Umsatzanstieg im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich, wobei der Einbezug von akquirierten Geschäften etwa zwei Prozentpunkte beitragen soll, und einer underlying EBITDA-Marge von über 31% im Vergleich zum Vorjahreswert von 29,2%. Das überdurchschnittlich ertragsstarke Polyplus-Geschäft wird dabei einen leicht positiven Effekt auf die Margenentwicklung haben.

Die Sparte Lab Products & Services ist teilweise von der konjunkturellen Entwicklung abhängig. Eine Reihe von Indikatoren deutet derzeit auf eine verhaltene Entwicklung in wichtigen Wirtschaftsregionen hin. Vor diesem Hintergrund prognostiziert das Management trotz der beobachtbaren Erholungstendenzen einen verhaltenen Umsatzanstieg im unteren einstelligen Prozentbereich und eine underlying EBITDA-Marge etwa auf dem Vorjahresniveau (2023: 25,1%).

Alle prognostizierten Zahlen sind, wie in den vergangenen Jahren auch, auf Basis konstanter Währungsrelationen angegeben. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass die Dynamiken und Volatilitäten in der Branche in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind. Zudem spielen Unsicherheiten aufgrund der veränderten geopolitischen Lage wie etwa die sich abzeichnenden Entkopplungstendenzen verschiedener Staaten eine zunehmende Rolle. Daraus ergibt sich eine erhöhte Unsicherheit bei der Prognose von Geschäftszahlen.

# Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems

im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§289 Abs. 4 und §315 Abs. 4 HGB)

## Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontrollsystems im Sartorius Konzern

Das interne Kontrollsystem (IKS) der Sartorius AG und des Sartorius Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Dabei bilden prozessintegrierte ebenso wie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsystems des Sartorius Konzerns. Die prozessintegrierten Sicherungsmaßnahmen sind zum einen organisatorische Maßnahmen sowie zum anderen Kontrollmaßnahmen. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Auditausschuss der Sartorius AG, und der Bereich Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im Sartorius Konzern eingebunden. Neben dem Jahres- und Konzernabschluss befasst sich der Auditausschuss regelmäßig mit der Quartalsberichterstattung.

Des Weiteren ist im Sartorius Konzern zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ein Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Der Abschlussprüfer der Sartorius AG beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das durch die Sartorius AG jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldveränderungen angepasst wird. Bestandteil dieses Systems ist auch das operative Risikomanagement, das beispielsweise den Risikotransfer auf Versicherungsgesellschaften durch die Absicherung von Schadens- oder Haftungsrisiken sowie den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken sicherstellt.

## Organisatorische Maßnahmen

Die Rechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips strukturiert. Dabei besteht zwischen den beteiligten Fachbereichen und Gesellschaften eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Sie trägt weiterhin maßgeblich dazu bei, dass mögliche Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Die in Rechnungslegungsprozesse eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugriffsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugriffsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Außerdem wird auch bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Zudem existieren schriftlich festgelegte lokale und globale Arbeitsanweisungen, die regelmäßig aktualisiert und konzernweit kommuniziert werden. Der Regelungsumfang der Konzernbilanzierungsrichtlinie erstreckt sich unter anderem auf die zentrale Festlegung von Bewertungsregeln und -parametern. Ferner erfolgen auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht.

Die laufende, unterjährige Abstimmung von interner Planungsrechnung und externer Rechnungslegung trägt maßgeblich zur Qualität der Konzern-Finanzberichtserstattung bei. Die Berichterstattung selbst erfolgt dabei durch ein konzernweit implementiertes, einheitliches Reporting-System, in dem sämtliche Konsolidierungsprozesse abgebildet werden. Durch interne Kontrollen einerseits und den Konzernabschlussprüfer der Sartorius AG andererseits wird sichergestellt, dass die Konzern-Finanzberichterstattung zutreffend aus den einbezogenen Abschlüssen der Konzerngesellschaften entwickelt wird.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitenden erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Die Abteilung Group Financial Reporting unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen, wie beispielsweise Fair-Value-Bewertungen, und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Berechnungen oder Unternehmensbewertungen bzw. Kaufpreisallokationen werden durch spezialisierte Dienstleister unter Einbindung von entsprechend qualifizierten Mitarbeitenden erstellt.

## Kontrollmaßnahmen

In den Rechnungslegungsprozessen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung durch die Führungskräfte und Mitarbeitenden durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Ferner kommentieren und erläutern die einzelnen Berichtseinheiten monatlich Besonderheiten und Planabweichungen auf Basis eines konzernweit einheitlichen Analysetools. Weitere spezifische Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung umfassen die Analyse und ggf. Korrektur der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften. Auf Grundlage einer hohen Anzahl bereits im Konsolidierungssystem festgelegter automatisierter Kontrollmechanismen können fehlerbehaftete Informationen identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeitstests für die aus Konzernsicht wesentlichen Vermögenswerte bzw. zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt.

Die Konzernrevision erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungsfunktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Bereiche berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten.

Die wesentlichen Regelungen im Hinblick auf die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems sind in einem an Geschäftsprozessen orientierten Handbuch festgelegt. Damit sind in einem einheitlichen Dokument alle von der Unternehmensleitung als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.



## Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Sartorius Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen und vollständigen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Sartorius AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Sartorius AG mittelbar oder unmittelbar über Beherrschung im Sinne der internationalen Rechnungslegungsstandards verfügt.

# Erklärung zur Unternehmensführung

Diese Inhalte waren nicht Teil der Prüfung des Konzernlageberichts und der nichtfinanziellen Konzernklärung.

Wesentliche Eckpfeiler der Unternehmenskultur bei Sartorius sind eine an den Interessen der Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln sowie eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Organen und innerhalb des Unternehmens.

Aufsichtsrat und Vorstand berichten in nachfolgender Erklärung gemäß §289f HGB über die Corporate Governance der Gesellschaft.

## Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Sartorius AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß §161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in seiner in der vom Bundesjustizministerium am 27. Juni 2022 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Fassung vom 28. April 2022 im Zeitraum seit Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung vom 8. Dezember 2022 mit der folgenden Ausnahme entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden wird:

Abweichend von der Empfehlung gemäß G.10 Satz 1 DCGK besteht die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstands – mit Ausnahme der variablen Vergütung des Vorstandsvorsitzenden – nur zu einem nicht überwiegenden Teil aus aktienbasierten Vergütungsbestandteilen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass auch durch die bestehende Ausgestaltung der variablen Vergütung, die dem durch die Hauptversammlung gebilligten Vergütungssystem entspricht, eine Anreizstruktur erreicht wird, die auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist.

Göttingen, den 7. Dezember 2023

Für den Aufsichtsrat

Dr. Lothar Kappich

Für den Vorstand

Dr. Joachim Kreuzburg

## Grundlegendes zur Unternehmensverfassung

Die Sartorius AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Göttingen. Sie hat mit Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand drei Organe, deren Aufgaben und Befugnisse sich im Wesentlichen aus dem Aktiengesetz sowie der Satzung der Gesellschaft ergeben.

Als Eigentümer des Unternehmens üben die Aktionärinnen und Aktionäre ihre Rechte im Rahmen der Hauptversammlung aus. Dort entscheiden sie insbesondere über die Gewinnverwendung, Kapitalmaßnahmen, Satzungsänderungen, die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand, die Bestellung des Abschlussprüfers und wählen die Vertreterinnen und Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat. Die Hauptversammlung findet mindestens einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt.

Bei der Führung des Unternehmens wirken Aufsichtsrat und Vorstand in einem dualen Führungssystem mit jeweils eigenständigen Pflichten und Kompetenzen wie folgt zusammen:

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands, legt ihre Vergütung fest und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist nicht befugt, Maßnahmen der operativen Geschäftsführung zu ergreifen. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Insbesondere legt er die Unternehmensstrategie fest, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und setzt sie um. Nach Maßgabe festgelegter Berichtspflichten informiert er den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend und holt für bestimmte, wichtige Geschäfte seine Zustimmung ein.

## Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Sartorius-Aufsichtsrat ist paritätisch besetzt und besteht aus sechs von der Hauptversammlung gewählten Vertretern der Aktionäre sowie sechs nach dem Mitbestimmungsgesetz gewählten Vertretern der Arbeitnehmer. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt regelmäßig fünf Jahre. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, beruft die Sitzungen ein und leitet sie. Weiterhin ist er erster Ansprechpartner gegenüber dem Vorstand und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Aufsichtsrat hält mindestens zwei Sitzungen pro Kalenderhalbjahr ab. Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, den Präsidialausschuss, den Auditausschuss, den Vermittlungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Präsidial-, Audit- und Vermittlungsausschuss bestehen aus jeweils vier Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. (Präsidial- und Auditausschuss tagen regelmäßig, Vermittlungs- und Nominierungsausschuss nach Bedarf.)

## **Auditausschuss**

Vorsitz:

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Weitere Mitglieder:

Dr. Lothar Kappich

Dietmar Müller

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Auditausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion.

Ihm müssen mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats, das über Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung verfügt, und mindestens ein weiteres Mitglied, das über Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung verfügt, angehören.

Der Vorsitzende des Auditausschusses, Prof. Dr. Klaus Trützscher, ist unabhängig und verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand, Prüfungsausschussmitglied und Professor der Betriebswirtschaftslehre über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung, der Abschlussprüfung sowie des Risikomanagements. Zudem verfolgt Prof. Trützscher aktiv die aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsregulierung und -berichterstattung und bringt diese Expertise in den Prüfungsausschuss sowie den Aufsichtsrat der Sartorius AG ein.

Als weiteres Mitglied des Auditausschusses verfügt Dr. Lothar Kappich aus seiner beruflichen Praxis als Controller, Geschäftsführer und Unternehmensberater über besondere Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Dr. Kappich bringt ebenso Expertise auf den Gebieten des Nachhaltigkeitsreportings und dessen Prüfung mit.

## **Präsidialausschuss**

Vorsitz:

Dr. Lothar Kappich

Weitere Mitglieder:

Annette Becker

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Präsidialausschuss bereitet Beschlüsse und Themen vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden. Er nimmt darüber hinaus die Vorbereitung der Bestellungen einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern wahr. Der Präsidialausschuss berät regelmäßig über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand.

## Nominierungsausschuss

Mitglieder:

Dr. Lothar Kappich

Dr. Daniela Favocchia

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Aufgaben:

Der Nominierungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern der Anteilseignervertreter. Er hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat vorzuschlagen. Hierbei berücksichtigt er die Ziele zur Zusammensetzung.

## Vermittlungsausschuss

Vorsitzender:

Dr. Lothar Kappich

Weitere Mitglieder:

Annette Becker

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher

Manfred Zaffke

Aufgaben:

Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, wenn bei einer Bestellung von Mitgliedern des zur gesetzlichen Vertretung der Gesellschaft berechtigten Organs die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird.

Weitere Informationen zur Anzahl und zu Inhalten der einzelnen Sitzungen des Aufsichtsrats und dessen Ausschüssen sowie die individuelle Sitzungsteilnahme im Berichtsjahr finden sich im Bericht des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat führt jährlich eine Beurteilung durch, wie wirksam er insgesamt und seine Ausschüsse im Speziellen ihre Aufgaben erfüllen. Diese Selbstbeurteilung (Effizienzprüfung) erfolgte im Berichtsjahr mit externer Unterstützung auf Basis eines ausführlichen Online-Fragebogens, der über die Fragenbeantwortung hinaus auch Optionen bot, weitere Kommentare und Anregungen zur Arbeit im Aufsichtsrat zu geben. Die Ergebnisse der Befragung wurden in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2023 anonymisiert präsentiert und im Aufsichtsrat diskutiert. Weitere Angaben zu den Ergebnissen der Selbstbeurteilung im Jahr 2023 sind im Bericht des Aufsichtsrats enthalten.

## Ziele für die Besetzung des Aufsichtsrats hinsichtlich Kompetenzen und Diversität

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG ist so zu besetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind.

Zu diesem Zweck und auf Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat nachfolgende Besetzungsziele beschlossen:

- **Diversität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen über sich ergänzende berufliche Profile und internationale Erfahrung verfügen. Mit Blick auf eine angemessene Berücksichtigung beider Geschlechter gilt für den Sartorius-Aufsichtsrat die gesetzliche Quote von mindestens 30%

Frauen und mindestens 30 % Männern. Die Anteilseigner- und die Arbeitnehmerseite des Aufsichtsrats haben die getrennte Erfüllung dieser Quoten beschlossen. Näheres erläutert das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats.

- Altersgrenze: Für Aufsichtsratsmitglieder gilt eine Altersgrenze von grundsätzlich maximal 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl. Von dieser Altersgrenze darf im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Personen bestehen und deren Wahl trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.
- Höchstzahl an Mandaten / zeitliche Ressourcen: Ein Aufsichtsratsmitglied, das keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt. Ein Aufsichtsratsmitglied, das dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen und keinen Aufsichtsratsvorsitz in einer konzernexternen börsennotierten Gesellschaft wahrnehmen. Unabhängig von der Übernahme weiterer Mandate ist darauf zu achten, dass jedem Mitglied genügend Zeit für die Wahrnehmung seines Mandats im Aufsichtsrat der Sartorius AG zur Verfügung steht.
- Unabhängigkeit: Nach dem DCGK soll dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite eine nach deren Einschätzung angemessene Anzahl, jedoch mindestens vier unabhängige Mitglieder angehören. Dabei soll die Eigentümerstruktur berücksichtigt werden. Nach Einschätzung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind Prof. Dr. David Ebsworth, Dr. Daniela Favocchia, Ilke Hildegard Panzer, Frank Riemensperger sowie Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats. In seiner Eigenschaft als Testamentsvollstrecker der Erbengemeinschaft nach Horst Sartorius ist Dr. Lothar Kappich als abhängig vom kontrollierenden Aktionär anzusehen. Zugleich spricht sein Mandat als Testamentsvollstrecker und Vertreter der Mehrheit der Stimmrechte aber nicht gegen eine Unabhängigkeit von der Gesellschaft oder deren Vorstand. Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat schätzen Dr. Kappich als unabhängig ein, obwohl er dem Aufsichtsrat seit April 2007 und damit seit mehr als zwölf Jahren angehört, da die langjährige Mitgliedschaft im Aufsichtsrat allein keinen wesentlichen oder nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründe. Die Amtsführung von Herrn Kappich belegt vielmehr die notwendige kritische Distanz, um die Gesellschaft und ihren Vorstand in jeder Hinsicht sachgerecht zu beraten und zu überwachen. Auch Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler, der länger als zwölf Jahre im Aufsichtsrat tätig ist, schätzt der Aufsichtsrat als unabhängig im Sinne von Ziffern C. 6 und C. 7 des DCGK ein. Prof. Dr. Trützschler steht in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zur Sartorius AG oder dem Vorstand, aus der wesentliche oder nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte begründet werden könnten. Für die Einschätzung der Unabhängigkeit von Gremienmitgliedern sind nach Ansicht des Aufsichtsrats alle relevanten Umstände in einer Gesamtbetrachtung zu würdigen. Das alleinige Indiz einer langen Zugehörigkeitsdauer wird bei Prof. Dr. Trützschler durch dessen langjährige Erfahrung und Expertise auf den Gebieten der Rechnungslegung, Abschlussprüfung, des Risikomanagements und der Nachhaltigkeit aufgewogen. Seine Amtsführung belegt, dass er sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats und als Vorsitzender des Auditausschusses vorbildlich ausfüllt und seiner Rolle als kritischer Überwacher und erfahrener Ratgeber für den Vorstand jederzeit gerecht wird.
- Ehemalige Vorstandsmitglieder: Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.

- Funktion bei Wettbewerbern: Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben und nicht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber stehen.
- Zudem hat der Aufsichtsrat ein Kompetenzprofil definiert. Im Aufsichtsrat sollen Erfahrungen im Life-Science-Sektor sowie Kenntnisse über wesentliche Mitbewerber und ein grundlegendes Verständnis zu Marketing- und Vertriebsstrategien vorhanden sein.
- Mitglieder des Aufsichtsrats sollen Kenntnisse konzernrelevanter Technologien und Produkte sowie Erfahrungen auf den Gebieten von Innovationsprozessen und Forschung & Produktentwicklung, speziell im biopharmazeutischen Bereich mitbringen.
- Im Aufsichtsrat soll Expertise über die für den Sartorius Konzern relevanten internationalen Märkte vorhanden sein.
- Dem Gremium sollen Mitglieder mit fundiertem Wissen zu finanzwirtschaftlichen Unternehmensprozessen sowie Kompetenzen in den Bereichen Controlling und Risikomanagement angehören; mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen (§100 Abs. 5 AktG). Zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung gehören auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Prüfung.
- Mitglieder des Aufsichtsrats sollen eingehende Kenntnisse in den Bereichen Recht und Compliance, hier insbesondere Expertise auf den Gebieten Kapitalmarkt und Gesellschaftsrecht haben. Zudem sollen Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Corporate Governance vorhanden sein.
- Das Gremium soll vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in Fragen der Personalwirtschaft, insbesondere auf den Gebieten der internationalen Personalplanung sowie der Führungskräfteerkrutierung und Nachfolgeplanung haben.
- Der Aufsichtsrat soll vertiefte Kenntnisse über die Sartorius Organisation und Sartorius Prozesse haben, um die Perspektive der Mitarbeitenden einbringen zu können.
- Mitglieder im Aufsichtsrat sollen über Erfahrung in den Bereichen Digitalisierung sowie datenbasierter Geschäftsmodelle verfügen.
- Des Weiteren sollen Nachhaltigkeits-/ESG- und CSR-Expertise im Gremium ausreichend vorhanden sein.
- Dem Aufsichtsrat sollen stets auch Mitglieder mit internationalen Erfahrungen bzw. Lebenshintergründen angehören.

Nach Selbsteinschätzung des Gremiums ist der Aufsichtsrat von Sartorius vielfältig und kompetent besetzt. Auch werden die vorgenannten Besetzungsziele erreicht:

	L. Kappich	M. Zaffke	A. Becker	D. Ebsworth	D. Favoccia	P. Kirchhoff
Unternehmensführung und Strategieentwicklung	■	■		■	■	
Kundenspezifische Perspektiven				■		
Technologie- und Produktentwicklung				■		
Internationale Märkte				■		■
Finanzen und Rechnungslegung	■	■		■		■
Unternehmens- und Kapitalmarktrecht					■	■
Personalwirtschaft	■	■	■	■		
Mitarberspezifische Perspektiven		■	■			■
Digitalisierung			■			
Nachhaltigkeit und Regulatorik	■				■	■
Internationale Erfahrungen bzw. Lebenshintergründe				■	■	
	D. Müller	I. Panzer	H. Ritzau	K. Trützscher	F. Riemensperger	S. Wirth
Unternehmensführung und Strategieentwicklung		■		■	■	■
Kundenspezifische Perspektiven	■	■	■			
Technologie- und Produktentwicklung		■			■	
Internationale Märkte		■			■	
Finanzen und Rechnungslegung	■			■		
Unternehmens- und Kapitalmarktrecht				■		
Personalwirtschaft		■		■	■	■
Mitarberspezifische Perspektiven	■		■			■
Digitalisierung		■	■		■	
Nachhaltigkeit und Regulatorik				■		
Internationale Erfahrungen bzw. Lebenshintergründe		■			■	

## Kompetenzprofil

Mit Blick auf die Beteiligung beider Geschlechter erfüllt der Aufsichtsrat die Quote für das unterrepräsentierte Geschlecht von 30 %. Dem Aufsichtsrat gehören insgesamt sieben Männer an (rd. 58 %), darunter vier Vertreter der Anteilseigner und drei Vertreter der Arbeitnehmer. Weiterhin gehören dem Gremium fünf Frauen an (rd. 42 %), darunter zwei Vertreterinnen der Anteilseigner und drei Vertreterinnen der Arbeitnehmer. Somit wird der Quotenanforderung sowohl auf beiden Seiten des Aufsichtsrats als auch im Gesamtgremium entsprochen.

Um einen Abgleich mit den Besetzungszielen zu erleichtern, sind Kurzlebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder auf der Sartorius-Internetseite abrufbar.

## Informationsversorgung des Aufsichtsrats

Der Vorstand versorgt den Aufsichtsrat mit allen Informationen, die für eine effektive Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands durch den Aufsichtsrat erforderlich sind. Um eine angemessene Information sicherzustellen, erhält der Aufsichtsrat monatliche Berichte, die den Gang der Geschäfte auf den Ebenen des Konzerns, der Sparten und Regionen darlegen sowie die Entwicklungen der für Sartorius wesentlichen Leistungsindikatoren zeigen. Vor jeder Sitzung wird überdies eine Übersicht zum zurückliegenden Quartal gezeigt und dabei Abweichungen vom Vorjahr und der Planung erläutert. Regelmäßig darin enthalten ist weiterhin ein Kapitalmarktreport, der die Entwicklungen der Sartorius Aktien einschließlich der Kursentwicklungen und Unternehmensbewertungen im Vergleich zu Mitbewerbern aufzeigt sowie einen Überblick über Analysteneinschätzungen und -empfehlungen gibt. In der Regel einmal jährlich berichtet der Vorstand schriftlich und mündlich über das Budget für das folgende Geschäftsjahr inklusive der operativen Planung, Finanzplanung, Investitionsplanung sowie Personalplanung und zur Mittelfristplanung für die Unternehmensentwicklung. Ebenfalls mindestens jährlich erläutert der Vorstand den Stand und die Entwicklung etwaiger Rechtsrisiken



und nimmt Stellung zur Risikolage und zum Risikomanagement sowie zu wesentlichen Compliance-Fällen und zum Compliance-Management. Mit den vorgenannten Themen des Risikomanagements und der Compliance befassen sich zudem die zuständigen Aufsichtsratsausschüsse auf Quartalsbasis und werden dazu mit entsprechenden schriftlichen und mündlichen Informationen versorgt. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat überdies über alle Geschäfte, die laut Geschäftsordnung zustimmungspflichtig sind, wozu insbesondere Akquisitions- und Devestitionsprojekte, Kapitalmaßnahmen, größere Investitionen sowie Restrukturierungsprojekte gehören. Die Berichte und Beschlussvorschläge werden so verfasst, dass der Aufsichtsrat vor Vornahme der Geschäfte Gelegenheit hat, sich mit der vorgeschlagenen Maßnahme und ihren Implikationen gründlich zu befassen, Stellung zu nehmen und eine informierte Entscheidung zu treffen. Weiterhin erhält der Aufsichtsrat bei Bedarf unverzüglich Informationen über sonstige wichtige Ereignisse und Entwicklungen, die sich auf die Lage von Sartorius spürbar auswirken könnten. Sofern eine Berichterstattung nicht unmittelbar in einer Aufsichtsratssitzung stattfinden kann, werden entsprechende Sonderberichte an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats erstattet. Der Aufsichtsratsvorsitzende entscheidet dann über die weitere Einbeziehung des Aufsichtsrats. Darüber hinaus legen die Ausschussvorsitzenden weitere Berichtspflichten des Vorstands in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen selbständig fest. Über die Form und Darstellung der Berichte an den Aufsichtsrat entscheidet der Vorstand.

Details zu den Inhalten der Berichte im jeweiligen Geschäftsjahr sowie zur Befassung im Aufsichtsratsgremium enthält der Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden.

## Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der Sartorius AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Er legt die strategische Ausrichtung fest, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert darüber hinaus solche Rechtsgeschäfte, zu deren Wirksamkeit der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilen muss. Der Vorstand ist verantwortlich für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Regeln sowie für ein angemessenes Risikomanagement.

Die Entscheidungsfindung im Vorstand erfolgt in regelmäßigen Vorstandssitzungen, die vom Vorsitzenden einberufen und geleitet werden. Zu diesen Sitzungen werden bei Bedarf weitere Fach- und Führungskräfte beratend hinzugezogen.

Der Vorstand ist als Kollegialorgan gemeinsam für Angelegenheiten von besonderer Bedeutung verantwortlich. Im Übrigen führt jedes Mitglied das ihm zugewiesene Ressort gemäß Geschäftsverteilungsplan eigenständig, wobei der Vorsitzende über alle wesentlichen Vorgänge zu unterrichten ist.

## Besetzung des Vorstands, Diversität und Kompetenzanforderungen

Grundlegende Eignungskriterien bei der Besetzung von Vorstandspositionen stellen nach Auffassung des Aufsichtsrats die fachliche Eignung für die Leitung des jeweiligen Ressorts dar, nachgewiesene Leistungen in der bisherigen Karriere sowie überzeugende Führungskompetenz. Zudem achtet der Aufsichtsrat bei seinen Entscheidungen auch auf Vielfalt. So strebt der Aufsichtsrat an, Personen mit sich ergänzenden Profilen, Berufs- und Lebenserfahrungen sowie unterschiedlichen Alters in den Vorstand zu berufen. Das Vorstandsgremium soll zudem über breite internationale Erfahrung verfügen.

Der Aufsichtsrat befasst sich sowohl im Präsidialausschuss als auch im Plenum regelmäßig mit der Nachfolgeplanung des Vorstands. Um besondere Talente aus dem Unternehmen zu identifizieren, werden vielversprechende Nachwuchskräfte dazu eingeladen, im Aufsichtsrat zu bestimmten Themen zu präsentieren.

Zum Zeitpunkt der Bestellung soll ein Vorstandsmitglied nicht älter als 65 Jahre sein. Von dieser Altersgrenze kann im Einzelfall abgewichen werden, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Person bestehen und deren Bestellung trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.

Bei Redaktionsschluss dieses Berichts bestand der Vorstand der Sartorius AG aus zwei Männern und einer Frau. Vor Ausscheiden des Finanzvorstands Rainer Lehmann zu Ende Oktober 2023 bestand er aus drei Männern und einer Frau.

Name	Ressort	Geburtsjahr	Erstbestellung	Ende der aktuellen Bestellperiode
Dr. Joachim Kreuzburg (Vorsitzender)	Vorstandsvorsitzender, Finanzvorstand (interimistisch bis 31. März 2024)	1965	2002	10. November 2025
Dr. René Fäber	Ordentliches Mitglied, verantwortlich für die Sparte Bioprocess Solutions	1975	2019	31. Dezember 2026
Dr. Alexandra Gatzemeyer	Ordentliches Mitglied, verantwortlich für die Sparte Lab Products & Services	1979	2023	30. April 2026

In seiner Sitzung am 3. August 2023 hat der Aufsichtsrat Dr. Florian Funck mit Wirkung ab dem 1. April 2024 zum Mitglied des Vorstands bestellt. In den Monaten November 2023 bis Ende März 2024 wird das Finanzressort interimistisch vom Vorstandsvorsitzenden geführt.

Für den Frauenanteil im Vorstand gilt das im August 2022 in Kraft getretene gesetzliche Beteiligungsgebot gemäß § 76 Abs. 3a AktG. Seit der Bestellung von Dr. Alexandra Gatzemeyer in den Vorstand ist das gesetzliche Beteiligungsgebot umgesetzt.

Auch im Hinblick auf die zukünftige Berufung von Frauen in den Vorstand der Sartorius AG unterstützt der Aufsichtsrat die Aktivitäten des Vorstands, den Frauenanteil auf den dem Vorstand nachgelagerten Führungsebenen im Unternehmen weiter zu steigern. Der Präsidialausschuss sowie das Gesamtgremium lassen sich regelmäßig vom Vorstand zur Entwicklung der Frauenanteile an oberen Führungspositionen berichten.

## Erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands

Im März 2022 hat der Vorstand für die Frist zum 31. Dezember 2025 für erste und zweite Führungsebene festgelegt, dass der Frauenanteil jeweils ein Drittel betragen soll. Zum Berichtsstichtag am 31. Dezember 2023 lagen die Anteile von Frauen auf beiden Ebenen bei jeweils rund 31%. Die erste Führungsebene umfasste 5 Frauen und 11 Männer (Vorjahr: 9 Frauen | 9 Männer), die zweite Führungsebene 30 Frauen und 66 Männer (Vorjahr: 25 Frauen | 61 Männer) und damit in Reichweite zu den vom Vorstand gesteckten Zielen.

Aufgrund der relativ geringen Anzahl von Führungskräften insbesondere auf der ersten Ebene können bereits einzelne personelle Veränderungen zu größeren Veränderungen bei der Quote führen. Auch hat in der Vergangenheit der Einbezug von akquirierten Unternehmen häufig zu Schwankungen geführt. Dies kann auch für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden.

## Vergütungsbericht | Vergütungssystem

Der Vergütungsbericht über das Geschäftsjahr 2023 und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß §162 AktG, das geltende, von der Hauptversammlung am 29. März 2023 gebilligte Vergütungssystem gemäß §87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der von derselben Hauptversammlung am 29. März 2023 gefasste Vergütungsbeschluss gemäß §113 Abs. 3 AktG sind unter [www.sartorius.de/Compliance](http://www.sartorius.de/Compliance) öffentlich zugänglich.

## Weitere Praktiken der Unternehmensführung

### Risikomanagement, Internes Kontrollsystem und Compliance-Management-System

Ein wesentlicher Grundsatz guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. In der Sartorius AG und im Konzern stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von geschäftlichen Risiken ermöglichen. Es erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Systeme an veränderte Rahmenbedingungen. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert. Der Auditausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) basiert auf den vom Vorstand eingeführten Grundsätzen, Richtlinien und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Sie umfassen das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für Sartorius maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Dabei sind auch Nachhaltigkeitsaspekte eingeschlossen, die auf Basis der regulatorischen Vorgaben fortlaufend weiterentwickelt werden.

Alle Funktionen des Sartorius Konzerns sind in eine globale Matrixorganisation eingebunden und Bestandteil des IKS. Der Umfang der von jeder Funktion auszuführenden Aktivitäten ist unterschiedlich und hängt unter anderem von den spezifischen Risiken, die mit der Funktion verbunden sind, ab. Das Management jeder Funktion ist dabei verpflichtet, in seinem Verantwortungsbereich, basierend auf der konzernweit verpflichtenden Methodik, ein angemessenes und wirksames IKS zu implementieren.

Die Gesamtverantwortung für das IKS obliegt dem Vorstand. Die einzelnen Funktionen des Sartorius Konzerns unterstützen den Vorstand bei der Gestaltung und Aufrechterhaltung angemessener und wirksamer Prozesse zur Implementierung, Überwachung und Berichterstattung von internen Kontrollaktivitäten.

In den einzelnen definierten Prozessen der jeweiligen Funktionen werden umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Prozesse durch die Führungskräfte und Mitarbeiter durchgeführt. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden sowie eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Auf Grundlage der festgelegten Kontrollmechanismen können Fehler identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Zusätzlich erstellt die Konzernrevision jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungs-

funktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Funktionen berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten. Die wesentlichen Regelungen im Hinblick auf die Ausgestaltung des IKS sind in einem an Geschäftsprozessen orientierten Handbuch festgelegt. Damit sind in einem einheitlichen Dokument alle von der Unternehmensleitung als wesentlich erachteten IKS-relevanten Vorgaben zusammengefasst und werden in der Zukunft ggf. durch sinnvolle weitere Regelungen ergänzt.

Teil des IKS ist auch ein weltweit gültiges Compliance-Management-System. Das Compliance-Management-System des Sartorius Konzerns soll die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen sicherstellen, um das Unternehmen vor Sanktionen, finanziellen Verlusten und Reputationsschäden zu schützen. Gleichzeitig trägt es zur Qualität der Sartorius-Produkte und zum langfristigen Erfolg des Unternehmens bei. Um Compliance im Sartorius Konzern sicherzustellen, hat Sartorius einen konzernweiten Standard implementiert, der in einem Compliance-Management-Handbuch beschrieben ist. Dieses Handbuch fasst die Zuständigkeiten und Befugnisse der einzelnen Funktionen zusammen und legt die Prozesse für eine effiziente Zusammenarbeit zwischen diesen Funktionen fest.

In diesem Zusammenhang hat Sartorius verschiedene präventive Richtlinien eingeführt. Der Sartorius Code of Conduct definiert die Anforderungen an ein verantwortungsvolles Verhalten aller Mitarbeiter des Sartorius Konzern, gibt den Mitarbeitern Orientierungshilfen, z.B. im Hinblick auf Menschenrechte, internationale Sozial- und Umweltstandards, Interessenkonflikte und weitere allgemeine Standards, und unterstützt sie dabei, in ihrer täglichen Arbeit rechtlich korrekt und ethisch angemessen zu handeln. Darüber hinaus hat Sartorius einen Antikorruptionskodex implementiert. Dieser soll als Grundlage für die Sensibilisierung aller Mitarbeiter für die Gefahren durch Korruption und gleichzeitig als Richtlinie, Leitfaden und Hilfsmittel im Kampf gegen Korruption dienen. Er regelt zum Beispiel den Umgang mit Geschenken. Das Unternehmen stellt sicher, dass die Mitarbeiter mit den Inhalten beider Kodizes vertraut sind, indem es jährlich eine verpflichtende Online-Schulung anbietet.

Darüber hinaus erwartet Sartorius von seinen Geschäftspartnern, dass sie international anerkannte Sozial- und Umweltstandards einhalten, Gesetze befolgen, die Grundsätze des fairen Wettbewerbs beachten und die Menschenrechte respektieren. Diese Anforderungen sind im Code of Conduct für Geschäftspartner niedergelegt.

Ein Beschwerdesystem stellt sicher, dass jedermann, egal ob innerhalb oder außerhalb von Sartorius, festgestellte oder begründet vermutete Verstöße gegen geltende Gesetze, Normen und Vorschriften sowie interne Richtlinien melden kann. Hierfür stellt Sartorius verschiedene Meldekanäle zur Verfügung, die rund um die Uhr in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stehen und auf Wunsch auch anonym genutzt werden können. Das Compliance-Team kann persönlich, via Telefon-Hotline, via E-Mail oder über das Hinweisgebersystem kontaktiert werden. Die Meldewege sind sowohl im Daily (Intranet) als auch auf der externen Website zu finden.

Dem Vorstand sind keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und des IKS sprechen würden.

Weitere Informationen dazu finden sich im Kapitel „Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems“ sowie im Internet unter [www.sartorius.com](http://www.sartorius.com).

## Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Sartorius AG einen hohen Stellenwert. Es erfolgt daher für die Teilnehmenden am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit eine unverzügliche, regelmäßige und zeitgleiche Information über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen. Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsmitteilungen werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Aktuelle Entwicklungen und wichtige Ereignisse werden durch Pressemeldungen und gegebenenfalls durch Ad-hoc-Mitteilungen verlautbart. Diese Informationen stehen in der Regel zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden über geeignete Medien und im Internet publiziert. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zum Investor-Relations-Team des Unternehmens. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung werden Investoren und Analysten über die aktuelle und künftige Geschäftsentwicklung informiert. Regelmäßig ist Sartorius auf Roadshows und Investorenkonferenzen vertreten beziehungsweise führt eigene Kapitalmarktveranstaltungen durch.

Die wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, wie zum Beispiel die Hauptversammlung, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte, sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der auf der Internetseite dauerhaft zur Verfügung gestellt wird.

## Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Eine Darstellung der im Jahr 2023 der Sartorius AG gemeldeten Eigengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat nach Artikel 19 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 (Marktmissbrauchsverordnung) ist auf der Sartorius-Internetseite veröffentlicht.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Lothar Kappich hält als Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Horst Sartorius rund 50,1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besteht kein mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien oder Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der direkt oder indirekt größer als 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist.

## Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss, Konzernlagebericht sowie die Konzernzwischenabschlüsse und -lageberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – und den nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Jahresabschluss der Sartorius AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer, der von der Hauptversammlung gewählt wurde, geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Dies umfasst auch die Berichtspflichten der Verwaltung zur Corporate Governance gemäß § 161 Aktiengesetz.

Der Aufsichtsrat | Der Vorstand

# Nichtfinanzielle Konzernklärung

Das folgende Kapitel ist die nichtfinanzielle Konzernklärung, die die Sartorius AG für den Sartorius Konzern für das Geschäftsjahr 2023 aufgestellt hat. Diese wird im Folgenden als „nichtfinanzielle Erklärung“ bezeichnet. Der Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. ist mit Vorlage dieser Erklärung von der Pflicht zur Erstellung einer eigenen Erklärung befreit.

Die nichtfinanzielle Erklärung war kein Bestandteil der Prüfung des Konzernlageberichts und unterlag einer gesonderten Prüfung mit begrenzter Sicherheit („Limited Assurance“) durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

## Hinweise zur Berichterstattung

Die Aufstellung der Erklärung erfolgte gemäß §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB. Die Ermittlung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an internationalen Rahmenwerken wie GRI und Greenhouse Gas Protocol.

Die berichtspflichtigen, wesentlichen Themen leiten sich aus den Ergebnissen einer Materialitätsanalyse ab, die der Vorstand für das Geschäftsjahr 2023 bestätigt hat. Diese Analyse basiert auf den im Geschäftsjahr 2022 definierten strategischen Nachhaltigkeitsthemen, die hinsichtlich ihrer Relevanz für die im HGB adressierten Nachhaltigkeitsbelange bewertet worden sind.

Die nach § 289c Abs. 3 HGB für wesentliche Themen darzustellenden Konzepte inklusive Due-Diligence-Prozessen und Ergebnissen der Konzepte beziehen sich auf den Konzern gemäß dem Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung, sofern an entsprechender Stelle nicht anders angegeben.

Die angegebenen Daten dienen der quantifizierten Ergebnisbeschreibung und stellen keine steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren im Sinne von § 289c Abs. 3 HGB dar.

Vorjahresdaten wurden – sofern verfügbar – aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen. Anpassungen von Vorjahresdaten erfolgten auf Basis von Wesentlichkeitsbewertungen und werden an den betreffenden Stellen ausgewiesen. Dies betrifft den berichteten Wasseranteil aus Wasserstressgebieten (vgl. Abschnitt „Wasser und Abwasser“).

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung in der nichtfinanziellen Erklärung wird ergänzt durch den Nachhaltigkeitsbericht des Sartorius Konzerns, dessen Aufstellung in Orientierung an den GRI Standards erfolgen und im ersten Quartal 2024 für das abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlicht werden soll.

# Nachhaltigkeitsmanagement

## Geschäftsmodell

Informationen zum Geschäftsmodell sind im Kapitel „Geschäftsmodell, Strategie und Ziele“ in diesem Geschäftsbericht zu finden.

Sartorius ist im Life-Science-Sektor tätig – genauer im Bereich der medizinischen Biotechnologie. Als Partner der biopharmazeutischen Industrie stellt der Konzern Produkte und Prozesstechnologien für die Entwicklung und Herstellung von biologischen Medikamenten und Impfstoffen her, die zur Vorbeugung und Behandlung von zum Teil zuvor unheilbaren Krankheiten dienen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Innovationen, die es ermöglichen, den Entwicklungs- und Produktionsprozess solcher Wirkstoffe sicherer, schneller und effizienter zu gestalten. Neue Therapien können auf diese Weise früher, zu günstigeren Preisen und einer größeren Anzahl an Patientinnen und Patienten zur Verfügung gestellt werden. Der Geschäftszweck des Unternehmens soll somit einen Beitrag zu Gesundheit und Wohlergehen von Menschen und damit zur Erreichung globaler Nachhaltigkeitsziele leisten.

## Nachhaltigkeitsambition und -strategie

Als Unterzeichner des Global Compact der Vereinten Nationen bekennt sich Sartorius zur Einhaltung bestimmter sozialer und ökologischer Standards im Rahmen der Geschäftstätigkeit. Der Anspruch ist es, negative Auswirkungen, die sich in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette auf Umwelt und Gesellschaft durch die Geschäftstätigkeit ergeben oder ergeben können zu identifizieren, zu bewerten und auf dieser Basis signifikante negative Auswirkungen zu verhindern, zu begrenzen sowie Abhilfe für eingetretene Auswirkungen zu leisten. Die Ergänzung der Unternehmenssteuerung um Nachhaltigkeitsaspekte ist eine langfristige Transformationsaufgabe und erfordert einen kontinuierlichen Dialog, Abstimmung und enge Zusammenarbeit mit relevanten Stakeholdern entlang der Wertschöpfungskette.

Zu den wesentlichen Stakeholdern des Unternehmens zählen vor allem Kunden und Geschäftspartner, Mitarbeitende, Investoren sowie Nachbarn an den Sartorius-Standorten. Vor allem mit Kunden steht Sartorius über unterschiedliche Formate in einem kontinuierlichen Austausch zu Nachhaltigkeitsaspekten von Produkten, der Dekarbonisierung und Klimaneutralität sowie zu weiteren Umwelt- und Sozialstandards. Mitarbeitende, Investorinnen und Investoren sowie Lieferanten werden regelmäßig über entsprechende Nachhaltigkeitsziele, Maßnahmen und Ergebnisse informiert. Im Berichtsjahr war Sartorius mit Analysten und Investoren im Rahmen seiner regulären Kapitalmarkt-Kommunikation sowie SRI-Konferenzen fortlaufend im Gespräch. Überdies fand ein virtuelles Kapitalmarkt-Tutorial statt, das den Schwerpunkt auf die Dekarbonisierungsstrategien und -maßnahmen des Unternehmens legte. Mit ausgewählten Lieferanten wurde die Nachhaltigkeitsstrategie auf einem Lieferantentag diskutiert. Darüber hinaus engagiert sich Sartorius in Branchenverbänden wie BioPhorum, NIMBL, PSCI zu Nachhaltigkeitsthemen und gestaltet dabei Brancheninitiativen aktiv mit.

Bereits im Geschäftsjahr 2022 hat Sartorius unter Einbezug der Anliegen der wesentlichen Stakeholder folgende strategische Nachhaltigkeitsthemen für den Konzern definiert:

- Klima,
- Materialien und Zirkularität,
- Wasser und Abwasser,

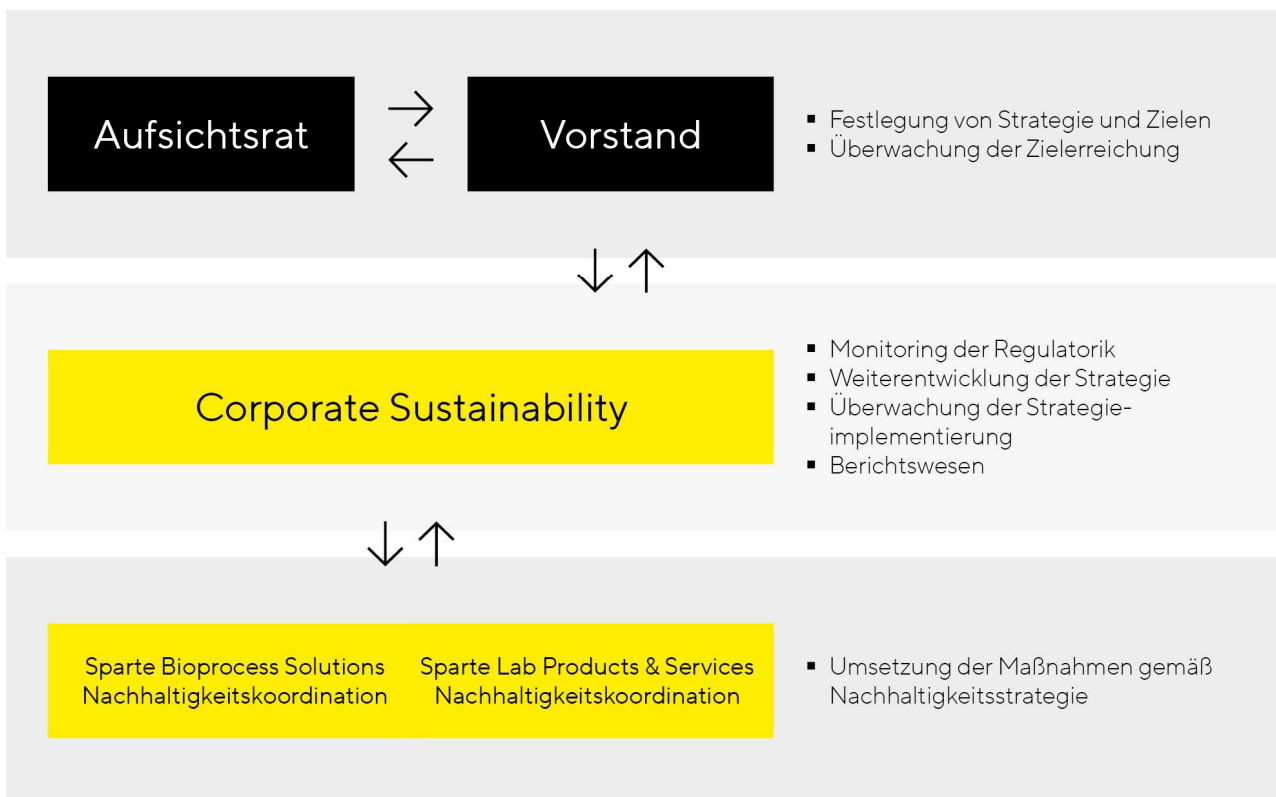
- Soziale Verantwortung,
- Unternehmensführung und
- Nachhaltigkeit in den Lieferketten.

## Organisation, Steuerung und Berichtswesen

Nachhaltigkeit ist bei Sartorius beim Vorstandsvorsitzenden verankert; der Vorstand beschließt die Nachhaltigkeitsstrategie und überwacht gemeinsam mit dem Aufsichtsrat die Umsetzung und Zielerreichung sowie die Effektivität des unternehmerischen, nachhaltigkeitsbezogenen Sorgfaltspflichten-systems. Die Konzernfunktion Corporate Sustainability, deren Leitung an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, ist dafür verantwortlich, die Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln sowie die operative Umsetzung von Maßnahmen zur Erfüllung von Nachhaltigkeitsrichtlinien und -standards im Konzern voranzutreiben. Weitere Aufgaben sind das Monitoring der Regulierung, die Überwachung der Einhaltung von unternehmerischen Sorgfaltspflichten sowie das Nachhaltigkeitsberichtswesen.

Für die Strategieimplementierung und damit die Umsetzung entsprechender Maßnahmen sind die Sparten verantwortlich. In beiden Sparten wurden im Berichtsjahr Gremien zur Abstimmung und Implementierung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen etabliert.

### Nachhaltigkeitsorganisation



<sup>1</sup> wahrgenommen durch die Funktion „BPS Sustainability“

<sup>2</sup> wahrgenommen durch verschiedene, einzelne Nachhaltigkeitsrollen



Im Geschäftsjahr 2023 hat Sartorius mit dem Aufbau eines globalen Berichtswesens begonnen, über den die erforderlichen Nachhaltigkeitsdaten in den Konzerngesellschaften über eine zentrale IT-Applikation erhoben, kontrolliert und berichtet werden. Mit Blick auf die Einführung der Europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards entwickelt Sartorius sein Berichtswesen und das interne Kontrollsystem weiter, um die Datenqualität weiter zu steigern.

Die Ermittlung von Risiken erfolgt im Rahmen des zentralen Risikomanagementsystems. Angaben zu Risiken finden sich im Chancen- und Risikobericht. Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Risiken im Sinne von § 289c Abs. 3 identifiziert.

## Externe Unternehmensbewertungen und Kapitalmarktindizes

Die Sartorius AG und der Teilkonzern Sartorius Stedim Biotech S.A. werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung analysiert und bewertet. Die Analyseergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Konzepte für das Management wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen ein.

### Aktuelle Unternehmensbewertungen

Unternehmen	Rating	Veröffentlichung	Ergebnisse
Sartorius AG	CDP	14.12.2022	B
Sartorius AG	EcoVadis	31.05.2023	60/100 (77. Perzentil) – Silber
Sartorius AG	ISS ESG	01.09.2023	C
Sartorius Stedim Biotech S.A.	ISS ESG	01.09.2023	C+ (Prime)
Sartorius AG	Morningstar   Sustainalytics	07.03.2023	17,7 (Low risk)
Sartorius Stedim Biotech S.A.	Morningstar   Sustainalytics	14.07.2023	14,9 (Low risk)
Sartorius AG	MSCI ESG	17.08.2023	AA
Sartorius Stedim Biotech S.A.	MSCI ESG	25.08.2023	BBB

# Konzepte und Ergebnisse der strategischen Nachhaltigkeitsthemen

## Klima

### Ambition

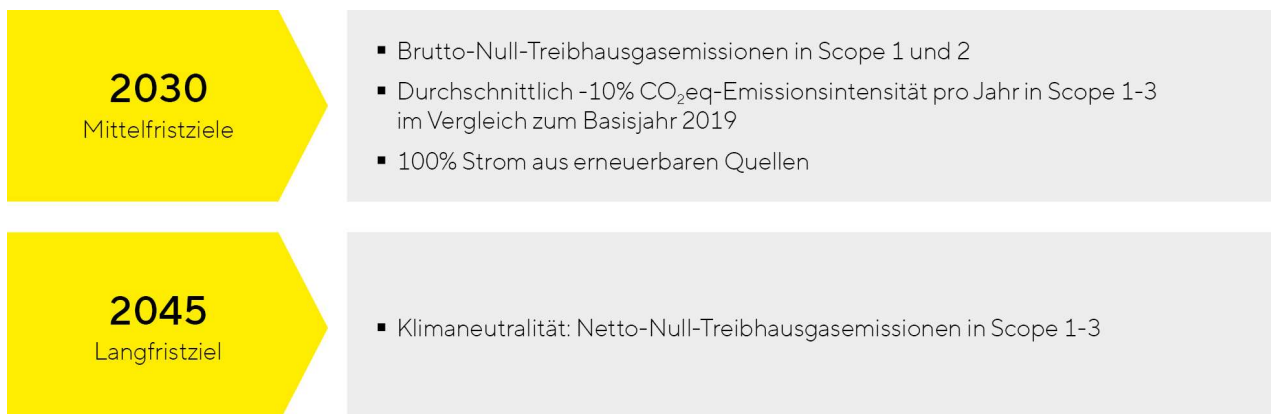
Die Geschäftsaktivitäten von Sartorius zählen nicht zu den treibhausgasintensiven Wirtschaftssektoren. Sartorius versteht den Klimaschutz jedoch als gesamtgesellschaftliche Aufgabe und damit als wesentliches Thema für das Nachhaltigkeitsmanagement – auch um potenzielle Risiken infolge des Klimawandels für das Unternehmen zu reduzieren bzw. zu vermeiden. So strebt das Unternehmen die Klimaneutralität seiner Geschäftsaktivitäten (Netto-Betrachtung) bis zum Jahr 2045 an. Diese soll durch eine kontinuierliche Dekarbonisierung entlang der Wertschöpfungskette sowie den Ausgleich unvermeidbarer Restemissionen im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen erreicht werden.

### Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Bereits im Geschäftsjahr 2021 hatte sich der Konzern zum Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>eq-Emissionsintensität, um durchschnittlich 10% pro Jahr bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2019 zu reduzieren. Diesen Indikator hat Sartorius als bereinigte Brutto-Treibhausgas-(THG)-Emissionen nach marktbasierter Berechnung pro Nettoumsatz in gCO<sub>2</sub>eq/€ in Orientierung an den Accounting und Reporting Standards des GHG Protocol definiert. Er umfasst Scope 1, 2 und 3 des GHG Protocol. Die Bereinigung bedeutet, dass in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert werden, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Der Indikator ist Teil der langfristigen variablen Vergütungskomponenten des Vorstands und des Managements.

Weiterhin hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, seine vermeidbaren, energieverbrauchsbezogenen Scope 1- und 2-Emissionen bis 2030 auf null zu reduzieren (Brutto-Betrachtung). Als unvermeidbar nach heutigem Stand der Technik gelten die Prozessemissionen in der Membranproduktion.

### Die Sartorius-Klimaziele im Überblick



Zusätzlich hat sich das Unternehmen im Berichtsjahr zur Aufstellung von mittelfristigen, wissenschaftsbasierten Klimazielen verpflichtet, die von der unabhängigen Science Based Targets Initiative (SBTi) validiert werden sollen. Die Einreichung der Ziele bei der SBTi soll bis Oktober 2025 erfolgen.

Bereits im Geschäftsjahr 2021 hat Sartorius diverse Dekarbonisierungshebel entlang der Wertschöpfungskette identifiziert. Dazu zählen insbesondere das Produktdesign und die damit verbundene Energieeffizienz und Materialauswahl sowie die Transportaktivitäten des Konzerns. Das Unternehmen arbeitet derzeit an einem konkreten Transitionsplan. In einem ersten Schritt wurde im Berichtsjahr beschlossen, den gesamten Stromverbrauch bis zum Jahr 2030 auf erneuerbare Quellen umzustellen.

## Ergebnisse des Konzepts

### THG-Bilanz

Die gesamten Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) nach marktbasierter Berechnung beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 896.898 t CO<sub>2</sub>eq (Vorjahr: 1.137.703 t CO<sub>2</sub>eq; Basisjahr: 573.539 t CO<sub>2</sub>eq). Dies ist eine Reduktion von 21,2% im Vergleich zum Vorjahr und eine Steigerung von 56,4% im Vergleich zum Basisjahr 2019. Ein Großteil der Emissionen, aktuell rund 96%, resultiert aus Aktivitäten, die im Zusammenhang mit der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) stehen. Ca. 68% sind der vorgelagerten Wertschöpfungskette zuzuordnen; ca. 27% der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Zur Reduktion der gesamten Brutto-THG-Emissionen im Vergleich zum Vorjahr haben insbesondere die einkaufs- und transportbedingten THG-Emissionen („Purchased Goods & Services“, „Upstream transportation and distribution“ und „Downstream transportation and distribution“) beigetragen, die jeweils um 38,9% bzw. 42,8% gesunken sind. Dies lässt sich mit einem Rückgang der Betriebsausgaben für produktionsrelevante Waren und Dienstleistungen sowie einem präziseren Berichtswesen im Berichtsjahr 2023 erklären.

Als einer der größten Treiber der gesamten THG-Emissionen stellen sich die Kapitalgüter („Capital Goods“) dar. Die aus den Investitionen in Kapitalgüter resultierenden THG-Emissionen haben sich im Vergleich zum Vorjahr und Basisjahr stark erhöht (ca. 76,4% bzw. 356,7%). Hintergrund sind insbesondere die gestiegenen Bauaktivitäten des Konzerns. Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist darüber hinaus auf ein präziseres Berichtswesen zurückzuführen. Die Emissionen aus Investitionen in Kapitalgüter haben sich somit seit 2019 vom viertgrößten zum drittgrößten Anteil an den Gesamtemissionen entwickelt.

Die Brutto-Scope 1-THG-Emissionen betragen 13.103 t CO<sub>2</sub>eq (Vorjahr: 17.939 t CO<sub>2</sub>eq, Basisjahr: 13.529 t CO<sub>2</sub>eq) und sind damit um 27,0% im Vergleich zum Vorjahr und um 3,1% zum Basisjahr gesunken. Die Brutto-Scope 2-THG-Emissionen nach marktbasierter Berechnung betragen 26.823 t CO<sub>2</sub>eq (Vorjahr: 28.714 t CO<sub>2</sub>eq, Basisjahr: 25.777 t CO<sub>2</sub>eq) und sind damit um 6,6% im Vergleich zum Vorjahr verringert und um 4,1% zum Basisjahr angestiegen. Die Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr sind insbesondere auf den leicht gesunkenen Gesamtenergieverbrauch und der damit einhergehenden Reduktion fossiler Energieträger zurückzuführen (vgl. Erläuterungen im Abschnitt „Energieverbrauch“).

Die gesamten Brutto-THG-Emissionen entsprechen den gesamten Netto-THG-Emissionen im Berichtsjahr 2023, da diesen keine negativen THG-Emissionen, sogenannte Carbon Removal, gegengerechnet werden konnten. Carbon Removal gelten nach dem Pariser Klimaschutzabkommen als wichtige THG-Neutralisierungsmaßnahme. Dabei werden THG-Emissionen mithilfe von biologischen, chemischen und physikalischen Verfahren dauerhaft aus der Atmosphäre entfernt.

Die THG-Intensität nach marktbasierter Berechnung, die sich als Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz definiert, betrug 0,000264 t CO<sub>2</sub>eq / € (Vorjahr: 0,000273 t CO<sub>2</sub>eq / €, Basisjahr: 0,000314 t CO<sub>2</sub>eq / €). Dies ist eine Reduktion von 3,3% im Vergleich zum Vorjahr bzw. von 15,7% im Vergleich zum Basisjahr 2019. Die Entwicklung der Intensität wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Im Vergleich zum Vorjahr sind sowohl die THG-Emissionen als auch der Umsatz zurückgegangen.

THG-Bilanz<sup>1,2</sup>

	2023	2022	Basisjahr: 2019
<b>Brutto-THG-Emissionen – Scope 1 in t CO<sub>2</sub>eq<sup>5,6</sup></b>	<b>13.103<sup>3</sup></b>	<b>17.939<sup>4</sup></b>	<b>13.529<sup>4</sup></b>
Anteil der Scope 1-Emissionen, die unter den regulierten Emissionshandel fallen in %	0	0	0
<b>Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – standortbasierte Berechnung in t CO<sub>2</sub>eq</b>	<b>48.388<sup>3</sup></b>	<b>53.886<sup>4</sup></b>	<b>30.689<sup>4</sup></b>
<b>Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – marktbasierende Berechnung in t CO<sub>2</sub>eq<sup>7</sup></b>	<b>26.823<sup>3</sup></b>	<b>28.714<sup>4</sup></b>	<b>25.777<sup>4</sup></b>
<b>Brutto-THG-Emissionen – Scope 3 t CO<sub>2</sub>eq</b>	<b>856.972</b>	<b>1.091.050</b>	<b>534.233</b>
Kategorie 1: „Purchased goods and services“ in t CO <sub>2</sub> eq	318.901	521.912	238.446
Kategorie 2: „Capital goods“ in t CO <sub>2</sub> eq	168.488 <sup>8</sup>	95.492	36.892
Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (nicht in Scope 1 und 2 enthalten)“ in t CO <sub>2</sub> eq	7.297 <sup>3</sup>	11.323 <sup>4</sup>	6.553 <sup>4</sup>
Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“ in t CO <sub>2</sub> eq	73.625	128.734	57.426
Kategorie 5: „Waste generated in operations“ in t CO <sub>2</sub> eq	5.699 <sup>3</sup>	9.235 <sup>4</sup>	4.021 <sup>4</sup>
Kategorie 6: „Business travel“ in t CO <sub>2</sub> eq	21.065	21.067	26.093
Kategorie 7: „Employee commuting“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>9</sup>	18.027	22.053	15.019
Kategorie 8: „Upstream leased assets“ in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“ in t CO <sub>2</sub> eq	6.258	10.942	4.881
Kategorie 10: „Processing of sold products“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>10</sup>	0	0	0
Kategorie 11: „Use of sold products“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>11</sup>	185.564	222.138	108.626
Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“ in t CO <sub>2</sub> eq	52.049	48.153	36.276
Kategorie 13: „Downstream leased assets“ in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Kategorie 14: „Franchises“ in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Kategorie 15: „Investments“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>12</sup>	0	0	0
<b>Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO<sub>2</sub>eq</b>	<b>918.463</b>	<b>1.162.875</b>	<b>578.451</b>
<b>Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierende Berechnung in t CO<sub>2</sub>eq<sup>7</sup></b>	<b>896.898</b>	<b>1.137.703</b>	<b>573.539</b>
Gesamte negative THG-Emissionen durch Carbon Removal in t CO <sub>2</sub> eq		0	0
<b>Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO<sub>2</sub>eq</b>	<b>918.463</b>	<b>1.162.875</b>	<b>578.451</b>
<b>Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierende Berechnung in t CO<sub>2</sub>eq<sup>7</sup></b>	<b>896.898</b>	<b>1.137.703</b>	<b>573.539</b>
<b>THG-Intensität: Brutto -THG-Emissionen pro Nettoumsatz – standortbasierte Berechnung in t CO<sub>2</sub>eq / €</b>	<b>0,000270</b>	<b>0,000279</b>	<b>0,000317</b>
<b>THG-Intensität: Brutto -THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierende Berechnung in t CO<sub>2</sub>eq / €<sup>7</sup></b>	<b>0,000264</b>	<b>0,000273</b>	<b>0,000314</b>

1 Die dargestellten Daten beinhalten Unsicherheiten und sind mit Blick auf die Scope 3-Emissionen und insbesondere die Werte für einzelne Kategorien derzeit als Indikation zu verstehen. Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung inklusive der angewendeten Datenkonzepte und Berechnungsmethoden sind auf Seite 86 ff. in der nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

2 Aufstellung in Orientierung an GHG Protocol (Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011).

3 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

4 basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften

5 ohne die THG-Emissionen aus den Kraftstoffverbräuchen des Fuhrparks

6 Erfassung der flüchtigen Emissionen derzeit nur in Göttingen und Yauco

7 Falls für die marktbasierende Berechnungsmethode kein vertragsspezifischer Emissionsfaktor verfügbar war, wurde gemäß GHG Protocol der standortbasierte Emissionsfaktor verwendet

8 Die Zahl für 2023 ist nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar, da die Berechnungsbasis für das Jahr 2023 erweitert wurde und sich nun auf die gesamten Investitionsausgaben erstreckt. Anpassungen der Vorjahreswerte sind aus Wesentlichkeitsbewertungen für die gesamten THG-Emissionen nicht erfolgt.

9 ohne die THG-Emissionen aus dem Pendelverkehr von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern

10 Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit 0 t CO<sub>2</sub>eq ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.

11 Die THG-Bilanzierung erstreckt sich derzeit ausschließlich auf Produkte, für deren Nutzung Strom benötigt wird.

12 Diese Kategorie wird mit 0 t CO<sub>2</sub>eq ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2023 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet wurden.

## CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität

Im Geschäftsjahr 2023 betrug die CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität, die sich als bereinigte THG-Intensität, das heißt als Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung definiert, 272 g CO<sub>2</sub>eq / € (Vorjahr: 256 g CO<sub>2</sub>eq / €; Basisjahr: 308 g CO<sub>2</sub>eq / €). Das bedeutet eine Steigerung um 6,3% im Vergleich zum Vorjahr und eine Reduktion von 11,4% im Vergleich zum Basisjahr. Die Veränderungen ergeben sich aus Lagerbewegungen. Die durchschnittliche jährliche Reduktion der CO<sub>2</sub>eq-Emissionsintensität zum Basisjahr betrug im Berichtsjahr somit 3,1%.

### CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität

	2023	2022	Basisjahr: 2019
Bereinigte THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in g CO <sub>2</sub> eq / € <sup>1</sup>	272	256	308
Durchschnittliche jährliche Reduktion zum Basisjahr 2019 in % (strategische Betrachtung)	3,1	6,0	n. r.

1 Für die „Bereinigte THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Somit findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

## Energieverbrauch

Der gesamte Energieverbrauch ist im Geschäftsjahr 2023 um 2,2% auf 196.403 MWh (Vorjahr: 200.715 MWh) gesunken und befand sich damit auf Vorjahresniveau. Der Anteil erneuerbarer Energien ist um knapp vier Prozentpunkte auf 35,5% gestiegen (Vorjahr: 31,7%). Dies lässt sich insbesondere mit dem gesunkenen Gesamtenergieverbrauch und der damit einhergehenden Reduktion fossiler Energieträger erklären. An zwei Standorten erfolgte die Umstellung auf erneuerbare Energien. Der Standort Bangalore bezieht jetzt Strom aus erneuerbaren Quellen und der Standort Göttingen Wärme aus Geothermie. Der konzernweite Abdeckungsgrad mit zertifizierten Energiemanagementsystemen nach ISO 50001 betrug zum 31.12. gemessen an der Anzahl der Mitarbeitenden 27,0% (Vorjahr: 27,1%) und befand sich damit auf Vorjahresniveau. Im Rahmen der standortbezogenen Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 werden systematisch Energieflüsse wie zum Beispiel die genutzten Energieträger und die Energieverbraucher sowie der Stand der Energieeffizienz der größten energieverbrauchenden Anlagen/Einrichtungen und Prozesse/Tätigkeiten ermittelt und bewertet. Daraus können Maßnahmen abgeleitet werden, die die Reduktion von THG-Emissionen in Scope 1 und Scope 2 unterstützen sowie deren Erfolg messen.

Kennzahlen Energie<sup>1,2</sup>

	2023 <sup>3</sup>	2022 <sup>4</sup>
<b>Gesamter Energieverbrauch in MWh</b>	<b>196.403</b>	<b>200.715</b>
<b>Erneuerbarer Energieverbrauch in MWh</b>	<b>69.712</b>	<b>63.546</b>
Eingekaufter, zertifizierter erneuerbarer Strom in MWh	65.594	62.256
Eigenerzeugter Solarstrom in MWh	2.089	697
Eingekaufte Geothermie in MWh	441	594
Eigenerzeugte Geothermie in MWh	1.589	n. a.
Andere eingekaufte erneuerbare Energie in MWh	0	0
<b>Nicht erneuerbarer Energieverbrauch in MWh</b>	<b>126.691</b>	<b>137.169</b>
Eingekauftes Erdgas in MWh	53.884	60.774
Eingekaufter nicht erneuerbarer Strom in MWh	57.599	53.422
Eingekaufte Fernwärme in MWh	8.925	10.653
Eingekaufter Diesel in MWh	4.459	8.797
Eingekauftes Heizöl in MWh	1.199	2.490
Einkaufte Fernkälte in MWh	625	815
Eingekauftes LPG in MWh	0	218
<b>Gesamter Anteil erneuerbarer Energien in %</b>	<b>35,5</b>	<b>31,7</b>
<b>Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 50001- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %</b>	<b>27,0</b>	<b>27,1</b>

1 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

2 ohne die Kraftstoffverbräuche des Fuhrparks

3 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

4 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

## Materialien und Zirkularität

### Ambition

Sartorius bezieht ein breites Spektrum an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zur Herstellung von Produkten und Produktverpackungen. Hierzu gehören insbesondere Kunststoff-, Metall- und Elektronikkomponenten sowie Chemikalien. Ziel eines zirkulären Wirtschaftens ist es, durch Kreislaufführung von Materialien, Wirtschaftswachstum und Umweltbelastungen voneinander zu entkoppeln, d. h., es wird nicht nur der Verbrauch von Ressourcen, sondern gleichzeitig auch die Erzeugung von Abfällen, Umweltverschmutzung und Treibhausgasemissionen reduziert. Der im Geschäftsjahr 2023 formulierte Anspruch des Unternehmens ist es, verwertungsfähige Abfälle zu minimieren und den Ressourceneinsatz entlang der Wertschöpfungskette zu optimieren.

### Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Aufgrund ihrer Vorteile für die Effizienz und Flexibilität sowie die Sicherheit von Patientinnen und Patienten, haben sich in der biopharmazeutischen Branche Einwegprodukte aus Kunststoff auf Basis primärer fossiler Rohstoffe etabliert. Beispiele dafür sind sterile Filter, Beutel und Schläuche. Einwegprodukte tragen aktuell rund 60-70% zum Konzernumsatz bei und stehen im Fokus der aktuellen Geschäftsstrategie. In der Regel müssen diese Produkte am Lebensende aufgrund der gesetzlichen Vorgaben als kontaminierter Abfall verbrannt werden. Das Wirtschaften in geschlossenen Kreisläufen stellt deshalb und aufgrund der hohen Qualitätsvorgaben für medizinische Produkte, für die Branche und Sartorius erhebliche Herausforderungen dar.

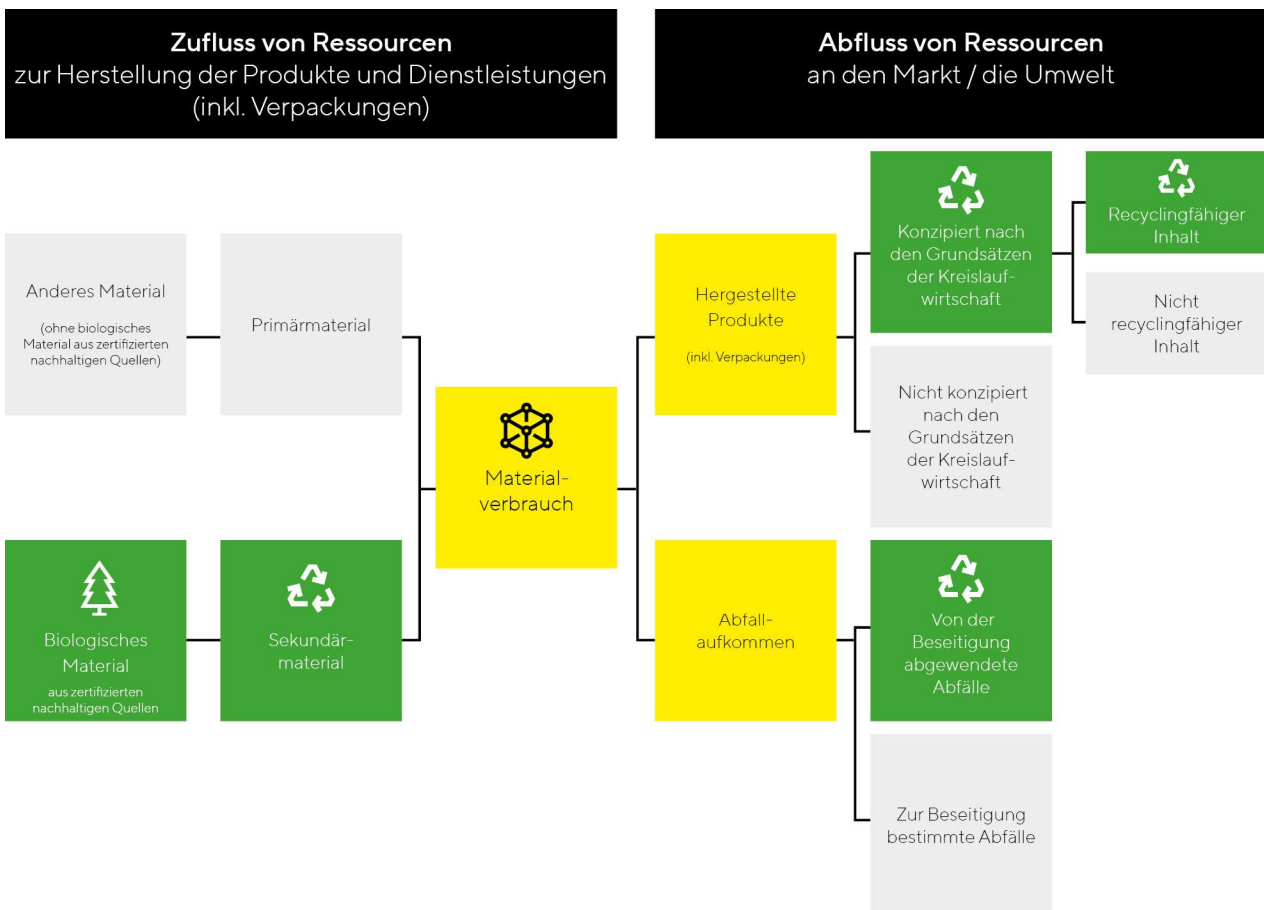
Um bestmögliche Marktakzeptanz für ein zirkuläres Portfolio zu erreichen, steht Sartorius im Austausch mit seinen Kunden und engagiert sich in Branchenverbänden wie BioPhorum und BPSA. Im Vergleich zu anderen Branchen weisen die durch biopharmazeutische Produkte verursachten Kunststoffabfälle geringe Volumina

auf, weshalb ökonomische und ökologische Aspekte bezüglich einer Entsorgungsinfrastruktur abzuwägen sind.

Trotz der bestehenden Herausforderungen sieht Sartorius Potenzial zur Verbesserung des Ressourceneinsatzes entlang der Wertschöpfungskette. Im Berichtsjahr hat der Vorstand deshalb das Konzernziel aufgestellt, im Jahr 2030 mindestens 75% des Konzernumsatzes mit Produkten zu generieren, deren Design Zirkularitätsprinzipien entspricht. Dieses schließt die Produkt- und Transportverpackung ein. Zu den Zirkularitätsprinzipien zählen Haltbarkeit/Lebensdauer, Wiederverwendbarkeit, Reparaturfähigkeit, Demontage, Wiederaufarbeitung, Aufbereitung, Recycling, Rückführbarkeit in den biologischen Kreislauf oder eine andere kreislauforientierte Optimierung der Verwendung des Produkts oder Materials.

Eine genaue Umsetzungsplanung wird derzeit erarbeitet. Zunächst treibt das Unternehmen die Schaffung einer konzernweiten Datentransparenz zu Ressourcenströmen voran. Hierzu wurde im Berichtsjahr ein mehrjähriges Masterdatenprogramm gestartet, um erste Schritte zur Bilanzierung von Ressourcenzu- und abflüssen des Unternehmens in die Wege zu leiten.

### Schaffung von Datentransparenz – Bilanzierung von Ressourcenzu- und abflüssen im Konzern



Die Durchführung sogenannter Lebenszyklusanalysen ist ebenfalls eine zentrale Maßnahme, um Umweltauswirkungen von Produkten und Verpackungen sowie Prozessen zu quantifizieren und Verbesserungspotenziale abzuleiten. Mit diesen Analysen haben Nachhaltigkeitsexperten in den operativen Sparten mit Fokus auf besonders relevante Produkte bzw. Produktgruppen im Berichtsjahr begonnen.

Betriebliche Abfälle sollen bereits im Produktionsprozess durch die Reduktion von Verschnitt oder die Wiederverwendung vermieden werden. Dies betrifft vor allem die Beutel-, Membran- und Filterkerzenproduktion. Die relevanten Standorte haben hierzu ein betriebliches Abfallmanagement etabliert. Im Berichtsjahr hat der Vorstand das Ziel beschlossen, 2030 null betriebliche Abfälle der Deponierung zuzuführen.

### Die Sartorius-Zirkularitätsziele im Überblick



2030

- Mindestens 75% des Konzernumsatzes mit Produkten, deren Design Zirkularitätskriterien entspricht (inkl. Produkt- und Transportverpackungen)
- Null betriebliche Abfälle zur Deponierung

### Ergebnisse des Konzepts

Das gesamte Abfallaufkommen ist um 46,2% auf 10.003 t gesunken (Vorjahr: 18.581 t). Dies ist auf einen Sondereffekt verursacht durch den Standort Yauco in Puerto Rico zurückzuführen. Hier sind im Vorjahr größere Mengen an gelagertem Abwasser als Abfall zur Entsorgung beauftragt worden, die im Berichtsjahr nicht mehr angefallen sind. Das nach jeweils lokaler Gesetzgebung als gefährlich eingestufte Abfallaufkommen hat sich um 40,9% auf 2.121 t reduziert (Vorjahr: 3.593 t). Gefährlicher Abfall entsteht vorwiegend in der Membranproduktion durch den Einsatz von Lösungsmitteln. Dazu beigetragen hat im Wesentlichen ein produktionsbedingter Rückgang an den Standorten Yauco und Göttingen in Deutschland. In Yauco wurde der gefährliche Abfall zudem durch den erweiterten Betrieb der Destillationsanlage reduziert. Der Anteil nicht recycelter Abfälle betrug 53,8% (Vorjahr: n. a.). Die gesamte Abfallrecyclingquote betrug demnach 46,2% (Vorjahr: 28,8%) und ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Entwicklung steht ebenfalls im Zusammenhang mit dem oben genannten Sondereffekt, der zu einer erhöhten Gesamtabfallmenge und damit einem geringeren Recycling-Anteil im Vorjahr führte und im Berichtsjahr entfällt.

Kunststoffabfall nimmt einen Anteil von 12% am gesamten Abfallaufkommen ein. Kunststoffabfall hat sich um 43,8% auf 1.188 t reduziert (Vorjahr: 2.113 t). Die Kunststoffrecyclingquote ist um 6,5 Prozentpunkte auf 68,9% gesunken (Vorjahr: 75,4%). Die Entwicklung ergibt sich aus einer Produktionsreduktion und damit einhergehend einer reduzierten Kunststoffabfallmenge. Der größte Reduktionsbeitrag ist auf den Standort Aubagne in Frankreich zurückzuführen.



Kennzahlen Abfallaufkommen<sup>1</sup>

	2023 <sup>2</sup>	2022 <sup>3</sup>
<b>Abfallaufkommen in t</b>	<b>10.003</b>	<b>18.581</b>
<b>Von der Beseitigung abgewendete Abfälle</b>	<b>4.625</b>	<b>n. a.</b>
<b>Gefährlicher Abfall</b>	<b>409</b>	<b>3.593</b>
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	n. a.
Recycling <sup>4</sup>	409	456
Sonstige Verwertungsverfahren	0	n. a.
<b>Nicht gefährlicher Abfall</b>	<b>4.216</b>	<b>14.988</b>
Vorbereitung zur Wiederverwendung	0	n. a.
Recycling <sup>4</sup>	4.216	4.894
Sonstige Verwertungsverfahren	0	n. a.
<b>Zur Beseitigung bestimmte Abfälle</b>	<b>5.377</b>	<b>n. a.</b>
<b>Gefährlicher Abfall<sup>5</sup></b>	<b>1.712</b>	<b>n. a.</b>
Verbrennung	1.363	n. a.
Deponierung	0	n. a.
sonstige Arten der Beseitigung	350	n. a.
<b>Nicht gefährlicher Abfall</b>	<b>3.665</b>	<b>n. a.</b>
Verbrennung	741	n. a.
Deponierung	1.465	n. a.
sonstige Arten der Beseitigung	1.459	n. a.
<b>Anteil nicht recycelter Abfälle in %</b>	<b>53,8%</b>	<b>n. a.</b>

1 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

2 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

3 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

4 Recycling definiert sich als Wiederaufbereitung von Produkten, Komponenten und Materialien.

5 Die Einstufung als gefährlicher Abfall erfolgt jeweils gemäß lokaler Gesetzgebung.

## Konzernumsatz mit zirkulären Produkten

An einem Datenkonzept zur Erhebung des Konzernumsatzes mit Produkten, deren Design auf Zirkularität ausgerichtet ist, wird derzeit gearbeitet. Diesen Indikator hat Sartorius im Geschäftsjahr 2023 neu eingeführt, um die Erreichung der oben beschriebenen Konzernziele 2030 zu messen. Für das Berichtsjahr wird daher noch kein Wert ausgewiesen.

## Konzernumsatz mit zirkulären Produkten

	2023	2022
Konzernumsatz mit Produkten, deren Design auf Zirkularität ausgerichtet ist in Mio. €	n. a.	n. a.

## Abfalldeponierungsquote

Die Abfalldeponierungsquote betrug 14,6% im Geschäftsjahr 2023 (Vorjahr: n.a.). Diesen Indikator hat Sartorius im Geschäftsjahr 2023 neu eingeführt, um die Erreichung der oben beschriebenen Konzernziele 2030 zu messen.

**Abfaldeponierungsquote<sup>1</sup>**

	2023	2022
Betriebliche Abfälle zur Deponierung in %	14,6	n. a.

<sup>1</sup> ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften.

## Wasser und Abwasser

### Ambition

Wasser wird bei Sartorius insbesondere in der Membranproduktion und -modifizierung der Sparte Bioprocess Solutions eingesetzt. Die Herstellungsprozesse für Membranen und Membranprodukte sind optimiert für einen minimalen Einsatz von Spülwasser. Organische Lösungsmittel werden verarbeitet und weitgehend recycelt. Ziel ist die Einhaltung von Vorschriften bei der Verwendung und Handhabung von Gefahrstoffen sowie die kontinuierliche Steigerung der Recyclingquoten und das Management von Lösungsmittelrückständen im Abwasser. Auf kritische Stoffe soll bei der Entwicklung von neuen Produkten verzichtet werden.

### Konzept und Due-Diligence-Prozesse

An den Standorten der Membranproduktion Göttingen, Deutschland, und Yauco, Puerto Rico, werden Destillationsanlagen betrieben, die ein nahezu vollständiges Recycling von Lösungsmitteln aus dem Produktionsprozess zur eigenen Wiederverwendung ermöglichen. Für in diesem Prozess nicht recycelte Lösungsmittel wird die Entsorgung durch externe Dienstleister beauftragt. Die gemäß gesetzlichen Grenzwerten vorgereinigten Produktionsabwässer werden in die Kanalisation eingeleitet oder es werden externe Dienstleister zur weiteren Aufbereitung beauftragt.

EHS-Manager an den Standorten sind für das lokale Umweltmanagement zuständig. Im Rahmen der lokalen Umweltmanagementsysteme werden Umweltaspekte regelmäßig identifiziert und analysiert, um auf dieser Basis Verbesserungsmaßnahmen ableiten zu können.

### Ergebnisse des Konzepts

Die Wasserentnahme belief sich für das Geschäftsjahr 2023 auf 699.562 m<sup>3</sup> (Vorjahr: 701.568 m<sup>3</sup>) und befand sich damit konstant auf Vorjahresniveau. Dazu beigetragen haben mehrere Effekte resultierend u.a. aus Neuaquisitionen, Produktionsrückgängen und Erweiterungen des Berichtswesens, die sich gegeneinander aufheben. Mit 96,0% entfiel der größte Anteil der gesamten Wasserentnahme (Vorjahr: 95,9%) auf die öffentliche Wasserversorgung. Ein konstanter Anteil von 12,9% an der Gesamtwasserentnahme stammte aus Wasserstressgebieten (Vorjahr: 12,7%). Das Vorjahr wurde von 67,6 auf 12,7% aufgrund neuer Klassifizierungen des World Resources Institute angepasst.

Zum 31.12. betrug der Abdeckungsgrad mit zertifizierten Umweltmanagementsystemen nach ISO 14001 gemessen an der Anzahl der Mitarbeitenden 50,6% (Vorjahr: 53,6). Die Reduktion ergibt sich aus der verringerten Gesamtanzahl der Mitarbeitenden.

**Kennzahlen Wasser<sup>1</sup>**

	2023 <sup>2</sup>	2022 <sup>3</sup>
<b>Gesamte Wasserentnahme in m<sup>3</sup></b>	<b>699.562</b>	<b>701.568</b>
Öffentlicher Versorger in m <sup>3</sup>	671.825	672.630
Grundwasser in m <sup>3</sup>	15.973	19.119
Oberflächenwasser m <sup>3</sup>	11.764	9.820
<b>Gesamte Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten in %<sup>4</sup></b>	<b>12,9</b>	<b>12,7<sup>5</sup></b>
<b>Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 14001- Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %</b>	<b>50,6</b>	<b>53,6</b>

1 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

2 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften.

3 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

4 Als Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten werden Wasserentnahmen gezählt, für die eine Klassifizierung als „hoch“ (40-80%) oder „sehr hoch“ (> 80%) gemäß World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ vorliegt.

5 Das Vorjahr wurde aufgrund der Verwendung des aktualisierten World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ (Version 4.0) von 67,7% auf 12,7% angepasst.

## Soziale Verantwortung

### Ambition

Vor dem Hintergrund der angestrebten Entwicklung des Konzerns sowie des demografischen Wandels ist Sartorius auf die Gewinnung und Bindung talentierter Mitarbeitender angewiesen. Hierzu ist die Schaffung eines attraktiven, fairen und sicheren Arbeitsumfelds zentral. Als Unterzeichner des UN Global Compact hat sich der Konzern dazu verpflichtet, grundlegende Menschenrechte im eigenen Einflussbereich zu respektieren.

### Konzept und Due-Diligence-Prozesse

#### Menschenrechte und Arbeitsstandards

Eine Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte sowie eine Position „Arbeits- und Sozialstandards“ und „Arbeitssicherheit und Gesundheit“ ist im Intranet allen Mitarbeitenden weltweit zugänglich. Die Menschenrechte und Arbeitsstandards, zu denen sich Sartorius bekennt, beinhalten die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Internationale Menschenrechtscharta, insbesondere die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte (Zivilpakt) und den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (Sozialpakt) der Vereinten Nationen, die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über grundlegende Prinzipien und Rechte am Arbeitsplatz und die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Der Sartorius-Verhaltenskodex legt die Mindeststandards für gesetzestreu und ethisches Handeln im Konzern verbindlich fest, zu denen auch konzernweite Arbeitsstandards gehören.

Die Umsetzung der Arbeitsstandards wird von unterschiedlichen Funktionen auf verschiedenen Ebenen bei Sartorius gesteuert. Beispielsweise koordiniert die Abteilung Environment, Health & Safety (EHS) die weltweiten Konzepte im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Einzelne Standorte haben außerdem spezifische Managementsysteme nach ISO 45001 etabliert.

Die Einhaltung der Regelungen des Kodexes wird im Rahmen des Compliance-Management-Systems beispielsweise durch regelmäßige interne Prüfungen der Konzernrevision überwacht. Einmal jährlich erfolgt ein Bericht an das zuständige Gremium des Aufsichtsrates. Weitere Informationen zum Compliance-Management-System finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung.

Die Einhaltung von menschenrechtlichen Vorgaben im Verhaltenskodex wird zusätzlich auch durch externe Audits überprüft, die durch eine akkreditierte Organisation nach den Standards der Pharmaceutical Supply Chain Initiative (PSCI) durchgeführt werden. PSCI hat sich in der Pharmabranche zur Förderung von Nachhaltigkeit in der gesamten Wertschöpfungskette etabliert. Hierfür werden jeweils fünf Standorte jährlich in einem rollierenden Verfahren an risikobasiert ausgewählten Standorten ausgewählt.

Mitarbeitende haben zudem jederzeit die Möglichkeit, Verstöße gegen Menschenrechte und Arbeitsstandards bei der zuständigen Führungskraft, den Arbeitnehmervertretern, dem oder der Compliance-Beauftragten oder über die Compliance- oder der Whistleblowing-Hotline sowie anonym über das Hinweisgeberportal zu melden.

### Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt setzt sich Sartorius über diese grundlegenden Arbeitsstandards hinaus für die Förderung der Vielfalt der Belegschaft ein. In diesem Zusammenhang haben sich unternehmensweite Netzwerke etabliert, wie zum Beispiel eine LGBTQ-Allianz und die Sartorius Business Women Association zur Etablierung von Geschlechterparität in Führungspositionen.

### Beschäftigungsfähigkeit

Sartorius engagiert sich für die Förderung der kontinuierlichen persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und hat dies auch in den Führungskräfteleitlinien festgeschrieben.

Jährliche Gespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden dienen dazu, individuelle Leistung, Ziele und Entwicklungsmöglichkeiten zu reflektieren. Das Unternehmen bietet konzernweit diverse Weiterbildungsangebote wie Führungskräfteentwicklungs- und Mentoringprogramme, Selbstlernmöglichkeiten sowie auch Entsendungsmöglichkeiten.

### Zufriedenheit

Im Rahmen einer zweimal jährlich stattfindenden globalen Befragung der Mitarbeitenden ermittelt der Konzern regelmäßig ein Stimmungsbild und lässt zum Beispiel die Unternehmens- und Führungskultur, den Arbeitsplatz sowie die Arbeitszufriedenheit im Allgemeinen bewerten.

Der sogenannte „Employee Net Promoter Score“, der die Weiterempfehlungsbereitschaft der Mitarbeitenden von Sartorius als Arbeitgeber misst, ist Bestandteil der kurzfristigen variablen Vergütungskomponenten des Vorstands sowie des Managements. Sartorius hat sich das Ziel gesetzt, jährlich einen durchschnittlichen Score von 35 zu erreichen.

### Ergebnisse des Konzepts

Im Geschäftsjahr 2023 beschäftigte Sartorius insgesamt 14.614 Mitarbeitende, 8,3% weniger als im Vorjahr (Vorjahr: 15.942). In den Vorjahren hatte Sartorius den Personalbestand im Zusammenhang mit dem signifikanten Umsatzwachstum stark aufgebaut, diesen im Berichtszeitraum aber an die veränderten Nachfragebedingungen und den verringerten Kapazitätsbedarf angepasst. Die Belegschaft bestand ähnlich wie im Vorjahr zu 38,7% aus Frauen (Vorjahr: 38,9%) und zu einem überwiegenden Teil aus Mitarbeitenden der Altersgruppe 30-49 Jahre, die einen Anteil von 61,7% einnahmen (Vorjahr: 58,8%). Das Durchschnittsalter und die Betriebszugehörigkeit lagen fast unverändert zum Vorjahr bei 40,2 Jahren (Vorjahr: 39,2) bzw. 7,5 Jahren (Vorjahr: 6,6). 4,7% der Mitarbeiter arbeiteten ähnlich wie im Vorjahr in Teilzeit (Vorjahr: 5,6%).

Im Geschäftsjahr 2023 fanden fünf externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits nach den Standards der PSCI statt. Der Abdeckungsgrad der Mitarbeitenden für diese Standortaudits betrug 17,1% (Vorjahr: 38,5). In

vier der Audits wurde die Einhaltung von Menschenrechtsaspekten geprüft. Dies entspricht einem Abdeckungsgrad von 10,4%. Der Rückgang ist in beiden Fällen darauf zurückzuführen, dass drei Standorte einer einzigen Gesellschaft auditiert worden sind, wodurch der Anteil an den gesamten Mitarbeitenden geringer ist als im Vorjahr, in dem unterschiedliche Gesellschaften überprüft wurden.

Zertifizierte Arbeitssicherheitsmanagementsysteme erstreckten sich auf 6,6% der gesamten Mitarbeitenden (Vorjahr: 6,9%). Im gesamten Konzern ereigneten sich 4,5 Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden (Vorjahr: 5,8). Somit ereigneten sich 1,3 Arbeitsunfälle pro eine Million Arbeitsstunden weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Arbeitsunfälle unterliegt normalen Schwankungen und lässt sich nicht komplett durch Sartorius steuern. Im Geschäftsjahr 2023 wurden drei Arbeitsunfälle mit schwerwiegenden Folgen verzeichnet (Vorjahr: 3). Hierbei handelt es sich um Arbeitsunfälle, die mehr oder absehbar mehr als sechs Monate Ausfallzeit verursachen. Wie auch im Vorjahr verlief keiner der Arbeitsunfälle tödlich (Vorjahr: 0).

Die Weiterbildungsmaßnahmen beliefen sich insgesamt auf 276.758 Stunden (Vorjahr: 232.699) und sind somit um 18,9% gestiegen. Dies sind durchschnittlich 19,4 Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden (Vorjahr: 14,8), die im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen sind. Hierzu trug die vermehrte Nutzung digitaler Weiterbildungsangebote bei.

Die Fluktuationsrate ist auf 14,0% gestiegen (Vorjahr: 9,2%) und die Neueinstellungsrate auf 5,9% gesunken (Vorjahr: 22,9%). Die Steigerung der Fluktuationsrate ist auf gezielte Programme zur Anpassung des Personalbedarfs an die veränderten Nachfragebedingungen zurückzuführen. Die Verringerung des Kapazitätsbedarfs hatte eine verringerte Neueinstellungsrate zur Folge.

Der Employee Net Promoter Score belief sich im Jahresdurchschnitt auf 3,1 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesunken (Vorjahr: 29,2). Damit wird das jährliche, vergütungsrelevante Unternehmensziel von 35 nicht erreicht. Im vergangenen Jahr mussten diverse Personalmaßnahmen ergriffen werden (siehe auch Erläuterungen zur Fluktuations- und Einstellungsrate), um auf die veränderte Marktdynamik zu reagieren. Diese Maßnahmen sollen die langfristige Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sichern, wirken sich jedoch kurzfristig auf die Haupttreiber des Employee Net Promoter Score aus.

## Kennzahlen soziale Verantwortung

	2023	2022 <sup>1</sup>
<b>Gesamte Mitarbeitende zum 31.12.<sup>2</sup></b>	<b>14.614</b>	<b>15.942</b>
Frauen in %	38,7	38,9
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	16,4	20,8
Altersgruppe 30-49 Jahre in %	61,7	58,8
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	21,9	20,4
Teilzeit in %	4,7	5,6
Durchschnittsalter	40,2	39,2
Frauen in Führungspositionen in %	32,3	32,9
<b>Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit zum 31.12.<sup>2</sup></b>	<b>7,5</b>	<b>6,6</b>
Frauen	7,1	6,1
Männer	7,8	6,8
< 5 Jahre in %	55,1	61,1
5-15 Jahre in %	30,3	25,5
> 15 Jahre in %	14,7	13,4
<b>Externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits (PSCI Audits)</b>	<b>5</b>	<b>5</b>
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	17,1	38,5
<b>Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 45001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %</b>	<b>6,6</b>	<b>6,9</b>
<b>Arbeitsunfälle<sup>3,4,5</sup></b>	<b>122</b>	<b>159</b>
<b>Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden<sup>3,4,5,6</sup></b>	<b>4,5</b>	<b>5,8</b>
<b>Schwerwiegende Arbeitsunfälle<sup>3,4,5,7</sup></b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Arbeitsunfälle mit Todesfolge<sup>3,4,5</sup></b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamte Weiterbildungsstunden<sup>8</sup></b>	<b>276.758</b>	<b>232.699</b>
<b>Gesamte durchschnittliche Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden<sup>8</sup></b>	<b>19,4</b>	<b>14,8</b>
Frauen	18,8	15,2
Männer	19,7	14,5
<b>Gesamte Fluktuationsrate in %<sup>9</sup></b>	<b>14,0</b>	<b>9,2</b>
Frauen	15,3	10,1
Männer	13,2	8,5
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	23,9	13,3
Altersgruppe 30-49 Jahre in %	11,9	7,8
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	12,4	8,9
<b>Gesamte Neueinstellungsrate in %<sup>10</sup></b>	<b>5,9</b>	<b>22,9</b>
Frauen	6,4	24,2
Männer	5,6	22,1
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	14,1	44,2
Altersgruppe 30-49 Jahre in %	4,7	20,1
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	3,0	9,4
<b>Employee Net Promoter Score</b>	<b>3,1</b>	<b>29,2</b>

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

2 Bezieht sich auf alle aktiven Mitarbeiter ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter und inaktive Mitarbeiter.

3 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

4 Gezählt werden alle Arbeitsunfälle, die über Erste Hilfe hinausgehen, das heißt bei denen ein Arztbesuch erforderlich ist; ohne Wegeunfälle; bezieht sich auf alle Mitarbeiter, die einen Arbeitsvertrag mit Sartorius haben.

5 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus Gesellschaften

6 Arbeitsstunden beziehen sich auf alle aktiven Mitarbeiter ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter

7 Als schwerwiegende Arbeitsunfälle werden solche gezählt, die mehr als 6 Monate Ausfallzeit verursacht haben oder verursachen werden.

8 Bezieht sich nur auf ganzjährig konsolidierte Gesellschaften.

9 Die Fluktuation beinhaltet sowohl freiwillige, neutrale als auch unfreiwillige Austritte aus dem Konzern. Austritte aufgrund von befristeten Verträgen und Wechsel innerhalb des Konzerns werden nicht berücksichtigt.

10 Neueinstellungen beinhalten ausschließlich Einstellungen von Mitarbeitern, die zuvor noch keinen Vertrag mit einer Sartorius Gesellschaft hatten sowie die Umwandlung von Verträgen von Auszubildenden, Trainees und Leiharbeitern in eine Festanstellung.

## Unternehmensführung

### Ambition

Wesentliche Pfeiler der Unternehmenskultur bei Sartorius sind eine an den Interessen der Stakeholder ausgerichtete Unternehmensführung, rechtmäßiges und verantwortungsvolles Handeln sowie eine konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Organen der Unternehmensführung und innerhalb des Unternehmens.

### Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Die Unternehmensführung orientiert sich an den Vorgaben des deutschen Aktiengesetzes und den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex.

Mit einem konzernweiten Compliance-Management-System will Sartorius sicherstellen, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeitende alle gesetzlichen Regeln und Kodizes einhalten und entsprechend den internen Richtlinien handeln. Im Berichtsjahr wurde ein Compliance-Management-Handbuch eingeführt, das die Zuständigkeiten und Befugnisse einzelner Funktionen zusammenfassend beschreibt und die Prozesse für eine effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Funktionen dargelegt.

Zentraler Bestandteil des Compliance-Management-Systems ist auch das Thema Antikorruption. Ein spezieller Antikorruptionskodex bündelt die Vorgaben an die Mitarbeitenden. Diese werden regelmäßig bezüglich des Kodexes geschult.

### Ergebnisse des Konzepts

Im Geschäftsjahr 2023 haben 11.570 Mitarbeitende (Vorjahr: 11.883 Mitarbeitende) das Training für den Verhaltenskodex und 11.490 Mitarbeitende (Vorjahr: 12.154 Mitarbeitende) das Training zum Antikorruptionskodex absolviert. Dies sind jeweils 81,1% bzw. 80,5% der gesamten Mitarbeitenden (Vorjahr: 75,6% bzw. 77,4%). Die Steigerung der Prozentanteile ergibt sich aufgrund der gesunkenen Gesamtanzahl der Mitarbeitenden.

#### Kennzahlen Unternehmensführung

	2023 <sup>1</sup>	2022 <sup>2</sup>
<b>Mitarbeitende, die eine Schulung zum Verhaltenskodex absolviert haben</b>	<b>11.570</b>	<b>11.883</b>
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	81,1	75,6
<b>Mitarbeitende, die eine Schulung zum Antikorruptionskodex absolviert haben</b>	<b>11.490</b>	<b>12.154</b>
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	80,5	77,4

<sup>1</sup> Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten oder neu gegründeten Gesellschaften.

<sup>2</sup> Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

## Nachhaltigkeit in der Lieferkette

### Ambition

Sartorius erwartet die Befolgung und Förderung von Nachhaltigkeitsstandards von seinen Lieferanten sowie auch von deren Lieferanten.

### Konzept und Due-Diligence-Prozesse

Die grundlegenden Nachhaltigkeitsanforderungen wurden im Verhaltenskodex für Geschäftspartner festgelegt, welcher im September 2022 hinsichtlich einiger Menschenrechtsthemen im Kontext der Implementierung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) aktualisiert und in neuer Version veröffentlicht wurde.

Der Verhaltenskodex ist seit 2022 für neue Lieferanten verbindlich und soll auch von bestehenden Lieferanten unterzeichnet werden.

Für die Nachhaltigkeitsbewertung von Lieferanten existiert ein standardisierter, mehrstufiger Prozess. Dieser basiert auf internen und externen Informationen und sieht Korrekturmaßnahmen bei Abweichungen vor. In der Sparte Bioprocess Solutions wurde ein Risikokomitee eingerichtet, in dem die Ergebnisse regelmäßig berichtet und Maßnahmen beschlossen werden.

Der Lieferantenbewertungsprozess beinhaltet die Überprüfung der Einhaltung von Nachhaltigkeitsanforderungen mithilfe von Selbstauskünften, welche auf standardisierten Fragebögen von anerkannten Anbietern basieren. Für ausgewählte Lieferanten beauftragt Sartorius externe, unabhängige Nachhaltigkeitsaudits vor Ort. Weiterhin sind Nachhaltigkeitsaspekte Bestandteil der von Sartorius selbst durchgeführten Qualitätsaudits vor Ort.

Für die Verbindlichkeit des Verhaltenskodexes für Lieferanten und die Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben sind die Einkaufsabteilungen verantwortlich. Die Durchführung der Qualitätsaudits liegt im Verantwortungsbereich der Qualitätsabteilungen.

Darüber hinaus steht Sartorius mit Lieferanten im kontinuierlichen Austausch, um das Engagement für Nachhaltigkeitsthemen zu fördern.

### Ergebnisse des Konzepts

Im November 2023 hat die Sparte Bioprocess Solutions mit knapp 20 ausgewählten, internationalen Lieferanten am Hauptstandort in Göttingen einen Workshop veranstaltet, um unter anderem die Themen Klimaschutz und die Umsetzung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) zu diskutieren und damit weiter voranzutreiben.

Zum 31.12.2023 hatten 2.675 Lieferanten den Sartorius Verhaltenskodex unterzeichnet (Vorjahr: 441). Diese Zahl enthält alle neuunterzeichneten Dokumente seit dem 01.10.2022, die sich zum Großteil auf den aktualisierten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2022 und in einigen Fällen auf den veralteten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2019 sowie gegenseitige Anerkennungen gleichwertiger Verhaltenskodizes beziehen. Der Abdeckungsgrad des Einkaufsvolumens betrug somit 45% (Vorjahr: 12%). Die Unterzeichnung des Verhaltenskodex wurde im Berichtsjahr forciert. Es lagen außerdem 1.779 gültige nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte vor (Vorjahr: 654), was einem Abdeckungsgrad des Einkaufsvolumens von 51% auf dem Niveau des Vorjahres entspricht (Vorjahr: 49%).

Weiterhin wurden 62 eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits durchgeführt, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalteten (Vorjahr: 125). Das waren 50% weniger als im Vorjahr, da die Auswahl der Lieferanten, die einem Audit unterzogen wurden, erstmals risikobasiert auf Basis der Ergebnisse des oben beschriebenen Nachhaltigkeitsbewertungsprozesses erfolgte. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr noch keine externen Nachhaltigkeitsaudits bei Lieferanten vor Ort durchgeführt. Der Fokus lag zunächst auf anderen oben beschriebenen Maßnahmen des Due-Diligence-Systems.



**Kennzahlen Nachhaltigkeit in der Lieferkette**

	2023	2022 <sup>1</sup>
<b>Lieferanten, die den Verhaltenskodex 2023 unterzeichnet haben<sup>2</sup></b>	<b>2.675</b>	<b>441</b>
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	45	12
<b>Nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte zum 31.12.<sup>2,3</sup></b>	<b>1.779</b>	<b>654</b>
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen zum 31.12. in % <sup>3</sup>	51	49
<b>Externe nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenaudits</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	0	0
<b>Eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten</b>	<b>62</b>	<b>125</b>

1 Die Daten für das Geschäftsjahr 2022 wurden aus der nichtfinanziellen Erklärung 2022 übernommen.

2 Betrachtet wurden alle Lieferanten, die im ERP-System einkaufsseitig angelegt sind. Tochtergesellschaften sind über den Mutterkonzern abgedeckt. Diese Zahl enthält alle neuunterzeichneten Dokumente seit dem 01.10.2022, die sich zum Großteil auf den aktualisierten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2022 und in einigen Fällen auf den veralteten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2019 sowie gegenseitige Anerkennungen gleichwertiger Verhaltenskodizes beziehen.

3 Gezählt wurden die vorliegenden nachhaltigkeitsbezogenen Selbstauskünfte über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen, die laut Plattform zum Stichtag gültig sind oder deren Gültigkeitsdatum nicht älter als zwei Jahre ist, sofern eine über alle Themen hinweg festgelegte Mindestbewertung erreicht wurde.

## Angaben nach EU-Taxonomie-Verordnung

Bei den folgenden Angaben handelt es sich um die Angaben des Sartorius Konzerns nach Art. 8 der Verordnung (EU) 2020/852 für das Geschäftsjahr 2023, kurz: Taxonomie-Verordnung (EU Tax-VO).

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem zur Bestimmung von ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten in der Realwirtschaft, verbunden mit speziellen Offenlegungsvorschriften für Unternehmen. Diese beziehen sich auf die taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben bezüglich der sechs EU-Umweltziele Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang in eine Kreislaufwirtschaft, Eingrenzung der Umweltverschmutzung sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen.

Für das Geschäftsjahr 2023 sind erstmals die taxonomiefähigen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben für alle Umweltziele offenzulegen. Als taxonomiefähig gelten dabei diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die in den Delegierten Rechtsakten beschrieben sind, da sie einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der EU-Umweltziele leisten. Die Taxonomiekonformität ist aufgrund von Erleichterungsvorschriften weiterhin nur für die Ziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel offenzulegen. Als taxonomiekonform gelten diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die die technischen Bewertungskriterien und die Mindestschutzkriterien erfüllen.

## Spezielle Hinweise zur Berichterstattung

### Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Aufstellung der erforderlichen Angaben war für Sartorius mit Unsicherheiten verbunden, insbesondere weil derzeit noch offene Fragen in Bezug auf die Definition der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, der Interpretation der technischen Bewertungskriterien und der Mindestschutzkriterien bestehen, die seitens der EU-Kommission noch nicht abschließend geklärt worden sind. Das Unternehmen hat Informationen berücksichtigt, die bis zum 31.01.2024 vorlagen.

### Wesentlichkeitsansatz

Der Ausweis der Investitionsausgaben und Betriebsausgaben der Kategorie c erfolgte unter Anwendung von Wesentlichkeitsgrenzen. Wirtschaftsaktivitäten, mit denen weniger als 1% der gesamten taxonomiefähigen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben getätigt wurden, wurden als nicht taxonomiefähig ausgewiesen und somit auch keiner weiteren Prüfung auf Taxonomiekonformität unterzogen.

Da bei Sartorius für die Tätigkeiten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas, die in der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 beschrieben sind, im Geschäftsjahr 2023 keine bzw. nur unwesentliche Investitionsausgaben und Betriebsausgaben aufgewendet werden, findet die Berichterstattung nach Anhang II der Delegierten Verordnung 2021/2178 der EU-Kommission keine Anwendung. Der entsprechende Meldebogen ist im Abschnitt „Anhang zu den Kennzahlen nach EU-Tax-VO“ zu finden.

### Vorgehensweise bei der Ermittlung der Taxonomiekonformität („Compliance Assessment“):

Die Ermittlung der taxonomiekonformen Umsätze, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben erfolgte bei Sartorius in einem dreistufigen Prozess:

- **Ermittlung der grundsätzlich taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten:** Die Ermittlung der grundsätzlich taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erfolgte für die Aufstellung der Umsätze sowie Investitionsausgaben und Betriebsausgaben jeweils separat. Die Ergebnisse werden in den

nachfolgenden Abschnitten zu taxonomiekonformen Umsätzen sowie Investitionsausgaben und Betriebsausgaben jeweils beschrieben.

- **Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien:** Die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien, zu denen die Prüfung des wesentlichen Beitrags zu einem EU-Umweltziel („Substantial contribution“ – SC) sowie die Prüfung der nicht erheblichen Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele („Do no significant harm“ – DNSH) zählt, wurde über eine Abfrage bei den relevanten Konzerngesellschaften ermittelt. Die Ergebnisse werden in den nachfolgenden Abschnitten jeweils beschrieben.
- **Prüfung der Einhaltung der Mindestschutzkriterien:** Die Einhaltung der Mindestschutzkriterien wurde von Sartorius auf Grundlage der Empfehlungen aus dem „Final Report on Minimum Safeguards“, welcher im Oktober 2022 von der European Platform on Sustainable Finance veröffentlicht wurde, für die folgenden vier Themen wie folgt geprüft und festgestellt:

**Thema „Steuern“:** Der Konzern verweist diesbezüglich insbesondere auf das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem, welches im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ beschrieben ist. Die Verantwortung für die Einhaltung steuerlicher Vorschriften liegt grundsätzlich beim lokalen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Diese werden dabei sowohl von lokalen Steuerberatungsgesellschaften als auch von der Konzernsteuerabteilung unterstützt. Mit einem System aus verschiedenen Maßnahmen wie dem Monitoring der lokalen Regularien (Abgabefristen, Steuersätze usw.) sowie der steuerlichen Risiken wird sichergestellt, dass die Informationen im Konzern gesammelt werden und entsprechend an den Vorstand berichtet werden.

**Thema „Korruption und Bestechung“:** Der Konzern verweist auf das bestehende konzernweite Compliance-Management-System, welches im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ dargestellt ist.

**Thema „Fairer Wettbewerb“:** Der Konzern verweist auf das bestehende konzernweite Compliance-Management-System, welches im Kapitel „Erklärung zur Unternehmensführung“ dargestellt ist.

**Thema „Menschenrechte“:** Der Konzern verweist bezüglich des erforderlichen menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten-systems in Übereinstimmung mit den UN Guiding Principles for Human Rights und den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen auf die bestehenden und in dieser nichtfinanziellen Erklärung beschriebenen Maßnahmen für die eigenen Standorte und die direkten und indirekten Lieferanten, die jeweils im Abschnitt „Soziale Verantwortung“ bzw. „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ zu finden sind. Das menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten-system von Sartorius erstreckt sich nicht auf die Kundenbeziehungen, da der Konzern keine relevanten Risikobereiche durch seine Produkte und Dienstleistungen identifiziert hat. Da sich die im Folgenden für das Geschäftsjahr 2023 ausgewiesenen taxonomiekonformen Investitionsausgaben und Betriebsausgaben auf Deutschland beziehen, hat Sartorius die Effektivität des Systems ausschließlich in diesem Rahmen geprüft und festgestellt.

### Vermeidung von Doppelzählungen

Aufgrund der Erweiterung der Liste der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten durch den Gesetzgeber hat Sartorius im Geschäftsjahr 2023 erstmals taxonomiefähige Umsätze zu berichten. Da sich diese ausschließlich auf das Umweltziel Übergang in eine Kreislaufwirtschaft beziehen und nicht auf mehrere Umweltziele, sind Doppelzählungen in der Umsatzberichterstattung ausgeschlossen.

Im Bereich der Investitions- und Betriebsausgaben lagen im Geschäftsjahr erstmalig solche vor, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind (Kategorie a der Investitions- und Betriebsausgaben). Diese leisten bei Sartorius einen Beitrag zum Übergang in eine Kreislaufwirtschaft. Daneben wurden im Geschäftsjahr ebenfalls Investitions- und Betriebsausgaben getätigt, die sich auf den Erwerb von Produkten taxonomiefähiger Wirtschaftsaktivitäten beziehen (Kategorie c). Die jeweiligen Datenabfragen wurden daher so gestaltet, dass sich beide Ausgabenarten voneinander abgrenzen und sich dadurch Doppelzählungen auch im Bereich der Ausgabenberichterstattung ausschließen lassen.

## Kennzahlen nach EU-Tax-VO

In den nachfolgenden Tabellen stellt Sartorius den Anteil der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten an den Umsatzerlösen sowie an den Investitionsausgaben und den Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2023 zusammenfassend dar.

### Umsätze, Investitionsausgaben und den Betriebsausgaben nach EU-Tax-VO im Geschäftsjahr 2023

Kennzahl/ Umweltziel	Aktivität	taxonomiefähig und -konform	taxonomie- fähig, aber nicht konform	nicht taxonomie- fähig
<b>Umsatz</b>		<b>n. a.<sup>1</sup></b>	<b>39%</b>	<b>61%</b>
Kreislaufwirtschaft	Herstellung von Elektronikgeräten	n. a. <sup>1</sup>	29%	
Kreislaufwirtschaft	Reparaturleistungen	n. a. <sup>1</sup>	7%	
Kreislaufwirtschaft	Ersatzteilverkauf	n. a. <sup>1</sup>	1%	
Kreislaufwirtschaft	Bereitstellung von datengesteuerten IT-Lösungen	n. a. <sup>1</sup>	1%	
<b>Investitions- ausgaben</b>		<b>5%</b>	<b>22%</b>	<b>73%</b>
Klimaschutz	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	5%	12%	
Klimaschutz	Kfz-Leasing	0%	1%	
Kreislaufwirtschaft	Herstellung von Elektronikgeräten	n. a. <sup>1</sup>	8%	
Kreislaufwirtschaft	Reparaturleistungen	n. a. <sup>1</sup>	1%	
Kreislaufwirtschaft	Bereitstellung von datengesteuerten IT-Lösungen	n. a. <sup>1</sup>	1%	
<b>Betriebsausgaben</b>		<b>2%</b>	<b>40%</b>	<b>58%</b>
Klimaschutz	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	2%	17%	
Klimaschutz	Kfz-Leasing	0%	2%	
Kreislaufwirtschaft	Herstellung von Elektronikgeräten	n. a. <sup>1</sup>	11%	
Kreislaufwirtschaft	Bereitstellung von datengesteuerten IT-Lösungen	n. a. <sup>1</sup>	11%	

<sup>1</sup> Da die Prüfung der Taxonomiekonformität für das Geschäftsjahr 2023 für diese Aktivitäten nicht verpflichtend war, liegen hierfür noch keine Daten vor.

Ausführliche Angaben zu den einzelnen Kennzahlen inklusive der relevanten Wirtschaftsaktivitäten sind im Abschnitt „Erläuterungen der Kennzahlen nach EU-Tax-VO“ und die gesetzlichen Meldebögen im Abschnitt „Anhang zu den Kennzahlen nach EU-Tax-VO“ zu finden.

## Erläuterungen der Kennzahlen nach EU-Tax-VO

### Umsätze aus taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftsaktivitäten

Die Umsätze gemäß EU-Tax-VO entsprechen dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert für das betreffende Geschäftsjahr, der auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelt wurde.

Im Berichtsjahr hat der Gesetzgeber die Liste der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten erweitert. Demnach erzeugt der Sartorius Konzern Umsätze mit folgenden taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, die sich aus dem Delegierten Rechtsakt für den Übergang in eine Kreislaufwirtschaft beziehen:

- Aktivität 1.2: Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten
- Aktivität 5.1: Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung
- Aktivität 5.2: Verkauf von Ersatzteilen
- Aktivität 4.1: Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen

Da sich die Darstellung der taxonomiekonformen Umsätze im Geschäftsjahr 2023 aufgrund der geltenden Erleichterungsvorschriften weiterhin nur auf die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bezieht, beträgt der Anteil der taxonomiekonformen Umsätze am Konzernumsatz 0% (Vorjahr: 0%). Die für diese Ziele geltenden Delegierten Rechtsakte Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel umfassen derzeit nur besonders klimarelevante Wirtschaftsaktivitäten, mit denen der Konzern keine Umsatzerlöse erzielt.

### Investitionsausgaben für taxonomiefähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten

Die Investitionsausgaben gemäß EU-Tax-VO setzten sich zusammen aus den Bruttozugängen zum materiellen und immateriellen Anlagevermögen im Berichtsjahr, einschließlich Zugängen aus Unternehmenserwerben. Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei nicht berücksichtigt. Die Ermittlung der Investitionsausgaben erfolgte auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS). Die Investitionsausgaben entsprechen der Summe der im Anhang zum Konzernabschluss ausgewiesenen Beträge aus Investitionen und Zugängen aus Akquisitionen, die in den Abschnitten „15. Sonstige immaterielle Vermögenswerte“, „16. Sachanlagen“ sowie „17. Leasingverhältnisse“ dargestellt sind.

Verbunden mit den taxonomiefähigen Umsätzen hat Sartorius im Berichtsjahr erstmals Investitionsausgaben nach Kategorie a ermittelt. Derzeit liegen keine Investitionsausgaben nach Kategorie b vor, die Teil eines Plans zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten oder zur Umwandlung taxonomiefähiger in taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten („CapEx-Plan“) sind. Wie im Vorjahr macht das Unternehmen zudem Investitionsausgaben nach Kategorie c geltend, die für erworbene Produkte oder Dienstleistungen getätigt wurden, die sich auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten aus dem Delegierten Rechtsakt für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beziehen:

- Aktivität 6.5: Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.7: Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Da sich die Darstellung der taxonomiekonformen Investitionsausgaben im Geschäftsjahr 2023 aufgrund der geltenden Erleichterungsvorschriften weiterhin nur auf die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel bezieht, ist die Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für Investitionsausgaben der Kategorie a im Geschäftsjahr 2023 nicht erfolgt.

Die Prüfung der Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für die erworbenen taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten nach Kategorie c führte zu dem Ergebnis, dass die taxonomiefähigen Beträge der Aktivität 6.5 aufgrund fehlender Informationen für die Einhaltung der DNSH-Kriterien für das EU-Umweltziel „Verschmutzung“ nicht als taxonomiekonform ausgewiesen werden können. Die Investitionen in Fahrzeuge umfassen bereits zahlreiche E-Autos. Somit werden wesentliche Kriterien der EU-Taxonomie, beispielsweise im Hinblick auf CO<sub>2</sub>-Emissionen erfüllt. Allerdings konnten weitere Anforderungen, u. a. die vorgeschriebenen EU-Reifenlabel nicht vollumfänglich nachgewiesen werden.

Bei der Aktivität 7.7. konnte die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien ausschließlich für die deutschen Gebäude ermittelt werden. Für die Prüfung wurden unter anderem bestehende und geplante DGNB-Zertifizierungen und Energieausweise herangezogen. Für die meisten Gebäude in Deutschland konnten die SC- und DNSH-Kriterien erfolgreich geprüft werden.

Der Anteil von taxonomiekonformen Investitionsausgaben betrug im Geschäftsjahr 2023 dementsprechend 5% (Vorjahr: 13%) und ist damit gesunken. Dies ist insbesondere auf die Akquisition von Polyplus zurückzuführen (vgl. dazu den Abschnitt Unternehmenserwerbe), die die Gesamtinvestitionen als Bezugsgröße signifikant erhöhte und damit den relativen taxonomiekonformen Anteil verkleinerte. Auch geringere Gebäudeinvestitionen im Vergleich zum Vorjahr spielten eine Rolle.

#### **Betriebsausgaben für taxonomiefähige und -konforme Wirtschaftsaktivitäten**

Die Betriebsausgaben gemäß EU-Tax-VO setzen sich zusammen aus allen direkten, nicht aktivierten Kosten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung, Renovierungsmaßnahmen, kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie Instandhaltung und Wartung bzw. Reparatur.

Verbunden mit den taxonomiefähigen Umsätzen hat Sartorius im Berichtsjahr erstmals Betriebsausgaben nach Kategorie a ermittelt. Derzeit liegen keine Betriebsausgaben nach Kategorie b vor. Wie im Vorjahr macht das Unternehmen zudem Betriebsausgaben nach Kategorie c geltend, die für erworbene Produkte oder Dienstleistungen getätigt wurden, die sich auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten aus dem Delegierten Rechtsakt für Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beziehen:

- Aktivität 6.5: Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- Aktivität 7.7: Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Basierend auf den ermittelten taxonomiekonformen Investitionsausgaben wurden die damit verbundenen Betriebsausgaben zugeordnet. Darunter fallen bei Sartorius ausschließlich Renovierungs- und Instandhaltungskosten für Gebäude.

Der Anteil von taxonomiekonformen Betriebsausgaben betrug im Geschäftsjahr 2023 dementsprechend 2% (Vorjahr: 1%).

## Anhang zu den Kennzahlen nach EU-Tax-VO

## Meldebögen nach Anhang I der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178

## Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
Zeilennummer	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
<b>1</b>	<b>A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>									
<b>2</b>	<b>A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)</b>									
	Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten									
3	(taxonomiekonform) (A.1)		0 Mio. €	0%	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.
	Davon ermöglichende Tätigkeiten									
4			0 Mio. €	0%	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.
	Davon Übergangstätigkeiten									
5			0 Mio. €	0%						
<b>6</b>	<b>A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)</b>									
7	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	994,0 Mio. €	29%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
8	Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	CE 4.1	44,4 Mio. €	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
9	Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	229,4 Mio. €	7%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
10	Verkauf von Ersatzteilen	CE 5.2	50,1 Mio. €	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
11	Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		1.318 Mio. €	39%	0%	39%	0%	0%	0%	0%
12	A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)		1.318 Mio. €	39%	0%	39%	0%	0%	0%	0%
<b>13</b>	<b>B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>									
	Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten									
14			2.078 Mio. €	61%						
15	<b>Gesamt</b>		<b>3.396 Mio. €</b>	<b>100%</b>						

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")										
Zeilennummer	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Geschäftsjahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichte Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
1										
2										
3	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	0%		
4	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	n.r.	0%	E	
5								0%		T
6										
7								n.r.		
8								n.r.		
9								n.r.		
10								n.r.		
11								n.r.		
12								n.r.		

J - Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

N - Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit

N/EL - "not eligible", für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit

CE - Kreislaufwirtschaft



### CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
Zeilennummer	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	CapEx (3)	CapEx-anteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
<b>1</b>	<b>A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>									
<b>2</b>	<b>A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)</b>									
3	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	77,9 Mio. €	5%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
4	CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		77,9 Mio. €	5%	5%	0%	0%	0%	0%	0%
5	Davon ermöglichende Tätigkeiten		77,9 Mio. €	5%	5%	0%	0%	0%	0%	0%
6	Davon Übergangstätigkeiten		0 Mio. €	0%						
<b>7</b>	<b>A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)</b>									
8	Verkehr mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	12,4 Mio. €	1%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
9	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	194,5 Mio. €	12%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
10	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	119,0 Mio. €	8%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
11	Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	CE 4.1	16,4 Mio. €	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
12	Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	9,4 Mio. €	1%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
13	<b>CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)</b>		<b>351,6 Mio. €</b>	<b>22%</b>	<b>13%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>10%</b>	<b>0%</b>
14	<b>A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)</b>		<b>429,6 Mio. €</b>	<b>27%</b>	<b>18%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>10%</b>	<b>0%</b>
<b>15</b>	<b>B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>									
16	CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		1.133,6 Mio. €	73%						
17	<b>Gesamt</b>		<b>1.563,1 Mio. €</b>	<b>100%</b>						

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")										
Zeilennummer	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxoniefähiger (A.2.) CapEx, Geschäftsjahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
1										
2										
3	J	J	J	J	J	J	J	13%	E	
4	J	J	J	J	J	J	J	13%		
5	J	J	J	J	J	J	J	13%	E	
6								0%		T
7										
8								1%		
9								21%		
10								0%		
11								0%		
12								0%		
13								22%		
14								35%		

J - Ja, taxoniefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit  
 N - Nein, taxoniefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit  
 N/EL - "not eligible", für das jeweilige Umweltziel nicht taxoniefähige Tätigkeit  
 CE - Kreislaufwirtschaft

### OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind

Geschäftsjahr 2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
Zeilennummer	Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code (2)	OpEx (3)	OpEx-anteil (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)
<b>1</b>	<b>A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>									
<b>2</b>	<b>A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)</b>									
3	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	2,9 Mio.€	2%	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
4	OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		2,9 Mio.€	2%	2%	0%	0%	0%	0%	0%
5	Davon ermöglichende Tätigkeiten		2,9 Mio.€	2%	2%	0%	0%	0%	0%	0%
6	Davon Übergangstätigkeiten		0 Mio.€	0%						
<b>7</b>	<b>A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)</b>									
8	Verkehr mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	3,7 Mio.€	2%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
9	Erwerb und Besitz von Gebäuden	CCM 7.7	26,5 Mio.€	17%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
10	Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	17,3 Mio.€	11%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
11	Bereitstellung von datengesteuerten IT-/OT-Lösungen	CE 4.1	17,0 Mio.€	11%	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
12	<b>OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)</b>		<b>64,5 Mio.€</b>	<b>40%</b>	<b>19%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>22%</b>	<b>0%</b>
13	<b>A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1+A.2)</b>		<b>67,4 Mio.€</b>	<b>42%</b>	<b>21%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>0%</b>	<b>22%</b>	<b>0%</b>
<b>14</b>	<b>B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN</b>									
15	OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		92,5 Mio.€	58%						
16	<b>Gesamt</b>		<b>159,9 Mio.€</b>	<b>100%</b>						

DNSH-Kriterien ("Keine erhebliche Beeinträchtigung")										
Zeilennummer	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxoniefähiger (A.2.) OPEX Geschäftsjahr 2022 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
1										
2										
3	J	J	J	J	J	J	J	1%	E	
4	J	J	J	J	J	J	J	1%		
5	J	J	J	J	J	J	J	1%	E	
6								0%		T
7										
8								2%		
9								16%		
10								0%		
11								0%		
12								18%		
13								19%		

J - Ja, taxoniefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit

N - Nein, taxoniefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit

N/EL - "not eligible", für das jeweilige Umweltziel nicht taxoniefähige Tätigkeit

CE - Kreislaufwirtschaft

## Meldebögen nach Anhang XII der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178

### Meldebogen 1: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

<b>Tätigkeiten im Bereich Kernenergie</b>		
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
<b>Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas</b>		
4.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
5.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein
6.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	nein

### Meldebögen 2-5:

nicht relevant

# Erläuterungen zur Berechnung der THG-Emissionen

## Genutzte Standards

Die Bilanzierung der THG-Emissionen orientiert sich an dem Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und dem Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011 des GHG Protocol. Die Berichterstattung bezieht sich auf die darin enthaltenen Pflichtangaben.

Als Konsolidierungsansatz wurde die operative Kontrolle gewählt.

## Datenkonzepte

Die im Geschäftsjahr 2023 verwendeten Datenkonzepte werden im Folgenden für jede THG-Kategorie beschrieben. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine Änderungen an diesen Konzepten.

### Scope 1

Die Brennstoffverbräuche sowie flüchtigen Emissionen für Lösungsmittel und Kältemittel wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

### Scope 2

Die Strom-, Wärme- und Kälteverbräuche wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

### Scope 3

#### ▪ Kategorie 1: „Purchased goods and services“

Das Gewicht oder die gruppierten Betriebsausgaben für eingekaufte Waren und Dienstleistungen wurde mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

Für die „Bereinigte Brutto-THG-Intensität pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ (so genannte „CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität“, siehe Abschnitt „Klima“) werden in der THG-Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften und bezahlten Waren, nur die tatsächlich verbrauchten Waren bilanziert. Das heißt es findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

#### ▪ Kategorie 2: „Capital goods“

Die gruppierten Investitionsausgaben für Waren und Dienstleistungen wurden mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

#### ▪ Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (not included in scope 1 and 2)“

Der für die Berechnung der THG-Emissionen im Scope 1 und 2 zugrunde gelegte Brennstoff- und Energieverbrauch wurde mit jeweils spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“**

Die von den größten Spediteuren berichteten THG-Emissionen wurden bilanziert und die durch diese Methode nicht abgedeckte Logistikausgaben mit einem durchschnittlichen ausgabenbasierten Emissionsfaktor multipliziert.

▪ **Kategorie 5: „Waste generated in operations“**

Das Abfallaufkommen wurde mit jeweils material- und entsorgungsspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 6: „Business travel“**

Die erfassten Zug-, Flug- und Mietwagenstrecken sowie die Anzahl der Hotelübernachtungen wurden mit jeweils spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert. Die jeweils nicht erfassten Strecken und Hotelübernachtungen wurden geschätzt und ebenfalls mit einem spezifischen Emissionsfaktor multipliziert.

▪ **Kategorie 7: „Employee commuting“**

Die Durchschnittsstrecke pro Tag für den Pendelverkehr von Mitarbeitenden wurde anhand der Mitarbeitendenzahl hochgerechnet und anhand von Präsenztagen vor Ort und geschätzten Arbeitswochen skaliert und das Ergebnis mit jeweils transportspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 8: „Upstream leased assets“**

In der Kategorie „Upstream leased assets“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO<sub>2</sub>eq) ausgewiesen, da der Energieverbrauch vollständig von Sartorius kontrolliert wird und die entsprechenden Emissionen somit bereits im Scope 1 und 2 dargestellt sind.

▪ **Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“**

Die für die Kategorie „Upstream transportation and distribution“ bilanzierten THG-Emissionen wurden mit einem geschätzten Faktor für das Verhältnis der bezahlten zu unbezahlten Transportaktivitäten zu den Kunden in einem nach Datenverfügbarkeit ausgewählten Lager multipliziert.

▪ **Kategorie 10: „Processing of sold products“**

In der Kategorie „Processing of sold products“ werden gemäß GHG Protocol keine THG-Emissionen (0 t CO<sub>2</sub>eq) ausgewiesen, da diese derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns sind.

▪ **Kategorie 11: „Use of sold products“**

Der Umsatz mit energieverbrauchenden Produktgruppen wurde spezifischen Energiefaktoren multipliziert, die auf Basis von repräsentativen Produkten ermittelt wurden. Der daraus resultierende gesamte Energieverbrauch der verkauften Produkte wurde mit einem globalen Emissionsfaktor für Strom multipliziert.

▪ **Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“**

Für das geschätzte Gewicht der verkauften Produkte wurde der globale Mix für Entsorgungsmethoden angenommen (siehe Studie „What a waste 2.0“, World Bank Report 2018) und mit jeweils material- und entsorgungsspezifischen Emissionsfaktoren multipliziert.

▪ **Kategorie 13: „Downstream leased assets“**

In der Kategorie „Downstream leased assets“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO<sub>2</sub>eq) ausgewiesen, da der Energieverbrauch vollständig von Sartorius kontrolliert wird und die entsprechenden Emissionen somit bereits im Scope 1 und 2 dargestellt sind.

▪ **Kategorie 14: „Franchises“**

In der Kategorie „Franchises“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO<sub>2</sub>eq) ausgewiesen, da Sartorius aktuell keinen Franchise-Vertrieb nutzt.

▪ **Kategorie 15: „Investments“**

In der Kategorie „Investments“ werden keine THG-Emissionen (0 t CO<sub>2</sub>eq) ausgewiesen, da die für die relevanten unter THG-Gesichtspunkten relevanten Unternehmensbeteiligungen im Geschäftsjahr 2023 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet worden sind.



## Emissionsfaktoren

Für die THG-Bilanzierung wurden Emissionsfaktoren von verschiedenen externen Anbietern bzw. aus verschiedenen externen Datenbanken genutzt. Außerdem wurden selbstberechnete Durchschnittsfaktoren verwendet. Dabei handelt es sich im Vergleich zum Vorjahr um dieselben Anbieter bzw. Datenbanken und selbstberechneten Faktoren.

### Angewendete Emissionsfaktoren im Geschäftsjahr 2023

	Scope 1	Scope 2	Scope 3
Defra (Version 12, 07/2023)	X		X
MLC (Version 16.0, 10/2023)	X	X	X
VfU (Version 03/2022)	X		
Ecoinvent (Version 3,9, 2022)			X
EPA (Version 5.0, 05/2023)			X
EPA - ausgabenbasierte Faktoren (2020)			X
GHG Protocol (Version 19.0, 04/2023)			X
IEA (Version 6, 2024)			X
Ecometrica (Version 2022)			X
selbstberechnete Durchschnittsfaktoren			X

Inflationsaspekte wurden bei der Berechnung der ausgaben- und umsatzbasierten THG-Emissionen nicht berücksichtigt. Dies betrifft die Kategorien „Purchased goods and services“, „Capital goods“, „Upstream transportation and distribution“, „Downstream transportation and distribution“ sowie „Use of sold products“ und „End-of-life treatment of sold products“. Damit soll eine Verzerrung zum berichteten Umsatz, welcher für die Berechnung der THG-Intensität genutzt wird, vermieden werden.

## Sonstige Hinweise

Sartorius versteht die auf Basis der oben beschriebenen Datenkonzepte berechneten THG-Emissionen derzeit als reine Indikation, da sie zum Großteil auf Modellierungen unter Einbezug diverser Annahmen und Schätzungen basiert. Die THG-Bilanzierung soll in den kommenden Jahren sukzessive weiter präzisiert werden, um die Emissionen besser steuern zu können. Hierzu soll die Umstellung von der ausgabenbasierten Berechnungsmethode auf eine spezifischere, treiberbasierte Berechnungsmethode erfolgen. Dies betrifft vor allem die größten THG-Kategorien der vorgelagerten Wertschöpfungskette „Purchased goods and services“ und „Upstream transportation and distribution“.

# Vergütungsbericht

## 1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

### A. Grundzüge des Vergütungssystems und Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft

Das Vergütungssystem für den Vorstand wurde durch den Aufsichtsrat überarbeitet und durch die Hauptversammlung am 29. März 2023 gebilligt. Es zielt darauf ab, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und die Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds sowie den Erfolg des Unternehmens zu berücksichtigen. Daher beinhaltet das Vergütungssystem neben festen Vergütungsbestandteilen auch kurz- und langfristige variable Vergütungsbestandteile.

Die Unternehmensstrategie zielt auf profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Aus dieser Zielsetzung wird die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand der Sartorius AG abgeleitet: Die kurzfristige variable Vergütung hängt von jährlichen Unternehmenszielen ab, die an wesentlichen Kennzahlen für ein profitables Wachstum des Unternehmens ausgerichtet sind. Die Langfristvergütung bemisst sich an Unternehmenszielen, welche nachhaltiges und langfristiges Wachstum des Konzerns abbilden, und zum anderen von der langfristigen Kursentwicklung der Aktie, welche unmittelbar die Wertentwicklung des Unternehmens widerspiegelt. Somit setzt das Vergütungssystem Anreize im Sinne einer langfristig und nachhaltig positiven Entwicklung des Unternehmens.

Das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder ist einfach, klar und verständlich gestaltet. Es entspricht den Vorgaben des Aktiengesetzes sowie den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ("DCGK") mit Ausnahme etwaiger in der jeweiligen Entsprechenserklärung begründeten Abweichungen. Im Berichtsjahr bestehende Abweichungen von den Empfehlungen des geltenden DCGK im Bereich der Vergütung sind nachfolgend jeweils angegeben.

## B. Das Vergütungssystem im Einzelnen

		Vergütungsbestandteile	Ausgestaltung der Vergütungsbestandteile	Maximaler Zufluss (in % des Zielbetrags)	Maximalvergütung	Weitere Gestaltungsmerkmale	
<div style="display: flex; flex-direction: column; align-items: center; justify-content: center;"> <div style="background-color: #ffff00; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Fix</div> <div style="background-color: #ffff00; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Variabel</div> <div style="background-color: #ffff00; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Bar</div> <div style="background-color: #ffff00; padding: 5px; margin-bottom: 5px;">Aktien</div> <div style="background-color: #ffff00; padding: 5px;">Aktienbasiert</div> </div>	Festvergütung	Grundvergütung	+ Nebenleistungen	100%	Maximaler Zufluss aller baren Vergütungsbestandteile für das betreffende Geschäftsjahr  + Anteiliger Zuteilungswert der Aktienvergütung für das betreffende Geschäftsjahr	Karenzenschädigung für nachvertragliches Wettbewerbsverbot (50% der zuletzt gewährten Bezüge)	
	Versorgungsleistungen	Basisbeitrag					100%
		Zusatzbeitrag (Matching Contribution)				120%	
	Kurzfristige variable Vergütung	Umsatz   Auftragseingang <small>(Konzern und/oder Sparte)</small>		40%		120%	Clawback
		Underlying EBITDA <small>(Konzern und/oder Sparte)</small>		40%			
		Dynamischer Verschuldungsgrad <small>(Konzern und/oder Sparte)</small>		10%			
		Employee Net Promotor Score <small>(Konzern und/oder Sparte)</small>		10%			
	Langfristige variable Vergütung	Konzernjahresüberschuss		25%		120%	Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Vertragsbeendigung
		Reduktion der CO <sub>2</sub> -äquivalenten Emissionsintensität		25%		120%	
		Phantom Stocks		50%		250%	
Aktienvergütung			Einmalzuteilung; danach keine Zuflussmessung	Außergewöhnliche Leistungen			

### I. Vergütungskomponenten

#### 1. Überblick über die einzelnen Vergütungsbestandteile

Die Vergütung setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Die festen Bestandteile sind das feste Jahresgehalt und Nebenleistungen. Die variablen, erfolgsabhängigen Bestandteile bestehen aus kurzfristigen Komponenten mit einjähriger Bemessungsgrundlage und langfristigen Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Daneben bestehen Versorgungszusagen, die unter anderem von der Höhe des Eigenbeitrags abhängen, den das jeweilige Vorstandsmitglied durch Entgeltumwandlung variabler Vergütungsanteile erbringt, und daher ebenfalls variabel ausgestaltet sind.

#### 2. Feste Vergütungskomponenten

##### a) Feste Jahresvergütung

Die feste Jahresvergütung ist eine auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich insbesondere an dem Aufgaben- und Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert. Die feste Jahresvergütung wird in zwölf Monatsraten ausgezahlt.

##### b) Nebenleistungen

Darüber hinaus wird den Vorstandsmitgliedern als Nebenleistung jeweils ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt, der auch privat genutzt werden kann, sowie eine Unfallversicherung zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossen. Für Vorstandsmitglieder mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands - im Berichtsjahr 2023 Rainer Lehmann und John Gerard Mackay - wurden ferner jeweils die Kosten für Heimflüge und doppelte Haushaltsführung sowie Nebenkosten hierfür übernommen jeweils bis zum Ausscheiden als Mitglied des Vorstands übernommen.

Überdies unterhält die Gesellschaft eine zugunsten der Vorstandsmitglieder abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung). Die entsprechenden Versicherungsprämien haben keinen Vergütungscharakter und werden daher nicht als Personalaufwand erfasst.

### 3. Variable erfolgsabhängige Vergütungskomponenten

#### a) Kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage

Zusätzlich zu den festen Vergütungsbestandteilen haben alle Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage.

#### **Zielparameter**

Die kurzfristige variable Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage besteht aus vier Einzelkomponenten, die sich auf die finanziellen Teilziele Durchschnitt aus Umsatz und Auftragseingang, underlying EBITDA, dynamischer Verschuldungsgrad sowie auf den Employee Net Promoter Score (ENPS), eine Messzahl für die Weiterempfehlung von Sartorius als Arbeitgeber durch die Mitarbeitenden, beziehen.

Diese Teilziele stellen wesentliche Steuerungselemente für profitables Wachstum sowie eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts dar und dienen so der Umsetzung der übergeordneten strategischen Zielsetzung des Unternehmens.

#### **Messung der Zielerreichung und Auszahlung**

Der Aufsichtsrat hat für jeden Zielparameter eine Formel bestimmt, anhand derer in Abhängigkeit vom Zielerreichungsgrad die Auszahlungshöhe der zugehörigen Einzelkomponente ermittelt wird. Dabei legt der Aufsichtsrat auch jeweils (i) eine Mindestzielerreichung fest, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag für jedes Teilziel auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt derzeit für alle Teilziele bei 120%.

Für jede der Einzelkomponenten der kurzfristigen variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage wird vom Aufsichtsrat vor Beginn des Geschäftsjahres ein individueller Zielbetrag für jedes Vorstandsmitglied festgelegt, auf dessen Basis jeweils anhand der für das betreffende Geschäftsjahr festgestellten Zielerreichung des zugehörigen Teilziels der konkrete Auszahlungsbetrag ermittelt wird. Die Ziele sind für die einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß ihrem Verantwortungsbereich gewichtet und beziehen sich auf die Sparten beziehungsweise den Konzern.

Der Zielwert der finanziellen Teilziele wird vom Aufsichtsrat aus dem genehmigten Jahresbudget für das betreffende Geschäftsjahr abgeleitet und der Zielerreichungsgrad durch Vergleich mit dem Ist-Ergebnis bestimmt, welches sich aus dem geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr ergibt. Bei den nichtfinanziellen Zielparametern bestimmt sich der Zielerreichungsgrad durch Vergleich der vom Aufsichtsrat festgelegten Zielwerte mit den betreffenden Ist-Ergebnissen. Der Aufsichtsrat stellt die Vergleichbarkeit von Ziel- und Istwerten sicher, indem nicht in der operativen Planung enthaltenen Sachverhalte berücksichtigt werden. Im Geschäftsjahr 2023 waren dies solche im Zusammenhang mit der im Juli 2023 vollzogenen Akquisition von Polyplus.

Die jährliche kurzfristige variable Vergütung wird im auf die Gewährung folgenden Geschäftsjahr abgerechnet und ausgezahlt.

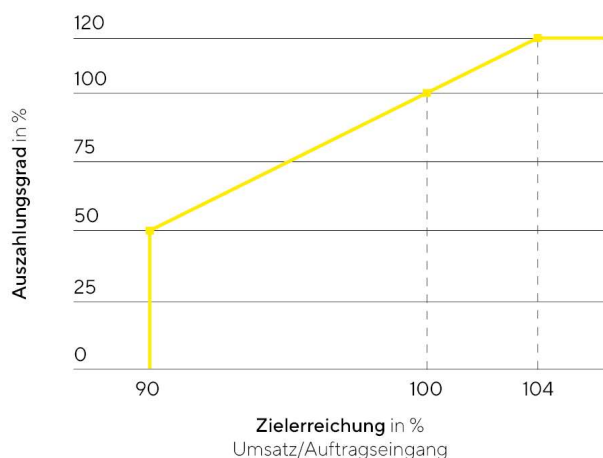
Für die Vorstandsmitglieder sind innerhalb der kurzfristigen variablen Vergütung die Teilziele wie folgt gewichtet:

Teilziel	Vorstandsvorsitzender   Finanzvorstand	Vorstandsmitglieder mit Spartenverantwortung
bezogen auf den Konzern		
Durchschnitt aus Umsatz   Auftragseingang	40%	10%
underlying EBITDA	40%	10%
dynamischer Verschuldungsgrad	10%	10%
Employee Net Promoter Score (ENPS)	10%	3%
bezogen auf die jeweilige Sparte		
Durchschnitt aus Umsatz   Auftragseingang	--	30%
underlying EBITDA	--	30%
Employee Net Promoter Score (ENPS)	--	7%

### Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“

Das Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“ stellt eine wesentliche Wachstumskennziffer dar. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern und die Sparten festgelegt. Die Zielerreichung beträgt 100 %, wenn der Ist-Wert des Durchschnitts aus Umsatz | Auftragseingang diesem Zielwert entspricht. Die Mindestzielerreichung liegt bei 90 % des Zielwertes und der Cap bei 104 % des Zielwertes. Wird der Zielwert in Höhe von 90 % erreicht, liegt der Auszahlungsbetrag bei 50 % des zugehörigen individuellen Zielbetrages; für eine Zielerreichung unter 90 % erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung. Wird der Zielwert in Höhe von 104 % erreicht, wird ein Betrag in Höhe von 120 % des zugehörigen individuellen Zielbetrages ausbezahlt; eine darüberhinausgehende Zielerreichung erhöht den Auszahlungsbetrag nicht weiter. Zwischenwerte werden linear interpoliert. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage der nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten währungsbereinigten Ist-Werte für Umsatz und Auftragseingang sowie bereinigt um Effekte aus der unterjährig vollzogenen Polyplus-Akquisition. Für das Geschäftsjahr 2023 betrug der Zielwert für den Konzern 4.106 Mio. €. In der Sparte Bioprocess Solutions lag der Zielwert bei 3.216 Mio. € und in der Sparte Lab Products & Services bei 890 Mio. €.

#### Umsatz | Auftragseingang



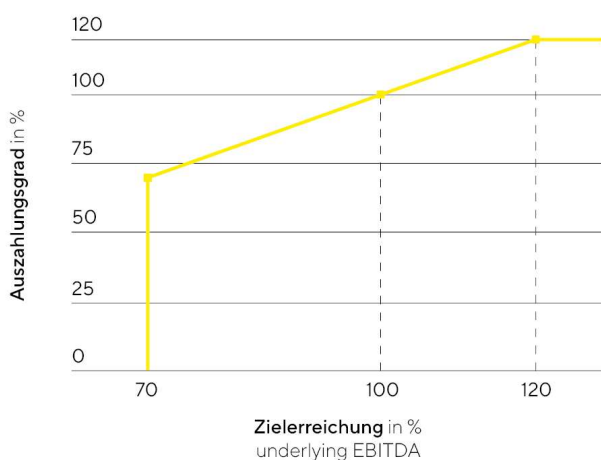
Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 wurden im Konzern sowie in den beiden Sparten Bioprocess und Lab Products & Services für das Teilziel „Durchschnitt aus Umsatz | Auftragseingang“ Beträge erreicht, die unter 90 % des Zielwertes lagen. Im Konzern lag die Zielerreichung bei 79,62 % des Zielwertes, was zu einem

Auszahlungsgrad von 0% für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand führte. In der Sparte Bioprocess Solutions lag die Zielerreichung bei 79,60% des Zielwertes, was einem Auszahlungsgrad von 0% entspricht und in der Sparte Lab Products&Services bei 79,71%, was einem Auszahlungsgrad von 0% entspricht und entsprechend zu keiner Auszahlung an den Spartenvorstand führte.

### Teilziel „underlying EBITDA“

Das Teilziel „underlying EBITDA“ ist eine zentrale Ertragskennziffer des Konzerns, mit welcher die operative Entwicklung des Konzerns auch international besser vergleichbar dargestellt werden kann. Das underlying EBITDA stellt das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Amortisation dar. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern bzw. die jeweilige Sparte festgelegt. Die Zielerreichung beträgt 100%, wenn der erreichte Ist-Wert des underlying EBITDA dem festgelegten Zielwert entspricht. Die Mindestzielerreichung liegt bei 70% des Zielwertes und der Cap bei 120% des Zielwertes. Der Auszahlungsgrad erfolgt linear zum Grad der Zielerreichung, d.h. bei einer Zielerreichung von 70% erfolgt eine Auszahlung in Höhe von 70% des zugehörigen individuellen Zielbetrags bzw. bei einer Zielerreichung von 120% eine Auszahlung in Höhe von 120% des zugehörigen individuellen Zielbetrags. Liegt die Zielerreichung unter 70%, erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung; eine Zielerreichung über 120% erhöht den Auszahlungsbetrag dagegen nicht weiter. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten Ist-Werts für das underlying EBITDA unter Berücksichtigung aktueller Wechselkurse. Der Zielwert im Geschäftsjahr 2023 betrug für den Konzern 1.448 Mio. €. In der Sparte Bioprocess Solutions lag der Zielwert bei 1.210 Mio. € und in der Sparte Lab Products&Services bei 238 Mio. €.

#### Underlying EBITDA



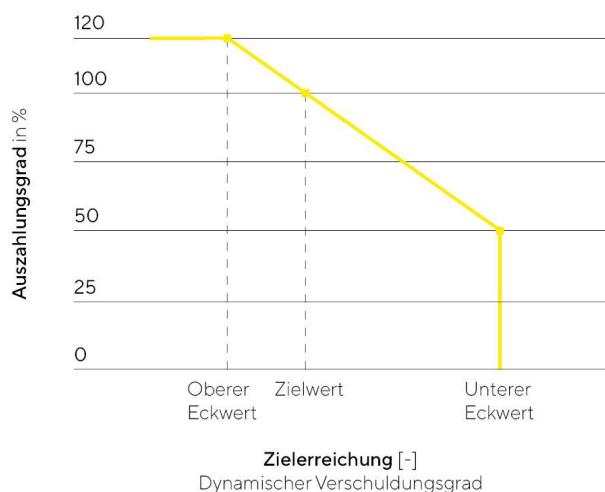
Im Geschäftsjahr 2023 lag die Zielerreichung für das Teilziel „underlying EBITDA“ im Konzern bei 64,68%, in der Sparte Bioprocess Solutions bei 62,62% und in der Sparte Lab Products&Services bei 75,18% des jeweiligen Zielwerts, die sich in Auszahlungsgrade von 0% für den Konzern 0% für die Sparte Bioprocess Solutions und 75,18% für die Sparte Lab Products&Services übersetzen und entsprechend der jeweiligen Gewichtung der Teilziele an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt werden.

### Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“

Das Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“ stellt in Bezug auf die Fremdfinanzierungspotenziale des Konzerns eine zentrale Größe dar. Er berechnet sich als Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA. Der Zielwert wird aus dem Budget abgeleitet und vom Aufsichtsrat für den Konzern festgelegt. Die Zielerreichung beträgt 100%, wenn der tatsächlich erreichte Wert des dynamischen Verschuldungsgrads dem festgelegten Zielwert entspricht. Der Auszahlungsgrad liegt dabei zwischen 50% und 120% des zugehörigen Zielbetrags. Wird der Zielwert für den dynamischen Verschuldungsgrad erreicht, liegt der Auszahlungsgrad bei

100%. Liegt der dynamische Verschuldungsgrad über dem Zielwert, verringert sich der Auszahlungsgrad proportional bis auf 50% bei Erreichen des vom Aufsichtsrat festgelegten Höchstbetrags für den dynamischen Verschuldungsgrad; liegt der dynamische Verschuldungsgrad über diesem Höchstwert, erfolgt keine Auszahlung für dieses Teilziel. Liegt der dynamische Verschuldungsgrad dagegen unterhalb des Zielwertes, erhöht sich der Auszahlungsgrad auf höchstens 120% (Cap), wobei sich der zugehörige Wert des dynamischen Verschuldungsgrads dabei rechnerisch aus dem vom Aufsichtsrat festgelegten Höchst- und Zielwert für den dynamischen Verschuldungsgrad linear proportional ableitet. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des nach dem maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft erzielten Ist-Werts für den dynamischen Verschuldungsgrad unter Berücksichtigung aktueller Wechselkurse sowie von Zahlungszuflüssen und Zahlungsabflüssen aus strategischen (Kapital-)Maßnahmen, wie z.B. Akquisitionen, soweit sie nicht Bestandteil des Zielwertes sind. Im Geschäftsjahr 2023 betrug der Zielwert 1,43.

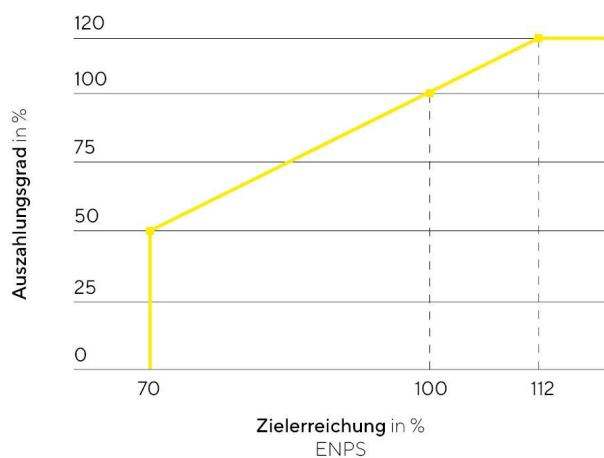
#### Dynamischer Verschuldungsgrad



Im Geschäftsjahr 2023 lag die Zielerreichung für das Teilziel „dynamischer Verschuldungsgrad“ bei 0% was entsprechend zu keiner Auszahlung für dieses Teilziel führt.

#### Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“

Das Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“ bezieht sich auf die nichtfinanzielle Komponente Mitarbeiterzufriedenheit. Der Fokus liegt auf einer hohen bzw. wettbewerbsfähigen Weiterempfehlungsquote, die derzeit zweimal pro Jahr im Rahmen weltweiter Mitarbeiterbefragungen erhoben wird. Der Zielwert wird vom Aufsichtsrat für den Konzern bzw. die jeweilige Sparte festgelegt. Die Zielerreichung beträgt 100%, wenn der erreichte Durchschnittswert des ENPS der zwei Erhebungen dem vom Aufsichtsrat festgelegten Zielwert entspricht. Die Mindestzielerreichung liegt bei 70% des Zielwertes und der Cap bei 120% des Zielwertes. Der Auszahlungsgrad erfolgt linear zum Grad der Zielerreichung, d.h. bei einer Zielerreichung von 70% erfolgt eine Auszahlung in Höhe von 50% des zugehörigen individuellen Zielbetrags bzw. bei einer Zielerreichung von 112% eine Auszahlung in Höhe von 120% des zugehörigen individuellen Zielbetrags. Liegt die Zielerreichung unter 70%, erfolgt für dieses Teilziel keine Auszahlung; eine Zielerreichung über 112% erhöht den Auszahlungsbetrag dagegen nicht weiter. Die Messung der Zielerreichung erfolgt auf Grundlage des erzielten Ist-Werts. Der Aufsichtsrat hat für das Geschäftsjahr 2023 einen Zielwert des Employee Net Promoter Score von 35 festgelegt.

**Employee Net Promoter Score (ENPS)**

Im Geschäftsjahr 2023 lag die Zielerreichung für das Teilziel „Employee Net Promoter Score (ENPS)“ bei 8,81% des Zielwerts für den Konzern, -21,69% für die Sparte Bioprocess Solutions und 71,47% für die Sparte Lab Products & Services. Diese Zielerreichung führt zu Auszahlungsbeträgen von 0% für den Konzern, 0% für die Sparte Bioprocess Solutions und 52,50% für die Sparte Lab Products & Services, und entsprechend der jeweiligen Gewichtung der Teilziele an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt werden.

**b) Langfristige variable Vergütungsbestandteile**

Die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile bestanden im Berichtsjahr bei allen Vorstandsmitgliedern aus den folgenden drei Einzelkomponenten: Jede Einzelkomponente bezieht sich in einem jeweils vierjährigen Bemessungszeitraum auf die Entwicklung des Konzernjahresüberschusses, auf die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität und auf die Kursentwicklung der Vorzugsaktie der Sartorius AG. Damit sind auch die langfristigen variablen Vergütungsbestandteile an Zielparametern ausgerichtet, die profitables Wachstum und eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Unternehmenswerts bzw. die Erreichung von aus der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens abgeleiteten Klimazielen messen, und dienen so der Umsetzung der übergeordneten strategischen Zielsetzung des Unternehmens.

Die vorgenannten langfristigen variablen Vergütungsbestandteile sind wie folgt gewichtet: jeweils zu 25% Konzernjahresüberschuss und Reduktion der CO<sub>2</sub>-äquivalenten Emissionsintensität und 50% Phantom Stock Plan. Für jede der Einzelkomponenten wird ein separater individueller Zielbetrag für jedes Vorstandsmitglied festgelegt, auf dessen Basis jeweils anhand der für die betreffenden Geschäftsjahre festgestellten Zielerreichung der zugehörigen Ziele der konkrete Auszahlungsbetrag ermittelt wird.

Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Joachim Kreuzburg wurde als weitere langfristige variable Vergütungskomponente zusätzlich eine Aktienvergütung gewährt. Auch durch die Aktienvergütung und die dadurch vermittelte Teilnahme an der Kursentwicklung der Aktien der Gesellschaft wird die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts als übergeordnete strategische Zielsetzung des Unternehmens gefördert. Die jeweiligen langfristigen variablen Vergütungsbestandteile stellen zusammen für jedes Vorstandsmitglied grundsätzlich den überwiegenden Teil der variablen Vergütungsbestandteile dar.

Die Komponenten Konzernjahresüberschuss und Reduktion der CO<sub>2</sub>-äquivalenten Emissionsintensität sind mit jeweils 25% innerhalb der langfristigen variablen Vergütung gewichtet. Die Komponente Kursentwicklung der Vorzugsaktie ist demgegenüber mit 50% innerhalb der langfristigen variablen Vergütung gewichtet. Somit stellt der aktienbasierte Teil der variablen Vergütungen in Abweichung von der Empfehlung G.10 Satz 1 des DCGK grundsätzlich nicht den überwiegenden Teil der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder dar. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass auch mit der derzeitigen Gewichtung eine Anreizstruktur erreicht



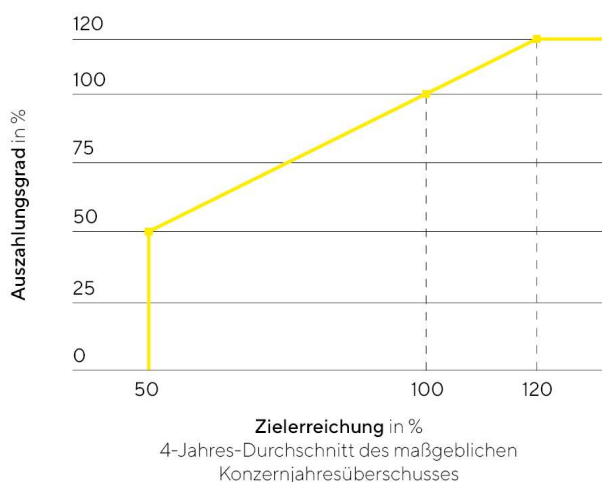
wird, die auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet ist. Im Falle des Vorstandsvorsitzenden ist die variable Vergütung im Hinblick auf die zusätzlich gewährte Aktienkomponente allerdings in Übereinstimmung mit dieser Empfehlung überwiegend aktienbasiert ausgestaltet. Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat beschlossen, in Zukunft von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, allen Vorstandsmitgliedern auch eine Aktienkomponente zugänglich zu machen.

### Konzernjahresüberschuss

Die Einzelkomponente bezogen auf den Konzernjahresüberschuss hat einen Bemessungszeitraum von vier aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren (bis 2021 von drei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren) und beginnt mit dem Geschäftsjahr der Zuteilung der betreffenden Tranche. Die Zuteilung einer neuen Tranche erfolgt rollierend für jedes Geschäftsjahr. Der Auszahlungsbetrag für die jeweilige Tranche richtet sich nach der Gesamtzielerreichung für den zugehörigen Bemessungszeitraum, die dem Durchschnitt der Zielerreichung für jedes der vier Geschäftsjahre des betreffenden Bemessungszeitraums entspricht. Der Aufsichtsrat legt jährlich für jedes Geschäftsjahr ein Ziel für den Konzernjahresüberschuss in Euro fest. Zur Ermittlung der Zielerreichung für ein Geschäftsjahr wird der im maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft ausgewiesene Konzernjahresüberschuss exklusive Amortisation (Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3) mit dem vom Aufsichtsrat jeweils festgelegten Ziel verglichen. Im Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat bei dieser Komponente zur Objektivierung der Berechnung im Wesentlichen die Akquisition von Polyplus sowie deren Finanzierungsaspekte berücksichtigt.

Die Auszahlungshöhe wird anhand des individuellen Zielbetrags und der vom Aufsichtsrat festgelegten Formel bestimmt. Sie sieht (i) eine Mindestzielerreichung von 50% vor, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag jeweils auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt derzeit einheitlich bei 120% und wird bei einem Zielerreichungsgrad von 120% erreicht. Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt grundsätzlich nach Ablauf des letzten Geschäftsjahres des Bemessungszeitraums für die betreffende Tranche, der für Gewährungen im Berichtsjahr vier Jahre und der vorhergehenden Jahre drei Jahre betrug.

### Maßgeblicher Konzernjahresüberschuss



Zur Glättung der Auszahlungsbeträge erfolgte bis zum Geschäftsjahr 2021 einschließlich eine Abschlagszahlung in Höhe von 50% des unter Zugrundelegung der Zielerreichung für das jeweils erste Geschäftsjahr des Bemessungszeitraums einer Tranche ermittelten Auszahlungsbetrags auf Basis des individuellen Zielbetrags. Diese Abschlagszahlung galt nur noch für Rainer Lehmann, dessen Vertrag bzgl. dieser Komponente noch vor

Inkrafttreten des neuen Vergütungssystems datiert. Die Berechnung und die Auszahlung des Abschlags erfolgen jeweils nach Ablauf des betreffenden ersten Geschäftsjahrs des zugehörigen Bemessungszeitraums auf Basis des maßgeblichen geprüften und gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft. Etwaige Überzahlungen von Abschlägen werden bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten bzw. vierten Geschäftsjahr des relevanten Bemessungszeitraums mit anderen Vergütungskomponenten verrechnet.

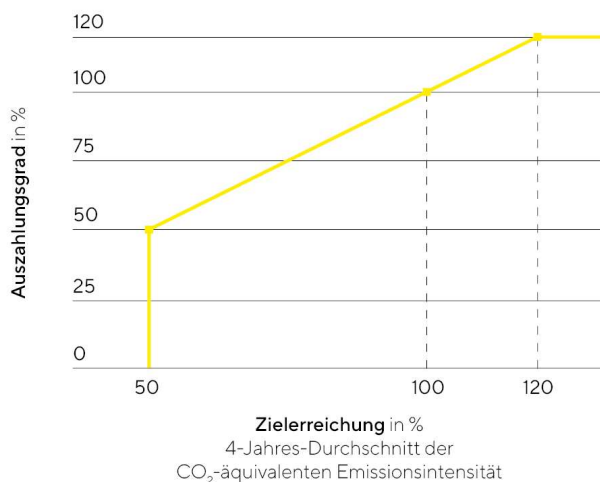
Die auf das Geschäftsjahr 2023 entfallende Zielerreichung für die Komponente „Konzernjahresüberschuss“ lag bei 0% des Zielwerts. Für die Zielerreichung im Mehrjahreszeitraum 2021 bis 2023 liegt die Zielerreichung bei 90,7%, sodass für diesen Dreijahreszeitraum eine Auszahlung von 90,7% abzüglich des 2021 gewährten Abschlags zum Tragen kommt. Die vollständige Zielerreichung für den 2023 beginnenden Mehrjahreszeitraum kann erst mit Vorliegen des geprüften und gebilligten Konzernabschlusses für das Jahr 2026 ermittelt werden.

### Reduktion CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität

Die Einzelkomponente bezogen auf die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität hat einen Bemessungszeitraum von vier Geschäftsjahren und beginnt mit dem Geschäftsjahr der Zuteilung der betreffenden Tranche. Die Zuteilung einer neuen Tranche erfolgt rollierend für jedes Geschäftsjahr der Bestellungszeit. Der Auszahlungsbetrag für die jeweilige Tranche richtet sich nach dem individuellen Zielbetrag und der Zielerreichung für den zugehörigen Bemessungszeitraum. Der Aufsichtsrat legt für jede Tranche einen Zielwert für die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität während des Bemessungszeitraums fest. Grundlage dafür sind der jeweilige Zielwert der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens (der sich aus der geprüften nichtfinanziellen Konzernerkklärung für das Vorjahr ergibt). Dieser ist derzeit 10% pro Geschäftsjahr. Zur Ermittlung der Zielerreichung wird als Endwert der in der geprüften nichtfinanziellen Konzernerkklärung ausgewiesene Ist-Wert der CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität zugrunde gelegt, der im jeweils letzten Geschäftsjahr des vierjährigen Bemessungszeitraums der jeweiligen Tranche erreicht wurde. Dabei werden Fortschritte in der verfügbaren Datenqualität berücksichtigt, indem Korrekturen von Basiseffekten und Erfassungungenauigkeiten vorgenommen werden.

Die Auszahlungshöhe wird anhand des individuellen Zielbetrags und der vom Aufsichtsrat festgelegten Formel bestimmt. Sie sieht (i) eine Mindestzielerreichung von 50% vor, bei deren Unterschreitung die Auszahlung null beträgt, und (ii) eine maximale Zielerreichung, bei deren Überschreitung die Auszahlungshöhe nicht mehr zunimmt. Damit ist der Auszahlungsbetrag jeweils auf einen maximalen Prozentsatz des individuellen Zielbetrags begrenzt (Cap). Dieser Cap liegt bei 120% und wird bei einem Zielerreichungsgrad von 120% erreicht. Die Auszahlung dieser Vergütungskomponente erfolgt nach Ablauf des vierten Geschäftsjahrs des Bemessungszeitraums für die betreffende Tranche.

### CO<sub>2</sub>-Emissionsintensität



Die Zielerreichung für den 2023 beginnenden Mehrjahreszeitraum kann erst mit Vorliegen des geprüften und gebilligten Konzernabschlusses für das Jahr 2026 ermittelt werden.

### **Kursentwicklung der Vorzugsaktie (Phantom Stock-Plan)**

Als dritte Einzelkomponente der langfristigen variablen Vergütung erhalten die Vorstandsmitglieder virtuelle Aktien, sog. Phantom Stocks. Mit der Ausgabe von Phantom Stocks werden die Vorstandsmitglieder so gestellt, als ob sie Inhaber einer bestimmten Anzahl von Vorzugsaktien der Sartorius AG wären, ohne jedoch dividendenberechtigt zu sein. Die Wertentwicklung dieser Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Vorzugsaktie der Gesellschaft gekoppelt. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Phantom Stocks anhand des aktuellen Aktienkurses bewertet und ihr Gegenwert in bar ausbezahlt, sofern die Bedingungen dafür vorliegen. Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Der Phantom Stock-Plan sieht vor, dass das jeweilige Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Geschäftsjahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Auszahlung der Phantom Stocks kann für jede Jahrestanche nur insgesamt und jeweils frühestens nach vier Jahren und spätestens nach acht Jahren verlangt werden. Bei unterjährigem Beginn der Bestellungszeit erfolgt die Zuteilung (ggf. zeitanteilig) rückwirkend zum Beginn des Geschäftsjahres.

Ein Auszahlungsanspruch besteht nur, wenn der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Auszahlung gegenüber dem Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks eine Mindestwertsteigerung von 7,5% pro Jahr oder eine bessere Wertentwicklung als der TecDAX als Vergleichsindex erzielt hat. Darüber hinaus muss der Wert der Phantom Stocks mindestens 50% des Zuteilungswertes betragen. Eine nachträgliche Veränderung der Vergleichsparameter schließt der Phantom Stock-Plan aus.

Maßgeblich für die Zuteilung der Phantom Stocks sowie für deren spätere Auszahlung ist der Mittelwert der durchschnittlichen Aktienkurse der Vorzugsaktie der Sartorius AG in der Schlussauktion des XETRA-Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder eines entsprechenden Nachfolge-Handelssystems) der letzten 20 Börsenhandelstage des Vorjahres (im Falle der Zuteilung) bzw. vor dem Zeitpunkt des Auszahlungsbegehrens (im Falle der Auszahlung). Dies dient dem Ausgleich kurzfristiger Kursschwankungen.

Die Auszahlung erfolgt maximal zu einem Abrechnungskurs in Höhe des 2,5-fachen Aktienkurses zum Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks (Cap), jeweils bezogen auf die einzelne Jahrestanche.

Es besteht nach den derzeitigen Planbedingungen eine Ausübungssperre von jeweils vier Wochen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Quartalsergebnissen bzw. 30 Kalendertagen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Halbjahresergebnissen und vorläufigen Jahresergebnissen sowie von 20 Börsenhandelstagen nach tatsächlich erfolgter Veröffentlichung von Quartalsergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse. Mit den hierdurch eingegrenzten Auszahlungsfenstern soll sichergestellt werden, dass eine Ausübung nur in Zeiträumen erfolgt, in denen die jeweils jüngsten Geschäftsergebnisse bereits im Kapitalmarkt verarbeitet sind und die turnusmäßige Veröffentlichung weiterer Geschäftsergebnisse noch ausreichend weit in der Zukunft liegt.

Der Zuteilungskurs für diese Vergütungskomponente beträgt für das Jahr 2023 356,09€. Die Zielerreichung für dieses Teilziel wird im Vergütungsbericht nach Erdienung bzw. Ausübung durch die Vorstandsmitglieder berichtet, also zwischen 2027 und 2031.

### **Aktienvergütung**

Dr. Joachim Kreuzburg wurde im Dezember 2019 im Zusammenhang mit der vierten Verlängerung seiner Bestellung als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands zusätzlich eine Aktienvergütung in Form von Aktien der Gesellschaft mit einem Zuteilungswert von insgesamt 5,0 Mio.€ (auf Basis des Kurswerts per 5. Dezember 2019 als dem Datum der Zusage) zugesagt; dies entspricht einem anteiligen Zuteilungswert von 1,0 Mio.€

für jedes Jahr der fünfjährigen neuen Bestellungszeit. Zu diesem Zweck wurden Dr. Joachim Kreuzburg zu Beginn der neuen Bestellungszeit im November 2020 eine entsprechende Anzahl eigener Aktien (insgesamt 27.570 eigene Aktien), bestehend hälftig aus eigenen Vorzugs- und eigenen Stammaktien, übertragen. Für diese Aktien besteht eine Haltefrist bis 10. November 2024. Sollte Dr. Joachim Kreuzburg das Unternehmen vor dem 11. November 2022 auf eigenen Wunsch verlassen, so verfallen die Zusagen auf Aktienzuteilung in voller Höhe; verlässt Dr. Joachim Kreuzburg das Unternehmen nach dem 10. November 2022 und vor dem 11. November 2024 auf eigenen Wunsch, so verfallen die Zusagen auf Aktienzuteilung zur Hälfte. Für Zwecke der Ziel-Gesamtvergütung werden die für die laufende fünfjährige Bestellungszeit von Dr. Joachim Kreuzburg zugesagten Aktien mit ihrem anteilig auf jedes Jahr der Bestellungszeit entfallenden Zuteilungswert angesetzt. Dr. Joachim Kreuzburg hat am 14. November 2022 insgesamt 20.000 Vorzugsaktien veräußert. Diese gemeldete Transaktion wurde auf der Webseite der Sartorius AG veröffentlicht.

Dr. Alexandra Gatzemeyer und Dr. René Fáber wurden im Dezember 2023 Aktienvergütungen in Form von Aktien der Gesellschaft zugesagt, welche zum 1. Januar 2024 übertragen wurden. Dr. Alexandra Gatzemeyer wurden 1.496 Stammaktien zu einem Ausübungspreis von 234,00€ und 1.186 Vorzugsaktien zu einem Ausübungspreis von 295,10€ für eine Vertragslaufzeit von zwei Jahren und vier Monaten zugesagt. Für die Aktien besteht eine Haltefrist bis 31. Dezember 2027. Sollte Dr. Alexandra Gatzemeyer das Unternehmen vor dem 31. Dezember 2024 auf eigenen Wunsch verlassen, so verfällt der Anspruch auf Aktienübertragung in voller Höhe; verlässt sie das Unternehmen nach dem 31. Dezember 2024 und vor 30. April 2025 auf eigenen Wunsch, so verfällt der Anspruch auf Aktienübertragung zur Hälfte. Dr. René Fáber wurden 1.923 Stammaktien zu einem Ausübungspreis von 234,00€ und 1.525 Vorzugsaktien zu einem Ausübungspreis von 295,10€ für eine Vertragslaufzeit von drei Jahren zugesagt. Für die Aktien besteht eine Haltefrist bis 31. Dezember 2027. Sollte Dr. René Fáber das Unternehmen vor dem 30. Juni 2025 auf eigenen Wunsch verlassen, so verfällt der Anspruch auf Aktienübertragung in voller Höhe; verlässt er das Unternehmen nach dem 30. Juni 2025 und vor dem 31. Dezember 2025 auf eigenen Wunsch, so verfällt der Anspruch auf Aktienübertragung zur Hälfte.

#### 4. Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands erhalten grundsätzlich beitragsbezogene Versorgungszusagen bei der ersten Wiederbestellung. Auf Wunsch des betreffenden Vorstandsmitglieds schließt die Gesellschaft für die Dauer des Dienstverhältnisses eine entsprechende Versicherung ab, auf welche die jeweiligen Versorgungsbeiträge eingezahlt werden. Der Versorgungsbeitrag besteht aus einem Basisbetrag von 14% der jeweiligen jährlichen Festvergütung. Auf Wunsch kann das betreffende Vorstandsmitglied aus dem Bruttobetrag, der an das Vorstandsmitglied im betreffenden Geschäftsjahr als kurzfristige variable Vergütung und als langfristige auf den Konzernüberschuss entfallende variable Vergütung ausgezahlt wird, zusätzlich einen Anteil von 7% im Wege der Entgeltumwandlung als Eigenbeitrag einzahlen. Macht ein Vorstandsmitglied von diesem Recht Gebrauch, leistet die Gesellschaft ihrerseits einen Zusatzbeitrag in gleicher Höhe (sog. Matching Contribution). Für Zwecke der Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung und des relativen Anteils der Versorgungszusagen an der Ziel-Gesamtvergütung wurde jeweils nur der von der Gesellschaft zu leistende Basisbetrag und die Matching Contribution berücksichtigt (auf Basis einer 100-Prozent-Zielerreichung der relevanten variablen Vergütungsbestandteile).

Die Versorgungsleistung kann entsprechend den Versicherungsbedingungen je nach Wahlrecht des Vorstandsmitglieds in Form von Ruhegeld als Rente oder Einmalzahlung für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt werden. Die Gesellschaft garantiert weder das eingezahlte Kapital noch eine jährliche Verzinsung.

Für Dr. Joachim Kreuzburg besteht darüber hinaus aus einer älteren Versorgungszusage zusätzlich eine leistungsorientierte Versorgungsleistung in Abhängigkeit vom Gehalt eines Bundesbeamten der Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Die Versorgungsleistung wird über einen Zeitraum von 20 Jahren in Höhe von 5% für jedes Jahr der Mitgliedschaft im Vorstand der Gesellschaft erdient; die zugesagten Versorgungsleistungen sind unter Berücksichtigung der bisherigen Dienstzeiten von Dr. Joachim Kreuzburg mit Ablauf des 31. Dezember 2021 vollständig erdient. Die Versorgungsleistung wird in

Form von Ruhegeld für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt und entspricht der Höhe nach 70 % der entsprechenden Versorgungsleistung für die Besoldungsgruppe 10 der Besoldungsordnung B des Bundesbesoldungsgesetzes. Diese zusätzlichen Versorgungsleistungen werden bei der Bestimmung der Ziel-Gesamtvergütung von Dr. Joachim Kreuzburg und dem relativen Anteil der Versorgungszusage an der Ziel-Gesamtvergütung mit dem hierauf jeweils entfallenden Versorgungsaufwand berücksichtigt.

Für alle Versorgungszusagen ist die Vollendung des 65. Lebensjahres als reguläre Altersgrenze vorgesehen. Vorruhestandsregelungen bestehen, außer für den Fall der Invalidität, nicht.

## 5. Sonstige Vergütungskomponenten

Das Vergütungssystem sieht vor, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen Leistungen eines Vorstandsmitglieds eine Sondervergütung nach billigem Ermessen gewähren kann. Hiervon wurde im Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

## II. Ziel-Gesamtvergütung; relativer Anteil fester und variabler Vergütungskomponenten

Der Aufsichtsrat legt für jedes Vorstandsmitglied eine konkrete Ziel-Gesamtvergütung fest. Die Ziel-Gesamtvergütung setzt sich aus der Summe aller für die Gesamtvergütung maßgeblichen Vergütungsbestandteile zusammen. Bei den variablen Bestandteilen wird, soweit eine Zielerreichung erfolgt, jeweils der Zielbetrag bei 100-Prozent-Zielerreichung zugrunde gelegt. Bei der nur im Falle des Vorstandsvorsitzenden gewährten Aktienvergütung wird im Sinne einer transparenten Nachvollziehbarkeit für Zwecke der Ziel-Gesamtvergütung der anteilig auf jedes Jahr der zugehörigen Vertragslaufzeit entfallende Zuteilungswert (= 1,0 Mio. € jährlich) angesetzt. Bei den Versorgungszusagen wird ferner unterstellt, dass die Vorstandsmitglieder von ihrem Recht zur Entgeltumwandlung variabler Vergütungsbestandteile (auf Basis einer 100-Prozent-Zielerreichung) im maximal zugelassenen Umfang Gebrauch machen und die Gesellschaft daher auch einen entsprechenden Zusatzbeitrag als Matching Contribution leistet.

Beim Vorstandsvorsitzenden liegt der relative Anteil der festen Vergütungsbestandteile (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) bei rund 29 % und der Anteil der variablen Vergütungsbestandteile insgesamt bei rund 62 % der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil der kurzfristigen (Ziel-)Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung bei rund 17 % und der Anteil der langfristigen (Ziel-)Vergütung bei rund 45 % der Ziel-Gesamtvergütung. Der Anteil der Versorgungszusagen liegt beim Vorstandsvorsitzenden derzeit bei rund 9 % der Ziel-Gesamtvergütung.

Bei den weiteren Vorstandsmitgliedern liegt der relative Anteil der festen Vergütungsbestandteile (festes Jahresgehalt und Nebenleistungen) jeweils zwischen rund 37 % und 42 % und der Anteil aller variablen Vergütungsbestandteile jeweils zwischen rund 51 % und 60 % der Ziel-Gesamtvergütung. Dabei liegt der Anteil der kurzfristigen (Ziel-)Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung jeweils zwischen rund 21 % und 25 % und der Anteil der langfristigen (Ziel-)Vergütung zwischen rund 30 % und 35 % der jeweiligen Ziel-Gesamtvergütung. Der Anteil der Versorgungszusagen liegt derzeit jeweils zwischen 7 % und rund 8 % der Ziel-Gesamtvergütung.

Die festgelegten relativen Anteile der Vergütungsbestandteile entsprechen in ihrer jeweiligen Höhe den Vorgaben des maßgeblichen Vergütungssystems.

## III. Rückforderung oder Reduzierung variabler Vergütung (Clawback)

Alle Vorstandsdiensverträge enthalten Bestimmungen, wonach die Gesellschaft gegen die betreffenden Vorstandsmitglieder einen Anspruch auf Rückzahlung ausgezahlter variabler Vergütung in den nachfolgenden dargestellten Fällen hat:

### 1. Performance Clawback

Liegt dem Anspruch auf Zahlung der jährlichen kurzfristigen variablen Vergütung und der Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage bezogen auf die Einzelkomponente des Konzernjahresüberschusses ein

testierter und gebilligter Konzernabschluss zugrunde, der objektiv fehlerhaft war und der daher nach den relevanten Rechnungslegungsvorschriften nachträglich korrigiert werden musste, und wäre unter Zugrundelegung des korrigierten testierten Konzernabschlusses kein oder ein geringerer Anspruch auf Zahlung variabler Vergütungsbestandteile entstanden, kann die Gesellschaft den entsprechenden Betrag der Überbezahlung von dem jeweiligen Vorstandsmitglied zurückfordern.

## 2. Compliance Clawback

Wenn das Vorstandsmitglied grob fahrlässig oder vorsätzlich die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters nach § 93 Abs. 1 AktG verletzt, ist die Gesellschaft berechtigt, von dem jeweiligen Vorstandsmitglied die für den jeweiligen Bemessungszeitraum, in dem die Pflichtverletzung stattgefunden hat, die ausgezahlte jährliche kurzfristige variable Vergütung, die Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage bezogen auf die Einzelkomponente des Konzernjahresüberschusses und die liquidierten Phantom Stocks ganz oder teilweise zurückzufordern und/oder in Bezug auf noch laufende Tranchen der Phantom Stocks den Verfall zu erklären.

Eine Pflicht zur Rückerstattung durch das Vorstandsmitglied besteht nicht, wenn seit der Auszahlung der jeweiligen variablen Vergütungsbestandteile bis zur Geltendmachung des Anspruchs mehr als drei Jahre vergangen sind. Der Einwand der Entreicherung gemäß § 818 Abs. 3 BGB ist ausgeschlossen. Die Geltendmachung von Schadensersatz nach § 93 AktG bleibt unberührt.

## 3. Ausübung

Im Geschäftsjahr 2023 lagen die Voraussetzungen für eine Rückforderung oder Reduzierung der Vergütung nach diesen Bestimmungen jeweils nicht vor. Entsprechend wurde hiervon kein Gebrauch gemacht.

## IV. Vergütungsbezogene Rechtsgeschäfte

### 1. Laufzeiten und Voraussetzungen der Beendigung vergütungsbezogener Rechtsgeschäfte

Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder werden für die Dauer der Bestellung abgeschlossen. Erstbestellungen erfolgen jeweils für höchstens drei Jahre, Verlängerungen der Bestellungszeit für bis zu fünf Jahre.

Die Laufzeiten der Dienstverträge der amtierenden Vorstandsmitglieder betragen derzeit:

- Dr. Joachim Kreuzburg: 10. November 2025
- Dr. René Fáber: 31. Dezember 2026
- Dr. Alexandra Gatzemeyer: 30. April 2026

Eine ordentliche Kündigung der Dienstverträge ist ausgeschlossen. Der Dienstvertrag kann daher nur einvernehmlich durch Aufhebungsvertrag oder durch außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund beendet werden. Eine außerordentliche Kündigung aus wichtigem Grund durch die Gesellschaft kann insbesondere auch im Falle eines Widerrufs der Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat aus wichtigem Grund nach § 84 Abs. 3 AktG erfolgen. In diesem Fall gelten, sofern nicht zugleich ein wichtiger Grund für eine fristlose außerordentliche Kündigung nach § 626 BGB besteht, die gesetzlichen Kündigungsfristen gemäß § 622 BGB.

Im Geschäftsjahr sind Rainer Lehmann und John Gerard Mackay aus dem Vorstand ausgeschieden.

Rainer Lehmann ist zum 31. Oktober 2023 vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden. Die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2023 wird zeitanteilig berechnet und die Auszahlungszeitpunkte der variablen Vergütung bleiben unverändert. Zugeteilte Phantom Stocks aus Tranchen vorangegangener Geschäftsjahre bleiben bestehen und werden nach Erdienung bzw. Ausübung ausgezahlt. Eine Abfindungszahlung wurde nicht vereinbart.

John Gerard Mackay ist zum 15. Juni 2023 vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Berechnung und Auszahlungszeitpunkte für die variable Vergütung des Geschäftsjahrs 2023 bleiben unverändert. Zugeteilte Phantom Stocks aus Tranchen vorangegangener Geschäftsjahre bleiben bestehen und werden nach Erdienung bzw. Ausübung ausgezahlt. Eine Abfindungszahlung wurde nicht vereinbart.

## 2. Entlassungsschädigungen

Die Dienstverträge sehen vor, dass ein Vorstandsmitglied eine Abfindung für den Fall der außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrags durch die Gesellschaft erhält, sofern das Vorstandsmitglied den Grund für die vorzeitige Beendigung nicht zu verantworten hat. Die Höhe der Abfindung beträgt maximal zwei Jahresvergütungen (inklusive variabler Bestandteile), höchstens jedoch die Höhe der Vergütung, die bis zum Vertragslaufzeitende zu zahlen wäre.

Ferner kann die Gesellschaft auch im Fall einer vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung der Vorstandstätigkeit Abfindungsleistungen gewähren oder zusagen, deren Höhe wiederum auf maximal zwei Jahresvergütungen (inklusive variabler Bestandteile) begrenzt ist und die nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet.

## 3. Wettbewerbsverbot

Die Vorstandsmitgliederverträge sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot für die Dauer von bis zu zwei Jahren nach Beendigung des Anstellungsvertrages vor. Für den Fall, dass nicht auf das Wettbewerbsverbot verzichtet oder es aufgehoben wird, ist für die Dauer des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung in Höhe der Hälfte der zuletzt gewährten Bezüge von der Gesellschaft zu zahlen. Eine etwaige, im Zusammenhang mit der Beendigung des Anstellungsvertrags an das Vorstandsmitglied zu zahlende Abfindung ist gemäß der Empfehlung G.13 des DCGK vom 16. Dezember 2019 auf die Karenzentschädigung in voller Höhe anzurechnen, soweit die betreffenden Anstellungsverträge nach Inkrafttreten des DCGK verlängert wurden.

## V. Verfahren zur Fest- und Umsetzung sowie Überprüfung des Vergütungssystems

Die Vergütung wird vom Aufsichtsrat festgesetzt und von diesem regelmäßig überprüft. Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Entscheidung des Gesamtgremiums vor und unterbreitet entsprechende Vorschläge.

Dabei überprüft der Aufsichtsrat insbesondere auch die Angemessenheit der Vergütung im Vergleich zur Vorstandsvergütung innerhalb der Peer Group der Gesellschaft (horizontale Angemessenheit). Die Peer Group wird vom Aufsichtsrat bzw. dessen Präsidialausschuss festgelegt und bei Bedarf angepasst. Im Jahr 2022 hat der Aufsichtsrat mithilfe eines neutralen externen Vergütungsberaters ein Benchmarking der Vorstandsvergütung durchgeführt und in diesem Zusammenhang die Peergroup überprüft und neu zusammengesetzt. Bei der Zusammensetzung der Peer Group hat der Aufsichtsrat in- und ausländische Unternehmen ermittelt, die jeweils aufgrund der Branche, der Größe und des Umsatzes vergleichbar zur Gesellschaft sind. Diese aktualisierte Peer Group umfasst derzeit die folgenden Unternehmen: Beiersdorf, Carl Zeiss Meditec, Drägerwerk, Gerresheimer, Qiagen, Symrise, SYNLAB, bioMérieux, Coloplast, Eurofins Scientific, Lonza Group, Smith&Nephew, Steris und UCB.

Bei der Festsetzung der Vergütung berücksichtigt der Aufsichtsrat ferner die Vergütung des oberen Führungskreises (Senior Management) und der restlichen Belegschaft bezogen auf die deutschen Konzerngesellschaften (vertikale Angemessenheit). Der obere Führungskreis wird für diese Zwecke vom Aufsichtsrat definiert als die Gruppe an Führungskräften der ersten beiden Managementebenen unterhalb des Vorstands. Der Aufsichtsrat betrachtet dabei nicht nur die aktuelle Vergütungsrelation, sondern auch, wie sich diese im Zeitablauf entwickelt.

Bei Bedarf beauftragt der Aufsichtsrat zur Überprüfung der vertikalen und horizontalen Angemessenheit einen unabhängigen Vergütungsberater; zuletzt ist dies im Jahr 2022 erfolgt. Ferner berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festsetzung und Überprüfung der Vorstandsvergütung auch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Ein etwaiger Interessenkonflikt bei der Fest- und Umsetzung sowie der Überprüfung des Vergütungssystems wird vom Aufsichtsrat behandelt wie andere Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds auch. Das betreffende Aufsichtsratsmitglied hat daher einen Interessenkonflikt gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und wird an der Beschlussfassung bzw. auch an der Beratung nicht teilnehmen. Dabei wird durch eine frühzeitige Offenlegung etwaiger Interessenkonflikte sichergestellt, dass die Entscheidungen des Aufsichtsrats nicht durch sachwidrige Erwägungen beeinflusst werden.

Die laufenden Vorstandsdiensverträge der derzeitigen Vorstandsmitglieder entsprachen im Berichtsjahr mit wenigen – vorstehend jeweils erläuterten – Abweichungen dem neuen Vergütungssystem. Soweit nach den derzeitigen Vorstandsdiensverträgen noch über das laufende Jahr hinaus Abweichungen bestehen – dies betrifft lediglich noch die Abschlagszahlung für die Komponente Konzernjahresüberschuss der langfristigen variablen Vergütung sowie die fehlende Anrechnung der Karenzentschädigung auf eine Abfindung im Fall von Rainer Lehmann –, wird der Aufsichtsrat im Einvernehmen mit den betreffenden Vorstandsmitgliedern prüfen, inwieweit und ggf. ab welchem Zeitraum eine Anpassung erfolgen kann. Solange weiterhin Abweichungen bestehen, werden diese im Vergütungsbericht dargestellt.

## VI. Einhaltung der Maximalvergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung ist in zweierlei Hinsicht begrenzt. Nach dem neuen Vergütungssystem ist die Gesamtvergütung bestehend aus Festgehalt einschließlich Nebenleistungen, Versorgungsaufwand und den kurz- und langfristigen variablen Vergütungsteilen für ein Geschäftsjahr – unabhängig davon, ob sie in dem betreffenden Geschäftsjahr oder zu einem anderen Zeitpunkt ausgezahlt wird – für den Vorstandsvorsitzenden insgesamt auf einen Betrag von maximal 6 Mio. € brutto und bei jedem anderen Vorstandsmitglied auf einen Betrag von maximal 3 Mio. € brutto begrenzt. Die Maximalvergütung berücksichtigt die jeweils maximal möglichen erfolgsunabhängigen festen und erfolgsabhängigen variablen Vergütungskomponenten einschließlich des Versorgungsaufwands. Als Nebenleistungen gewährte Sachleistungen werden mit ihrem für die Lohnsteuer maßgeblichen Wert angesetzt. Hinsichtlich der Aktienvergütung des Vorstandsvorsitzenden wird im Rahmen der Maximalvergütung der anteilig auf ein Jahr entfallende Zuteilungswert angesetzt.

Bei allen derzeitigen Vorstandsmitgliedern sind die Einzelkomponenten ihrer Vergütung bereits derzeit so ausgestaltet, dass die dem betreffenden Vorstandsmitglied für ein Geschäftsjahr insgesamt gewährte Gesamtvergütung – unabhängig davon, ob sie in dem betreffenden Geschäftsjahr oder zu einem anderen Zeitpunkt ausgezahlt wird – die im neuen Vergütungssystem festgelegte Maximalvergütung nicht übersteigt. Hierzu ist für alle variablen Vergütungskomponenten jeweils ein eigenständiger Höchstbetrag vorgesehen. Dieser Höchstbetrag beträgt im Falle der kurzfristigen variablen Vergütung mit einjähriger Bemessungsgrundlage und bei der auf den Konzernjahresüberschuss bezogenen Komponente der langfristigen variablen Vergütung derzeit jeweils 120% des Zielbetrags und im Falle der Beteiligung am Phantom Stock Programm 250% des Zuteilungsbetrags; die Aktienvergütung des Vorstandsvorsitzenden wird für Zwecke der Maximalvergütung mit dem anteilig auf ein Jahr entfallende Zuteilungswert und damit mit einem von vornherein feststehenden Betrag berücksichtigt (siehe vorstehend).

Die folgende Tabelle stellt die Höchstgrenzen für die variablen Vergütungsbestandteile und die Aktiengewährung dar. Die Einhaltung der Höchstgrenze für die kurzfristige variable Vergütung sowie die Aktiengewährung kann für das Geschäftsjahr 2023 bereits geprüft werden. Die Einhaltung der Höchstgrenzen für die mehrjährige variable Vergütung kann erst rückwirkend geprüft werden, wenn diese verdient bzw. die Phantom Stocks ausgeübt wurden.



in T€	Dr. Joachim Kreuzburg		Dr. René Fäber			
	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss
<b>Kurzfristige variable Vergütung</b>	<b>640</b>	<b>768</b>	<b>0</b>	<b>375</b>	<b>450</b>	<b>0</b>
<b>Mehrjährige variable Vergütung</b>	<b>700</b>	<b>1.295</b>		<b>525</b>	<b>971</b>	
Konzernjahresüberschuss 2023 (3 Jahre)	175	210		131	158	
Reduktion CO <sub>2</sub> -Emissionsintensität (3 Jahre)	175	210		131	158	
Phantom Stock-Tranche 2023 (Ausübung ab 2026)	350	875		263	656	
<b>Aktiengewährung</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>	-	-	-

Dr. Alexandra Gatzemeyer (ab 01.05.2023)			
in T€	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss
<b>Kurzfristige variable Vergütung</b>	<b>300</b>	<b>360</b>	<b>53</b>
<b>Mehrjährige variable Vergütung</b>	<b>420</b>	<b>777</b>	
Konzernjahresüberschuss 2023 (3 Jahre)	105	126	
Reduktion CO <sub>2</sub> -Emissionsintensität (3 Jahre)	105	126	
Phantom Stock-Tranche 2023 (Ausübung ab 2026)	210	525	
<b>Aktiengewährung</b>	-	-	-

in T€	Rainer Lehmann (bis 31.10.2023)		John Gerard Mackay (bis 15.06.2023)			
	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss	Ziel- vergütung	Maximal- vergütung	Zufluss
<b>Kurzfristige variable Vergütung</b>	<b>350</b>	<b>420</b>	<b>0</b>	<b>350</b>	<b>420</b>	<b>92</b>
<b>Mehrjährige variable Vergütung</b>	<b>490</b>	<b>907</b>		<b>490</b>	<b>907</b>	
Konzernjahresüberschuss 2023 (3 Jahre)	123	147		123	147	
Reduktion CO <sub>2</sub> -Emissionsintensität (3 Jahre)	123	147		123	147	
Phantom Stock-Tranche 2023 (Ausübung ab 2026)	245	613		245	613	
<b>Aktiengewährung</b>	-	-	-	-	-	-

Der Betrag der festen Vergütungsbestandteile und die Ziel- bzw. Zuteilungsbeträge der variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2023 wurden bei allen Vorstandsmitgliedern so gewählt, dass – auch bei Ansatz des jeweiligen Höchstbetrags im Falle der variablen Vergütungsbestandteile – der Bruttogesamtbetrag der festen und variablen Vergütungsbestandteile des jeweiligen Vorstandsmitglieds den durch die Maximalvergütung festgelegten Höchstbetrag für dieses Geschäftsjahr nicht überschreitet. Die folgende Tabelle zeigt die maximal erzielbaren Beträge der einzelnen Vergütungskomponenten für das Jahr 2023 und verdeutlicht, dass die maximal erzielbare Vergütung unter der festgelegten Maximalvergütung des Aufsichtsrats gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG liegt.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg	Dr. René Fáber	Dr. Alexandra Gatzemeyer (ab 01.05.2023)	Rainer Leh- mann (bis 31.10.2023)	John Gerard Mackay (bis 15.06.2023)
Festvergütung	1.060	600	320	467	257
Nebenleistungen	15	13	4	101	18
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>	<b>1.075</b>	<b>613</b>	<b>324</b>	<b>568</b>	<b>275</b>
Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)	768	450	360	420	420
<b>Kurzfristige variable Vergütung</b>	<b>768</b>	<b>450</b>	<b>360</b>	<b>420</b>	<b>420</b>
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre)	210	158	126	147	147
Reduktion CO <sub>2</sub> -Emissionsintensität (3 Jahre)	210	158	126	147	147
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre)	875	656	525	613	613
<b>Mehrfähige variable Vergütung</b>	<b>1.295</b>	<b>971</b>	<b>777</b>	<b>907</b>	<b>907</b>
Aktiengewährung	1.000	0	0	0	0
Sonstige Vergütungskomponente	0	0	0	0	0
Versorgungszusage	312	105	0	108	108
<b>Maximal erzielbare Vergütung</b>	<b>4.450</b>	<b>2.139</b>	<b>1.461</b>	<b>2.003</b>	<b>1.710</b>
<b>Maximalvergütung gemäß § 87a Abs. 1 S. 2 Nr. 1 AktG</b>	<b>6.000</b>	<b>3.000</b>	<b>3.000</b>	<b>3.000</b>	<b>3.000</b>

Über die abschließende Prüfung der Einhaltung der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2023 wird im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr berichtet, in dem die letzte langfristige Vergütungskomponente verdient wurde und/oder ausgeübt worden ist. Da Sartorius in der Vergangenheit keine vergleichbare Regelung zur Maximalvergütung hatte, kann im Berichtsjahr keine Angabe zur Einhaltung der Maximalvergütung für ein früheres Geschäftsjahr erfolgen.

## 2. Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr

Die gewährte und geschuldete Vergütung für die aktive Vorstandstätigkeit aller Vorstandsmitglieder zusammen beliefen sich im Jahr 2023 insgesamt auf 4.889T€ nach 5.901 T€ im Vorjahr. Die Details der einzelnen Vergütungskomponenten werden im Folgenden beschrieben.

### Gewährte und geschuldete Vergütung des Vorstands gemäß §162 AktG

In der nachfolgenden Tabelle wird die gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen und im Geschäftsjahr 2023 ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands gemäß §162 AktG angegeben. Eine Vergütung gilt als geschuldet, wenn sie fällig ist, aber noch nicht erfüllt wurde. Die Gewährung wird hier bereits bei erbrachter Leistung und nicht erst im Zeitpunkt der Auszahlung angenommen. Bei den genannten Werten für variable Vergütungsbestandteile handelt es sich um die im jeweiligen Geschäftsjahr „erdienten“ Beträge.

in T€	Dr. Joachim Kreuzburg				Dr. René Fäber			
	2023	in %	2022	in %	2023	in %	2022	in %
Festvergütung	1.060	59%	1.000	44%	600	66%	480	45%
Nebenleistungen <sup>1</sup>	15	1%	15	1%	13	1%	13	1%
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>	<b>1.075</b>	<b>60%</b>	<b>1.015</b>	<b>44%</b>	<b>613</b>	<b>68%</b>	<b>493</b>	<b>47%</b>
<b>Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)<sup>2</sup></b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>442</b>	<b>19%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>169</b>	<b>16%</b>
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) <sup>3</sup>	295	17%	278	12%	100	11%	130	12%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) <sup>4</sup>	413	23%	555	24%	193	21%	266	25%
<b>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</b>	<b>708</b>	<b>40%</b>	<b>833</b>	<b>36%</b>	<b>293</b>	<b>32%</b>	<b>396</b>	<b>37%</b>
Sonstige Vergütungskomponente	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen <sup>5</sup>	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.783</b>	<b>100%</b>	<b>2.290</b>	<b>100%</b>	<b>906</b>	<b>100%</b>	<b>1.058</b>	<b>100%</b>

in T€	Dr. Alexandra Gatzemeyer (ab 01.05.2023)			
	2023	in %	2022	in %
Festvergütung	320	85%	0	0%
Nebenleistungen <sup>1</sup>	4	1%	0	0%
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>	<b>324</b>	<b>86%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
<b>Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)<sup>2</sup></b>	<b>53</b>	<b>14%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) <sup>3</sup>	0	0%	0	0%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) <sup>4</sup>	0	0%	0	0%
<b>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>
Sonstige Vergütungskomponente	0	0%	0	0%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen <sup>5</sup>	0	0%	0	0%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>377</b>	<b>100%</b>	<b>0</b>	<b>0%</b>

in T€	Rainer Lehmann (bis 31.10.2023)				John Gerard Mackay (bis 15.06.2023)			
	2023	in %	2022	in %	2023	in %	2022	in %
Festvergütung	467	44%	460	36%	257	33%	480	37%
Nebenleistungen <sup>1</sup>	101	10%	124	10%	18	2%	50	4%
<b>Erfolgsunabhängige Vergütung</b>	<b>568</b>	<b>54%</b>	<b>584</b>	<b>46%</b>	<b>275</b>	<b>36%</b>	<b>530</b>	<b>41%</b>
<b>Erfolgsbezogene Vergütung (1 Jahr)<sup>2</sup></b>	<b>0</b>	<b>0%</b>	<b>212</b>	<b>17%</b>	<b>92</b>	<b>12%</b>	<b>288</b>	<b>22%</b>
Konzernjahresüberschuss (3 Jahre) <sup>3</sup>	175	17%	210	17%	100	13%	130	10%
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) <sup>4</sup>	312	30%	266	21%	193	25%	266	21%
<b>Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung</b>	<b>487</b>	<b>46%</b>	<b>476</b>	<b>37%</b>	<b>293</b>	<b>38%</b>	<b>396</b>	<b>31%</b>
Sonstige Vergütungskomponente	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Beitragsorientierte Versorgungszusagen <sup>5</sup>	0	0%	0	0%	108	14%	67	5%
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.055</b>	<b>100%</b>	<b>1.272</b>	<b>100%</b>	<b>768</b>	<b>100%</b>	<b>1.281</b>	<b>100%</b>

1 Die Beiträge zur D&O-Versicherung in Höhe von insgesamt 971 T€ (Vorjahr: 871 T€) sind nicht enthalten, da sie sich auf die Organmitglieder aller Gesellschaften des Sartorius Konzerns beziehen und eine Zuordnung auf einzelne Versicherte nicht erfolgt.

2 Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung.

3 Wert entsprechend tatsächlicher Zielerreichung des Plans, der im Geschäftsjahr endete, d. h. für 2023: Konzernjahresüberschuss 2021-2023 (Vorjahr: Konzernjahresüberschuss 2020-2022).

4 Beizulegender Zeitwert in dem Zeitpunkt der Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen.

5 Zahlungen für einen Versorgungsplan.

Im Rahmen der auf dem Konzernjahresüberschuss dreier aufeinander folgender Geschäftsjahre basierenden Vergütungskomponente erhielt bis zum Geschäftsjahr 2021 jedes Vorstandsmitglied nach dem ersten Geschäftsjahr eine Abschlagszahlung in Höhe von 50 % der Zielerreichung dieses Geschäftsjahres. Bei Feststehen der Gesamtzielerreichung nach dem dritten Geschäftsjahr erfolgt dann die abschließende Auszahlung unter Anrechnung der jeweiligen Abschlagszahlung. Die Höhe der insgesamt ausgezahlten Abschläge stellt sich zum Ende des Berichtsjahres wie folgt dar:

in T€	2023	2022
Stand zum 01.01. des Geschäftsjahres	769	607
verrechnete Abschläge	- 442	- 280
gezahlte Abschläge	0	442
<b>Stand zum 31.12. des Geschäftsjahres</b>	<b>327</b>	<b>769</b>

## Gewährte und geschuldete Vergütung ehemaliger Mitglieder des Vorstands

In der nachfolgenden Tabelle wird die gewährte und geschuldete Vergütung ehemaliger Mitglieder des Vorstands gemäß §162 AktG angegeben. Für ehemalige Vorstandsmitglieder, die in den letzten zehn Jahren aus dem Unternehmen ausgeschieden sind, erfolgt die Angabe unter Namensnennung. Alle früheren Mitglieder werden gemäß §162 AktG Abs. 5 Satz 2 anonymisiert unter „Sonstige“ zusammengefasst.

in T€	Reinhard Vogt (bis 31.12.2018)		Sonstige	
	2023	2022	2023	2022
Phantom Stock-Plan (4-8 Jahre) <sup>1</sup>	0	188	0	0
Rente	0	0	528	526
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>0</b>	<b>188</b>	<b>528</b>	<b>526</b>

1 Beizulegender Zeitwert in dem Zeitpunkt der Erfüllung der Ausübungsvoraussetzungen.

### 3. Angaben zu anteilsbasierter Vergütung | Phantom Stocks

	Anzahl Phantom Stocks	Zuteilungskurs in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. Jahres in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2022 in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2023 in T€	Ausgezahlt im Geschäftsjahr 2023 in T€	Wertveränderung im Geschäftsjahr 2023 in T€	Status
<b>Dr. Joachim Kreuzburg</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2019	1.950	113,78	222	555	0	555	0	ausgezahlt 2023
Tranche Geschäftsjahr 2020	1.240	190,30	236	455	413	0	- 42	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	918	354,13	325	315	280	0	- 35	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2022	566	574,61	325	179	145	0	- 34	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>4.674</b>		<b>1.108</b>	<b>1.504</b>	<b>838</b>	<b>555</b>	<b>- 111</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2023	983	356,09	350	0	284	0	- 66	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>5.657</b>		<b>1.458</b>	<b>1.504</b>	<b>1.122</b>	<b>555</b>	<b>- 177</b>	
<b>Dr. René Fáber</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	0	266	0	ausgezahlt 2023
Tranche Geschäftsjahr 2020	578	190,30	110	212	193	0	- 20	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	311	354,13	110	106	94	0	- 12	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2022	365	574,61	210	116	94	0	- 22	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>2.188</b>		<b>536</b>	<b>700</b>	<b>381</b>	<b>266</b>	<b>- 54</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2023	737	356,09	262	0	213	0	- 49	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>2.925</b>		<b>798</b>	<b>700</b>	<b>594</b>	<b>266</b>	<b>- 103</b>	
<b>Dr. Alexandra Gatzemeyer (ab 01.05.2023)</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2023	393	356,09	140	0	113	0	- 27	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>393</b>		<b>140</b>	<b>0</b>	<b>113</b>	<b>0</b>	<b>- 27</b>	
<b>Rainer Lehmann (bis 31.10.2023)</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	0	266	0	ausgezahlt 2023
Tranche Geschäftsjahr 2020	936	190,30	178	344	312	0	- 32	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	544	354,13	193	186	166	0	- 20	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2022	350	574,61	201	111	90	0	- 21	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>2.764</b>		<b>678</b>	<b>907</b>	<b>568</b>	<b>266</b>	<b>- 73</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2023	573	356,09	204	0	165	0	- 39	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>3.337</b>		<b>882</b>	<b>907</b>	<b>733</b>	<b>266</b>	<b>- 112</b>	
<b>John Gerard Mackay (bis 15.06.2023)</b>								
Tranche Geschäftsjahr 2019	934	113,78	106	266	0	266	0	ausgezahlt 2023
Tranche Geschäftsjahr 2020	578	190,30	110	212	193	0	- 19	ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2021	311	354,13	110	106	94	0	- 12	nicht ausübbar
Tranche Geschäftsjahr 2022	365	574,61	210	116	94	0	- 22	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>	<b>2.188</b>		<b>536</b>	<b>700</b>	<b>381</b>	<b>266</b>	<b>- 53</b>	
Tranche Geschäftsjahr 2023	688	356,09	245	0	198	0	- 47	nicht ausübbar
<b>Summe Tranchen Gesamt</b>	<b>2.876</b>		<b>781</b>	<b>700</b>	<b>579</b>	<b>266</b>	<b>- 100</b>	

	Anzahl Phan- tom Stocks	Zutei- lungs- kurs in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. des jeweiligen Jahres in T€	Zeitwert zum Jahresab- schluss 31.12.2022 in T€	Zeitwert zum Jahresab- schluss 31.12.2023 in T€	Ausgezahlt im Geschäfts- jahr 2023 in T€	Wertver- änderung im Geschäfts- jahr 2023 in T€	Status
<b>Reinhard Vogt (bis 31.12.2018)</b>								
Tranche	Geschäftsjahr 2019	661	113,78	75	188	0	188	0 ausgezahlt 2023
<b>Summe Tranchen Vorjahre</b>		<b>661</b>		<b>75</b>	<b>188</b>	<b>0</b>	<b>188</b>	<b>0</b>

## 4. Versorgungszusagen

Das voraussichtliche Ruhegehalt, der Barwert der Pensionsverpflichtungen sowie der Dienstzeitaufwand der Vorstandsmitglieder ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

in T€	Voraussichtliches Ruhegehalt	Barwert der Pensionsverpflichtung (IFRS)		Dienstzeitaufwand (IFRS)	
	p. a.	31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
Dr. Joachim Kreuzburg	294	4.250	3.959	110	113
Dr. René Fáber	75	354	236	0	0
Rainer Lehmann	17	659	523	0	0
	<b>387</b>	<b>5.263</b>	<b>4.718</b>	<b>110</b>	<b>113</b>

Zudem wurde im Jahr 2023 für Dr. Joachim Kreuzburg ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 199 T€ (2022: 189 T€), für Dr. René Fáber ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 105 T€ (2022: 247 T€) und für Rainer Lehmann ein Versorgungsbeitrag in Höhe von 108 T€ (2022: 96 T€) aufgewandt.

## 5. Vergleichende Darstellung

in T€	2023	in %	2022	in %	2021	in %	2020
<b>Gegenwärtige Mitglieder des Vorstands</b>							
Dr. Joachim Kreuzburg	1.783	- 22%	2.290	- 11%	2.585	17%	2.202
Dr. René Fáber	906	- 14%	1.058	19%	890	25%	714
Dr. Alexandra Gatzemeyer (ab 01.05.2023)	377		0		0		0
<b>Ehemalige Vorstandsmitglieder</b>							
Rainer Lehmann (bis 31.10.2023)	1.055	- 17%	1.272	- 1%	1.285	13%	1.138
John Gerard Mackay (bis 15.06.2023)	768	- 40%	1.281	29%	990	27%	777
Reinhard Vogt	0	- 100%	188	- 44%	336	- 73%	1.246
Sonstige	528	0%	526	2%	517	3%	501
<b>Ertragsentwicklung</b>							
Bereinigtes EBITDA in Mio. €	963	- 32%	1.410	20%	1.175	70%	692
Jahresergebnis der Sartorius AG in Mio. €	115	- 26%	155	277%	41	- 64%	113
<b>Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter</b>							
Mitarbeiter des Konzerns im Inland	90	6%	85	- 4%	89	1%	88

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer sind alle Mitarbeitenden der deutschen Konzernunternehmen (ohne Vorstand) einbezogen worden. Die durchschnittliche Vergütung enthält neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung. Soweit Arbeitnehmer zugleich eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sartorius AG erhalten, wurde diese Vergütung nicht berücksichtigt. Die Vergütung von Teilzeitkräften wurde auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

## 6. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Sartorius AG festgelegt und beinhaltet eine Festvergütung, Sitzungsgeld und Auslagenersatz. Die Übernahme des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat werden durch eine höhere Festvergütung berücksichtigt.

Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses sowie des Ausschusses gemäß §27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, werden mit zusätzlichen jährlichen Festbeträgen, Sitzungsgeld und Auslagenersatz vergütet.

Daneben sind die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) einbezogen, deren Prämien die Sartorius Aktiengesellschaft zahlt. Die D&O-Versicherung deckt die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats-tätigkeit ab und wurde zu marktüblichen und angemessenen Konditionen vereinbart.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist entsprechend der überwiegenden Marktpraxis bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland als reine Festvergütung zuzüglich eines Sitzungsgeldes ausgestaltet. Erfolgsabhängige Bestandteile sind nicht enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine reine Festvergütung der Aufsichtsratsmitglieder am besten geeignet ist, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats zu stärken und der unabhängig vom Unternehmenserfolg zu erfüllenden Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen. Höhe und Ausgestaltung der Aufsichtsratsvergütung stellen sicher, dass die Gesellschaft in der Lage ist, qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten für eine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Gesellschaft zu gewinnen; hierdurch trägt die Aufsichtsratsvergütung nachhaltig zur Förderung der Geschäftsstrategie sowie zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei. Die bestehende Vergütungsregelung berücksichtigt insbesondere auch die Empfehlung G.17 und die Anregung G.18 Satz 1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner geltenden Fassung.



## 7. Gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2023		2022	
<b>Gesamtvergütung des Aufsichtsrats</b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.562</b>	<b>100%</b>	<b>1.017</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	994	64%	675	66%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	250	16%	120	12%
Sitzungsgeld	234	15%	154	15%
Gesamtvergütung für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	84	5%	68	7%
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	84	5%	68	7%

in T€	2023		2022	
<b>Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)</b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>365</b>	<b>100%</b>	<b>256</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	175	48%	135	53%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	70	19%	33	13%
Sitzungsgeld	36	10%	20	8%
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	84	23%	68	27%

in T€	2023		2022	
<b>Manfred Zaffke (Stellvertretender Vorsitzender)<sup>1</sup></b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>201</b>	<b>100%</b>	<b>134</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	119	59%	90	67%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	50	25%	24	18%
Sitzungsgeld	32	16%	20	15%

in T€	2023		2022	
<b>Annette Becker<sup>1</sup></b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>120</b>	<b>100%</b>	<b>68</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	58%	45	66%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	20	17%	9	13%
Sitzungsgeld	30	25%	14	21%

in T€	2023		2022	
<b>Prof. Dr. David Raymond Ebsworth</b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>82</b>	<b>100%</b>	<b>54</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	85%	45	83%
Sitzungsgeld	12	15%	9	17%

in T€	2023		2022	
<b>Dr. Daniela Favoccia</b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>82</b>	<b>100%</b>	<b>54</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	85%	45	83%
Sitzungsgeld	12	15%	9	17%

in T€	2023		2022	
<b>Petra Kirchhoff</b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>82</b>	<b>100%</b>	<b>54</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	85%	45	83%
Sitzungsgeld	12	15%	9	17%

in T€	2023		2022	
<b>Dietmar Müller<sup>1</sup></b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>118</b>	<b>100%</b>	<b>75</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	59%	45	60%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	30	25%	15	20%
Sitzungsgeld	18	15%	15	20%

in T€	2023		2022	
<b>Ilke Hildegard Panzer</b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>82</b>	<b>100%</b>	<b>54</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	85%	45	83%
Sitzungsgeld	12	15%	9	17%

in T€	2023		2022	
<b>Frank Riemensperger (ab 25.03.2022)</b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>81</b>	<b>100%</b>	<b>43</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	86%	35	81%
Sitzungsgeld	11	14%	8	19%

in T€	2023		2022	
<b>Hermann Jens Ritzau<sup>1</sup></b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>82</b>	<b>100%</b>	<b>54</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	85%	45	83%
Sitzungsgeld	12	15%	9	17%

in T€	2023		2022	
<b>Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher</b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>186</b>	<b>100%</b>	<b>104</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	38%	45	43%
Vergütung für Ausschusstätigkeit	80	43%	39	38%
Sitzungsgeld	36	19%	20	19%

in T€	2023		2022	
<b>Sabrina Wirth (ab 25.03.2022)<sup>1</sup></b>				
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>81</b>	<b>100%</b>	<b>43</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	70	86%	35	81%
Sitzungsgeld	11	14%	8	19%

## Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2023	2022	
<b>Karoline Kleinschmidt (bis 25.03.2022)<sup>1</sup></b>			
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>0</b>	<b>12</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	0	10	83%
Sitzungsgeld	0	2	17%
<b>Prof. Dr. Thomas Scheper (bis 25.03.2022)</b>			
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>0</b>	<b>12</b>	<b>100%</b>
Erfolgsunabhängige Vergütung	0	10	83%
Sitzungsgeld	0	2	17%

<sup>1</sup> Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder, die Arbeitnehmer im Sartorius Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen.

## 8. Vergleichende Darstellung

in T€	2023	in %	2022	in %	2021	in %	2020
<b>Gegenwärtige Mitglieder des Aufsichtsrats</b>							
Dr. Lothar Kappich (Vorsitzender)	365	43%	256	- 2%	261	0%	262
Manfred Zaffke (Stellvertretender Vorsitzender)	201	50%	134	- 2%	137	- 2%	140
Annette Becker	120	76%	68	- 3%	70	30%	54
Prof. Dr. David Raymond Ebsworth	82	52%	54	- 5%	57	2%	56
Dr. Daniela Favocchia	82	52%	54	- 5%	57	2%	56
Petra Kirchoff	82	52%	54	- 5%	57	2%	56
Dietmar Müller	118	57%	75	0%	75	142%	31
Ilke Hildegard Panzer	82	52%	54	- 5%	57	2%	56
Frank Riemensperger (ab 25.03.2022)	81	88%	43		0		0
Hermann Jens Ritzau (ab 01.03.2021)	82	52%	54	10%	49		0
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützscher	186	79%	104	- 4%	108	0%	108
Sabrina Wirth (ab 25.03.2022)	81	88%	43		0		0
<b>Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats</b>							
Karoline Kleinschmidt (bis 25.03.2022)	0	- 100%	12	- 79%	57	2%	56
Prof. Dr. Thomas Scheper (bis 25.03.2022)	0	- 100%	12	- 79%	56	0%	56
<b>Ertragsentwicklung</b>							
Bereinigtes EBITDA in Mio. €	963	- 32%	1.410	20%	1.175	70%	692
Jahresergebnis der Sartorius AG in Mio. €	115	- 26%	155	277%	41	- 64%	113
<b>Durchschnittliche Vergütung der Mitarbeiter</b>							
Mitarbeiter des Konzerns im Inland	90	6%	85	- 4%	89	1%	88

Bei der Darstellung der durchschnittlichen Vergütung der Arbeitnehmer sind alle Mitarbeitenden der deutschen Konzernunternehmen (ohne Vorstand) einbezogen worden. Die durchschnittliche Vergütung enthält neben den Löhnen und Gehältern auch die Sozialabgaben sowie Aufwendungen für die Altersversorgung. Soweit Arbeitnehmer zugleich eine Vergütung als Mitglied des Aufsichtsrats der Sartorius AG erhalten, wurde diese Vergütung nicht berücksichtigt. Die Vergütung von Teilzeitkräften wurde auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet.

## 9. Anforderungen gem. § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 AktG

Die Hauptversammlung billigte den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 in der Hauptversammlung am 29. März 2023 mit 99,30% der abgegebenen Stimmen.



# Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernklärung

Die folgende Tabelle stellt eine Zusammenstellung der spezifischen Nachhaltigkeitskennzahlen aus der nicht-finanziellen Konzernklärung dar.

Fokusthema Nachhaltigkeit / Kennzahl	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2022	GJ 2023
<b>Klima<sup>1,2</sup></b>			
Brutto-THG-Emissionen – Scope 1 in t CO <sub>2</sub> eq <sup>5,6</sup>	13.529 <sup>4</sup>	17.939 <sup>4</sup>	13.103 <sup>3</sup>
Anteil der Scope 1-Emissionen, die unter den regulierten Emissionshandel fallen in %	0	0	0
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – standortbasierte Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq	30.689 <sup>4</sup>	53.886 <sup>4</sup>	48.388 <sup>3</sup>
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – marktbasierter Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq <sup>7</sup>	25.777 <sup>4</sup>	28.714 <sup>4</sup>	26.823 <sup>3</sup>
Brutto-THG-Emissionen – Scope 3 t CO <sub>2</sub> eq	534.233	1.091.050	856.972
Kategorie 1: „Purchased goods and services“ in t CO <sub>2</sub> eq	238.446	521.912	318.901
Kategorie 2: „Capital goods“ in t CO <sub>2</sub> eq	36.892	95.492	168.488,8
Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (nicht in Scope 1 und 2 enthalten)“ in t CO <sub>2</sub> eq	6.553 <sup>4</sup>	11.323 <sup>4</sup>	7.297 <sup>3</sup>
Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“ in t CO <sub>2</sub> eq	57.426	128.734	73.625
Kategorie 5: „Waste generated in operations“ in t CO <sub>2</sub> eq	4.021 <sup>4</sup>	9.235 <sup>4</sup>	5.699 <sup>3</sup>
Kategorie 6: „Business travel“ in t CO <sub>2</sub> eq	26.093	21.067	21.065
Kategorie 7: „Employee commuting“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>9</sup>	15.019	22.053	18.027
Kategorie 8: „Upstream leased assets“ in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“ in t CO <sub>2</sub> eq	4.881	10.942	6.258
Kategorie 10: „Processing of sold products“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>10</sup>	0	0	0
Kategorie 11: „Use of sold products“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>11</sup>	108.626	222.138	185.564
Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“ in t CO <sub>2</sub> eq	36.276	48.153	52.049
Kategorie 13: „Downstream leased assets“ in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Kategorie 14: „Franchises“ in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Kategorie 15: „Investments“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>12</sup>	0	0	0
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq	578.451	1.162.875	918.463
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq <sup>7</sup>	573.539	1.137.703	896.898
Gesamte negative THG-Emissionen durch Carbon Removal in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq	578.451	1.162.875	918.463
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq <sup>7</sup>	573.539	1.137.703	896.898
THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – standortbasierte Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq / €	0,000317	0,000279	0,000270
THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq / € <sup>7</sup>	0,000314	0,000273	0,000264
Bereinigte THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in g CO <sub>2</sub> eq / € <sup>13</sup>	308	256	272

	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2022	GJ 2023
Durchschnittliche jährliche Reduktion zum Basisjahr 2019 in % (strategische Betrachtung)	n.r.	6,0	3,1
<b>Gesamter Energieverbrauch in MWh<sup>14,15,16</sup></b>	n.r.	200.715	196.403
Erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	n.r.	63.546	69.712
Eingekaufter, zertifizierter erneuerbarer Strom in MWh	n.r.	62.256	65.594
Eigenerzeugter Solarstrom in MWh	n.r.	697	2.089
Eingekaufte Geothermie in MWh	n.r.	594	441
Andere eingekaufte erneuerbare Energie in MWh	n.r.	0	0
Nicht erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	n.r.	137.169	126.691
Eingekauftes Erdgas in MWh	n.r.	60.774	53.884
Eingekaufter nicht erneuerbarer Strom in MWh	n.r.	53.422	57.599
Eingekaufte Fernwärme in MWh	n.r.	10.653	8.925
Eingekaufter Diesel in MWh	n.r.	8.797	4.459
Eingekauftes Heizöl in MWh	n.r.	2.490	1.199
Einkaufte Fernkälte in MWh	n.r.	815	625
Eingekauftes LPG in MWh	n.r.	218	0
Gesamter Anteil erneuerbarer Energien in %	n.r.	31,7	35,5
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 50001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.r.	27,1	27,0
<b>Materialien und Zirkularität</b>			
<b>Abfallaufkommen in t<sup>14,16</sup></b>	n.r.	18.581	10.003
Von der Beseitigung abgewendete Abfälle	n.r.	n.r.	4.625
Gefährlicher Abfall in t <sup>18</sup>	n.r.	3.593	409
Vorbereitung zur Wiederverwendung	n.r.	n.r.	0
Recycling <sup>17</sup>	n.r.	456	409
Sonstige Verwertungsverfahren	n.r.	n.r.	0
Nicht gefährlicher Abfall in t	n.r.	14.988	4.216
Vorbereitung zur Wiederverwendung	n.r.	n.r.	0
Recycling <sup>17</sup>	n.r.	4.894	4.216
Sonstige Verwertungsverfahren	n.r.	n.r.	0
Zur Beseitigung bestimmte Abfälle	n.r.	n.r.	5.377
Gefährlicher Abfall <sup>18</sup>	n.r.	n.r.	1.712
Verbrennung	n.r.	n.r.	1.363
Deponierung	n.r.	n.r.	0
sonstige Arten der Beseitigung	n.r.	n.r.	350
Nicht gefährlicher Abfall in t	n.r.	n.r.	3.665
Verbrennung	n.r.	n.r.	741
Deponierung	n.r.	n.r.	1.465
sonstige Arten der Beseitigung	n.r.	n.r.	1.459
Anteil nicht recycelter Abfälle in %	n.r.	n.r.	53,8
<b>Wasser und Abwasser</b>			
<b>Gesamte Wasserentnahme in m<sup>3</sup><sup>14,16</sup></b>	n.r.	701.568	699.562
Öffentlicher Versorger in m <sup>3</sup>	n.r.	672.630	671.825
Grundwasser in m <sup>3</sup>	n.r.	19.119	15.973
Oberflächenwasser m <sup>3</sup>	n.r.	9.820	11.764
Gesamte Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten in % <sup>19</sup>	n.r.	12,7 <sup>20</sup>	12,9
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 14001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.r.	53,6	50,6

	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2022	GJ 2023
<b>Soziale Verantwortung</b>			
Gesamte Mitarbeitende zum 31.12. <sup>21</sup>	n.r.	15.942	14.614
Frauen in %	n.r.	38,9	38,7
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.r.	20,8	16,4
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.r.	58,8	61,7
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.r.	20,4	21,9
Teilzeit in %	n.r.	5,6	4,7
Durchschnittsalter	n.r.	39,2	40,2
Frauen in Führungspositionen in %	n.r.	32,9	32,3
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit zum 31.12. in Jahren <sup>21</sup>	n.r.	6,6	7,5
Frauen	n.r.	6,1	7,1
Männer	n.r.	6,8	7,8
≤ 4 Jahre in %	n.r.	61,1	55,1
5 -14 Jahre in %	n.r.	25,5	30,3
≥ 15 Jahre in %	n.r.	13,4	14,7
Externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits (PSCI Audits)	n.r.	5	5
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.r.	38,5	17,1
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 45001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.r.	6,9	6,6
Arbeitsunfälle <sup>14,16,22</sup>	n.r.	159	122
Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden <sup>14,16,22,23</sup>	n.r.	5,8	4,5
Schwerwiegende Arbeitsunfälle <sup>14,16,22,24</sup>	n.r.	3	3
Arbeitsunfälle mit Todesfolge <sup>14,16,22</sup>	n.r.	0	0
Gesamte Weiterbildungsstunden <sup>25</sup>	n.r.	232.699	276.758
Gesamte durchschnittliche Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden <sup>25</sup>	n.r.	14,8	19,4
Frauen	n.r.	15,2	18,8
Männer	n.r.	14,5	19,7
Gesamte Fluktuationsrate in % <sup>26</sup>	n.r.	9,2	14,0
Frauen in %	n.r.	10,1	15,3
Männer in %	n.r.	8,5	13,2
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.r.	13,3	23,9
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.r.	7,8	11,9
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.r.	8,9	12,4
Gesamte Neueinstellungsrate in % <sup>27</sup>	n.r.	22,9	5,9
Frauen in %	n.r.	24,2	6,4
Männer in %	n.r.	22,1	5,6
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.r.	44,2	14,1
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.r.	20,1	4,7
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.r.	9,4	3,0
Employee Net Promoter Score	n.r.	29,2	3,1
<b>Unternehmensführung<sup>16</sup></b>			
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Verhaltenskodex absolviert haben	n.r.	11.883	11.570
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.r.	75,6	81,1
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Antikorruptionskodex absolviert haben	n.r.	12.154	11.490
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.r.	77,4	80,5



	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2022	GJ 2023
<b>Nachhaltigkeit in der Lieferkette</b>			
Lieferanten, die den Verhaltenskodex 2023 unterzeichnet haben <sup>28</sup>	n.r.	441	2.675
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	n.r.	12	45
Nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte zum 31.12. <sup>28,29</sup>	n.r.	654	1.779
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in % <sup>29</sup>	n.r.	49	51
Externe nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenaudits	n.r.	0	0
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	n.r.	0	0
Eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten	n.r.	125	62
<b>EU-Taxonomie</b>			
Umsatz der taxonomiekonformen Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.r.	0	0
Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Umsatz (A.1.) in %	n.r.	0	0
Umsatz der taxonomiefähigen Aktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.r.	0	1.318
Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten am Umsatz (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.r.	0	39
Investitionsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.r.	110,5	77,9
Anteil der Investitionsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten an Investitionsausgaben (A.1.) in %	n.r.	13	5
Investitionsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.r.	298,5	429,6
Anteil Investitionsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.r.	34	27
Betriebsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.r.	2,1	2,9
Anteil der Betriebsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten an Betriebsausgaben (A.1.) in %	n.r.	1	2
Betriebsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.r.	33,0	67,4
Anteil Betriebsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.r.	19	42

1 Die dargestellten Daten beinhalten Unsicherheiten und sind mit Blick auf die Scope 3-Emissionen und insbesondere die Werte für einzelne Kategorien derzeit als Indikation zu verstehen. Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung inklusive der angewendeten Datenkonzepte und Berechnungsmethoden sind auf Seite 86 ff. in der nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

2 Aufstellung in Orientierung an GHG Protocol (Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011).

3 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

4 basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften

5 ohne die THG-Emissionen aus den Kraftstoffverbräuchen des Fuhrparks

6 Erfassung der flüchtigen Emissionen derzeit nur in Göttingen und Yauco

7 Falls für die marktbasierende Berechnungsmethode kein vertragsspezifischer Emissionsfaktor verfügbar war, wurde gemäß GHG Protocol der standortbasierte Emissionsfaktor verwendet

8 Die Zahl für 2023 ist nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar, da die Berechnungsbasis für das Jahr 2023 erweitert wurde und sich nun auf die gesamten Investitionsausgaben erstreckt. Anpassungen der Vorjahreswerte sind aus Wesentlichkeitsbewertungen für die gesamten THG-Emissionen nicht erfolgt.

9 ohne die THG-Emissionen aus dem Pendelverkehr von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern

10 Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit 0 t CO<sub>2</sub>eq ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.

11 Die THG-Bilanzierung erstreckt sich derzeit ausschließlich auf Produkte, für deren Nutzung Strom benötigt wird.

12 Diese Kategorie wird mit 0 t CO<sub>2</sub>eq ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2023 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet wurden.

13 Für die „Bereinigte THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ werden in der THG Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Somit findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

14 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

15 ohne die Kraftstoffverbräuche des Fuhrparks

16 ohne die in 2023 neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

17 Recycling definiert sich als Wiederaufbereitung von Produkten, Komponenten und Materialien.

18 Die Einstufung als gefährlicher Abfall erfolgt jeweils gemäß lokaler Gesetzgebung.

19 Als Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten werden Wasserentnahmen gezählt, für die eine Klassifizierung als „hoch“ (40 - 80 %) oder „sehr hoch“ (> 80 %) gemäß World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ vorliegt.

20 Das Vorjahr wurde aufgrund der Verwendung des aktualisierten World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ (Version 4.0) von 67,7 % auf 12,7 % angepasst.

21 Bezieht sich auf alle aktiven Mitarbeiter ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter und inaktive Mitarbeiter.

22 Gezählt werden alle Arbeitsunfälle, die über Erste Hilfe hinausgehen, das heißt bei denen ein Arztbesuch erforderlich ist; ohne Wegeunfälle; bezieht sich auf alle Mitarbeiter, die einen Arbeitsvertrag mit Sartorius haben.

23 Arbeitsstunden beziehen sich auf alle aktiven Mitarbeiter ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter

24 Als schwerwiegende Arbeitsunfälle werden solche gezählt, die mehr als 6 Monate Ausfallzeit verursacht haben oder verursachen werden.

25 Bezieht sich nur auf ganzjährig konsolidierte Gesellschaften.

26 Die Fluktuation beinhaltet sowohl freiwillige, neutrale als auch unfreiwillige Austritte aus dem Konzern. Austritte aufgrund von befristeten Verträgen und Wechsel innerhalb des Konzerns werden nicht berücksichtigt.

27 Neueinstellungen beinhalten ausschließlich Einstellungen von Mitarbeitern, die zuvor noch keinen Vertrag mit einer Sartorius Gesellschaft hatten sowie die Umwandlung von Verträgen von Auszubildenden, Trainees und Leiharbeitern in eine Festanstellung.

28 Betrachtet wurden alle Lieferanten, die im ERP-System einkaufsseitig angelegt sind. Tochtergesellschaften sind über den Mutterkonzern abgedeckt. Diese Zahl enthält alle neuunterzeichneten Dokumente seit dem 01.10.2022, die sich zum Großteil auf den aktualisierten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2022 und in einigen Fällen auf den veralteten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2019 sowie gegenseitige Anerkennungen gleichwertiger Verhaltenskodizes beziehen.

29 Gezählt wurden die vorliegenden nachhaltigkeitsbezogenen Selbstauskünfte über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen, die laut Plattform zum Stichtag gültig sind oder deren Gültigkeitsdatum nicht älter als zwei Jahre ist, sofern eine über alle Themen hinweg festgelegte Mindestbewertung erreicht wurde.

# GRI-Nachhaltigkeitskennzahlen

Die folgende Tabelle stellt die Nachhaltigkeitskennzahlen nach dem GRI-Standard für den Sartorius-Konzern dar.

Referenz	Angabe		Einheit	GJ 2022	GJ 2023
102-4	Betriebsstätten	Länder mit mind. einer konsolidierten Gesellschaft des Sartorius-Konzerns	Anzahl	36	37 <sup>1</sup>
102-5	Aktionärsstruktur	Stammaktien: Verwaltet durch Testamentsvollstrecker (bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien)	%	~ 55	~ 55
		Stammaktien: Bio-Rad Laboratories Inc. (bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien)	%	~ 38	~ 38
		Stammaktien: Streubesitz (bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien)	%	~ 7	~ 7
		Vorzugsaktien: Streubesitz (bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien)	%	~ 72	~ 72
		Vorzugsaktien: Bio-Rad Laboratories Inc. (bezogen auf ~34,2 Mio. ausstehende Aktien)	%	~ 28	~ 28
102-7	Mitarbeiter	Gesamtzahl der Mitarbeiter	Anzahl	15.942	14.614
	Umsatz	Umsatz	Mio. €	4.174,7	3.395,7
		Umsatz Bioprocess Solutions	Mio. €	3.326,5	2.678,2
		Umsatz Lab Products & Services	Mio. €	848,2	717,5
	Eigenkapital	Eigenkapital	Mio. €	2.658,9	2.757,4
	Fremdkapital	Langfristiges Fremdkapital	Mio. €	2.515,5	5.667,9
		Kurzfristiges Fremdkapital	Mio. €	1.803,4	1.330,0
	Vermögenswerte	Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.954,6	7.798,5
		Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	2.023,2	1.956,9
	Umsatz nach Regionen	EMEA	Mio. €	1.550,6	1.315,9
		Amerika	Mio. €	1.543,8	1.280,4
		Asien   Pazifik	Mio. €	1.080,3	799,4
	Mitarbeiter nach Regionen und Ländern	Belgien	Anzahl	56	128
		Deutschland	Anzahl	5.391	5.004
		Finnland	Anzahl	347	289
		Frankreich	Anzahl	1.615	1.590
		Irland	Anzahl	29	27
		Israel	Anzahl	189	168
		Italien	Anzahl	84	84
		Niederlande	Anzahl	40	35
		Österreich	Anzahl	31	28
		Polen	Anzahl	20	21
		Russland	Anzahl	125	108
		Schweden	Anzahl	102	89
		Schweiz	Anzahl	137	109
		Slowenien	Anzahl	226	237
		Spanien	Anzahl	65	64
		Südafrika	Anzahl	11	11

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023
	Tunesien	Anzahl	663	546
	Türkei	Anzahl	0	33
	Ungarn	Anzahl	16	16
	Vereinigtes Königreich	Anzahl	1.194	1.103
	EMEA Gesamt	Anzahl	10.341	9.690
	Argentinien	Anzahl	50	50
	Brasilien	Anzahl	55	57
	Kanada	Anzahl	43	41
	Mexiko	Anzahl	82	76
	Puerto Rico	Anzahl	1.390	979
	USA	Anzahl	1.681	1.598
	Amerika Gesamt	Anzahl	3.301	2.801
	Australien	Anzahl	42	43
	China	Anzahl	1.016	895
	Hong Kong	Anzahl	7	6
	Indien	Anzahl	684	614
	Japan	Anzahl	159	166
	Malaysia	Anzahl	16	16
	Singapur	Anzahl	119	115
	Südkorea	Anzahl	204	217
	Taiwan, China	Anzahl	33	32
	Thailand	Anzahl	13	13
	Vietnam	Anzahl	7	6
	Asien   Pazifik Gesamt	Anzahl	2.300	2.123
	Gesamt	Anzahl	15.942	14.614
102-8	Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag und Geschlecht			
	Unbefristet (Frauen)	Anzahl	5.491	5.132
	Unbefristet (Männer)	Anzahl	8.793	8.344
	Unbefristet Gesamt	Anzahl	14.284	13.476
	Befristet (Frauen)	Anzahl	714	523
	Befristet (Männer)	Anzahl	944	615
	Befristet Gesamt	Anzahl	1.658	1.138
	Frauen Gesamt	Anzahl	6.205	5.655
	Männer Gesamt	Anzahl	9.737	8.959
	Gesamt	Anzahl	15.942	14.614
	Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag und Region			
	Unbefristet (EMEA)	Anzahl	9.511	9.242
	Unbefristet (Amerika)	Anzahl	3.293	2.792
	Unbefristet (Asien Pazifik)	Anzahl	1.480	1.442
	Unbefristet Gesamt	Anzahl	14.284	13.476
	Befristet (EMEA)	Anzahl	830	448
	Befristet (Amerika)	Anzahl	8	9
	Befristet (Asien Pazifik)	Anzahl	820	681
	Befristet Gesamt	Anzahl	1.658	1.138
	EMEA Gesamt	Anzahl	10.341	9.690
	Amerika Gesamt	Anzahl	3.301	2.801
	Asien Pazifik Gesamt	Anzahl	2.300	2.123
	Gesamt	Anzahl	15.942	14.614

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023
	Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht			
	Vollzeit (Frauen)	Anzahl	5.627	5.160
	Vollzeit (Männer)	Anzahl	9.429	8.768
	Vollzeit Gesamt	Anzahl	15.056	13.928
	Teilzeit (Frauen)	Anzahl	578	495
	Teilzeit (Männer)	Anzahl	308	191
	Teilzeit Gesamt	Anzahl	886	686
	Frauen Gesamt	Anzahl	6.205	5.655
	Männer Gesamt	Anzahl	9.737	8.959
	Gesamt	Anzahl	15.942	14.614
	Mitarbeiter, die keine Mitarbeiter sind, nach Region			
	Andere Mitarbeiter (EMEA)	Anzahl	543	419
	Andere Mitarbeiter (Amerika)	Anzahl	10	11
	Andere Mitarbeiter (Asien Pazifik)	Anzahl	4	3
	Andere Mitarbeiter Gesamt	Anzahl	557	433
	Zeitarbeiter (EMEA)	Anzahl	322	151
	Zeitarbeiter (Amerika)	Anzahl	125	41
	Zeitarbeiter (Asien Pazifik)	Anzahl	152	113
	Zeitarbeiter Gesamt	Anzahl	599	305
	EMEA Gesamt	Anzahl	865	570
	Amerika Gesamt	Anzahl	135	52
	Asien Pazifik Gesamt	Anzahl	156	116
	Gesamt	Anzahl	1.156	738
102-41	Mitarbeiter, die unter Tarifverträge fallen			
	Belgien	%	100	100
	Deutschland	%	83	82
	Finnland	%	96	94
	Frankreich	%	100	100
	Irland	%	0	0
	Israel	%	0	0
	Italien	%	100	100
	Niederlande	%	0	0
	Österreich	%	0	0
	Polen	%	0	0
	Russland	%	0	0
	Schweden	%	100	100
	Schweiz	%	0	0
	Slowenien	%	0	0
	Spanien	%	95	95
	Südafrika	%	0	0
	Tunesien	%	68	68
	Türkei	%	0	0
	Ungarn	%	0	0
	Vereinigtes Königreich	%	0	0
	EMEA Gesamt	%	69	69
	Argentinien	%	38	38
	Brasilien	%	100	100
	Kanada	%	0	0
	Mexiko	%	0	0
	Puerto Rico	%	76	72

Referenz	Angabe		Einheit	GJ 2022	GJ 2023
		USA	%	0	0
		Amerika Gesamt	%	34	28
		Australien	%	0	0
		China	%	0	0
		Hong Kong	%	0	0
		Indien	%	11	12
		Japan	%	0	0
		Malaysia	%	0	0
		Singapur	%	0	0
		Südkorea	%	0	0
		Taiwan, China	%	0	0
		Thailand	%	0	0
		Vietnam	%	0	0
		Asien Pazifik Gesamt	%	3	4
		Gesamt	%	53	52
302-1	Energieverbrauch nach Energieträgern	Gesamter Energieverbrauch	MWh	200.715	196.403 <sup>2</sup>
303-3	Wasserentnahme nach Wasserquellen	Gesamte Wasserentnahme	m <sup>3</sup>	701.568	699.562 <sup>2</sup>
305	THG-Emissionen	Gesamte THG-Emissionen	tCO <sub>2</sub> eq	1.137.703	896.898 <sup>2</sup>
306	Gesamtes Abfallaufkommen nach Art	Gesamtes Abfallaufkommen	t	18.733	10.003 <sup>2</sup>
		Ungefährlicher Abfall	t	14.988	4.216
		Restmüll	t	2.410	2.279
		Plastikabfall	t	2.113	1.188
		Altpapier	t	1.567	1.491
		Holzabfall	t	1.262	995
		Altmetall	t	392	416
		Gemischte rezyklierbare Materialien	t	73	130
		Elektrischer und elektronischer Abfall	t	26	41
		Bio-Abfall	t	23	43
		Anderer Abfall	t	7.274	1.301
		Gefährlicher Abfall	t	3.593	2.122
	Abfall zur Wiederverwertung nach Zusammensetzung	Gesamter Abfall zur Wiederverwertung	t	5.502	4.627
		Ungefährlicher Abfall	t	5.046	4.218
		Restmüll	t	158	333
		Plastikabfall	t	1.593	819
		Altpapier	t	1.567	1.468
		Holzabfall	t	1.231	965
		Altmetall	t	392	416
		Gemischte rezyklierbare Materialien	t	73	129
		Elektrischer und elektronischer Abfall	t	26	41
		Bio-Abfall	t	0	22
		Anderer Abfall	t	7	26
		Gefährlicher Abfall	t	456	409
	Entsorgter Abfall nach Zusammensetzung	Gesamter entsorgter Abfall	t	13.230	5.378
		Ungefährlicher Abfall	t	10.093	3.665
		Restmüll	t	2.252	1.946
		Plastikabfall	t	520	369
		Altpapier	t	0	23

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023	
	Holzabfall	t	31	30	
	Altmetall	t	0	0	
	Gemischte rezyklierbare Materialien	t	0	1	
	Elektrischer und elektronischer Abfall	t	0	0	
	Bio-Abfall	t	23	20	
	Anderer Abfall	t	7.267	1.276	
	Gefährlicher Abfall	t	3.137	1.713	
	Entsorgter gefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	Gesamter Entsorgter gefährlicher Abfall	t	3.137	1.712
	Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	t	1.782	516	
	Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	t	1.236	847	
	Deponierung	t	7	0	
	Sonstige Entsorgungsverfahren	t	113	350	
	Entsorgter ungefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	Gesamter entsorgter ungefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	t	10.094	3.554
	Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	t	6.850	689	
	Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	t	48	52	
	Deponierung	t	1.439	1.454	
	Sonstige Entsorgungsverfahren	t	1.757	1.359	
401-1	Neueinstellungen nach Region, Geschlecht und Altersgruppe	Frauen(EMEA)	Anzahl	855	252
		≤ 29(EMEA)	Anzahl	352	122
		30 - 49(EMEA)	Anzahl	432	113
		≥ 50(EMEA)	Anzahl	71	17
		Männer(EMEA)	Anzahl	1.337	313
		≤ 29(EMEA)	Anzahl	543	119
		30 - 49(EMEA)	Anzahl	707	150
		≥ 50(EMEA)	Anzahl	87	44
		Gesamt(EMEA)	Anzahl	2.192	565
		Frauen (Amerika)	Anzahl	399	61
		≤ 29 (Amerika)	Anzahl	163	21
		30 - 49 (Amerika)	Anzahl	172	29
		≥ 50 (Amerika)	Anzahl	64	11
		Männer (Amerika)	Anzahl	492	109
		≤ 29 (Amerika)	Anzahl	186	35
		30 - 49 (Amerika)	Anzahl	229	54
		≥ 50 (Amerika)	Anzahl	77	20
		Gesamt (Amerika)	Anzahl	891	170
		Frauen (Asien Pazifik)	Anzahl	248	47
		≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	79	15
		30 - 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	165	32
		≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	4	0
		Männer (Asien Pazifik)	Anzahl	321	76
		≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	141	25
		30 - 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	177	48
		≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	3	3

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023
	Gesamt (Asien Pazifik)	Anzahl	569	123
	Frauen (Gesamt)	Anzahl	1.502	360
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	594	158
	30 - 49 (Gesamt)	Anzahl	769	174
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	139	28
	Männer (Gesamt)	Anzahl	2.150	498
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	870	179
	30 - 49 (Gesamt)	Anzahl	1.113	252
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	167	67
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	3.652	858
	Fluktuation nach Region, Geschlecht und Altersgruppe <sup>3</sup>			
	Frauen(EMEA)	Anzahl	350	457
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	101	94
	30 - 49(EMEA)	Anzahl	174	261
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	75	102
	Männer(EMEA)	Anzahl	454	615
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	141	138
	30 - 49(EMEA)	Anzahl	207	326
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	106	151
	Gesamt(EMEA)	Anzahl	804	1.072
	Frauen (Amerika)	Anzahl	169	302
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	56	118
	30 - 49 (Amerika)	Anzahl	74	134
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	39	50
	Männer (Amerika)	Anzahl	211	387
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	63	135
	30 - 49 (Amerika)	Anzahl	95	171
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	53	81
	Gesamt (Amerika)	Anzahl	308	689
	Frauen (Asien Pazifik)	Anzahl	108	105
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	24	31
	30 - 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	78	69
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	6	5
	Männer (Asien Pazifik)	Anzahl	167	182
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	54	57
	30 - 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	103	115
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	10	10
	Gesamt (Asien Pazifik)	Anzahl	275	287
	Frauen (Gesamt)	Anzahl	627	864
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	181	243
	30 - 49 (Gesamt)	Anzahl	326	464
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	120	157
	Männer (Gesamt)	Anzahl	832	1.184
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	258	330
	30 - 49 (Gesamt)	Anzahl	405	612
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	169	242
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	1.459	2.048



Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023	
401-3	Mitarbeiter, die Elternzeit in Anspruch genommen haben nach Geschlecht und Region <sup>4</sup>	EMEA (Frauen)	Anzahl	187	206
		Amerika (Frauen)	Anzahl	48	45
		Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	36	25
		Gesamt (Frauen)	Anzahl	271	276
		EMEA (Männer)	Anzahl	243	288
		Amerika (Männer)	Anzahl	62	47
		Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	29	1
		Gesamt (Männer)	Anzahl	334	336
		EMEA (Gesamt)	Anzahl	430	494
		Amerika (Gesamt)	Anzahl	110	92
		Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	65	26
		Gesamt (Gesamt)	Anzahl	605	612
			Mitarbeiter, die innerhalb des Berichtszeitraums nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind nach Geschlecht und Region <sup>4</sup>	EMEA (Frauen)	Anzahl
Amerika (Frauen)	Anzahl			38	39
Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl			19	29
Gesamt (Frauen)	Anzahl			227	253
EMEA (Männer)	Anzahl			238	256
Amerika (Männer)	Anzahl			57	52
Asien Pazifik (Männer)	Anzahl			28	1
Gesamt (Männer)	Anzahl			323	309
EMEA (Gesamt)	Anzahl			408	441
Amerika (Gesamt)	Anzahl			95	91
Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl			47	30
Gesamt (Gesamt)	Anzahl			550	562
	Mitarbeiter, die nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind und zwölf Monate nach ihrer Rückkehr an den Arbeitsplatz noch beschäftigt waren nach Geschlecht und Region <sup>4</sup>			EMEA (Frauen)	Anzahl
		Amerika (Frauen)	Anzahl	6	26
		Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	20	12
		Gesamt (Frauen)	Anzahl	151	178
		EMEA (Männer)	Anzahl	202	232
		Amerika (Männer)	Anzahl	1	34
		Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	22	4
		Gesamt (Männer)	Anzahl	225	270
		EMEA (Gesamt)	Anzahl	327	372
		Amerika (Gesamt)	Anzahl	7	60
		Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	42	16
		Gesamt (Gesamt)	Anzahl	376	448
		403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen <sup>4</sup>	Arbeitsunfälle	Anzahl
404-1	Durchschnittliche Trainingsstunden nach Region und Geschlecht <sup>4</sup>	EMEA (Frauen)	Anzahl	14,7	18,7
		Amerika (Frauen)	Anzahl	15,7	20,1
		Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	17,3	17,4

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	15,2	18,8
	EMEA (Männer)	Anzahl	15,0	19,1
	Amerika (Männer)	Anzahl	13,8	20,5
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	13,6	21,4
	Gesamt (Männer)	Anzahl	14,5	19,7
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	14,9	19,0
	Amerika (Gesamt)	Anzahl	14,6	20,3
	Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	14,9	20,1
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	14,8	19,4
405-1	Mitglieder der Leitungsorgane nach Geschlecht und Altersgruppe <sup>5</sup>			
	≤ 29 (Frauen)	%	0	0
	30–49 (Frauen)	%	0	100
	≥ 50 (Frauen)	%	0	0
	≤ 29 (Männer)	%	0	0
	30–49 (Männer)	%	50	33
	≥ 50 (Männer)	%	50	67
	Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie, Altersgruppe und Geschlecht			
	Frauen (Management)	%	32,9	32,3
	≤ 29 (Frauen) (Management)	%	5,1	3,2
	30–49 (Frauen) (Management)	%	70,2	72,7
	≥ 50 (Frauen) (Management)	%	24,8	24,1
	Männer (Management)	%	67,1	67,7
	≤ 29 (Männer) (Management)	%	3,1	2,3
	30–49 (Männer) (Management)	%	67,3	67,7
	≥ 50 (Männer) (Management)	%	29,6	30,0
	Gesamt (Management)	%	15,1	15,9
	Frauen (Mitarbeiter)	%	40,0	39,9
	≤ 29 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	25,3	20,8
	30–49 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	55,4	58,4
	≥ 50 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	19,3	20,8
	Männer (Mitarbeiter)	%	60,0	60,1
	≤ 29 (Männer) (Mitarbeiter)	%	22,8	17,8
	30–49 (Männer) (Mitarbeiter)	%	58,4	61,5
	≥ 50 (Männer) (Mitarbeiter)	%	18,9	20,7
	Gesamt (Mitarbeiter)	%	84,9	84,1
	Frauen (Gesamt)	%	38,9	38,7
	≤ 29 (Frauen) (Gesamt)	%	22,7	18,5
	30–49 (Frauen) (Gesamt)	%	57,2	60,3
	≥ 50 (Frauen) (Gesamt)	%	20,0	21,3
	Männer (Gesamt)	%	61,1	61,3
	≤ 29 (Männer) (Gesamt)	%	19,4	15,1
	30–49 (Männer) (Gesamt)	%	59,8	62,6
	≥ 50 (Männer) (Gesamt)	%	20,7	22,4
	Gesamt (Gesamt)	%	100	100
	Mitarbeiter mit Behinderungen	Anzahl	289	277

<sup>1</sup> Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Hong Kong, Indien, Irland, Israel, Italien, Japan, Kanada, Malaysia, Mexiko, Niederlande, Österreich, Polen, Puerto Rico, Russland, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowenien, Spanien, Südafrika, Südkorea, Taiwan, Thailand, Tunesien, Türkei, Ungarn, USA, Vereinigtes Königreich, Vietnam

2 Weitere Angaben siehe „Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernklärung“ auf Seite 150.

3 Ohne auslaufende befristete Verträge.

4 Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

5 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands zum 31.12.



# GRI-Index

Dieser Bericht wurde in Anlehnung an die GRI-Standards erstellt. Der folgende Index stellt die Seitenverweise für die erforderlichen Angaben dar.

## Universelle Angabepflichten

Referenz	Angabe	Seite
<b>GRI 102: Organisationsprofil 2016</b>		
102-1	Name der Organisation	8 ff.
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	8 ff.
102-3	Hauptsitz des Unternehmens	8 ff.
102-4	Betriebsstätten	8 ff., 15
102-5	Eigentum und Rechtsform	8 ff.
102-6	Belieferte Märkte	8 ff.
102-7	Größe der Organisation	8 ff.
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	8 ff., 155 ff.
102-9	Lieferkette	8 ff.
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	8 ff.
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	87 f.
102-12	Externe Initiativen	87 f.
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	87 f.
<b>GRI 102: Strategie 2016</b>		
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	87 f.
102-15	Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen	87 ff.
<b>GRI 102: Ethik und Integrität 2016</b>		
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	74 ff..
102-17	Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik	74 ff..
<b>GRI 102: Unternehmensführung 2016</b>		
102-18	Führungsstruktur	75 ff.
102-20	Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	87
102-21	Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	87
102-22	Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	75 ff.
102-23	Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	75 ff.
102-24	Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	75 ff.
102-25	Interessenkonflikte	75 ff.
102-29	Identifizierung und Umgang ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen	75 ff.
102-30	Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement	75 ff.
102-31	Überprüfung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	75 ff.
102-32	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	75 ff.
102-33	Übermittlung kritischer Anliegen	75 ff.
102-35	Vergütungspolitik	83, 122 ff.
102-36	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	83, 122 ff.
102-38	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	83, 122 ff.
<b>GRI 102: Einbindung von Stakeholdern 2016</b>		
102-40	Liste der Stakeholder-Gruppen	87
102-41	Tarifverträge	155 ff.
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	87
102-43	Ansatz für die Einbindung der Stakeholder	87

Referenz	Angabe	Seite
102-44	Schlüsselthemen und Anliegen	87
<b>GRI 102: Vorgehensweise bei der Berichterstattung 2016</b>		
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	6
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	6
102-47	Liste der wesentlichen Themen	6
102-48	Neudarstellung von Informationen	6
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	6
102-50	Berichtszeitraum	6
102-51	Datum des letzten Berichts	6
102-52	Berichtszyklus	6
102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	186
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	6, 165
102-55	GRI-Inhaltsindex	165
102-56	Externe Prüfung	6

## Themenspezifische Angabepflichten (nach Wesentlichkeit)

### Ökonomie

Referenz	Angabe	Seite
<b>GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016</b>		
103	Managementansatz	8 ff.
203-2	Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	n.a.
<b>GRI 205: Korruption 2016</b>		
103	Managementansatz	74 ff.
205-2	Informationen und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	74 ff., 103
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	n.a.
<b>GRI 206: Wettbewerbswidriges Verfahren 2016</b>		
103	Managementansatz	74 ff.
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	n.a.

## Ökologie

Referenz	Angabe	Seite
<b>GRI 302: Energie 2016</b>		
103	Managementansatz	93 f.
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	93 f.
302-3	Energieintensität	93 f.
<b>GRI 303: Wasser und Abwasser 2018</b>		
103	Managementansatz	98 f.
303-3	Wasserentnahme	98 f.
<b>GRI 305: Emissionen 2016</b>		
103	Managementansatz	90 f.
305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	90 f.
305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	90 f.
305-3	Sonstige indirekte THG Emissionen (Scope 3)	90 f.
305-4	Intensität der THG-Emissionen	90 f.
<b>GRI 306: Abfall 2020</b>		
103	Managementansatz	94 f.
306-3	Erzeugter Abfall	94 f., 155 ff.
306-4	Wiederverwerteter Abfall	94 f., 155 ff.
306-5	Entsorgter Abfall	94 f., 155 ff.
<b>GRI 307: Umwelt-Compliance 2016</b>		
103	Managementansatz	74 f.
<b>GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016</b>		
103	Managementansatz	103 f.
308-2	Negative Umweltauswirkungen und ergriffene Maßnahmen in der Lieferkette	103 f.

## Soziales

Referenz	Angabe	Seite
<b>GRI 401: Beschäftigung 2016</b>		
103	Managementansatz	99 ff.
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	99 f., 155 ff.
401-2	Betriebliche Leistungen für vollzeitbeschäftigte Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	n.a.
401-3	Elternzeit	155 ff.
<b>GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018</b>		
103	Managementansatz	99 ff.
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen	99 ff.
<b>GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016</b>		
103	Managementansatz	99 ff.
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	99 ff., 155 ff.
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer Karriereentwicklung erhalten	99 ff.
<b>GRI 405: Vielfalt und Chancengleichheit 2016</b>		
103	Managementansatz	99 ff.
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	74 ff.
<b>GRI 406: Gleichbehandlung 2016</b>		
103	Managementansatz	99 ff.
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	99 ff.
<b>GRI 412: Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte 2016</b>		
103	Managementansatz	99 ff.
412-2	Schulungen für Angestellte zu Menschenrechtspolitik und -verfahren	103
<b>GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016</b>		
103	Managementansatz	103 ff.
414-2	Schulungen für Angestellte zu Menschenrechtspolitik und -verfahren	103
<b>GRI 415: Politische Einflussnahme 2016</b>		
103	Managementansatz	103
415-1	Parteispenden	Keine
<b>GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016</b>		
103	Managementansatz	99 ff.
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	99 ff.



# UN Global Compact-Index

Der folgende Index stellt die beschriebenen Nachhaltigkeitsaktivitäten im Kontext der Prinzipien des UN Global Compact dar.

Themenbereich	Prinzip	Seite
<b>Menschenrechte</b>	1. Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte unterstützen und achten	74 ff., 99 ff., 103 ff.
	2. Unternehmen sollen sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.	74 ff., 99 ff., 103 ff.
<b>Arbeitsnormen</b>	3. Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren.	74 ff., 99 ff., 103 ff.
	4. Unternehmen sollen für die Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit eintreten.	74 ff., 99 ff., 103 ff.
	5. Unternehmen sollen für die Abschaffung von Kinderarbeit eintreten.	74 ff., 99 ff., 103 ff.
	6. Unternehmen sollen für die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit eintreten.	74 ff., 99 ff., 103 ff.
<b>Umwelt</b>	7. Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen.	87 f., 90 ff., 99 ff., 103 ff.
	8. Unternehmen sollen Initiativen ergreifen, um größeres Umweltbewusstsein zu fördern.	87 f., 90 ff., 99 ff., 103 ff.
	9. Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen.	11 f., 87 f., 90 ff., 99 ff., 103 ff.
<b>Korruptionsprävention</b>	10. Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.	99 ff., 103 ff.

# TCFD-Index

Der folgende Index stellt die beschriebenen Nachhaltigkeitsaktivitäten des Sartorius-Konzerns im Kontext der Offenlegungsempfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) für die Klimaberichterstattung dar. Die Offenlegungsempfehlungen sind derzeit nur in englischer Sprache verfügbar.

Angabe	Seite
<b>Governance: Disclose the organization's governance around climate related risks and opportunities.</b>	
a) Describe the board's oversight of climate-related risks and opportunities.	52 ff., 88, 90 ff.
b) Describe management's role in assessing and managing climate-related risks and opportunities.	52 ff., 88, 90 ff.
<b>Strategy: Disclose the actual and potential impacts of climate-related risks and opportunities on the organization's businesses, strategy, and financial planning where such information is material.</b>	
a) Describe the climate-related risks and opportunities the organization has identified over the short, medium, and long-term.	52 ff.
b) Describe the impact of climate-related risks and opportunities on the organization's businesses, strategy, and financial planning.	52 ff.
c) Describe the resilience of the organization's strategy, taking into consideration different climate-related scenarios, including a 2°C or lower scenario.	52 ff., 90 f.
<b>Risk Management: Disclose how the organization identifies, assesses, and manages climate-related risks.</b>	
a) Describe the organization's processes for identifying and assessing climate-related risks.	52 ff., 90 ff.
b) Describe the organization's processes for managing climate-related risks.	52 ff., 90 ff.
c) Describe how processes for identifying, assessing, and managing climate-related risks are integrated into the organization's overall risk management.	52 ff., 90 ff.
<b>Metrics and Targets: Disclose the metrics and targets used to assess and manage relevant climate-related risks and opportunities where such information is material.</b>	
a) Disclose the metrics used by the organization to assess climate-related risks and opportunities in line with its strategy and risk management process.	90 ff.
b) Disclose Scope 1, Scope 2, and, if appropriate, Scope 3 greenhouse gas (GHG) emissions, and the related risks.	90 ff.
c) Describe the targets used by the organization to manage climate-related risks and opportunities and performance against targets.	90 ff.

# SDG-Index

Der folgende Index stellt die beschriebenen Nachhaltigkeitsaktivitäten des Sartorius-Konzerns im Kontext der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals, SDGs) dar.

Ziel	Seite
<b>SDG 3</b> <b>Gesundheit und Wohlergehen</b>	11 f.
<b>SDG 4</b> <b>Hochwertige Bildung</b>	99 ff.
<b>SDG 5</b> <b>Geschlechter-Gleichheit</b>	99 ff.
<b>SDG 6</b> <b>Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen</b>	98 f.
<b>SDG 8</b> <b>Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum</b>	99 ff., 103 ff.
<b>SDG 9</b> <b>Industrie, Innovation und Infrastruktur</b>	90 ff., 94 ff., 98 f., 103 ff.
<b>SDG 12</b> <b>Nachhaltiger Konsum und Produktion</b>	8 ff., 90 ff., 94 ff., 98 f., 103 ff.
<b>SDG 13</b> <b>Maßnahmen zum Klimaschutz</b>	90 ff., 103 ff.
<b>SDG 17</b> <b>Partnerschaften zur Erreichung der Ziele</b>	8 ff., 90 ff., 94 ff., 98 f., 103 ff.



# Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernerklärung

Der Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern fällt unter die nichtfinanzielle Konzernerklärung der Sartorius AG und ist von der Erstellung einer eigenen nichtfinanziellen Erklärung befreit. Die folgende Tabelle stellt die spezifischen Nachhaltigkeitskennzahlen der nichtfinanziellen Konzernerklärung heruntergebrochen für den Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern dar. Die THG-Emissionen im Scope 3 wurden umsatzbasiert umgelegt.

Fokusthema Nachhaltigkeit / Kennzahl	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2022	GJ 2023
<b>Klima<sup>1,2</sup></b>			
Brutto-THG-Emissionen – Scope 1 in t CO <sub>2</sub> eq <sup>5,6</sup>	11.943 <sup>4</sup>	16.035 <sup>4</sup>	9.926 <sup>3</sup>
Anteil der Scope 1-Emissionen, die unter den regulierten Emissionshandel fallen in %	0	0	0
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – standortbasierte Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq	26.217 <sup>4</sup>	45.929 <sup>4</sup>	38.405 <sup>3</sup>
Brutto-THG-Emissionen – Scope 2 – marktbasierter Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq <sup>7</sup>	22.253 <sup>4</sup>	24.283 <sup>4</sup>	22.937 <sup>3</sup>
Brutto-THG-Emissionen – Scope 3 t CO <sub>2</sub> eq	400.674	872.840	700.146
Kategorie 1: „Purchased goods and services“ in t CO <sub>2</sub> eq	178.835	417.529	260.542
Kategorie 2: „Capital goods“ in t CO <sub>2</sub> eq	27.669	76.394	137.654
Kategorie 3: „Fuel- and energy-related activities (nicht in Scope 1 und 2 enthalten)“ in t CO <sub>2</sub> eq	4.915	9.058	5.962
Kategorie 4: „Upstream transportation and distribution“ in t CO <sub>2</sub> eq	43.069	102.988	60.152
Kategorie 5: „Waste generated in operations“ in t CO <sub>2</sub> eq	3.016	7.388	4.656
Kategorie 6: „Business travel“ in t CO <sub>2</sub> eq	19.570	16.854	17.210
Kategorie 7: „Employee commuting“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>9</sup>	11.264	17.642	14.728
Kategorie 8: „Upstream leased assets“ in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Kategorie 9: „Downstream transportation and distribution“ in t CO <sub>2</sub> eq	3.661	8.754	5.113
Kategorie 10: „Processing of sold products“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>10</sup>	0	0	0
Kategorie 11: „Use of sold products“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>11</sup>	81.470	177.710	151.606
Kategorie 12: „End-of-life treatment of sold products“ in t CO <sub>2</sub> eq	27.207	38.523	42.524
Kategorie 13: „Downstream leased assets“ in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Kategorie 14: „Franchises“ in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Kategorie 15: „Investments“ in t CO <sub>2</sub> eq <sup>12</sup>	0	0	0
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq	438.835	934.804	748.477
Gesamte Brutto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq <sup>7</sup>	434.871	913.158	733.009
Gesamte negative THG-Emissionen durch Carbon Removal in t CO <sub>2</sub> eq	0	0	0
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – standortbasierte Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq	438.835	934.804	748.477
Gesamte Netto-THG-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) – marktbasierter Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq <sup>7</sup>	434.871	913.158	733.009
THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – standortbasierte Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq / €	0,000320	0,000281	0,000220
THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in t CO <sub>2</sub> eq / € <sup>7</sup>	0,000317	0,000275	0,000216
Bereinigte THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung in g CO <sub>2</sub> eq / € <sup>13</sup>	n.r.	n.r.	n.r.

	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2022	GJ 2023
Durchschnittliche jährliche Reduktion zum Basisjahr 2019 in % (strategische Betrachtung)	n.r.	n.r.	n.r.
<b>Gesamter Energieverbrauch in MWh<sup>14,15,16</sup></b>	n.r.	170.318	195.522
Erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	n.r.	52.859	69.228
Eingekaufter, zertifizierter erneuerbarer Strom in MWh	n.r.	51.759	65.110
Eigenerzeugter Solarstrom in MWh	n.r.	506	2.089
Eingekaufte Geothermie in MWh	n.r.	594	441
Andere eingekaufte erneuerbare Energie in MWh	n.r.	0	1.589
Nicht erneuerbarer Energieverbrauch in MWh	n.r.	117.459	126.294
Eingekauftes Erdgas in MWh	n.r.	51.519	53.884
Eingekaufter nicht erneuerbarer Strom in MWh	n.r.	47.422	57.289
Eingekaufte Fernwärme in MWh	n.r.	6.287	8.872
Eingekaufter Diesel in MWh	n.r.	8.792	4.459
Eingekauftes Heizöl in MWh	n.r.	2.406	1.199
Einkaufte Fernkälte in MWh	n.r.	815	590
Eingekauftes LPG in MWh	n.r.	218	0
Gesamter Anteil erneuerbarer Energien in %	n.r.	31,0	35,4
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 50001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.r.	29,3	29,2
<b>Materialien und Zirkularität</b>			
<b>Abfallaufkommen in t<sup>14,16</sup></b>	n.r.	16.991	8.555
Von der Beseitigung abgewendete Abfälle	n.r.	n.r.	3.809
Gefährlicher Abfall in t <sup>18</sup>	n.r.	n.r.	219
Vorbereitung zur Wiederverwendung	n.r.	n.r.	0
Recycling <sup>17</sup>	n.r.	n.r.	219
Sonstige Verwertungsverfahren	n.r.	n.r.	0
Nicht gefährlicher Abfall in t	n.r.	n.r.	3.590
Vorbereitung zur Wiederverwendung	n.r.	n.r.	0
Recycling <sup>17</sup>	n.r.	n.r.	3.590
Sonstige Verwertungsverfahren	n.r.	n.r.	0
Zur Beseitigung bestimmte Abfälle	n.r.	n.r.	4.746
Gefährlicher Abfall <sup>18</sup>	n.r.	n.r.	1.441
Verbrennung	n.r.	n.r.	1.341
Deponierung	n.r.	n.r.	0
sonstige Arten der Beseitigung	n.r.	n.r.	100
Nicht gefährlicher Abfall in t	n.r.	n.r.	3.305
Verbrennung	n.r.	n.r.	640
Deponierung	n.r.	n.r.	1.231
sonstige Arten der Beseitigung	n.r.	n.r.	1.433
Anteil nicht recycelter Abfälle in %	n.r.	n.r.	55,5
<b>Wasser und Abwasser</b>			
<b>Gesamte Wasserentnahme in m<sup>3</sup><sup>14,16</sup></b>	n.r.	667.255	699.777
Öffentlicher Versorger in m <sup>3</sup>	n.r.	638.317	672.040
Grundwasser in m <sup>3</sup>	n.r.	19.119	15.973
Oberflächenwasser m <sup>3</sup>	n.r.	9.820	11.764
Gesamte Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten in % <sup>19</sup>	n.r.	11,1	11,5 <sup>20</sup>
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 14001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.r.	60,4	57,4

	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2022	GJ 2023
<b>Soziale Verantwortung</b>			
Gesamte Mitarbeitende zum 31.12. <sup>21</sup>	n.r.	11.934	10.662
Frauen in %	n.r.	38,9	38,7
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.r.	22,9	18,0
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.r.	58,3	61,8
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.r.	18,8	20,3
Teilzeit in %	n.r.	5,6	4,4
Durchschnittsalter	n.r.	38,5	39,5
Frauen in Führungspositionen in %	n.r.	34,2	33,6
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit zum 31.12. in Jahren <sup>21</sup>	n.r.	5,9	6,9
Frauen	n.r.	5,6	6,6
Männer	n.r.	6,1	7,1
≤ 4 Jahre in %	n.r.	64,3	57,8
5 -14 Jahre in %	n.r.	24,6	29,8
≥ 15 Jahre in %	n.r.	11,1	12,4
Externe nachhaltigkeitsbezogene Standortaudits (PSCI Audits)	n.r.	5	5
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.r.	38,5	17,1
Zertifizierte Managementsysteme nach ISO 45001 - Abdeckungsgrad Mitarbeitende zum 31.12. in %	n.r.	7,6	7,4
Arbeitsunfälle <sup>14,16,22</sup>	n.r.	141	96
Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden <sup>14,16,22,23</sup>	n.r.	6,9	5,3
Schwerwiegende Arbeitsunfälle <sup>14,16,22,24</sup>	n.r.	2	4
Arbeitsunfälle mit Todesfolge <sup>14,16,22</sup>	n.r.	0	0
Gesamte Weiterbildungsstunden <sup>25</sup>	n.r.	175.579	205.697
Gesamte durchschnittliche Weiterbildungsstunden je Mitarbeitenden <sup>25</sup>	n.r.	15,0	19,8
Frauen	n.r.	15,2	18,4
Männer	n.r.	14,8	20,6
Gesamte Fluktuationsrate in % <sup>26</sup>	n.r.	9,3	16,1
Frauen in %	n.r.	10,3	17,6
Männer in %	n.r.	8,7	15,1
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.r.	13,3	27,1
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.r.	8,0	13,5
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.r.	8,7	14,1
Gesamte Neueinstellungsrate in % <sup>27</sup>	n.r.	22,8	5,2
Frauen in %	n.r.	24,2	5,7
Männer in %	n.r.	21,9	4,9
Altersgruppe ≤ 29 Jahre in %	n.r.	40,7	12,7
Altersgruppe 30 - 49 Jahre in %	n.r.	19,9	3,9
Altersgruppe ≥ 50 Jahre in %	n.r.	10,0	2,5
Employee Net Promoter Score	n.r.	n.r.	n.r.
<b>Unternehmensführung<sup>16</sup></b>			
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Verhaltenskodex absolviert haben	n.r.	8.785	8.352
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.r.	74,8	80,3
Mitarbeitende, die eine Schulung zum Antikorruptionskodex absolviert haben	n.r.	8.998	8.297
Abdeckungsgrad Mitarbeitende in %	n.r.	76,6	79,8

	GJ 2019 (Basisjahr)	GJ 2022	GJ 2023
<b>Nachhaltigkeit in der Lieferkette</b>			
Lieferanten, die den Verhaltenskodex 2023 unterzeichnet haben <sup>28</sup>	n.r.	n.r.	n.r.
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	n.r.	n.r.	n.r.
Nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenselbstauskünfte zum 31.12. <sup>28,29</sup>	n.r.	n.r.	n.r.
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in % <sup>29</sup>	n.r.	n.r.	n.r.
Externe nachhaltigkeitsbezogene Lieferantenaudits	n.r.	0	0
Abdeckungsgrad Einkaufsvolumen in %	n.r.	0	0
Eigene qualitätsbezogene Lieferantenaudits, die Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten	n.r.	96	38
<b>EU-Taxonomie</b>			
Umsatz der taxonomiekonformen Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.r.	0	0
Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten am Umsatz (A.1.) in %	n.r.	0	0
Umsatz der taxonomiefähigen Aktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.r.	0	843
Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten am Umsatz (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.r.	0	30
Investitionsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.r.	103,1	77,7
Anteil der Investitionsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten an Investitionsausgaben (A.1.) in %	n.r.	14	5
Investitionsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.r.	244,1	344,6
Anteil Investitionsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.r.		24
Betriebsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten (A.1.) in Mio. €	n.r.	n.r.	2,5
Anteil der Betriebsausgaben für taxonomiekonforme Aktivitäten an Betriebsausgaben (A.1.) in %	n.r.	n.r.	2
Betriebsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in Mio. €	n.r.	n.r.	45,1
Anteil Betriebsausgaben für taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten (Gesamt A.1. + A.2.) in %	n.r.	n.r.	36

1 Die dargestellten Daten beinhalten Unsicherheiten und sind mit Blick auf die Scope 3-Emissionen und insbesondere die Werte für einzelne Kategorien derzeit als Indikation zu verstehen. Erläuterungen zur Treibhausgasbilanzierung inklusive der angewendeten Datenkonzepte und Berechnungsmethoden sind auf Seite 85 ff. in der nichtfinanziellen Erklärung zu finden.

2 Aufstellung in Orientierung an GHG Protocol (Corporate Accounting and Reporting Standard 2004 und Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard 2011).

3 ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

4 basierend auf den von Produktionsstandorten und einigen administrativen Standorten berichteten Daten; ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften

5 ohne die THG-Emissionen aus den Kraftstoffverbräuchen des Fuhrparks

6 Erfassung der flüchtigen Emissionen derzeit nur in Göttingen und Yauco

7 Falls für die marktbasierende Berechnungsmethode kein vertragsspezifischer Emissionsfaktor verfügbar war, wurde gemäß GHG Protocol der standortbasierte Emissionsfaktor verwendet

8 Die Zahl für 2023 ist nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar, da die Berechnungsbasis für das Jahr 2023 erweitert wurde und sich nun auf die gesamten Investitionsausgaben erstreckt. Anpassungen der Vorjahreswerte sind aus Wesentlichkeitsbewertungen für die gesamten THG-Emissionen nicht erfolgt.

9 ohne die THG-Emissionen aus dem Pendelverkehr von Auszubildenden, Praktikanten und Leiharbeitern

10 Diese Kategorie wird gemäß GHG Protocol mit 0 t CO<sub>2</sub>eq ausgewiesen, da sie derzeit für Sartorius aufgrund der vielfältigen potenziellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten der Produkte mit ihrerseits jeweils spezifischen THG-Profilen nicht angemessen bilanzierbar und einer Abschätzung zufolge auch nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz des Konzerns ist.

11 Die THG-Bilanzierung erstreckt sich derzeit ausschließlich auf Produkte, für deren Nutzung Strom benötigt wird.

12 Diese Kategorie wird mit 0 t CO<sub>2</sub>eq ausgewiesen, da die unter THG-Gesichtspunkten relevanteste Unternehmensbeteiligung im Geschäftsjahr 2023 in der Finanzberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft worden ist und auch die mit dieser Unternehmensbeteiligung zusammenhängenden THG-Emissionen einer Abschätzung zufolge als nicht wesentlich für die gesamte THG-Bilanz bewertet wurden.



13 Für die „Bereinigte THG-Intensität: Brutto-THG-Emissionen pro Nettoumsatz – marktbasierter Berechnung“ werden in der THG Kategorie „Purchased goods and services“ anstelle der eingekauften, nur die tatsächlich verbrauchten Waren und Dienstleistungen bilanziert, die für die Herstellung der im Geschäftsjahr verkauften Produkte und Dienstleistungen benötigt wurden. Somit findet eine Bereinigung der Daten um Lagerbestände statt.

14 Die Aufstellung der Kennzahlen erfolgte in Orientierung an den GRI Standards.

15 ohne die Kraftstoffverbräuche des Fuhrparks

16 ohne die in 2023 neu akquirierten Polyplus-Gesellschaften

17 Recycling definiert sich als Wiederaufbereitung von Produkten, Komponenten und Materialien.

18 Die Einstufung als gefährlicher Abfall erfolgt jeweils gemäß lokaler Gesetzgebung.

19 Als Wasserentnahme aus Wasserstressgebieten werden Wasserentnahmen gezählt, für die eine Klassifizierung als „hoch“ (40 - 80 %) oder „sehr hoch“ (> 80 %) gemäß World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ vorliegt.

20 Das Vorjahr wurde aufgrund der Verwendung des aktualisierten World Resources Institute (WRI) „Aqueduct Water Risk Atlas“ (Version 4.0) von 76,4 % auf 11,1 % angepasst.

21 Bezieht sich auf alle aktiven Mitarbeiter ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter und inaktive Mitarbeiter.

22 Gezählt werden alle Arbeitsunfälle, die über Erste Hilfe hinausgehen, das heißt bei denen ein Arztbesuch erforderlich ist; ohne Wegeunfälle; bezieht sich auf alle Mitarbeiter, die einen Arbeitsvertrag mit Sartorius haben.

23 Arbeitsstunden beziehen sich auf alle aktiven Mitarbeiter ohne Auszubildende, Praktikanten, Leiharbeiter

24 Als schwerwiegende Arbeitsunfälle werden solche gezählt, die mehr als 6 Monate Ausfallzeit verursacht haben oder verursachen werden.

25 Bezieht sich nur auf ganzjährig konsolidierte Gesellschaften.

26 Die Fluktuation beinhaltet sowohl freiwillige, neutrale als auch unfreiwillige Austritte aus dem Konzern. Austritte aufgrund von befristeten Verträgen und Wechsel innerhalb des Konzerns werden nicht berücksichtigt.

27 Neueinstellungen beinhalten ausschließlich Einstellungen von Mitarbeitern, die zuvor noch keinen Vertrag mit einer Sartorius Gesellschaft hatten sowie die Umwandlung von Verträgen von Auszubildenden, Trainees und Leiharbeitern in eine Festanstellung.

28 Betrachtet wurden alle Lieferanten, die im ERP-System einkaufsseitig angelegt sind. Tochtergesellschaften sind über den Mutterkonzern abgedeckt. Diese Zahl enthält alle neuunterzeichneten Dokumente seit dem 01.10.2022, die sich zum Großteil auf den aktualisierten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2022 und in einigen Fällen auf den veralteten Verhaltenskodex aus dem Jahr 2019 sowie gegenseitige Anerkennungen gleichwertiger Verhaltenskodizes beziehen.

29 Gezählt wurden die vorliegenden nachhaltigkeitsbezogenen Selbstauskünfte über anerkannte Nachhaltigkeitsplattformen, die laut Plattform zum Stichtag gültig sind oder deren Gültigkeitsdatum nicht älter als zwei Jahre ist, sofern eine über alle Themen hinweg festgelegte Mindestbewertung erreicht wurde.

# GRI-Nachhaltigkeitskennzahlen

Die folgende Tabelle stellt die Nachhaltigkeitskennzahlen nach dem GRI-Standard für den Sartorius Stedim Biotech-Teilkonzern dar.

Referenz	Angabe		Einheit	GJ 2022	GJ 2023
102-4	Betriebsstätten	Länder mit mind. einer konsolidierten Gesellschaft des Sartorius-Konzerns	Anzahl	28	29 <sup>1</sup>
102-5	Aktionärsstruktur	Sartorius AG	%	73,6	73,6
		Streubesitz	%	26,4	26,4
102-7	Mitarbeiter	Gesamtzahl der Mitarbeiter	Anzahl	11.934	10.662
	Umsatz	Umsatz	Mio. €	3.492,7	2.775,5
	Eigenkapital	Eigenkapital	Mio. €	2.514,2	2.673,2
	Fremdkapital	Langfristiges Fremdkapital	Mio. €	1.515,3	4.129,4
		Kurzfristiges Fremdkapital	Mio. €	1.035,9	937,3
	Vermögenswerte	Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.394,2	6.324,8
		Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	1.671,2	1.415,1
	Umsatz nach Regionen	EMEA	Mio. €	1.318,8	1.093,4
		Amerika	Mio. €	1.277,8	1.054,0
		Asien   Pazifik	Mio. €	896,2	628,1
	Mitarbeiter nach Regionen und Ländern	Österreich	Anzahl	17	17
		Belgien	Anzahl	40	111
		Finnland	Anzahl	17	15
		Frankreich	Anzahl	1.502	1.467
		Deutschland	Anzahl	3.768	3.385
		Ungarn	Anzahl	4	5
		Irland	Anzahl	24	21
		Israel	Anzahl	162	143
		Italien	Anzahl	44	43
		Niederlande	Anzahl	23	18
		Polen	Anzahl	9	10
		Russland	Anzahl	41	34
		Slowenien	Anzahl	226	237
		Spanien	Anzahl	45	42
		Schweden	Anzahl	102	89
		Schweiz	Anzahl	137	109
		Tunesien	Anzahl	663	546
		Türkei	Anzahl	0	33
		Vereinigtes Königreich	Anzahl	1.060	970
		EMEA Gesamt	Anzahl	7.884	7.295
		Puerto Rico	Anzahl	1.390	979
		USA	Anzahl	1.030	965
		America Gesamt	Anzahl	2.420	1.944
		Australien	Anzahl	21	24
		China	Anzahl	610	454
		Indien	Anzahl	614	549
		Japan	Anzahl	62	64
		Malaysia	Anzahl	5	5

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023
	Singapur	Anzahl	88	84
	Südkorea	Anzahl	197	211
	Taiwan	Anzahl	33	32
	Asien   Pazifik Gesamt	Anzahl	1.630	1.423
	Gesamt	Anzahl	11.934	10.662
102-8	Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag und Geschlecht			
	Unbefristet (Frauen)	Anzahl	4.134	3.798
	Unbefristet (Männer)	Anzahl	6.542	6.079
	Unbefristet Gesamt	Anzahl	10.676	9.877
	Befristet (Frauen)	Anzahl	512	327
	Befristet (Männer)	Anzahl	746	458
	Befristet Gesamt	Anzahl	1.258	785
	Frauen Gesamt	Anzahl	4.646	4.125
	Männer Gesamt	Anzahl	7.288	6.537
	Gesamt	Anzahl	11.934	10.662
Mitarbeiter nach Arbeitsvertrag und Region	Unbefristet (EMEA)	Anzahl	7.204	6.924
	Unbefristet (Amerika)	Anzahl	2.416	1.940
	Unbefristet (Asien Pazifik)	Anzahl	1.056	1.013
	Unbefristet Gesamt	Anzahl	10.676	9.877
	Befristet (EMEA)	Anzahl	680	371
	Befristet (Amerika)	Anzahl	4	4
	Befristet (Asien Pazifik)	Anzahl	574	410
	Befristet Gesamt	Anzahl	1.258	785
	EMEA Gesamt	Anzahl	7.884	7.295
	Amerika Gesamt	Anzahl	2.420	1.944
	Asien Pazifik Gesamt	Anzahl	1.630	1.423
	Gesamt	Anzahl	11.934	10.662
	Mitarbeiter nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht	Vollzeit (Frauen)	Anzahl	4.214
Vollzeit (Männer)		Anzahl	7.046	6.412
Vollzeit Gesamt		Anzahl	11.260	10.188
Teilzeit (Frauen)		Anzahl	432	349
Teilzeit (Männer)		Anzahl	242	125
Teilzeit Gesamt		Anzahl	674	474
Frauen Gesamt		Anzahl	4.646	4.125
Männer Gesamt		Anzahl	7.288	6.537
Gesamt		Anzahl	11.934	10.662
Mitarbeiter, die keine Mitarbeitern sind, nach Region	Andere Mitarbeiter (EMEA)	Anzahl	224	119
	Andere Mitarbeiter (Amerika)	Anzahl	0	3
	Andere Mitarbeiter (Asien Pazifik)	Anzahl	3	2
	Andere Mitarbeiter Gesamt	Anzahl	227	124
	Zeitarbeiter (EMEA)	Anzahl	305	149
	Zeitarbeiter (Amerika)	Anzahl	95	22
	Zeitarbeiter (Asien Pazifik)	Anzahl	136	101
	Zeitarbeiter Gesamt	Anzahl	536	272
	EMEA Gesamt	Anzahl	529	268
	Amerika Gesamt	Anzahl	95	25

Referenz	Angabe		Einheit	GJ 2022	GJ 2023
		Asien Pazifik Gesamt	Anzahl	139	103
		Gesamt	Anzahl	763	396
102-41	Mitarbeiter, die unter Tarifverträge fallen	Österreich	%	0	0
		Belgien	%	100	100
		Finnland	%	53	40
		Frankreich	%	100	100
		Deutschland	%	84	83
		Ungarn	%	0	0
		Irland	%	0	0
		Israel	%	0	0
		Italien	%	100	100
		Niederlande	%	0	0
		Polen	%	0	0
		Russland	%	0	0
		Slowenien	%	0	0
		Spanien	%	100	100
		Schweden	%	100	100
		Schweiz	%	0	0
		Tunesien	%	68	68
		Türkei	%	0	0
		Vereinigtes Königreich	%	0	0
		EMEA Gesamt	%	68	67
		Puerto Rico	%	76	72
		USA	%	0	0
		America Gesamt	%	44	36
		Australien	%	0	0
		China	%	0	0
		Indien	%	13	14
		Japan	%	0	0
		Malaysia	%	0	0
		Singapur	%	0	0
		Südkorea	%	0	0
		Taiwan	%	0	0
		Asien   Pazifik Gesamt	%	5	5
		Gesamt	%	54	53
302-1	Energieverbrauch nach Energieträgern	Gesamter Energieverbrauch	MWh	170.318	195.522 <sup>2</sup>
303-3	Wasserentnahme nach Wasserquellen	Gesamte Wasserentnahme	m <sup>3</sup>	667.255	699.777 <sup>2</sup>
305	THG-Emissionen	Gesamte THG-Emissionen	tCO <sub>2</sub> eq	934.804	748.477 <sup>2</sup>
306	Gesamtes Abfallaufkommen nach Art	Gesamtes Abfallaufkommen	t	16.991	8.555 <sup>2</sup>
		Ungefährlicher Abfall	t	13.609	6.894
		Restmüll	t	1.748	1.934
		Plastikabfall	t	1.826	1.088
		Altpapier	t	1.268	1.158
		Holzabfall	t	1.204	963
		Altmetall	t	211	263
		Gemischte rezyklierbare Materialien	t	49	129
		Elektrischer und elektronischer Abfall	t	21	30
		Bio-Abfall	t	8	29

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023
	Anderer Abfall	t	7.274	1.300
	Gefährlicher Abfall	t	3.382	1.661
	<b>Abfall zur Wiederverwertung nach Zusammensetzung</b>			
	Gesamter Abfall zur Wiederverwertung	t	4.508	3.809
	Ungefährlicher Abfall	t	4.235	3.590
	Restmüll	t	76	299
	Plastikabfall	t	1.425	751
	Altpapier	t	1.268	1.135
	Holzabfall	t	1.178	936
	Altmetall	t	211	263
	Gemischte rezyklierbare Materialien	t	49	129
	Elektrischer und elektronischer Abfall	t	21	30
	Bio-Abfall	t	0	23
	Anderer Abfall	t	7	24
	Gefährlicher Abfall	t	273	219
	<b>Entsorgter Abfall nach Zusammensetzung</b>			
	Gesamter entsorgter Abfall	t	12.483	4.746
	Ungefährlicher Abfall	t	9.374	3.304
	Restmüll	t	1.672	1.635
	Plastikabfall	t	401	337
	Altpapier	t	0	23
	Holzabfall	t	26	27
	Altmetall	t	0	0
	Gemischte rezyklierbare Materialien	t	0	0
	Elektrischer und elektronischer Abfall	t	0	0
	Bio-Abfall	t	8	6
	Anderer Abfall	t	7.267	1.276
	Gefährlicher Abfall	t	3.109	1.442
	<b>Entsorgter gefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren</b>			
	Gesamter Entsorgter gefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	t	3.109	1.442
	Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	t	1.782	516
	Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	t	1.210	826
	Deponierung	t	7	0
	Sonstige Entsorgungsverfahren	t	110	100
	<b>Entsorgter ungefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren</b>			
	Gesamter entsorgter ungefährlicher Abfall nach Entsorgungsverfahren	t	9.374	1.433
	Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	t	6.716	0
	Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	t	7	0
	Deponierung	t	927	0
	Sonstige Entsorgungsverfahren	t	1.723	1.433
401-1	<b>Neueinstellungen nach Region, Geschlecht und Altersgruppe</b>			
	Frauen(EMEA)	Anzahl	659	175
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	266	96
	30 – 49(EMEA)	Anzahl	337	71
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	56	8

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023
	Männer(EMEA)	Anzahl	982	193
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	404	82
	30 – 49(EMEA)	Anzahl	512	85
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	66	26
	Gesamt(EMEA)	Anzahl	1.641	368
	Frauen (Amerika)	Anzahl	303	30
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	133	12
	30 – 49 (Amerika)	Anzahl	124	13
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	46	5
	Männer (Amerika)	Anzahl	370	66
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	152	22
	30 – 49 (Amerika)	Anzahl	165	32
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	53	12
	Gesamt (Amerika)	Anzahl	673	96
	Frauen (Asien Pazifik)	Anzahl	162	29
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	52	11
	30 – 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	108	18
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	2	0
	Männer (Asien Pazifik)	Anzahl	243	60
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	105	21
	30 – 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	136	36
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	2	3
	Gesamt (Asien Pazifik)	Anzahl	405	89
	Frauen (Gesamt)	Anzahl	1.124	234
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	451	119
	30 – 49 (Gesamt)	Anzahl	569	102
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	104	13
	Männer (Gesamt)	Anzahl	1.595	319
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	661	125
	30 – 49 (Gesamt)	Anzahl	813	153
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	121	41
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	2.719	553
Fluktuation nach Region, Geschlecht und Altersgruppe <sup>3</sup>	Frauen(EMEA)	Anzahl	282	384
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	85	83
	30 – 49(EMEA)	Anzahl	142	215
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	55	86
	Männer(EMEA)	Anzahl	352	499
	≤ 29(EMEA)	Anzahl	118	122
	30 – 49(EMEA)	Anzahl	166	273
	≥ 50(EMEA)	Anzahl	68	104
	Gesamt(EMEA)	Anzahl	634	883
	Frauen (Amerika)	Anzahl	125	259
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	49	108
	30 – 49 (Amerika)	Anzahl	50	111
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	26	40
	Männer (Amerika)	Anzahl	155	337

Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023
	≤ 29 (Amerika)	Anzahl	49	124
	30 – 49 (Amerika)	Anzahl	69	144
	≥ 50 (Amerika)	Anzahl	37	69
	Gesamt (Amerika)	Anzahl	280	596
	Frauen (Asien Pazifik)	Anzahl	72	82
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	18	28
	30 – 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	51	53
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	3	1
	Männer (Asien Pazifik)	Anzahl	127	153
	≤ 29 (Asien Pazifik)	Anzahl	44	54
	30 – 49 (Asien Pazifik)	Anzahl	77	94
	≥ 50 (Asien Pazifik)	Anzahl	6	5
	Gesamt (Asien Pazifik)	Anzahl	199	235
	Frauen (Gesamt)	Anzahl	479	725
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	152	219
	30 – 49 (Gesamt)	Anzahl	243	379
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	84	127
	Männer (Gesamt)	Anzahl	634	989
	≤ 29 (Gesamt)	Anzahl	211	300
	30 – 49 (Gesamt)	Anzahl	312	511
	≥ 50 (Gesamt)	Anzahl	111	178
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	1.113	1.714
401-3	Mitarbeiter, die Elternzeit in Anspruch genommen haben nach Geschlecht und Region <sup>4</sup>			
	EMEA (Frauen)	Anzahl	156	165
	Amerika (Frauen)	Anzahl	37	31
	Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	26	16
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	219	212
	EMEA (Männer)	Anzahl	195	200
	Amerika (Männer)	Anzahl	48	34
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	28	1
	Gesamt (Männer)	Anzahl	271	235
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	351	365
	Amerika (Gesamt)	Anzahl	85	65
	Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	54	17
	Gesamt (Gesamt)	Anzahl	490	447
	Mitarbeiter, die innerhalb des Berichtszeitraums nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind nach Geschlecht und Region <sup>4</sup>			
	EMEA (Frauen)	Anzahl	133	155
	Amerika (Frauen)	Anzahl	28	26
	Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	14	21
	Gesamt (Frauen)	Anzahl	175	202
	EMEA (Männer)	Anzahl	188	177
	Amerika (Männer)	Anzahl	45	37
	Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	27	1
	Gesamt (Männer)	Anzahl	260	215
	EMEA (Gesamt)	Anzahl	321	332

Referenz	Angabe		Einheit	GJ 2022	GJ 2023
		Amerika (Gesamt)	Anzahl	73	63
		Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	41	22
		Gesamt (Gesamt)	Anzahl	435	417
	Mitarbeiter, die nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind und zwölf Monate nach ihrer Rückkehr an den Arbeitsplatz noch beschäftigt waren nach Geschlecht und Region <sup>4</sup>				
		EMEA (Frauen)	Anzahl	92	108
		Amerika (Frauen)	Anzahl	3	18
		Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	16	10
		Gesamt (Frauen)	Anzahl	111	136
		EMEA (Männer)	Anzahl	147	181
		Amerika (Männer)	Anzahl	1	22
		Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	18	3
		Gesamt (Männer)	Anzahl	166	206
		EMEA (Gesamt)	Anzahl	239	289
		Amerika (Gesamt)	Anzahl	4	40
		Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	34	13
		Gesamt (Gesamt)	Anzahl	277	342
403-9	Arbeitsbedingte Verletzungen <sup>4</sup>	Arbeitsunfälle	Anzahl	141	96
404-1	Durchschnittliche Trainingsstunden nach Region und Geschlecht <sup>4</sup>				
		EMEA (Frauen)	Anzahl	14,7	18,1
		Amerika (Frauen)	Anzahl	14,2	19,4
		Asien Pazifik (Frauen)	Anzahl	19,9	18,8
		Gesamt (Frauen)	Anzahl	15,2	18,4
		EMEA (Männer)	Anzahl	15,5	20,0
		Amerika (Männer)	Anzahl	12,5	20,6
		Asien Pazifik (Männer)	Anzahl	14,6	23,1
		Gesamt (Männer)	Anzahl	14,8	20,6
		EMEA (Gesamt)	Anzahl	15,2	19,3
		Amerika (Gesamt)	Anzahl	13,2	20,1
		Asien Pazifik (Gesamt)	Anzahl	16,3	21,8
		Gesamt (Gesamt)	Anzahl	15,0	19,8
405-1	Mitglieder der Leitungsorgane nach Geschlecht und Altersgruppe <sup>5</sup>				
		≤ 29 (Frauen)	%	n.r.	n.r.
		30-49 (Frauen)	%	n.r.	n.r.
		≥ 50 (Frauen)	%	n.r.	n.r.
		≤ 29 (Männer)	%	n.r.	n.r.
		30-49 (Männer)	%	n.r.	n.r.
		≥ 50 (Männer)	%	n.r.	n.r.
	Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie, Altersgruppe und Geschlecht				
		Frauen (Management)	%	34,2	33,6
		≤ 29 (Frauen) (Management)	%	5,7	3,5
		30-49 (Frauen) (Management)	%	70,2	73,5
		≥ 50 (Frauen) (Management)	%	24,1	23,0
		Männer (Management)	%	65,8	66,4
		≤ 29 (Männer) (Management)	%	3,9	2,8
		30-49 (Männer) (Management)	%	68,4	68,8



Referenz	Angabe	Einheit	GJ 2022	GJ 2023
	≥ 50 (Männer) (Management)	%	27,7	28,4
	Gesamt (Management)	%	15,1	15,9
	Frauen (Mitarbeiter)	%	39,8	39,7
	≤ 29 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	28,1	23,1
	30–49 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	53,5	56,8
	≥ 50 (Frauen) (Mitarbeiter)	%	18,4	20,1
	Männer (Mitarbeiter)	%	60,2	60,3
	≤ 29 (Männer) (Mitarbeiter)	%	25,0	19,2
	30–49 (Männer) (Mitarbeiter)	%	58,3	62,4
	≥ 50 (Männer) (Mitarbeiter)	%	16,7	18,4
	Gesamt (Mitarbeiter)	%	84,9	84,1
	Frauen (Gesamt)	%	38,9	38,7
	≤ 29 (Frauen) (Gesamt)	%	25,1	20,4
	30–49 (Frauen) (Gesamt)	%	55,7	59,1
	≥ 50 (Frauen) (Gesamt)	%	19,2	20,5
	Männer (Gesamt)	%	61,6	61,3
	≤ 29 (Männer) (Gesamt)	%	21,5	16,4
	30–49 (Männer) (Gesamt)	%	59,9	63,5
	≥ 50 (Männer) (Gesamt)	%	18,5	20,1
	Gesamt (Gesamt)	%	100	100
Mitarbeiter mit Behinderungen	Mitarbeiter mit Behinderungen	Anzahl	210	195

1 Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Hong Kong, Indien, Irland, Israel, Italien, Japan, Kanada, Malaysia, Mexiko, Niederlande, Österreich, Polen, Puerto Rico, Russland, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowenien, Spanien, Südafrika, Südkorea, Taiwan, Thailand, Tunesien, Türkei, Ungarn, USA, Vereinigtes Königreich, Vietnam

2 Weitere Angaben siehe „Kennzahlen der nicht-finanziellen Konzernklärung“ auf Seite 150.

3 Ohne auslaufende befristete Verträge.

4 Ohne die im Berichtsjahr neu akquirierten Gesellschaften.

5 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands zum 31.12.

# Impressum

**Herausgeber**

Sartorius AG  
Corporate Sustainability  
37079 Göttingen

**Kontakt**

Katharina Tillmanns-Pelzer  
Head of Corporate Sustainability  
sustainability@sartorius.com

**Redaktionsschluss**

16.02.2024

**Veröffentlichung**

22.03.2024

**Sartorius AG**

Otto-Brenner-Straße 20  
37079 Göttingen

Telefon: +49.551.308.0  
Fax: +49.551.308.3289

[info@sartorius.com](mailto:info@sartorius.com)  
[www.sartorius.com](http://www.sartorius.com)